Bildende Kunst des 15. – 21. Jahrhunderts

41

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 15.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthandwerk

13. September 2014

SCHMIDT
KUNSTAUKTIONEN DRESDEN

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de

Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
James Schmidt | Auktionator

Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496

Amtsgericht Dresden | HRA 5662
USt-Id Nr DE 238 20 72 17

INHALT

ZEITABLAUF (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 18.–19. JH.	S. 2 – 18	ab KatNr 1	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20.–21. JH.	S. 19 – 66	ab KatNr 35	
GRAFIK 19. JH.	S. 67 – 102	ab KatNr 230	ca. ab 11.00 Uhr
GRAFIK 20./21. JH. A – G	S. 103 – 139	ab KatNr 310	ca. ab 12.00 Uhr
Pause			ca. 13.00 – 13.30 Uhr
GRAFIK 20./21. JH. H – Z	S. 138 – 262	ab KatNr 347	ab 13.30 Uhr
FOTOGRAFIE	S. 263 – 277	ab KatNr 720	
SKULPTUR & PLASTIK	S. 278 – 287	ab KatNr 760	ca. ab 15.30 Uhr
PORZELLAN & KERAMIK	S. 288 – 294	ab KatNr 775	
GLAS	S. 295 – 297	ab KatNr 800	
SCHMUCK	S. 298 – 311	ab KatNr 815	
SILBER / UNEDLE METALLE	S. 312 – 317	ab KatNr 870	
MISCELLANEEN /ASIA / UHREN	S. 318 – 323	ab KatNr 890	
MOBILIAR / RAHMEN / TEPPICHE	S. 324 – 329	ab KatNr 906	

Versteigerungsbedingungen	S. 331 – 332
Bieterformular	S. 333
Leitfaden für den Bieter	S. 334
Künstlerverzeichnis	S. 335 – 336

ABKÜRZUNGEN / KATALOGANGABEN

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Med.	Medium
Pl.	Platte
Psp.	Passepartout
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein
H.B.T.	Höhe, Breite, Tiefe
L.	Länge
D.	Durchmesser
G.	Gewicht

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuert, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bild-Kunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

SCHMIDT
KUNSTAUKTIONEN DRESDEN

41. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 15.–21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 13. September 2014 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 04. September, Mo–Sa 10–20 Uhr

1 Paul Baum, Nordische Landschaft mit Windmühle und Kühen. 1880er Jahre.

Öl auf Holz. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet „Paul Baum Skizze zum Bild Gallerie Eisenach“ o.Mi. U.re. ein Klebeetikett, darauf in blauer Tinte bezeichnet „Skizze von Paul Baum aus dem Nachlaß seines Freundes Pr. Franz Bunke / Weimar 22 .XI.1928/ Paul Westphal beeideter Kunstsachverständiger“. In einfacher, profilierter Holzleiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung in Kugelschreiber bezeichnet.

Skizze zum Gemälde WVZ Hitzeroth (1988) D 23v.

Wir danken Herrn Dr. Wolfram Hitzeroth, Marburg, für freundliche Hinweise.

Malschicht angeschmutzt, Firnis leicht verbräunt. Bildträger umlaufend mit kleinen Randläsionen und vereinzelten Materialverlusten. U.li. ein verklebter Riss (9cm), ebenso am Bildrand re. (4 cm). Bildträger verso vereinzelt mit dunklen Verfärbungen.

11,8 x 18,4 cm, Ra. 17,6 x 23,9 cm. **1500 €**

Paul Baum 1859 Meißen – 1932 San Gimignano

Deutscher Maler, Zeichner und Grafiker. Begann 1876 eine Ausbildung als Blumenmaler an der Meißner Porzellanmanufaktur. Studierte anschließend 1878–87 in der Weimarer Kunstschule bei Theodor Hagen. Es folgten Reisen nach Mecklenburg, Hamburg, in die Niederlande und nach Flandern. Wurde während einer Parisreise im Jahr 1890 von den Werken des Impressionismus beeinflusst. 1894 Beitritt zur von Carl Bantzer geleiteten Dresdner Sezession. Ab 1902 Mitglied der Berliner Secession sowie 1909 der Neuen Künstlervereinigung München. Es folgten Reisen nach Italien; 1924–32 lebte er überwiegend in San Gimignano. Vertreter des Neoimpressionismus. Bevorzugte Sujets war die Darstellung von Landschaften in Flandern und in den Niederlanden.

2 Adolf Constantin Baumgartner-Stoiloff, Auf dem Fischmarkt am Hafen. Spätes 19. Jh./Frühes 20. Jh.

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „A. Baumgartner“. In masseverzierter, goldfarbener Schmuckleiste gerahmt.

Am Bildrand re. eine unfachmännisch hinterlegte Durchstoßung des Malträgers. Leinwand mit geringer Spannung. Am Bildrand o. neu aufgespannt. Malschicht mit mehreren kleinen Fehlstellen und Retuschen. Rahmen überbronziert.

81,5 x 120 cm, Ra. 103,5 x 142,5 cm. **1500 €**

Adolf Constantin Baumgartner-Stoiloff
1850 Linz – 1924 Wien

Bulgarischer Maler. Studierte in den 1880er Jahren an der Akademie in St. Petersburg. Baumgartners Spezialität war das Malen von Pferden – seine reißenden jagdlichen Darstellungen mit Kosaken waren im Europa des ausgehenden 19. Jahrhunderts äußerst beliebt.

4

5

3

Hermann Wilhelm Cellarius
1815 Aurich/Ostfriesland – 1867 Leipzig

Ausbildung und Tätigkeit als Stubenmaler. Seit 1840 in Leipzig ansässig, später dort als Dekorations- und Wandmaler tätig. Er gehörte zu den wenigen in Leipzig ansässigen Wand- und Dekorationsmalern der Mitte des 19. Jh. Bekannt wurde der Künstler durch die Deckengemälde im Goldenen Saal des Café Français (1863). Seine Entwürfe zeigen eine herausragende figürliche und ornamentale Fantasie und setzen eine qualitätvolle technische Ausbildung und Kenntnis der französischen Malerei des Spätbarock bzw. des Rokoko voraus.

3 Adolf Constantin Baumgartner-Stoiloff, Quadriga im Schneesturm. Spätes 19. Jh.

Adolf Constantin Baumgartner-Stoiloff 1850 Linz – 1924 Wien

Öl auf Holz. Signiert „C. Stoiloff jun“ u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet Mi. Im profilierten Schellackrahmen mit silberfarbener Sichtleiste. Dieser verso mit einem Klebeetikett der Kunsthandlung C. Th. Sinogowitz, Görlitz.

Bildränder umlaufend mit kleinen Fehlstellen. Malschicht angeschmutzt, vereinzelt kleine Retuschen. Bildträger minimal konvex verwölbt.

15,2 x 31,7 cm, Ra. 36,2 x 51,5 cm. **360 €**

4 Hermann Wilhelm Cellarius, Musizierstunde am Clavichord. 1845.

Hermann Wilhelm Cellarius 1815 Aurich/Ostfriesland – 1867 Leipzig

Öl auf Leinwand. Im Bereich des Instrumentendeckels signiert „H.W. Cellarius“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen unten bezeichnet „Ludwig XIV“ und nochmals signiert (?) „Cellarius“.

Malschicht mit Alterskrakelee. Malträger u.li. und am Bildrand re. Mi. mit Leinwanddurchstoßungen. Umlaufend im Falzbereich, aber auch in der Bildmitte mehrere Fehlstellen und Malschichtlockerungen. Restaurierungsbedürftig.

56,5 x 47,6 cm. **750 €**

5 J. S. Emisch, Bildnis eines Herren im schwarzen Rock. 1853.

Öl auf Leinwand. Signiert „J.S. Emisch“ und datiert o.re. In profilierter, vergoldeter Leiste gerahmt.

Malträger doubliert, Format beschnitten. Malschicht mit zahlreichen, kleinen Retuschen sowie mit ausgeprägtem Alterskrakelee.

33,2 x 26,2 cm, Ra. 38,5 x 30,5 cm. **350 €**

6 Wilhelm Harsing, Oberbayerische Landschaft. Spätes 19. Jh.

Wilhelm Harsing 1861 Braunschweig – letzte Erw. vor 1923

Öl auf Malpappe. Signiert „W. Harsing“ u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet. Im schwarz lackierten Holzrahmen, dieser mit einem Etikett, von fremder Hand bezeichnet.

Malschicht an den Rändern mit deutlichen Abdruckspuren des Rahmens sowie Fehlstellen in der Malschicht. Bildträger verso angeschmutzt und mit montierungsbedingten Gebrauchsspuren.

38 x 52 cm, Ra. 53,2 x 67 cm. **150 €**

7 Woldemar Hermann, Der Dogenpalast in Venedig. Mitte 19. Jh.

Woldemar Hermann 1807 Dresden – 1878 ebenda

Öl über Blei auf Papier. Unsigniert. Verso auf der Abdeckung mit einem Klebeetikett, darauf in Tusche mit Künstlerdaten und Ortsbezeichnung versehen und bezeichnet „von dessen Enkel P. Schleinitz und Frau / Bärwalde, am Hochzeitstag: 5. Oktober 1920.“. In goldfarbener Profilleiste gerahmt.

Malschicht im Bereich des Himmel angeschmutzt. Im Falzbereich angegilbt. Am Blattrand u. ein Einriss (3 cm). Ecke des Malträgers u.re. bestoßen und mit kleinem Materialverlust.

44,3 x 61,3 cm, Ra. 49 x 66 cm. **450 €**

Woldemar Hermann 1807 Dresden – 1878 ebenda

Dresdner Maler und Architekt. Studium an der Industrie- und Bauschule der Dresdner Kunstakademie. Hermann hielt sich mehrfach in Italien auf und ist der Erbauer des „Römischen Hauses“ in Leipzig.

Wilhelm Harsing 1861 Braunschweig – letzte Erw. vor 1923

Deutscher Landschaftsmaler. Studium an den Akademien in Düsseldorf sowie Berlin unter Eugen Dücker sowie Eugen Bracht. Nach 1890 Studienreisen nach Italien, Österreich, Belgien und Holland.

7

6

8 Ernst Wilhelm Hildebrand, Am Marktplatz/Die Vermählung/Luther im Kreise seiner Familie musizierend. 1884.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. „Die Vermählung“ monogrammiert „E.H.“ und datiert u.li. Auf Untersatzkarton aufgelegt und hinter Glas in profilierter Schmuckleiste gerahmt.

Bildträger ungespannt. Malschicht minimal angeschmutzt.
Jeweils 18,5 x 29,6 cm, Ra. jeweils 27 x 38,5 cm. **950 €**

Ernst Wilhelm Hildebrand 1833 Falkenberg/Elster – 1924 Berlin

Deutscher Maler. Studierte bei Carl Steffeck an der Berliner Akademie. Nach einer einjährigen Studienreise nach Paris Niederlassung in Berlin. 1875 erhielt er einen Ruf als Professor an die Kunstakademie Karlsruhe. Fünf Jahre später wechselte er an die Preussische Kunstakademie, wo er bis 1885 lehrte. Zunächst widmete er sich der dekorativen Malerei, beschäftigte sich aber bald auch mit der Genremalerei, insbesondere mit Darstellungen von Martin Luther und Königin Luise. In den 1890er Jahren rückte die Portraitmalerei in seinen Schaffensfokus. Er schuf Bildnisse des Großherzogs und der Großherzogin von Baden sowie dem Kronprinzen sowie einige Portraits von Universitätsprofessoren, u.a. Arthur Auwers und Karl Möbius. Später war er auch in dem Genre der Historienmalerei tätig.

9 Franz Emil Krause, Weite Berglandschaft mit Hütte. 2. H. 19. Jh.

Franz Emil Krause um 1836 Berlin-Niederschönhausen – 1900 Conway/ Gwynned

Öl auf Leinwand. Signiert „Krause“ u.li. In profilierter, masseverzierter Schmuckleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt und mit Alterskrakelee. Umlaufend an den Bildrändern oberflächliche Bereibungen, am Bildrand re. Mi. eine geätzte Laufspur (4 cm). Malträger am Bildrand u.li. mit einem kleinen Löchlein.

42 x 57,5 cm, Ra. 65,6 x 81,5 cm. **1300 €**

10

10 Franz Emil Krause, Landschaft mit Turm. 2. H. 19. Jh.

Franz Emil Krause um 1836 Berlin-Niederschönhausen – 1900 Conway/ Gwynned

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „F.Kr." u.li. In profilierter, masseverzierter Prunkleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt und mit Tropfspuren. Im Himmel o.re. mehrere Fehlstellen. Rahmen bestoßen.
42 x 57,3 cm, Ra. 66,5 x 82 cm. **1100 €**

11

11 Monogrammist E.L., Landschaft mit Weiher und Weidevieh. 1867.

Öl auf Holz, auf Sperrholz maroufliert. U.re. in Rot ligiert monogrammiert „EL" und datiert. Im profilierten, masseverzierten goldfarbenen Schmuckrahmen.

Malschicht vereinzelt mit kleinsten Retuschen.
47,8 x 59,5 cm, Ra. 60 x 71,5 cm. **600 €**

13

12 Wilhelm Maria Leibl (Umkreis ?), Portrait einer Dame im schwarzen Kleid mit weißem Spitzenkragen. Um 1880.

Öl auf Holz. Unsigniert. In profilierter, masseverzierter Schmuckleiste gerahmt.

Bildträger an drei Seiten angestückt; Klebefugen geöffnet und mit kleinsten Fehlstellen in der Malschicht. Im Zuge der Formatänderung Überarbeitung des Hintergrunds. Am Bildrand u. oberflächliche Bereibungen. Am Bildrand o. re. eine größere Fehlstelle.

21 x 15,8 m, Ra. 29 x 33 cm. **950 €**

13 Max Merker, Steilküste im Mondschein. 1876.

Max Merker 1861 Weimar – 1928 ebenda

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso in Blei von der Frau des Künstlers bezeichnet „Von meines Mannes Hand M. Merker Wei. 1876 gemacht.“. Auf schwarzen Untersatzkarton und graues Untersatzpapier montiert.

Malschicht angeschmutzt.

23,3 x 36,7 cm. **450 €**

Wilhelm Maria Leibl 1844 Köln – 1900 Würzburg

1864–69 Studium an der Münchner Akademie bei Strähuber, Anschütz, Ramberg und Piloty. Beeinflusst durch Courbet reiste er 1869 nach Paris. Seit seiner Rückkehr lebte er in Oberbayern und erhielt 1892 eine Professur. L. war bedeutendster Repräsentant des reinmalerischen Stils in Deutschland.

Max Merker 1861 Weimar – 1928 Ebenda

Landschafts- u. Portraitmaler sowie Lithograph. Ausbildung an der Weimarer Malschule bei Th. Hagen, Struys u. W. Friedrich. Professur daselbst. Als Vertreter der Weimarer Schule fertigte er hauptsächlich Stimmungslandschaften (Motive aus d. Harz u. Oberfranken) z.T. mit mythologischer Staffage.

12

14 Thomas James Lloyd (zugeschr.), Spätsommerlandschaft mit Treidlern am Fluß. Spätes 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Auf dem umgeschlagenen Spannrand signiert „Lloyd“ u.li.

In der atmosphärischen Landschaftsmalerei des späten 19. Jahrhunderts in England muß das Werk Thomas James Lloyds an vorderster Stelle genannt werden. Die meist mit sparsamer Figurenstaffage komponierten Impressionen englischer Heide- und Flußlandschaften überzeugen durch den ihnen innewohnenden harmonischen, zeitlosen Tenor. Ohne seine akademische Prägung zu verbergen, läßt sich in seinen Landschaften eine starke Beeinflussung durch die Werke der französischen Schule von Barbizon ablesen. Die für die Malerei dieser Künstlerkolonie typische erdige Palette findet sich ebenso in den Gemälden Lloyds wie das kontrastierende Wechselspiel von Aus- und Durchblicken und die verhaltene Lichtstimmung.
Die hier abgebildete Szene ist wohl in der Umgegend der kleinen Stadt Sandwich östlich von Canterbury in der Grafschaft Kent zu verorten. Der Achternbug des Treidlerboots trägt den Namen der Stadt als Heimathafen; der sich durch den Ort windende River Stour mäandert sich durch die flache, baumbestandene Landschaft zur Nordsee, im Hintergrund scheint der quaderförmige Turm der Pfarrkirche Saint Clement das Ziel der abendlichen Fahrt der Treidler zu markieren.

Teilweise konservierter Zustand. Mehrere teilweise konservierte und retuschierte Leinwanddurchstoßungen, davon zwei unverschlossen. Format allseitig beschnitten, die Malschicht und Malträger im Bereich des umgeschlagenen Spannrandes partiell mit deutlichem Materialverlust.

84,5 x 176,5 cm. **2400 €**

Thomas James Lloyd
1849 London – 1910

Britischer Maler. Stellte seine Werke ab 1871 in der Royal Academy aus. Mitglied der Royal Society of Watercolorists mit aktiver Ausstellungstätigkeit. Erlangte Bekanntheit durch seine idyllischen, viktorianischen Landschafts- und Genreszenen, welche er vornehmlich während seiner Aufenthalte in Sussex und Kent malte.

15 Bernhard Mühlig (zugeschr.), Bildnis eines Knaben. 1840er Jahre.

Bernhard Mühlig 1829 Eibenstock – 1910 Dresden

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „B. Mühlig“ und nur teilweise leserlich datiert „184...“. In einer Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt.

Malschicht gesamtflächig mit kleinen Retuschen. Unregelmäßiger, teilweise stark glänzender Firnis. Rahmen restauriert und teilweise überbronziert.
27,7 x 25,4 cm, Ra. 33 x 31 cm. **350 €**

16 August Xaver Karl Ritter von Pettenkofen (zugeschr.), Wiesenstück mit Kürbispflanze. 2. H. 19. Jh.

August Xaver Karl Ritter von Pettenkofen 1822 Wien – 1889 Wien

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. U.li. undeutlich monogrammiert „A. P.“. Verso mit einem Klebeetikett versehen u.li. Darauf von fremder Hand mit den Künstlerdaten bezeichnet. In profilierter, brauner und goldfarbener Leiste gerahmt. Nicht im WVZ Weixlgärtner.

Malschicht vereinzelt mit kleinsten Retuschen.
19,5 x 25,1 cm, Ra. 24,9 x 30,4 cm. **480 €**

17 August Xaver Karl Ritter von Pettenkofen (zugeschr.), Südländisches Zigeunermädchen. Wohl Mitte 19. Jh.

Öl auf Papier, auf Malpappe montiert. Unsigniert. Verso auf der Malpappe von fremder Hand in Blei bezeichnet o.Mi. und mit einer Widmung versehen u.Mi., mittig ein Klebeetikett. Hinter Glas in profilierter Modelleiste gerahmt.
Nicht im WVZ Weixlgärtner.

Montierung lose.
30 x 20,4 cm, Ra. 40 x 30,5 cm. **950 €**

17

Bernhard Mühlig 1829 Eibenstock – 1910 Dresden

Landschafts-, Tier- u. Genremaler. Bruder des Malers Meno, Vater des Albert Ernst Mühlig. Stellte regelmäßig auf den Akademieausstellungen in Dresden aus.

August Xaver Karl Ritter von Pettenkofen 1822 Wien – 1889 Wien

Österreichischer Maler, Lithograf, Illustrator und Karikaturist. Ab 1834 Studium an der Wiener Akademie der Bildenden Künste unter Leopold Kupelwieser und später Franz Eybl mit dem Schwerpunkt Genremalerei des Wiener Biedermeier. 1841 bis 1843 Militärdienst. 1848 Tätigkeit als Illustrator der österreichischen Kriegsberichterstattung. 1852 Kontakt mit Künstlern der Schule von Barbizon während eines Parisaufenthaltes. 1866 Aufnahme in die Wiener Akademie, 1872 Ehrenmitglied der Münchner Akademie. 1876 Erhebung in den Ritterstand. Jährliche Reisen nach Venedig.

15

16

19

20

18

Adrian Ludwig Richter
1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vaters C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflußt von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.

18 Adrian Ludwig Richter (Nachfolge), Mädchen mit Hund in der Feigenbaumlaube. Spätes 19. Jh.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet „L. Richter Meissen“ u.re. In goldfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt. Bildträger minimal konkav verwölbt.

23,7 x 35,3 cm, Ra. 26,2 x 37,5 cm. **480 €**

19 Herman Saftleven (Nachfolge), Einsiedler in Gebirgslandschaft mit Wasserfall. Wohl spätes 18. Jh.

Öl auf Kupfer. U.re. monogrammiert „H.S.p.“ In profilierter, goldfarbener Schmuckleiste gerahmt.

Malschicht krakeliert und stellenweise verputzt. Mit mehreren Retuschen. Bildträger konvex verwölbt.

24,8 x 25,2 cm; Ra. 35,5 x 35,5 cm. **1500 €**

20 Christian Georg Schütz (Umkreis), Feuersbrunst. 2. H. 18. Jh.

Christian Georg Schütz 1718 Flörsheim a. Main – 1791 Frankfurt a. Main

Öl auf Leinwand. Bezeichnet u.re. „Ch. G. Schütz“. Verso auf dem Keilrahmen mit typographischer Bezeichnung. In goldfarbener, masseverzierter Hohlkehlenleiste gerahmt, Rahmen mit Akanthuswerk in den Ecken, Perlstab und Blattspitzenfries im Lichtprofil.

Weiterführende Lit.: Gerhard Kölsch, Johann Georg Trautmann (1713–1769), Leben und Werk, Frankfurt am Main u.a. 1999.

Malträger doubliert. Malschicht mit feinem Krakelee, punktuell minimale Farbausplatzungen und mehrere, teilweise sichtbare Retuschen.

32,6 x 42,3 cm, Ra. 45,4 x 55,4 cm. **750 €**

Christian Georg Schütz
1718 Flörsheim a. Main – 1791 Frankfurt a. Main

Deutscher Maler und Radierer. Lernte 1733-37 bei dem Fresko- und Fassadenmaler Hugo Schlegel. Arbeitete dann 3 Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrücken und unter Jos. Appiani. Unternahm Studienreisen in die Schweiz. Als Vorsteher der Malergesellschaft für Rheinlandschaften bekannt.

22

22 Unbekannter Künstler, Porträt eines Ritters des Santiago-Ordens. Mitte 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

Malträger doubliert. O.li. und o.re. jeweils eine restaurierte Malträgerverletzung. Malschicht v.a. in der oberen Bildhälfte mit Retuschen.

73,7 x 61,2 cm, Ra. 84,5 x 72,5 cm. **750 €**

23

23 Unbekannter Künstler, Jagdporträt eines Edelmannes mit Hund. Um 1750/1760.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im profilierten, teilweise goldfarbenen Rahmen.

Malträger doubliert. Malschicht krakeliert, minimale Schüsselbildung; Fehlstellen. Restaurierter Zustand.

90,5 x 69 cm, Ra. 114 x 93 cm. **750 €**

24

24 Unbekannter Künstler, Portrait eines Schreibers. Wohl frühes 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In einer Berliner Leiste gerahmt.

Malträger doubliert. Malschicht v.a. im Gesicht mit kleinen Retuschen. Li. des Kopfes ein restaurierter Riß. Rahmen mit deutlichen Fehlstellen.

62 x 52 cm, Ra. 69 x 59 cm. **480 €**

25 Unbekannter Künstler, Bildnis einer jungen Braut mit Myrtenzweig. 1. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. O.re. in Blei teilweise unleserlich bezeichnet „Donnerstag ... 14 1/3 hrs.“. Im profilierten Rahmen.

Malschicht krakeliert, vereinzelt kleinste Retuschen. Fünf kleine, fachmännisch restaurierte und retuschierte Leinwanddurchstoßungen.

67 x 67 cm, Ra. 79 x 79 cm. **4800 €**

26

27

26 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Herren im Samtrock. 1848.

Öl auf Leinwand. Am Bildrand li. signiert „Stilz(?)“ und datiert. Im profilierten, dunkelbraunen Rahmen mit goldfarbener Sichtleiste.

Malschicht mit ausgeprägtem Alterskrakelee und stellenweise beginnender Schüsselbildung. Mit Retuschen und Übermalungen. Malträger doubliert

37,9 x 32,5 cm, Ra. 45 x 37,8 cm. **350 €**

27 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Knaben in bäuerlicher Tracht. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert.

Malschicht mit Farbrunzeln, angeschmutzt. Umlaufend an den Bildrändern kleine Fehlstellen und Retuschen.

29,3 x 24 cm. **240 €**

28 Unbekannter Künstler, Abendliche Ideallandschaft mit Hirten und Wanderern. 1862.

Öl auf Leinwand. Undeutlich signiert u.li. „H. van Telery“ (?) und datiert. Verso in rotem Farbstift nummeriert „459“. In breitem, profilierten Prunkrahmen. Ansteigende Sichtleiste, profilierter Übergang zu floralem Fries, ansteigende Hohlkehle, Akanthusfries, wiederum ansteigende Hohlkehle, zentrierter Blattstab mit Früchten, Abschluß an den Außenkanten durch hinterschnittene Hohlkehle und anschließenden Blattzungenfries.

Malschicht krakeliert und etwas angeschmutzt, minimale Fehlstellen am Bildrand o., am Bildrand u. wenige, sehr kleine Retuschen und vereinzelte Druckstellen. Zum Teil deutliche Klimakante. Aufspannung teilweise erneuert.

64,5 x 94,5 cm, Ra. 104 x 133 cm. **1800 €**

29

29 Unbekannter Künstler, Idyllisches Bergpanorama mit Seeblick und Hütte. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In profilierter, masseverzierter Schmuckleiste gerahmt.

Malschicht am Bildrand re. und li. mehrere Retuschen. Malträger verso u.li. mit einem Gewebepflaster.

55,5 x 68,5 cm, Ra. 72,5 x 86 cm. **750 €**

30 Unbekannter Künstler, Landschaft mit Bauernhütte im Abendlicht. Wohl spätes 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unleserlich signiert u. re. „Conrad Ka...“(?). Im profilierten, schwarzen Schmuckrahmen mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt.

13,2 x 31,2 cm, Ra. 26,5 x 44 cm. **150 €**

30

31

32

33

31 Unbekannter Künstler, Süddeutsche Landschaft mit Kirche am Wasser. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

Mittelgrund des Bildes mit farblichen Überarbeitungen. Am Bildrand u. mehrere Retuschen. Rahmen bestoßen und stellenweise korrodiert.

33,5 x 50 cm, Ra. 59,5 x 73 cm. **480 €**

32 Unbekannter Künstler, Schlafender Fuchs. 19. Jh.

Öl auf Papier, auf Holz aufgezogen. Unsigniert. In profilierter, masseverzierter, goldfarbener Schmuckleiste gerahmt.

Bildträger mit mehreren vertikalen Rissen. Ecken bestoßen, Ecke o.re. gerissen. Umlaufend im Falzbereich mit oberflächlichen Bereibungen und Retuschen. Am Bildrand u. kleine Übermalungen und eine kleine Fehlstelle re.

19,4 x 22,9 cm, Ra. 27,5 x 31,2 cm. **350 €**

33 Unbekannter Künstler, Trauernde Frau. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Auf Untersatzkarton montiert. In profilierter Leiste gerahmt.

Leinwand ungespannt. Ränder ungerade geschnitten. Malschicht leicht angeschmutzt.

25,7x 21,2 cm, Ra. 35,2 x 29,5 cm. **350 €**

35 Elisabeth Ahnert, Blumenstilleben vor schwarzem Grund. 1950er Jahre.

Applikation (verschiedene Stoffe und Garne). U.re. gestickt monogrammiert „A“. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in einer profilierten Holzleiste gerahmt.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz, Schenkung aus der Sammlung des Künstlers Wilhelm Müller (1928-1999), Dresden.

Verso in den beiden oberen Ecken Reste einer alten Klebemontiertung.
25,8 x 15,7 cm, Ra. 43 x 31,5 cm. **1800 €**

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.

36

Georg Curt Bauch 1887 Meißen – 1967 Brione sopra Minusio (Schweiz)

1910–14 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Diez, unter dessen Obhut er sich im Meisteratelier für Plastik weiterbilden durfte. 1917–29 Errichtung eines eigenen Ateliers in Dresden–Loschwitz mit angeschlossener Bronzegießerei. Ab 1918 Beteiligung an der Großen Deutschen Kunstausstellung. 1933 Ablehnung der Mitgliedschaft in der Reichskulturkammer. 1943 Emigration in die Schweiz, wo er als Bildnismaler und Bildhauer für Bildnisbüsten sowie Tierplastiken tätig war. 1950 Rückkehr nach Dresden. 1957 Übergabe des Ateliers an den Bildhauer W. Landgraf und endgültige Übersiedlung in die Schweiz.

37

36 Gustave Louis Michel Alaux „Le Naufrage“ (Der Schiffbruch). Ohne Jahr.

Gustave Louis Michel Alaux 1887 Bordeaux – 1965 Paris

Öl auf Holz. U.li. signiert „Gustave Alaux“ und mit Ankerzeichen des Künstlers versehen. Verso in blauer Tinte betitelt, signiert „Gustave Alaux“ und mit der Künstleradresse versehen. Weiterhin in blauem Farbstift nummeriert „298“. Im profilierten Schmuckrahmen.

Malschicht umlaufend im Falzbereich mit oberflächlichen Bereibungen und kleinsten Fehlstellen.

24,2 cm x 18,5 cm, Ra. 27 x 22 cm. **480 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

37 Georg Curt Bauch, Atelier im Tessin. 1954.

Georg Curt Bauch 1887 Meißen – 1967 Brione sopra Minusio (Schweiz)

Öl auf Malpappe. Signiert „G.C. Bauch“ und datiert u.li. In breiter, profilierter Leiste gerahmt.
Provenienz: Privatbesitz Frankreich; aus dem Nachlaß des Künstlers.

Bildträger leicht konvex verwölbt. Bildträgerränder teilweise gestaucht und ungerade geschnitten. Malschicht angeschmutzt.

32 x 42 cm, Ra. 43 x 54 cm. **360 €**

Gustave Louis Michel Alaux 1887 Bordeaux – 1965 Paris

Studium an der École des Beaux-Arts Paris bei M. Baschet und H. Royer. Alaux hatte zahlreiche Funktionen im Künstlerverbund inne. Er erhielt zudem eine Vielzahl an Auszeichnungen. Sein bevorzugtes Sujet waren Darstellungen zur Seefahrts- und Kolonialgeschichte. Als Marinemaler schuf Alaux auch Dekorationsmalereien für die französische Flotte.

38 Miklos Batuz, Ohne Titel. 1985.

Öl und Mischtechnik auf Hartfaser. Verso in schwarzem Faserstift signiert „Batuz“, datiert, ortsbezeichnet „Schaumburg“ sowie nummeriert „D.94“. In einer Holzleiste gerahmt.

Provenienz: Hessischer Privatbesitz, im Atelier des Künstlers auf Schloß Schaumburg erworben.

Desillusioniert und entmutigt durch die stark markt- und zugewinnorientierte Kunst- und Galerieszene New Yorks, zog sich Batuz 1984 in die Einsamkeit auf Schloß Schaumburg nahe Limburg an der Lahn zurück, wo er infolge die nunmehr international agierende „Societé Imaginaire“ gründete. In Uruguay und Deutschland ansässig, vertritt die Stiftung nicht nur das Werk des Künstlers Miklos Batuz, sondern möchte vor allem durch künstlerische Kooperationen und interagierende Projekte einen Gegenpol zur immer stärker von Zwängen und Abhängigkeiten dominierten Globalität setzen.
Batuz‘ Interesse gilt vor diesem Hintergrund verstärkt dem Sujet sich im Miteinander der Menschlichkeit verlierender, in der politischen Realität aber nicht auslöschbarer Grenzen. Dies formuliert sich auch in seiner Malerei, in der dunkle Risse vielfältig belebte Farbflächen jäh zerschlagen.

„Während wir durch die Ausstellung wandeln, nehmen wir Gemälde wahr, die aufmerksam betrachtet sein wollen; in ihrer ausgesprochenen Schlichtheit eröffnen sie uns die Triebkraft ihres Wesens.“ (P.M. Bardi, Sao Paulo, Brasilien 1978).
195 x 70 cm, Ra. 200 x 76 cm. **7200 €**

Miklos Batuz 1933 Budapest – lebt und arbeitet in Chemnitz

Argentinischer Maler, Bildhauer und Grafiker. Sein Nachname ist unbekannt; er wählte als Pseudonym den Namen des Guts (Bartuz) seiner Vorfahren in Ungarn. Emigrierte zwischen 1945 und 1949 nach Österreich, wanderte anschließend nach Argentinien aus. Autodidakt, kopierte anfangs klassische, später impressionistische Meisterwerke. Orientierte sich am Expressionismus bevor er zur Abstraktion fand. Siedelte in den 1980er Jahren in die USA, später nach Schloß Schaumburg bei Diez, wo er einen Treffpunkt für Künstler und Schriftsteller gründete. Bartuz setzte sich intensiv für politisch, geografisch oder psychologisch isolierte Künstler ein. Wichtigstes Thema seiner Arbeiten ist das Motiv der Grenze, welches sich durch Farbgestaltung und Komposition seiner Arbeiten zieht. Ausstellungen u.a. in Köln, Zürich, New York und Wien.

41

41 Rudolf Bergander, Stilleben mit Chrysanthemenstrauß. 1946.

Öl auf Leinwand. O.li. signiert „Bergander“ und datiert. In profilierter Leiste gerahmt. Verso mit verworfener, überstrichener Ölskizze.

66,5 x 52 cm, Ra. 79,5 x 64,5 cm. **360 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

42

42 Rudolf Bergander, Stilleben mit gelben Rosen. 1946.

Eitempera auf grundiertem Papier, auf Malpappe aufgezogen. O.li. in Blei signiert „Bergander“, nummeriert „179“ und datiert. Verso nochmals signiert „Rudolf Bergander“, nummeriert „179“, datiert und technikbezeichnet o.Mi. In profilierter Leiste gerahmt.

Die Ecken des Malträgers gestaucht. Malschicht im Falzbereich angegilbt. Blattrand re. ungerade geschnitten.

42,3 x 35,5 cm, Ra. 55,4 x 47,8 cm. **350 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Rudolf Bergander
1909 Bohnitzsch bei Meißen – 1970 Dresden

1923–28 Lehre als Porzellanmaler an der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen. 1928–33 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1929 Mitglied der ASSO. Seit 1930 Meisterschüler bei O. Dix. 1933–40 u. 1945–49 freischaffend, 1947 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“. 1951 Ernennung zum Professor.

43 Johannes Beutner
„Elbe bei Wehlen". 1921.

Öl auf Malpappe. Ligiert monogrammiert „JB" und datiert u.re. Verso nochmals in Blei signiert „Johannes Beutner", bezeichnet „Dresden-Blasewitz/Mendellsohnallee 2 (?)" sowie betitelt. Mit verschiedenen Annotationen von fremder Hand versehen. In einer hochwertigen, dem Originalrahmen des Künstlers nachempfundenen Leiste gerahmt.

Abgebildet in: Johannes Beutner 1890–1960. Leben und Werk, Dresden 2009, Kat.-Nr. 10, Abb. S. 76/77. Dort betitelt als „Flußlandschaft".

Das breite, schillernde Band der Elbe, das sich durch die felsige Landschaft der Sächsischen Schweiz hin zu den weinbewachsenen Hängen der Stadt Dresden und von da in den flacheren Norden windet, fesselte Beutner motivisch stets aufs Neue. Zumeist ist es das Loschwitzer Flußszenario mit dem starken Elbbogen flußabwärts hinter dem Blauen Wunder, welches Beutner, immer vom erhöhten Standpunkt aus, wählte. Auch im wehlenern Elbblick befindet sich der Betrachter in erhöhter Position, schaut vogelperspektivisch über die landschaftliche Situation dem Strom und dem Wolkenzug entgegen.
Im Entstehungsjahr dieses Gemäldes wechselte Beutner als Student an der Kunstakademie Dresden von der Malklasse Otto Hettners zur künstlerischen Anleitung durch Ludwig von Hofmann. Beide Prägungen fanden auch in der hier angebotenen Elblandschaft ihren Niederschlag; zeigt der pastose und sehr lebendige Pinselzug eine Schulung durch Hettner, das einfühlsame, poetische Lichtspiel zwischen Himmel und Wasser doch eine Sensibilisierung durch Ludwig von Hofmann.

Malschicht partiell unscheinbar angeschmutzt. Malträger verso in den Randbereichen umlaufend mit Resten einer alten Klebemontierung.

67 x 94 cm, Ra. 86 x 114 cm.

8000 €

Johannes Beutner
1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden

1903–05 Zeichenunterricht bei R. Müller in Loschwitz. 1905–06 Besuch der Kunstakademie bei R. Sterl. Danach Lehre und Tätigkeit als Farbenätzer u. Chemograph, zugleich Radrennamateur. 1915–18 Soldat. 1920–24 wieder an der Kunstakademie bei O. Hettner, später Meisterschüler bei Ludwig von Hofmann. 1932 im Künstlerkreis „Die aufrechten Sieben", freischaffend. 1936 als „entartet" angeprangert. Arbeit als Reisevertreter, Reklamemaler, Dreher und Werkzeugmacher. 1945 Verlust des Ateliers mit fast allen Arbeiten. 1951–57 beim Aufbau von Dresden u. Berlin künstlerisch tätig.

45

44 Richard Birnstengel, Elbauen im Winter / Portrait Oskar Matthes. Ohne Jahr / 1915.

Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 ebd.

Öl auf Leinwand./Öl auf Malpappe. „Elbauen im Winter“ unsign., Das Portrait sign. „R. Birnstengel“ u. dat. u.re.

Leinwandgemälde ungespannt und allseitig beschnitten. Die Ecken der Malpappe bestoßen, vereinzelt kleinste Fehlstellen, kratzspurig.

34,8 x 24,9 cm / 29 x 36,5 cm. **350 €**

45 Arnold Böcklin (Kopie von Fr. Vogel) „Toteninsel“. 1. H. 20. Jh.

Arnold Böcklin 1827 Basel/Schweiz – 1901 San Domenico di Fiesole

Öl auf Leinwand. Signiert und bezeichnet u.re. „cop. Fr. Vogel“.
Kopie nach der fünften Version des Motivs, die Böcklin 1886 gemalt hat u. welche sich im Museum der Bildenden Künste Leipzig befindet.

Malschicht mit beginnendem Alterskrakelee. Vereinzelt kleine Retuschen an den Bäumen. Am rechten Felsen eine unfachmännisch hinterlegte und retuschierte Leinwanddurchstoßung.

39 x 68,5 cm. **600 €**

44

(44)

Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 ebenda

Maler, Zeichner u. Grafiker, der an der Dresdner Kunstakademie bei O. Zwintscher u. G. Kuehl studierte. Als fruchtbarste Schaffensphase gilt die Zeit seiner Aufenthalte auf der Kurischen Nehrung, wo er zu seiner charakteristischen postimpressionistischen Handschrift findet. Durch Bombenangriffe ging 1945 fast sein gesamtes Lebenswerk verloren.

Arnold Böcklin 1827 Basel/Schweiz – 1901 San Domenico di Fiesole

Schweizer Maler, Zeichner u. Grafiker. Studierte 1845–47 an der Kunstakademie Düsseldorf u.a. bei J.W. Schirmer, T. Hildebrandt u. R. Wiegmann. Anschließend Studienreisen nach Belgien, in die Schweiz sowie in die Niederlande. Nach einer Parisreise ab 1848 Tätigkeit im Atelier von J.G. Steffan. Arbeitsaufenthalte 1848–50 in Basel sowie 1850–57 in Rom. Nach seiner Hochzeit mit Angela Pascucci, dem Modell zahlreicher Gemälde siedelte er 1857 nach Basel über. 1858 Auftragsarbeit für den hannoverschen Konsul Karl Wedekind für die Ausmalung des Speisesaals in dessen Villa in Hannover. Einen großen Bekanntheitsgrad erlangte Böcklin durch sein Gemälde „Pan im Schilf“ von 1859. 1860–62 Professur an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar. Nach einem Aufenthalt in München 1871–74 lebte er 1874–85 in Florenz, wo fünf Fassungen des Gemäldes „Die Toteninsel“ entstanden. Bei Zürich ließ sich Böcklin ein Atelierhaus errichten, wo er bis 1892 wohnte. Nach einem Schlaganfall im selben Jahr siedelte er nach San Domenico di Fiesole.

46 Gerhard Bondzin „Dresden bei Hochwasser“. 1975.

Gerhard Bondzin 1930 Mohrungen/Ostpreußen

Öl auf Papier, auf Hartfaser aufgezogen. U.li. monogrammiert „GB“ und datiert. Verso in schwarzem Faserstift signiert „Gerhard Bondzin“, betitelt und datiert; mit einer kleinen Ölskizze o.re. In profiliertem, weißen Rahmen.

Bildträger technikbedingt wellig, minimal verwölbt und teilweise vom Untersatzkarton gelöst. Malschicht im Vordergrund mit perspektivischer Hilfslinie in Graphit von Künstlerhand.

73 x 102 cm, Ra. 83,5 x 113 cm. **1200 €**

47 Walery (Valerius) Brochocki, Sommerlandschaft mit See. Frühes 20. Jh.

Walery (Valerius) Brochocki 1847 Wloclawek/ Polen – 1923 Warschau/ Polen

Öl auf Malpappe über Bleistiftzeichnung. Signiert „W. Brochocki“ u.li. Verso mit einer verblichenen Landschaftsskizze in Blei. Im profilierten, vergoldeten Schmuckrahmen.

Malschicht mit wenigen kleinsten Fehlstellen. Bildträger konkav verwölbt. Umlaufend an den Bildrändern oberflächliche Bereibungen, Ecken bestoßen. Bildträger verso etwas atelierspurig und stockfleckig.

43,7 x 59,3 cm, Ra. 55,3 x 70,8 cm. **1500 €**

Gerhard Bondzin 1930 Mohrungen/Ostpreußen

Studierte 1946–48 an der Fachschule für Keramik Sonneberg, bis 1951 an der Kunsthochschule Weimar u. bis 1953 bei Rudolf Bergander an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1957 Dozent ebenda, 1965–70 Rektor. 1970–74 Präsident des Verbandes Bildender Künstler, danach Leitung einer Meisterklasse an der HfBK Dresden. 1969 Wandbild „Der Weg der roten Fahne“ am Kulturpalast Dresden.

Walery (Valerius) Brochocki 1847 Wloclawek/ Polen – 1923 Warschau/ Polen

Polnischer Maler und Zeichner. 1866–68 Studium der Malerei in Warschau, anschließend an der Kunstakademie München. Siedelte 1888 nach Warschau. Reisen nach Südosteuropa, u.a. Podolien, Bessarabien und Nordeuropa, u.a. Litauen sowie in den Osten Polens. Sein bevorzugtes Sujet waren pittoreske polnische Dorflandschaften.

46

47

48 Kurt Bunge „Blick aus meinem Atelier – Burg Giebichenstein". 1992.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „K. Bunge". Verso in schwarzem Faserstift betitelt u. datiert. In weißer Leiste gerahmt.

Provenienz: Hessischer Privatbesitz, aus Künstlerhand erworben.

In diesem malerischen „Aus-Blick" formuliert sich ein persönlicher Rück-Blick des Künstlers auf eine bereits Generationen zurückliegende Zeit an einem Ort, der ihn wohl wie kein anderer geprägt hat. Bunge kam 1928 als Student an die Burg Giebichenstein, wurde hier sehr stark von G. Marcks und vor allem Ch. Crodel beeinflußt, dessen Malklasse er ab 1950 als Dozent an der Kunsthochschule übernahm. Crodels Sinn für das Ephemere, Zartschwebende, das in einem bisweilen naiven Pinselzug seinen Niederschlag findet, scheint auch in Bunges intimem Gartenstück durchzuscheinen. Die Pflanztöpfe schweben auf der Mauer, zahlreiche Pflanzenzweige strecken sich gestikulierend zur nur ahnbaren Sonne und die Glockenblume sucht Schutz an der angrenzenden Wand. Diese spät und vermutlich nach einer alten Fotografie entstandene Szene ist eine fast zärtliche Erinnerung an seine Wirkungsstätte über der Saale, die Bunge bereits 1959 verlassen hat.

Die Felderung des Malträgers in Graphit teilweise sichtbar.
90 x 100 cm, Ra. 96,5 x 106,5 cm. **2200 €**

Kurt Bunge 1911 Bitterfeld – 1998 Kassel

Bunge studierte von 1928–31 an der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein in Halle/Saale bei C. Crodel und G. Marcks. Ab 1931 arbeitete er als Restaurator ebenda. Von 1950–59 war er Dozent, ab 1957 Professor am Institut für Künstlerische Werkgestaltung in der Hochschule für bildende und angewande Kunst Burg Giebichenstein in Halle. Seit 1959 war Bunge als freischaffender Künstler in Kassel tätig.

50

49 Heinrich Burkhardt „Selbstbildnis“. 1977.

Öl auf Hartfaser. Verso o. Mi. in Blei signiert „Burkhardt“, datiert und betitelt.

Malschicht partiell berieben; Mi.re. mit unscheinbaren Farbausbrüchen.

70 x 50,3 cm. **350 €**

50 Heinrich Burkhardt „Ferienlager“. 1964.

Öl auf Leinwand. Verso in Kugelschreiber auf dem Keilrahmen signiert „Heinrich Burkhardt“, ortsbezeichnet, betitelt und datiert. In vormals weißgefaßter Holzleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt, in größeren Teilen punktuell fleckspurig und stellenweise leicht krakelierend. Rahmen deutlich angeschmutzt.

80 x 99,5 cm, Ra. 95,5 x 115 cm. **350 €**

49

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithografenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Otto Gussmann u. Georg Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Grafik in Berlin.

51 Wilhelm Claudius, Blumenstilleben. Wohl um 1930.

Öl auf Leinwand. O.re. signiert „Wilh. Claudius“, darunter nochmals signiert „Wilh. Claudius“ In profilierter, vergoldeter Leiste gerahmt.

Format allseitig geringfügig beschnitten. Malschicht im rechten Bildviertel stellenweise dachförmig aufstehend mit partiellem punktuellen Farbverlust, bedingt durch einen rückseitig verursachten Feuchteschaden in diesem Bereich.

84 x 94 cm, Ra. 89 x 99 cm. **1300 €**

Wilhelm Claudius 1854 Altona – 1942 Dresden

1871–74 Besuch der Kunstakademie in Dresden, 1876 Wechsel an die Berliner Akademie. Ab 1879 wieder in Dresden. 1884 wurde er Mitglied des Malerkreises „Goppelner Gruppe“ und beteiligte sich an den Dresdner Sezessions-Ausstellungen. Seinen Unterhalt verdiente er sich mit Illustrationen, was ihn zu einem der gefragtesten Illustratoren Ende des 19. Jhs. machte. Um 1900 wandte er sich verstärkt der Malerei zu. Freundschaft und Zusammenarbeit mit Carl Bantzer.

53

52 Siegfried Donndorf, Feldweg zwischen Birken. 1929.

Siegfried Donndorf 1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Siegfried Donndorf“ und datiert. Im profilierten, silberfarbenen und schwarzen Rahmen.

Vgl. Fedrich, Undine: Spezialkatalog Nachlaß Siegfried Donndorf, S. 7, Nr. 33.

Malschicht minimal angeschmutzt.
60,6 x 79,3 cm, Ra. 68,5 x 86,5 cm. **550 €**

53 Heinz Drache, Herbstlandschaft. Ohne Jahr.

Heinz Drache 1929 Dresden – 1989 Radebeul

Tempera auf Zeichenpapier. Signiert „Drache“ u.re. Hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

In der re. Bildhälfte mehrere, unauffällige Reißzwecklöchlein.
42,5 x 53 cm, Ra. 50 x 60,5 cm. **120 €**

52

Siegfried Donndorf 1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Er studierte 1920–22 an der KGS Berlin bei E. Orlik und 1923–30 an der AK Dresden bei R. Dreher und A. Mahnke. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe ASSO. 1935/36 kurze Lehrtätigkeit an der AK für Zeichnen und Malen. 1939–41 Militärdienst. Nach 1945 aktiv an der kulturellen Neubelebung Dresdens beteiligt. 1947 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Das Ufer - Gruppe 1947“. Begleitete in Malerei und Zeichnung den Wiederaufbau Dresdens. Ab 1953 war er Vorsitzender der Verkaufsgenossenschaft „Kunst der Zeit“.

Heinz Drache 1929 Dresden – 1989 Radebeul

1948–53 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, bis 1955 dort Aspirant. 1960–80 Gestalter beim Dresdner DEFA- Trickfilmstudio.

Walter Friederici
1874 Chemnitz – 1943 Dresden

1890 Lithografenlehre. 1891-96 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Pohle, anschließend Meisterstudium bei G. Kuehl bis 1899. Ab 1897 rege Beteiligung als Genre-, Interieur- und Vedutenmaler bei einzelnen Ausstellungen in Dresden, Berlin und München. 1902 Mitbegründer der „Elbier" in Dresden.

Alfons Garn 1926 Dresden – 2005 Dresden

1949–53 Studium an der HfBK in Dresden. Anschließend als Mitglied des BBK u. im Sächsischen Künstlerbund vertreten. Garn versuchte sich auf verschiedenen Gebieten der kstl. Darstellung, u.a. in der Handzeichnung, Buchillustration, Grafik, Plastik und Innenarchitektur. Von Kunstkritikern sowie Kollegen wird ihm ein expressionistischer Einfluss nachgesagt.

54 Georg Fischhof „Fischerbarken an der holländ.[ischen] Küste". Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Signiert „J. Claiton" u.re. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Klebetikett versehen o.Mi. Darauf betitelt und nummeriert „No. 410". In profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht krakeliert, vereinzelt mit minimalen Fehlstellen und mehreren Retuschen. Verso mit braunen Flecken.

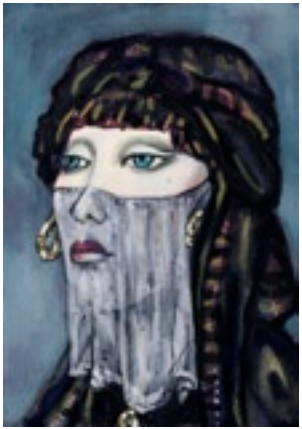
69 x 105,5 cm, Ra. 83,7 x 120,5 cm. **1800 €**

Georg Fischhof 1859 Wien – 1914 ebenda

Porträt-, Figur- und Landschaftsmaler. Studierte in Wien und in München.
Signierte unter folgenden Namen:
J. Claiton, Johann Ducat, H. Wagner, A.L. Terni, John Wagner, J. Wagner, J. Tomann.

55

(56)



56

55 Walter Friederici, Fischerkate am Bodden. Ohne Jahr.

Walter Friederici 1874 Chemnitz – 1943 Dresden

Öl auf Leinwand. Sign. „Friederici“ u.li. In profilierter, dunkelbraun lasierter Leiste gerahmt.

Restaurierungsbedürftig. Geringe Leinwandspannung und daraus resultierende Verwölbungen und Faltenbildung. An den Bildrändern mehrere Fehlstellen. Malschicht angeschmutzt und u.li. mit einem oberflächlichen Kratzer.

57,2 x 69,5 cm, Ra. 63 x 75,5 cm. **480 €**

56 Alfons Garn, Dame mit Gesichtsschleier / Mädchen im Interieur. 1986 / 1986.

Alfons Garn 1926 Dresden – 2005 Dresden

Mischtechniken auf Torchon. Verso in Blei signiert „Alfons Garn“ u.re. / Verso auf dem Untersatzpapier signiert Garn“ und datiert u.re. Jeweils auf einen weißen und zusätzlich auf einen größeren schwarzen Untersatzkarton montiert und hinter Glas gerahmt.

31,5 x 21,5 cm, Ra. 54,3 x 44,2 cm / 20,1 x 16,5 cm, Ra. 49 x 38 cm. **180 €**

57 Denis Geoffroy-Dechaume, Auf dem Blumenmarkt. Ohne Jahr.

Denis Geoffroy-Dechaume 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert „Geoffroy Dechaume“ u.re. In profiliertem Holzrahmen mit vergoldeter Sichtleiste.

Malschicht mit etwas unregelmäßigem Oberflächenglanz.

33,3 x 46 cm, Ra. 43,5 x 56,5 cm. **350 €**

57

58 Hermann Glöckner „Sich verlierende Pinselzüge“. 1950.

Tempera auf Velin, partiell weiß gehöht. In Blei eingekreist signiert „Glöckner“ u.li. und datiert u.re. In der Ecke u.li. in Blei mit der Nachlaßnr. „678“ versehen. Verso mit einer Planzeichnung in Blei und einem schwarzen Schwung in Tempera. U.re. in Blei monogrammiert „HG“. Am Bildrand re. o. nochmals ausführlich datiert. Am Bildrand u.re. nummeriert „016458/19“.

Technikbedingt leicht wellig. Die Blattränder mit mehreren Reißzwecklöchlein, Blattrand re. und u. etwas ungerade geschnitten. Verso atelierspurig.

29,5 x 35,5 cm. **1500 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hermann Glöckner
1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

59 Hermann Glöckner „Ein aufrecht stehendes Dreieck, von Kreisen und Kurven umgeben". 1956.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Ritzung in einer Putzplatte, teilweise in Braun und Orange eingefärbt, vor horizontal geteiltem grünen und blauen Grund. Umlaufend mit Papierband eingefaßt und vollflächig lackiert. Verso monogrammiert „HG", datiert und teilweise unleserlich bezeichnet „Bo.Lo. 3.6.64...(?) sowie vom Künstler mit einer Aufhängung versehen.

Steht in den grafischen Arbeiten Glöckners die Kommunikation von geometrischen Formen und Figuren untereinander und mit der bestimmenden Fläche im Zentrum der Überlegungen, wird dieser Ansatz bei den deutlich malerischeren „Tafeln" und kleinformatigen Ritzungen in Putz um die Dimension des Raumgreifenden erweitert. Die vorbereitete Fläche unterliegt der mechanischen Bearbeitung, wird gekerbt, geritzt, gespachtelt. Anders als bei dem von Glöckner vor allem in den 1930er und 1940er Jahren vielfach ausgeübten Mehrfarbputzschnitt werden dabei keine andersfarbigen Schichten freigelegt, sondern die bei der Bearbeitung der Putzfläche entstandenen Vertiefungen (partiell) mit Farbe wiederangefüllt. Im Schaffensprozeß dieser kleinen Komposition vereinen sich also skulpturale, plastische und malerische Elemente in bildhaftem Gefüge.

21 x 15 cm. **2000 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Ludwig Gschosmann 1894 Straßburg – 1988 Tegernsee

Dt. Maler. Malte bevorzugt Landschaften in spätimpressionistischer Manier aber auch Figuren, Interieurs und Jagdszenen.

60 Ludwig Gschosmann, Sommerliche Strandszene mit Pferdekutsche. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Signiert „L GSCHOSMANN“ u.li. In masseverzierter, profilierter Leiste gerahmt.

70,3 x 80,3 cm, Ra. 91 x 101 cm. **950 €**

61 Bernd Hahn, Geometrische Formen in Orange, Braun und Rot auf Schwarz. 1989.

Öl auf Leinwand. Verso in Blei o.re. signiert „B. Hahn“ und datiert. In einer silberfarbenen Schattenfugenleiste gerahmt.

Malschicht vereinzelt mit minimaler Runzelbildung.
90 x 140,5 cm, Ra. 92,3 x 142,5 cm. **2200 €**

Bernd Hahn
1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium d. Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler d. DDR; seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B 53“ mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Küchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund

62

64

63

62 Charly Hähnel „Bretonische Küste". 1. H. 20. Jh.

Charly Hähnel 1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Öl auf Papier. Sign. u.re. „C. Hähnel" u. betit.

Malschicht leicht kratzspurig und berieben. Malträger recto mit deutlichen Klebstoffrückständen. Verso braunfleckig und mit Resten einer älteren Montierung. Nadellöchlein.

Bl. 39,7 x 49,7 cm. **150 €**

63 Andreas Hanske, Ohne Titel (Belebte Komposition in Rot, Schwarz Gelb). 1989.

Andreas Hanske 1950 Radebeul

Acryl auf Japanpapier. Unsigniert. Auf Untersatzpapier montiert und hinter Glas in breiter Holzleiste gerahmt.

Malschicht stellenweise mit feinen Sprüngen über Knicken und Druckstellen. Ecke o.li. mit deutlicherer Knickspur und Farbsprung.

74,5 X 49 cm, Ra. 103 x 76 cm. **190 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

64 Werner Haselhuhn „Brachliegendes Feld". 1997.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Öl auf Hartfaser. Signiert „W. Haselhuhn" und datiert u.li. Verso mit der Werknummer „741" versehen. In profilierter, schwarzer Leiste gerahmt.

WVZ Frickmann 741.

Bildträgerkanten umlaufend mit kleinsten Läsionen.

40,5 x 50 cm, Ra. 46,5 x 57 cm. **350 €**

Hans Rudolf Hentschel
1869 Cölln b. Meißen – 1951 Meißen

Bruder des Konrad. Besuch der Zeichenschule der Manufaktur Meissen, 1889–93 Studium an der Kunstakademie München, 1894/95 Besuch der Académie Julian Paris. Seit 1895 Maler an der Meissner Manufaktur, später teilweise freischaffend tätig.

66

65

67

65 Günter Hein, Interieur mit Paar. 1992.

Günter Hein 1947 Badersleben b. Halberstadt

Mischtechnik auf Papier, auf „Kapa"-Platte montiert. In Blei signiert „G. Hein" und datiert o.li.

Knickspurig und technikbedingt wellig. Malschicht stellenweise frühschwundrissig. Am Bildrand li. ein kleiner Einriss (1 cm) Mi. Kappa- Platte bestoßen und mit Randläsionen.

61,3 x 86,4 cm, Kappa-Platte 64,5 x 89,2 cm. **480 €**

66 Max Helas „Weißrussischer Wald" 1942.

Max Helas 1875 Dresden – 1948 ebenda

Öl auf Malpappe. In Blei geritzt ligiert signiert „MHelas" und datiert u.re. Verso nochmals signiert „M. Helas", ortsbezeichnet „Dresden", datiert und nummeriert „M.2847". Weiterhin ausführlich bezeichnet und mit dem Künstlerstempel versehen u.Mi. Im profilierten Künstlerrahmen.

Malschicht angeschmutzt. Bildträger verwölbt, Rahmen bestoßen.

29,8 x 42,6 cm, Ra. 36,2 x 49 cm. **240 €**

67 Hans Rudolf Hentschel, Sonnenbeschienene Landschaft. Ohne Jahr.

Hans Rudolf Hentschel 1869 Cölln b. Meißen – 1951 Meißen

Öl auf Papier, vollflächig auf Malkarton montiert. U.re. signiert „R. Hentschel". Im profilierten Holzrahmen mit goldfarbener Sichtleiste.

Malschicht v.a. in der re. Bildhälfte mit mehreren Fehlstellen, diese übermalt. Ecken des Malträgers bestoßen und umlaufend im Falzbereich kleine Fehlstellen. Malkarton verso mit Wasserflecken und partiellen Verlusten.

40,8 x 52,5 cm, Ra. 57,1 x 68 cm. **600 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

69

70

Hanns Herzing
1890 Dresden –
1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Ateliersausstellungen zum Thema „Landschaft der Berge".

68

68 Hanns Herzing „Meine Frau mit Kind". 1921.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Leinwand. Verso signiert „Hanns Herzing", betitelt und datiert. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Bildträger leicht verworfen. Malschicht mit kleinen Fehlstellen, v.a. in der Ecke o.li.
85 x 76 cm, Ra. 94 x 84,5 cm. **350 €**

69 Hanns Herzing „Seelandschaft (Zürich-See)". 1936.

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Hanns Herzing". Verso auf dem Keilrahmen mit einem Klebeetikett versehen, darauf in Tusche betitelt, datiert und nummeriert „3". Auf dem Keilrahmen bezeichnet „Original von" und nochmals signiert „Herzing". In profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht partiell krakeliert; angeschmutzt. Rahmen bestoßen.
76,2 x 99,6 cm, Ra. 89 x 114,5 cm. **250 €**

70 Hanns Herzing „Abend an der Sella". 1958.

Öl auf ungrundierter Hartfaserplatte. Verso mittig signiert „Hans Herzing", betitelt o.Mi. und datiert Mi. O.re. nummeriert „79". Im profilierten, braunen Holzrahmen.

Rahmen bestoßen und mit größeren Fehlstellen; überstrichen.
50 x 74,5 cm, Ra. 64 x 89 cm. **170 €**

Werner Haselhuhn
1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Grafiker. 1953–55 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.

Charly Hähnel
1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Deutscher Maler und Entwurfzeichner für Holzintarsien. Studium an der Kunstgewerbeschule in Mainz, der Staatlichen Kunsthochschule Saarbrücken sowie an der Hochschule für freie und angewandte Kunst Berlin. Erhielt 1950 den Goethepreis der Stadt (Ost-)Berlin.

Max Helas 1875 Dresden – 1948 ebenda

1902–07 Studium an der Kunstgewerbeschule sowie der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller, C. Bantzer, O. Gussmann. 1921–24 Assistent an der Technischen Hochschule Wien. Schuf dekorative Malereien in einigen Kirchen. Auch als Restaurator und Fotoamateur tätig.

71 Joachim Heuer, Sitzende Figur im Raum.
Späte 1950er/frühe 1960er Jahre.

Öl auf Hartfaser. U.li. monogrammiert „h". In schwarzer Schattenfugenleiste gerahmt.
Das Gemälde wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ von Dr. Karin Müller-Kelwing, Dresden, aufgenommen.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz.

Wir danken Frau Dr. Karin Müller-Kelwing, Dresden, für freundliche Hinweise.

Heuer wollte mit seiner Malerei keine Wiedergabe der Realität schaffen. Gleichzeitig lehnte er die abstrakte Malerei ab. Im Spannungsfeld dieses scheinbaren Gegensatzes versuchte er, die ihn umgebende, geheimnisvolle Wirklichkeit abzubilden und gleichzeitig deren tieferen Sinn zu ergründen. Bildaufbau und Bildarchitektur wurden ihm grundlegende Parameter. Bereits früh entwickelte er seinen subtilen Kolorismus, der sich auch im vorliegenden Gemälde zeigt. Selten sind ungebrochene Farben zu sehen. Blau- und Grauwerte sowie erdige Töne dominieren. Vielleicht war dies Heuers Rot-Grün- Blindheit geschuldet, vielleicht aber auch dem Einfluss Albert Wigands. Beide Künstler verband eine enge Freundschaft, zudem war und ist Wigand für seine delikate Farbigkeit bekannt. In den 1950er Jahren begann Heuer seine künstlerischen Formen weiter zu entwickeln. Weniger die kubistische Analyse, weniger die Linie interessierte ihn. Seine Arbeiten zeigen mehr und mehr die Beschäftigung mit Flächen, die nicht mehr nur konturiert sind, sondern sich aufgrund ihrer Farbigkeit und Form gegeneinander absetzen, sich gegenseitig halten und optische Spannung erzeugen. Gleichzeitig gelang es dem Künstler so, sein Motiv aus der gegenständlichen Umgebung heraus zu lösen und ihm eine neue Bedeutung zu verleihen.

Malschicht minimal angeschmutzt und stellenweise mit Alterskrakelee. Vereinzelt Runzelbildung. Ecken des Malträgers unscheinbar bestoßen. Am Bildrand u. einzelne kleine Fehlstellen.

80 x 60,3 cm, Ra. 82,4 x 62,6 cm. **4200 €**

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932". 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.

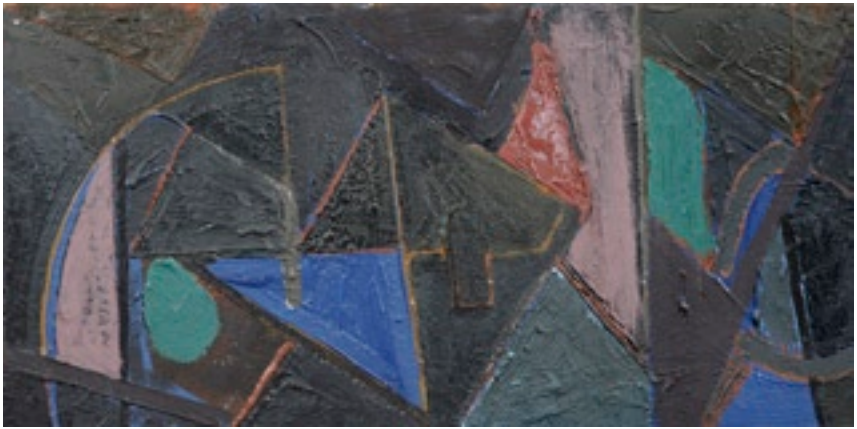
72 Erhard Hippold „Straße, Warnemünde". 1958.

Öl auf Hartfaser. U.re. signiert „Hippold" und datiert. Verso mit einem Klebeetikett versehen, darauf in Kugelschreiber signiert „Erhard Hippold", betitelt, technikbezeichnet sowie mit der Künstleradresse versehen. O. Mi. mit einer Widmung des Künstlers, o.re. eingekreist nummeriert „19". Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen u.li. Im profilierten, grauen und weißen Künstlerrahmen. Darauf verso nochmals signiert „Hippold" und eingekreist nummeriert „19".

Mit dieser Straßenszene begegnet dem Betrachter ein ungewöhnliches Motiv innerhalb der Werkgruppe der Ostsee-Bilder Hippolds. Das Ziel und dauerhafte Desiderat jedes Binnenländers nämlich, die Ostsee selbst mit ihren Stränden, den kleinen und größeren Hafeneinfahrten, Leuchttürmen und Möwen findet in der warnemünder Straßenszene keine Erwähnung. Im Gegenteil - diese geradezu unspektakuläre, kleine Kreuzung könnte auch in einer anderen Stadt beheimatet sein, die Passanten gar eine fremde Sprache sprechen. Diese unbeschwerte, luftige Milieudarstellung überzeugt durch die spielerische Kombination heller, pastelliger Farben im sanften Kontrast zu den dominanteren, nahezu grafischen dunklen Verläufen der Baumstämme und beiläufiger Vertikalen. Hippold zeichnet so ein heiteres, in seinem lyrischen Klang nahezu unspezifisches Stimmungsbild städtischen Lebens, welches beim Betrachter den Gedanken aufscheinen läßt, daß die Ostsee auch an der Ostsee nicht immer tonangebend sein muß.

Ecken des Malträgers bestoßen, Bildränder mit mehreren Reißzwecklöchlein. Bildrand o. mit mehreren Fehlstellen im Falzbereich. Rahmen ageschmutzt und bestoßen, o.li. mit kleinem Materialverlust.

60,1 x 90,2 cm, Ra. 72,7 x 92 cm. **1800 €**



73

74

73 Erhard Hippold, Geometrische Komposition mit blauem Dreieck. Um 1970.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf Holz, auf grundierter und eingetönter Sperrholzplatte fixiert. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.li. Im geschnitzten, vom Künstler gestrichenen Originalrahmen.
12,9 x 26,9 cm, Platte 25,3 x 38,7 cm, Ra. 44 x 31 cm. **600 €**

74 Olga von Holzhausen, Porträt einer älteren Dame. Frühes 20. Jh.

Olga von Holzhausen 1871 Wien – 1944 Graz

Öl auf Leinwand. O.li. signiert „v. Holzhausen". Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.
Bildträger in den Ecken minimal verwölbt.
90,5 x 73,2 cm, Ra. 105 x 86,5 cm. **480 €**

Olga von Holzhausen 1871 Wien – 1944 Graz

An der Krakauer Kunstschule studierte sie bei Jan Mateiko. Nach ihrer Heirat zog sie häufig um und lebte u.a. in Bratislava und in Bosnien. 1910 richtete sie sich in Wien ein Atelier ein, wo sie vor allem Portraits, aber auch Landschaften und Stilleben malte und alte Meister kopierte. Nach dem Umzug nach Graz 1914 lebte sie vor allem von Portraitaufträgen.

75 Fritz Max Hofmann-Juan, Opernszene mit Paar an einer Gondel. 1905- 1910.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso bezeichnet. Im goldfarbenen Stuckrahmen.

Siehe dazu eine vergleichbare Arbeit in: Fischer, Holger, Günther, Rolf: Fritz Hofmann-Juan 1873-1937. Freital, 2001. S. 20.

Für freundliche Hinweise danken wir Herrn Rolf Günther, Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk.

Malschicht mit beginnendem Alterskrakelee. In der Bildmitte eine kleine dachförmige Malschichtabhebung. In den Ecken je ein Nagellöchlein.
32,5 x 40 cm, Ra. 43,5 x 51,5 cm. **1800 €**

Fritz Max Hofmann-Juan 1873 Dresden – 1937 ebenda

Hofmann-Juan (ab ca. 1906 sein Künstlername) studierte zunächst an der Dresdner Kunstakademie u.a. bei Ferdinand Pauwels und Leon Pohle. Sein Studium beendete er letztendlich in Paris an der Académie Julian. In Frankreich begann er unter dem Einfluss der Impressionisten, mit denen er engen Kontakt pflegte, seinen eigenen Stil zu entwickeln. Kurz nach der Jahrhundertwende kehrte er nach Deutschland zurück und schließt sich in München der Gruppe „SEMA“ an, welcher eine Zusammenarbeit u.a. mit Egon Schiele und Alfred Kubin folgte. Einige Jahre später siedelte Hofmann sich in Dresden an und arbeitete dort mit dem Jakob-Böhme-Bund zusammen. Es folgte ein längere Indienreise, deren Eindrücke sich in zahlreiche Gemälden wiederspiegeln. Sein Stil wandelte sich in den 1930er Jahren von einem eher eruptiven Expressionismus zu einer „klassischen Strenge, orientiert an der spanischen Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts.“ (Vgl. Katalog Günther, Dez. 2002).

76

77

76 Albert Jahn-Heiligenstadt, Interieur mit klassizistischer Aufsatzkommode. 1. H. 20. Jh.

Albert Jahn-Heiligenstadt 1885 Mengelrode (Heiligenstadt) – 1961

Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgezogen. U.li. signiert „Jahn-Heiligenstadt". Verso mit einer Landschaftsskizze in Öl. Im goldfarbenen, profilierten Rahmen. Verso wohl von fremder Hand unleserlich bezeichnet.

Malschicht leicht angeschmutzt. Am Bildrand o. und u. mehrere Retuschen.

64,9 x 53,5 cm, Ra. 81 x 69,5 cm. **300 €**

77 Albert Jahn-Heiligenstadt, Stilleben mit Distelstrauß und Früchten. 1911.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „A. Jahn" und datiert.

O.li. und o.re. jeweils eine konvexe Leinwandverwölbung. Malschicht mit beginnendem Alterskrakelee, o.re. eine kleine Fehlstelle.

70 x 51 cm. **350 €**

79

78

78 Jürgen Höritzsch „Der Bunte“. 1990.

Jürgen Höritzsch 1958 Karl-Marx-Stadt

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „Hö“ u.re. Verso nochmals monogrammiert „Hö“, datiert und betitelt Mi. In profilierter, weißer Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt.
41,3 x 51,2 cm, Ra. 43,6 x 54,5 cm. **350 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

79 Hermann Kohlmann „Antons [an der Elbe] vom Garten aus“. 1939.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Öl auf Sperrholz. Verso in Blei signiert „H. Kohlmann“ und ausführlich datiert. O.li. in blauem Farbstift betitelt und mit Maßangaben versehen o. Mi. In profilierter, brauner Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt. Die Ecken des Malträgers bestoßen, o.re. mit kleinem Ausbruch, am Bildrand u. kleine Läsionen. Im li. Bilddrittel mehrere unscheinbare Risse im Bildträger.
54,2 x 43,9 cm, Ra. 62,5 x 51,5 cm. **480 €**

Jürgen Höritzsch 1958 Karl-Marx-Stadt

Zunächst Berufsausbildung als Informatiker. 1986 Aufnahme als Autodidakt in den Verband Bildender Künstler der DDR. 1994 Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin. 2010 Grafikpreis der Biennale „100 Sächsische Grafiken - Tiefdruck“. Lebt und arbeitet in Chemnitz.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler und Gebrauchsgrafiker. Ab 1921 Lehre als Lithograph in der Firma C.C. Meinhold & Söhne GmbH in Dresden. Ab 1925 in der Lithographischen Kunstanstalt Lindemann und Lüdecke in Berlin tätig; Bekanntschaft mit G. Mickwausch, Zusammenarbeit mit dem Kunstmaler und Gebrauchsgrafiker W. Petzold in Dresden, parallel Besuch der Abendkurse an der Kunsakademie ebenda. 1927–34 folgte das Studium bei R. Müller, M. Feldbauer, H. Dittrich und. F. Dorsch. 1934 Rompreis, anschließend in Italien tätig. Nach 1936 und 1946 freischaffend. Um 1959 einige Jahre für die Firma „Mikrolux" tätig, über 100 Vorlagen für Märchen-Color-Diafilme entstehen. 1970–80 als Restaurator im Museum für Geschichte der Stadt Dresden nebentätig.

80 Fritz Küchler (zugeschr.), Uttewalder Grund bei Wehlen. Um 1900.

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „F. K." u.re. In profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

Unregelmäßiger Firnis.

85,5 x 64,5 cm, Ra. 103,5 x 82,5 cm. **1500 €**

Fritz Küchler 1873 Dresden – 1928 Dresden oder Leipzig

Deutscher Bildnis-, Genre- und Landschaftsmaler. Studierte an der Kunstgewerbeschule und -akademie in Dresden u.a. bei Eugen Bracht und Friedrich Preller d.J. Ab 1911 in Leipzig ansässig; Reisen u.a. nach Italien. Mitglied der Dresdner Kunstgenossenschaft, des Leipziger Künstlervereins sowie der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft.

81 Johannes Kühl „Hühnergehege der Hochschule“. Um 1941–1943.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen o.re. betitelt. O.li. bezeichnet „Eigentum“ und daneben mit Stempel „Christoph Kühl“ versehen. Im braun lasiertem, profilierten Holzrahmen. Dieser verso nochmals bezeichnet „Eigentum“ und mit Adreßstempel der Galerie Christoph Kühl versehen.

Vgl. Johannes Kühl. Katalog zur Jubiläumsausstellung der Galerie Kühl, Hannover 1992, S. 6, Nr. 10.

Eine kleine, verso hinterlegte Leinwanddurchstoßung u. Mi. sowie ein kleines Löchlein mit minimalen Farbverlust in der Bildmitte. Die Spannkanten umlaufend mit schwarzem Klebeband versehen.

65 x 44,6 cm, Ra. 76,2 x 56,2 cm. **1500 €**

Johannes Kühl 1922 Dresden – 1994 ebenda

1938–43 Studium an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste bei Prof. R. Schramm-Zittau. 1942 Ehrenpreis der Stadt Dresden. 1943–45 Soldat in Dänemark, Holland u. Frankreich. 1965 Übernahme der väterlichen Galerie „Kunstausstellung Kühl“ in Dresden. 1992 Einzelausstellung im Kupferstich-Kabinett / Staatliche Kunstsammlungen Dresden.

82 Johannes Kühl „Fleißige Hände“. 1941.

Johannes Kühl 1922 Dresden – 1994 ebenda

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „Johannes Kühl“ und datiert u.li.

Das Gemälde zeigt Schwester des Künstlers bei der Handarbeit.

Bildkanten umlaufend mit schwarzem Klebeband versehen. Malträger verso mit Wasserfleck.
62,5 x 47,5 cm. **1500 €**

83

84

Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn – 1940 Dresden

Maler in Dresden. Schüler von R. Sterl und C. Bantzer an der Dresdner Akademie. Beeinflußt von K. Schuch. Bekannt durch leichte, atmosphärische Stadtlandschaften.

Peter Muschter 1942 Radeberg – 1996 Berlin

Sohn des Malers Willy Muschter. 1959–62 Studium an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1962–64 Lehre zum Dekorationsmaler ausgebildet. 1964–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Danach freischaffend in Berlin u. Dresden tätig. Mit Werken u.a. vertreten in: Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister.

83 Ludwig Muhrmann, Magd beim Hühnerrupfen. 1925.

Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn – 1940 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „L. Muhrmann“ und datiert. o.re. Im profilierten und masseverzierten Schmuckrahmen mit Eck- und Mittelkartuschen.

Malschicht stellenweise deutlich frühschwundrissig. Rahmen mit Bestoßungen, eine Fehlstelle o.li.

71 x 62 cm, Ra. 96 x 87 cm. **400 €**

84 Peter Muschter „Glashausgespräche“. 1979/1981.

Peter Muschter 1942 Radeberg – 1996 Berlin

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „Muschter“ und datiert „79“ u.li. Verso auf dem Keilrahmen o.li. in Blei betitelt und nochmals datiert „81“; o.re. mit einem Klebeetikett versehen. Darauf typographisch betitelt, technikbezeichnet und mit Künstlernahmen versehen. In einfacher, aufgenagelter Holzleiste gerahmt.

Beginnendes Alterskrakelee. Malschicht leicht angeschmutzt.

89,5 x 100 cm, Ra. 93 x 103,5 cm. **750 €**

85 Hermann Naumann, Hommage à Baudelaire. 1965.

Öl auf Papier, auf Hartfaser aufgezogen. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. In profilierter, weißer Leiste gerahmt.

Ecken des Malträgers bestoßen. Malschicht vereinzelt mit zartem Krakelee. Kleine oberflächliche Kratzspur in Bildmitte.

71,7 x 52,2 cm, Ra. 88 x 68,5 cm. **1200 €**

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahsen in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.

87

86

88

Richard Naumann-Coschütz 1886 – 1961

Nach beendeter Lithographenlehre studierte N.-C. ab 1909 an der Kunstakademie Dresden u.a. bei R. Sterl, O. Zwintscher u. H. Prell. Trat besonders durch seine Landschaftsgemälde der Sächsischen Schweiz und der Dresdner Umgebung, als auch mit seinen Kupfer- u. Stahlstichen hervor.

Rudolf Nehmer 1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Ab 1932 in Dresden, wo er anfangs bei W. Winkler lernte, dann an der Dresdner Akademie bei R. Müller und W. Kriegel studierte. Mitbegründer der Künstlergruppe „Das Ufer-Gruppe 1947". Wie W. Wolff ist er ein Vertreter der neuen Sachlichkeit und bediente sich der technisch anspruchsvollen Lasurtechnik.

86 Richard Naumann-Coschütz „Ostrau (Sächsische Schweiz)". 1928.

Richard Naumann-Coschütz 1886 – 1961

Tempera auf Malpappe, über Graphit. O.re. in Graphit ligiert monogrammiert „RNC" und datiert. Verso in Tusche signiert „Richard Naumann-Coschütz", datiert, betitelt und nummeriert „No. 35". Zusätzlich mit ausführlichen Hinweisen des Künstlers zur Aufbewahrung des Gemäldes versehen. In weißer Leiste hinter Museumsglas gerahmt.

Malschicht vereinzelt mit verpressten Pastositäten.
33,1 x 42 cm, Ra. 44,6 x 53 cm. **750 €**

87 Rudolf Nehmer, Ohne Titel. Um 1975.

Rudolf Nehmer 1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Öl auf Sperrholz. Unsigniert. Verso in blauer Tinte von der Tochter des Künstlers bezeichnet „Aus dem Nachlaß RUDOLF NEHMER/ Gundula Voigt/ca. 1975" Mi. re. In einfacher weißer Holzleiste gerahmt.

Ecke u.re. bestoßen. Verso auf dem Bildträger ein Wasserfleck. Drei Eckfugen des Rahmens geöffnet. Bildträger und Rahmen unscheinbar verwölbt.
55,5 x 21,3 cm, Ra. 57,7 x 23,5 cm. **450 €**

88 Max Erich Nicola „Oberlausitzer Landschaft". Um 1950.

Max Erich Nicola 1889 Berlin – 1958 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Nicola" u.li. Verso auf dem Keilrahmen nochmals signiert „M.E. Nicola" und ortsbezeichnet „Dresden". o.li. Verso am Keilrahmenschenkel re. mit einem Klebeetikett versehen, darauf in Tinte betitelt und mit der Künstleradresse bezeichnet. Weiterhin auf dem Keilrahmen nummeriert „12" und „22". In goldfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht mit Alterskrakelee. Vereinzelt kleine Retuschen.
48,5 x 65,5 cm, Ra. 53 x 70 cm. **600 €**

Max Erich Nicola 1889 Berlin – 1958 Dresden

Nicola studierte an der Kunstgewerbeschule in Berlin bei E. R. Weiß u. in Hamburg bei W. v. Beckerath. In Berlin wurde er wenig später Meisterschüler von A. Kampf. Er erhielt 1919 den Preußischen Staatspreis für Malerei u. arbeitete seit 1947 als Professor an der Dresdener Akademie.

89 Hans Emil Oberländer, Stilleben mit Sonnenblumen. 1933.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. U.re. monogrammiert „H.O." Verso in blauem Stift mit einer Widmung versehen, signiert „Hans Oberländer" und datiert u.re. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

1922 war Hans Emil Oberländer einer der Mitbegründer der „Vereinigung bildender Künstler St. Lukas" in Schreiberhau, dem heutigen Szklarska Poreba. Die polnische Riesengebirgslandschaft inspirierte bereits Maler der Romantik wie C.D. Friedrich, C.G. Carus, J. Chr. Clausen Dahl oder L. Richter. Auch bedeutende Literaten wie G. Hauptmann zog es in diese Gegend – es begann sich eine künstlerische und literarische Kolonie zu formieren.
Kennzeichnend für die Künstlerkolonie Schreiberhau war die künstlerische Individualität und Diversität, die vom Expressionismus bis zum Jugendstil reichte.

Firnis angebräunt, Malträger leicht konkav verwölbt. Ecken deutlich bestoßen und mit kleinen Materialverlusten. Malschicht mit einer kleinen Fehlstelle li. der Vase.

84,5 x 97,5 cm, Ra. 99 x 113,5 cm. **2400 €**

Hans Emil Oberländer 1885 Rostock – 1944 Warmbrunn/Schlesien

Bildnis- und Landschaftsmaler. Ließ sich im Riesengebirge nieder und war Mitbegründer der Künstlervereinigung St. Lukas in Schreiberhau.

Hanns Oehme 1899 Dresden – letzte Erw. 1944

Oehme studierte 1918–23 an der Kunstakademie Dresden, u.a. als Meisterschüler bei Richard Dreher. 1929 stellte Oehme in der Künstlervereinigung Dresden aus; neun Jahre später warer bereits mit mehr als 50 Gemälden in der Ausstellung des Sächsischen Künstlervereins vertreten. 1939 wurde der Künstler zur Wehrmacht eingezogen. Ab 1944 wurde er vermißt.

90 Hanns Oehme, Doppelportrait des Künstlers mit seiner Ehefrau Ruth. 1928.

Öl auf Leinwand. O.li. signiert „Hanns Oehme“ und schwer leserlich datiert. Im profilierten, schwarzen, goldfarben abgesetzten Rahmen.
Provenienz: Hessischer Privatbesitz, 1989 von der Witwe des Künstlers erworben.

Nach der Rückkehr von seinem Einsatz im Ersten Weltkrieg nahm Hanns Oehme 1918 im Alter von 19 Jahren sein Studium an der Dresdener Kunstakademie auf. Bereits ein Jahr später eröffnete sich ihm die Möglichkeit einer gemeinsamen Ausstellung mit seinem Bruder Georg Oehme in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins. Zahlreiche Käufer sicherten den Erfolg der Schau auch in finanzieller Hinsicht und ermöglichten es Oehme, ein eigenes Grundstück in Obervogelgesang zu erwerben. Ab 1924 lebte und arbeitete der Künstler in der ihm vertrauten Umgebung am Eingang des Elbsandsteingebirges.
Oehmes Themenkreis war eng gesteckt: die unmittelbare Umgebung, die Abbildung alltäglicher Dinge in Stilleben und Portraits ihm vertrauter Menschen.
Seine ganze künstlerische Sensibilität zeigt sich im vorliegenden Doppelportrait. Zart und nahezu melancholisch stellte Oehme sich und seine Frau Ruth dar. Mit sicherem, raschen Strich malte er sie, an seiner Schulter Halt suchend. Er selbst schaut beinah ungläubig in Richtung Betrachter, sein Glück vielleicht kaum fassend. Auch die Malweise des eigenen Portraits spiegelt dies wider. Zentimeterdicke Farbschichten türmen sich auf, Pentimenti sind erkennbar. Gleichsam wirkt das Doppelportrait wie eine Metapher für die innige Verbundenheit zweier Menschen in einer sich bereits leise ankündigenden, bedrohlichen Zeit. Eine gewisse Melancholie schleicht sich mit dem Wissen ein, dass der Künstler 1939 wiederum zum Kriegsdienst eingezogen wurde und seit 1944 als vermißt galt.

Malschicht stellenweise frühschwundrissig, vereinzelt beginnendes Alterskrakelee. Im Bereich des Kleides li. Malschicht mit kleinem Materialverlust. Figur des Künstlers mit deutlichen Pentimenti. Umlaufend im Falzbereich angeschmutzt. Am Bildrand li. mit unscheinbaren Verwölbungen.

69 x 94 cm, Ra. 79,5 x 104,5 cm. **2300 €**

91 Hanns Oehme, Das Echo. 1940.

Hanns Oehme 1899 Dresden – letzte Erw. 1944

Öl auf Leinwand. Signiert „Hanns Oehme“ und datiert u.re. Verso mit einem verworfenem überstrichenen Frauenportrait. In profilierter schwarzer, goldfarben abgesetzter Leiste gerahmt.

Provenienz: Hessischer Privatbesitz, 1989 von der Witwe des Künstlers erworben.

Malschicht vereinzelt frühschwundrissig, minimal angeschmutzt sowie mit vereinzelten kleinsten Fehlstellen. Ecken des Malträgers leicht gestaucht.

79,5 x 99,5 cm, Ra. 89 x 109,5 cm. **3000 €**

93

Richard Sander 1906 Glogau – 1987 Dresden

1924–25 Besuch der Kunstschule Arthur Wasner, Breslau. 1925–33 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, M. Feldbauer und F. Dorsch. Meisterschüler bei L. von Hofmann. Seit 1933 freischaffend als Maler. 1939/40 Kunstgewerbeschule, Abteilung Weberei bei Wanda Bibrowicz. Seit 1945 freischaffend als Maler und Bildwirker in Cossebaude.

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Schüler von H. J. Herterich an der Münchner Kunstakademie und Studium an der Dresdner Kunstakademie bei C. Bantzer u. G. Kuehl.

92

94

92 Rudolf Poeschmann „Fränkischer Bauer". Ohne Jahr.

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „RUD.POESCHMANN" und ortsbezeichnet „Dresden" u.li. Verso von Künstlerhand betitelt o.li., nochmals signiert „RUD.POESCHMANN" und ortsbezeichnet o.re. In profilierter Modelleiste gerahmt.

Malschicht am Bildrand u. frühschwundrissig und mit kleinen Retuschen. Späterer, deutlich glänzender Firnis.

56,7 x 48,5 cm, Ra. 68 x 59 cm. **480 €**

93 Gustav Ludwig Rudow, Bildnis einer jungen Dame im antikisierenden Gewand. 1903.

Gustav Ludwig Rudow 1850 Merseburg – 1907 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „L. Rudow pinx." und datiert „1903" u.li. Verso auf dem Keilrahmen in gelber Kreide benummert „69/261" o.re. Am Rahmenschenkel u.re. mit Klebeetikett versehen. Darauf typographisch Angaben zum Künstler. Im vergoldeten und patinierten Schmuckrahmen.

Viel ist nicht zu Gustav Ludwig Rudow bekannt. Man weiß, dass er an der Akademie der Bildenden Künste Dresden bei Julius Hübner studierte und danach weiterhin in der Stadt tätig war. Er malte überwiegend Historien und Genredarstellungen, aber auch Porträts - die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden besitzen ein Selbstbildnis des Malers.

Das zur Versteigerung angebotene Gemälde entstand nur wenige Jahre vor seinem Tod. Es besticht durch seine brillant schimmernden Oberflächen und erhält seine Spannung aus den dazu kontrastierenden, verschatteten Partien.

Malschicht mit kleiner Fehlstelle im Bereich des Gesichts, vereinzelte Retuschen. Vereinzeltes Krakelee. Farbige Abriebspuren in der Bildmitte und am Bildrand u. Unregelmäßiger Firnis.

108 x 73,5 cm, Ra. 132,5 x 97 cm. **950 €**

94 Richard Sander (zugeschr.), Selbst mit Familie. Ohne Jahr.

Richard Sander 1906 Glogau – 1987 Dresden

Öl auf Faserplatte. Unsigniert. In einfacher Holzleiste gerahmt.

Malträger im Falzbereich umlaufend bestoßen und mit kleinen Fehlstellen. In der oberen Bildhälfte einzelne Druckstellen. Malschicht am Bildrand re. mit zwei Fehlstellen, wenige Retuschen.

50,5 x 65,5 cm, Ra. 55 x 69,2 cm. **300 €**

95

96

97

95 Helmut Schaarschmidt, Flußufer mit Steg und Booten. Ohne Jahr.

Helmut Schaarschmidt 1913 Plauen – 1944 gefallen

Öl auf Malpappe. In Blei signiert „H. Schaarschmidt" u.li. Verso mit Resten einer älteren, verworfenen Landschaftsszene.

Bildträger an den Rändern deutlich bestoßen und mit Fehlstellen. Am Bildrand li. Druckstellen, am Bildrand o. acht Reißzwecklöchlein. Malschicht angeschmutzt. Bildträger verso mit Resten einer alten Montierung sowie großflächigen Materialentfernungen.

32 x 45,1 cm. **420 €**

96 Anna Helene von Schlögl „Rast im Schatten". Ohne Jahr.

Anna Helene von Schlögl 1886 Wels – 1975 Lochau

Tempera über Graphit auf leichtem Karton. In rotem Farbstift signiert „Schlögl" u.li. Auf Untersatzkarton montiert. Darauf verso betitelt und nummeriert „No. 4" o.li.

In den Ecken u.li. und u.re. Reißzwecklöchlein.

19,3 x 26 cm, Untersatzkarton 29,1 x 35,1 cm. **120 €**

97 Helmut Schmidt-Kirstein, Stilleben mit Chiantiflasche. 1977.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Öl auf Papier, auf Sperrholz aufgezogen. Geritzt signiert „Kirstein" und datiert o.re. In grauer Schattenfugenleiste gerahmt.

23,8 x 18,3 cm, Ra. 27,3 x 22 cm. **950 €**

98

100

99

98 Carl Ludwig Schmitz (zugeschr.), Berglandschaft mit See und kleiner Kirche. Frühes 20. Jh.

Carl Ludwig Schmitz 1900 Metz – 1967 New York

Öl auf Leinwand. Signiert „Schmitz“ und unleserlich bezeichnet u.re. In profilierter, masseverzierter Schmuckleiste gerahmt.

Malträger maroufliert. Ecken bestoßen und mit kleinen Fehlstellen. Malschicht mit feinem Alterskrakelee. Am Bildrand o. Mi. eine Kratzspur mit minimalen Farbverlusten. Firnis angegilbt.

47 x 69,3 cm, Ra.71,5 x 93,5 cm. **750 €**

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

1974–77 Abendkurs an der HfBK Dresden, 1981/82 Studium ebenda, 1983–88 an der KA Düsseldorf bei R. Sackenheim, M. Buthe und G. Graubner. 1989 Arbeitsstipendium der Hedwig und Rober Samuel Stiftung, Düsseldorf. Beteiligte sich 1993 am Künstleraustausch Düsseldorf-Rotterdam.

99 Carl Schneidenbach, Dresden vom Neustädter Elbufer aus. Frühes 20. Jh.

Carl Schneidenbach 1886 Dresden

Öl auf Leinwand. Sign. „C. Schneidenbach“ u.li.

Keilrahmen erneuert.

59 x 79 cm. **420 €**

100 Ansgar Skiba, Landkarte. 1992.

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

Acryl auf Papier. Geritzt signiert „Skiba“ und datiert u.li. Verso wohl von fremder Hand bezeichnet.

Technikbedingt minimal wellig.

62,5 x 50 cm. **350 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

101

101 Max Stahlschmidt, Lichtung mit Rehen im Mondschein. Ohne Jahr.

Max Stahlschmidt 1854 Berlin – 1918 Weimar

Öl auf Leinwand. Signiert „Mx. Stahlschmidt" u.li.

Malschicht deutlich angeschmutzt, krakeliert und mit Schüsselbildung. Stellenweise gelockerte Malschicht mit kleinen Fehlstellen. Bildträger leicht verwölbt.

49,5 x 58,5 cm. **350 €**

102 Elsa Sturm-Lindner, Bildnis Elke. 1953.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Öl auf Rupfen. Signiert „E. Sturm-Lindner" und datiert o.li.

Bei der Dargestellten handelt es sich um die Schauspielerin und Produzentin Elke Aberle. 1957 wurde sie durch die Rolle des Julchen im Film „Witwer mit fünf Töchtern bekannt", indem sie neben Heinz Erhardt auftrat. Neun Jahre später erhielt sie für ihre schauspielerischen Leistungen den Bambi als beste Nachwuchsschauspielerin. Seit den 1970er Jahren verlegte sie ihre Haupttätigkeit auf Fernsehproduktionen.

Malschicht minimal angeschmutzt.

50,3 x 45,5 cm. **480 €**

102

Max Stahlschmidt 1854 Berlin – 1918 Weimar

Deutscher Maler u. Grafiker. 1885 Studium an der Königl. Akademischen Hochschule für Bildende Kunst in Berlin bei P. Meierheim u. E. Bracht u. von 1886-92 an der Kunstschule v. Weimar bei A. Brendel u. M. Thedy. Mitglied des Weimarer Radiervereins. Bis etwa 1914 war er in Weimar seßhaft, danach in Berlin, wo er bis 1927 sein Künstleratelier in Berlin-Charlottenburg hatte. Museen: Bautzen, Dessau, Erfurt, Ehrengalerie Weimar u.a.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. A. Frey und G. Erler. Wechsel an die Dresdner Kunstakademie, Schülerin von Schramm-Zittau. Tier- und Bildnismalerin. Buchillustratorin, u.a. Hausswald, Günther: Das Neue Opernbuch. Dresden, 1951.

103

Andreas Thieme 1956 Zwickau – lebt in Dresden

1976–78 Studium an der Karl-Marx-Universität Leipzig und 1978–83 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1983 Diplom für Malerei und Grafik. 1983–85 Assistent für künstlerische Praxis an der Pädagogischen Hochschule Dresden. 1985–88 Meisterschüler bei Prof. Kettner, seitdem freischaffend tätig.

104

103 Andreas Thieme, Versammlung unter Bäumen. Ohne Jahr.

Andreas Thieme 1956 Zwickau – lebt in Dresden

Öl auf Leinwand. In Rot signiert „thieme“ u. re. In profilierter, schwarzer Leiste gerahmt.

Verso atelierspurig.

100,5 x 70 cm, Ra. 108 x 79 cm. **750 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

104 Andreas Thieme, Blumenstrauß auf rotem Grund. Ohne Jahr.

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „thieme“ u.re. In fixierter schwarzer Leiste gerahmt.

Pentimenti in der Malschicht erkennbar. Deutlich glänzender Firnis. Rahmen mit kleinen Bestoßungen.

35,5 x 35,3 cm, Ra. 36,8 x 36,5 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

105

106

105 Andreas Thieme, Blumenstrauß auf grauem Grund. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Signiert „thieme“ u.re. Verso in schwarzer Farbe mit Widmung versehen. In einfacher, aufgenagelter Holzleiste gerahmt.

25 x 25 cm, Ra. 26,2 x 26,2 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

106 Andreas Thieme, Landschaft mit Windmühlen. 1993.

Öl auf textilem Bildträger. U.li. signiert „Thieme“ und datiert. In fest montierter, schmaler Leiste gerahmt.

Malschicht partiell krakeliert und angeschmutzt. Bildträger o.li. minimal verwölbt und mit einer kleinen konvexen Druckstelle.

100 x 120 cm, Ra. 103 x 123,5 cm. **600 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

107 Hans Unger, Portrait einer Dame mit Perlenkette. Um 1915.

Öl auf Malpappe. Signiert „H. Unger“ u.re. Verso monogrammiert „H.U.“ und nummeriert „265“ Mi. Im originalen, profilierten, glanz- und mattvergoldeten Künstlerrahmen. Dieser verso signiert „Hans Unger“ o.li.

Provenienz: Privatbesitz, Nordrhein-Westfalen, bei der Tochter des Künstlers Maja Unger 1971/72 erworben.

Wir danken Herrn Rolf Günther, Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk, für freundliche Hinweise.

Stark von der deutschen und englischen Malerei des späten 19. Jahrhunderts und des damit von Böcklin, Rossetti und Alma Taddema begründeten Schönheitsideals der melancholisch glühenden Weiblichkeit geprägt, schenkte Unger in der Darstellung und dem Portrait weiblicher Schönheit der ihn treibenden Kraft der Verherrlichung des Weibs freien Raum. In der Erscheinung seiner Frau Marie Antonia fand Unger die Personifikation des von ihm empfundenen Idealbilds und schuf daraus einen Frauentypus, den er für über drei Jahrzehnte in seinen Portraits, auch in seinen Auftragswerken, beibehielt. Rolf Günther zitiert in Bezug auf Ungers Schönheitsempfinden sehr treffend Baudelaire: „Ich habe die Merkmale des Schönen, meines eigenen Begriffes vom Schönen, gefunden. Es ist etwas Glühendes und Trauriges zugleich. Ein verführerischer Kopf, der - freilich in verworrener Weise - Träume von Wollust und zugleich von Trauer hervorruft; der eine Idee von Schwermut, Ermüdung, sogar von Überfluß einschließt oder auch die entgegengesetzten Vorstellungen weckt, nämlich Glut und Lebensgier, verbunden mit gestauter Bitterkeit, wie sie nur Entbehrung und Verzweiflung hervorrufen können. Auch das Geheimnis und der Schmerz gehören zu den Merkmalen des Schönen.“ (zitiert nach: Günther, Rolf: Hans Unger. Leben und Werk mit dem Verzeichnis der Druckgraphik, Dresden 1997, S. 25).

Malschicht umlaufend im Falzbereich mit mehreren Fehlstellen, beginnendes Krakelee. Im Bereich des Gesicht mehrere Retuschen. Unregelmäßiger Firnis. Bildränder ungerade geschnitten.

49,8 x 39,6 cm, Ra. 64,6 x 54,8 cm. **3500 €**

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. und H. Prell. Mitglied der „Goppelner Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.

110

108

109

108 Unbekannter Künstler, Knabenkopf. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit einer Ölskizze. Im profilierten, grauen Rahmen.

Leinwand zweitverwendet, deutliche Pentimenti erkennbar. Im Falzbereich, am Bildrand li und u.re. mit Retuschen.

32,3 x 34,1 cm, Ra. 43,6 x 42,1 cm. **850 €**

109 Unbekannter Künstler, Stilleben mit Orchideen. 1. H. 20. Jh.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Im profilierten, hellen Rahmen.

Malschicht angeschmutzt. Firnis etwas unregelmäßig. Bildträger minimal konkav verwölbt.

42 x 58 cm, Ra. 50,1 x 66,5 cm. **360 €**

110 Manuela Vos „Pflanzenstudie“. 1995.

Manuela Vos 1964 Dresden – lebt und arbeitet in Köln

Öl und Mischtechnik auf schwarzem Karton. Verso in Farbstift signiert „Manuela Vos“, datiert und betitelt. Freigestellt im Passepartout montiert und in einfacher, grauer Leiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung ein Etikett anhängend, darauf Angaben zur Arbeit.

Blatt technikbedingt wellig.

99,5 x 69,5 cm, Ra.125 x 90,5 cm. **180 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

111 Albert Wigand „Hagebutten“. Wohl um 1953.

Öl auf Malpappe. In Kugelschreiber signiert „Wigand“ u.li. Verso mit einer Straßenansicht in Öl. In der wohl originalen Holzleiste des Künstlers gerahmt. Auf der Papp-Rückwand des Rahmens von A. Wigand (?) in Kugelschreiber bezeichnet „Besitz Chefarzt Dr. Scheid“ sowie mit einem alten Papier-Etikett versehen, darauf nochmals mit dem Besitzervermerk versehen sowie betitelt und datiert.
WVZ Grüß-Wigand A-1949-58/26, dort geführt als „Ohne Jahr“.

„Im persönlichen Auftreten konnte Wigand sentimental sein, die gefährliche Süße der Farben in seiner Malerei hat er immer bekämpft. Es sind weniger die reinen als vielmehr die gebrochenen Töne, die Wigands Ölbildern und Temperamalereien ihren bezaubernden Charme verleihen. Diese delikaten Farben beherrschen seine Malerei der fünfziger und sechziger Jahre, die unter den Zeitgenossen ihresgleichen sucht. Wigands Palette enthält die Zwischentöne Grau, Mauve, das Blau in den Abstufungen Cölin, Kobalt und Ultramarin, Rosa, Türkis und das tiefe Violett, alles weich gehaltene Farben, die er mit Asche und Sand, Schwarz und Weiß abtönte. Albert Wigand entwickelte sein Gefühl in einem Zwischenbereich gedämpfter Farben, mit feinem Gespür für die leisen Spannungen unter der tastbaren Oberfläche der Malhaut.“

Wigands delikates Farbenspiel zeigt sich auch in diesem kleinformatigen Blumenstück, aus dem die reifen Wildrosenfrüchte leuchten, sich in bescheidener, jedoch gewisser Schönheit aus der inselhaften gelben Vase emporrecken und die Melodie des vergangenen Sommers in sich tragen.
(zitiert nach: März, Roland: Wege zur Peinture. Der Maler Wigand, In: Heise, Bernd / März, Roland (Hrsg.): Albert Wigand, Nürnberg 2008, S. 28).

Malschicht in den dunklen Bereichen des Hintergrundes etwas frühschwundrissig. Die äußersten Randbereiche des Malträgers mit vereinzelten unscheinbaren Bestoßungen. Verso kreisrunde Reste einer alten Montierung, zum Teil mit Verlust der Malschicht sowie Materialverlust des Malträgers.
27,5 x 25,5 cm, Ra. 35,5 x 31,3 cm. **11000 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei Lothar von Kunowski. Ab 1913 im Schülerkreis des Malers Otto Ubbelohde tätig. Während des Ersten Weltkriegs als Sanitäter in Frankreich. 1916 erste Ausstellung im besetzten nordfranz. Rethel, initiiert von Walter Kaesbach. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Parallel Aktstudium bei W. Winkler. In den 1930er Jahren entwickelte Wigand einen eigenen lyrischen Expressionismus. Zeichnungen von Dorf- und Straßenszenen in Böhmen, im Erzgebirge und in der Lausitz prägen sein Oeuvre, das nach 1945 durch malerische Stilleben Ergänzung erfuhr. Seine frühen Arbeiten setzte er zudem zu Collagen zusammen, die eine zeitliche Einordnung noch heute erschweren. Sein Spätwerk wiederum zeichnet sich durch eine Annäherung an den Realismus in reduzierter Farb- und Formensprache aus.

112 Paul Wilhelm „Feldlandschaft“. 1930.

Öl auf Leinwand. Signiert „P. Wilhelm“ u.li. Verso nochmals signiert „P. Wilhelm“ Mi. Am Keilrahmen o. betitelt, datiert, nummeriert „2.“ und schwer leserlich bezeichnet „Niederlössnitz b[ei]/ Dresden, Gradsteg 46“.

Am Bildrand li. o. kleine punktuelle, konkav verwölbte Druckstellen.
75,5 cm x 100,5 cm. **3200 €**

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931–35. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

114

113 Paul Wilhelm, Frauenbildnis. 1908.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Öl auf Malpappe. Signiert „Wilhelm“ und datiert o.re. Originaler Wachsfirnis des Künstlers.

Ecken bestoßen und mit minimalen Materialverlusten. Am Bildrand o. und u. mehrere Reißzwecklöchlein. Eine oberflächliche Schnittspur am Bildrand o., bereits vor der Entstehung vorhanden.

24,9 x 20,3 cm. **1200 €**

114 Erik Winnertz „Bei Büsum (Norderdithmar[schen].). Heimkehrende Fischerboote“. 1937.

Erik Winnertz 1901 Hannover – vor 1961 Werdau

Öl auf Hartfaser. Signiert „Winnertz“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt o.li. Im profilierten, schwarzen und goldfarbenen Rahmen.

Malschicht partiell frühschwundrissig, mehrere oberflächliche Kratzer und vereinzelt kleinste Fehlstellen. Oberhalb der großen Wolke zwei kleine Druckstellen. Im Falzbereich oberflächliche Bereibungen.

53,5 x 65 cm, Ra. 62,5 x 73,5 cm. **650 €**

113

Erik Winnertz 1901 Hannover – vor 1961 Werdau

1926–29 Studium an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Dresden, Meisterschüler von Prof. Dix, 1930–32 Meisterschüler von Prof. Dorsch, ab 1933 freischaffend tätig.

115

115 Max Wislicenus „Harald Kreutzberg-Landsknecht". 1930er Jahre.

Max Wislicenus 1861 Weimar – 1957 Dresden-Pillnitz

Öl auf Malpappe. Signiert „Max Wislicenus" u.re. O.re. betitelt. Verso nochmals betitelt, signiert und eingekreist nummeriert „13". Weiterhin mit Firmenstempel „Schmincke" Mi. In profilierter Leiste gerahmt.

Bildträger minimal verwölbt. Malschicht. u.re. mit kleinen oberflächlichen Kratzern. Rahmen bestoßen und mit kleinen Fehlstellen.

53,7 x 46,1 cm, Ra. 59,2 x 51,5cm. **600 €**

116

116 Ernst Karl Georg Zimmermann (Kopie nach, Ausschnitt) „Der Musikunterricht". Nach 1900.

Ernst Karl Georg Zimmermann 1852 München – 1901 ebenda

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit dem Stempel „Kopie nach No. 2347 der Königl. Gemälde Galerie zu Dresden" o. Mi. In einem prunkvollen, profilierten und masseverzierten Goldrahmen.

Nach dem originalen Gemälde „Der Musikunterricht". 1884. Öl auf Leinwand, 159,5 x 210,5 cm, Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gal.-Nr. 2427.

104 x 78 cm, Ra. 125 x 110,5 cm. **600 €**

Max Wislicenus
1861 Weimar –
1957 Dresden-Pillnitz

1880–88 Studium an der Düsseldorfer Akademie bei W. Sohn u. E. v. Gebhardt. Schüler von B. Piglheim in München, wo er sich der Sezession anschloss. 1900–21 Professor an der Kunstschule Breslau; gemeinsam mit Wanda Bibrowicz, seiner zweiten Frau, Gründung einer Webereiwerkstatt. 1919 Übersiedlung nach Pillnitz bei Dresden, da beauftragt, eine Gobelinwerkstatt einzurichten und zu führen. 1955/56 Sonderausstellungen in der Gemäldegalerie Neue Meister, Dresden. In zahlreichen Museen und Sammlungen vertreten, bleibt sein Wirken maßgeblich für die Kunst des Jugendstils in Breslau.

Ernst Karl Georg Zimmermann
1852 München – 1901 ebenda

Deutscher Genre-, Porträt- und Historienmaler. Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, dort Schüler von Wilhelm von Diez.

120 Christian Friedrich Boethius „Grundriss von der Mutzschner Heyde bey St. Hubertusburg". Nach 1741.

Kupferstich auf Bütten. In der Platte signiert „C.F. Boetius fc." u.re. und in einer jagdlich figürlich gestalteten Kartusche ausführlich betitelt.

Anlass zur Herstellung der Karte bildete die Einrichtung der „Jagd-Routen zur Parforce Jagd im Jahr 1741 [...] durch dero General Major und Ober Ingenieur J.G.M. Fürstenhoff" im Auftrag von August III.

Provenienz: Verso Sammlerstempel Slg. W. A. BAILLIE-GROHMAN (1851–1921), Auktion am 14. Mai 1923, Sotheby's, London.

Restauriert, Kartusche neu mit Flüssigpapier eingelegt, Ränder teils ergänzt. Geglättete, partiell hinterlegte Mittelfalte.
Pl. 43,5 x 65 cm, Bl. 51,5 x 71,5 cm. **950 €**

Christian Friedrich Boethius 1706 Leipzig – 1782 Dresden

Als Sohn eines Buchhändlers u. Bücherauktionators geboren. Das Zeichnen lernte er an der „Zeichenakademie" von Paul Christian Zink in Leipzig. Den Kupferstich erlernte er 1723 bei dem Kasselschen Hofkupferstecher Christian Albrecht Wortmann. Nach seiner Ausbildung war er einige Jahre ein bekannter Kupferstecher in seiner Heimatstadt, bevor er sich dann in Dresden niederließ u. dort bis zu seinem Tode blieb.

122

121

121 Hans Sebald Beham (Kopie nach) „Der verlorene Sohn verprasst seine Habe". 1540.

Hans Sebald Beham 1500 Nürnberg – 1550 Frankfurt am Main

Kupferstich auf Bütten. In der Platte monogrammiert „HSB" und datiert o.re. und am Rand o. bezeichnet. Verso mehrfach bezeichnet. Hinter Folie im Passepartout.
Bartsch 32; Hollstein German 34 III.

Blatt bis an den Plattenrand beschnitten und mit einem kleinen Fleck am Rand re. im Bereich der Mauer. Verso Reste alter Montierungen.

Bl. 5,1 x 9,3 cm, Psp. 24 x 30 cm. **180 €**

122 Christian Eduard Boettcher, Schlafendes Mädchen mit schlafendem Hund. 1860er Jahre.

Christian Eduard Boettcher 1818 Imgenbroich – 1889 Düsseldorf

Aquarell auf Papier, auf Untersatzkarton kaschiert. Monogrammiert „C. E.B." u.li. Auf der Rückwand in Blei von fremder Hand bezeichnet. Auf Untersatzkarton hinter Glas im Passepartout in zarter profilierter und vergoldeter Holzleiste gerahmt.

Darstellung mit vereinzelten Fingerabdrücken. Bis an die Darstellungskante beschnitten, Ecke o.re. mit Knickspur, kleiner Einriss li. Mi. Passepartout und Untersatz etwas angeschmutzt.

Bl. 10,8 x 14,5 cm, Ra. 21 x 25,3 cm. **300 €**

Hans Sebald Beham 1500 Nürnberg – 1550 Frankfurt am Main

Bedeutender Maler und Kupferstecher. Um 1532 siedelte er nach Frankfurt am Main über, wo er 1540 das volle Bürgerrecht erhielt. In Frankfurt schuf er zahlreiche Vorlagen für Holzschnitte (Bibeln und Chroniken) und trat als Kupferstecher und Entwurfszeichner für Holzschnitte hervor.

Christian Eduard Boettcher 1818 Imgenbroich – 1889 Düsseldorf

Deutscher Maler und Lithograf. Studierte 1833–39 an der Kunstschule Stuttgart, danach als Lithograf tätig. 1844–49 Studium an der Akademie Düsseldorf bei Th. Hildebrandt und W. Schadow. Ab 1872 Professur ebenda. 1848 Gründungsmitglied des Künstlervereins „Malkasten". Wurde bekannt durch seine Portraits und humorvollen, pittoresken Genreszenen. Auch in späten Jahren als Lithograf tätig.

Julius Eduard Braunsdorf 1841 Niederfähre bei Meißen – 1922 Meißen

1858 – 62 Ausbildung als Blumenmaler an der kgl. Porzellanmanufaktur zu Meissen, davon einige Semester an der Dresdner Kunstakademie. 1862 Eintritt in die Meissner Manufaktur als Blumenmaler, bereits 1861 Auszeichnungen für die erste große Arbeit. 1862 Ausstellung einiger seiner Entwürfe auf der Londoner Weltausstellung. Zunächst als Zeichenlehrer tätig und 1900 Berufung als Professor. Aus Sèvres übernahm B. 1873 die Schlickmalerei, die zur Schaffung besonders plastisch wirkender Dekore beiträgt. Berühmtheit erlangten Bs. impressionistische Blumenmalereien auf Vasen und seine Aquarelle.

123 Julius Eduard Braunsdorf, Hängeampel mit Veilchen. 1864.

Julius Eduard Braunsdorf 1841 Niederfähre bei Meißen – 1922 Meißen

Gouache auf grau grundiertem Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „E. Braunsdorf“ und datiert. Hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz.

Noch heute gehört das präzise Studium von Blumen und beispielsweise von Insekten zu den grundlegenden Ausbildungsinhalten eines Porzellanmalers. Julius Eduard Braunsdorf zählte zu den herausragenden Vertretern dieser Zunft und arbeitete für die wichtigste deutsche Porzellanmanufaktur - Meissen. Bekannt besonders für seine späteren, in impressionistischer Manier auf das Porzellan gehauchten Blumenstillleben, schuf er zu Beginn seiner Karriere Arrangements, die sich an den Meisterwerken der niederländischen Stillebenmalerei des 17. Jahrhunderts orientierten: Die „Hängeampel mit Veilchen“ ruft die Erinnerung an Werke von Jan Davidsz. de Heem oder auch an die üppigen Blumengebinde von Rachel Ruysch wach. Auch ihnen gelang es, ihre fragilen, blühenden Vorlagen durch extreme Detailtreue und Lebensnähe dem unumgänglichen Prozess des Welkens zu entziehen.
Nicht nur die malerische Finesse, sondern auch inhaltliche Aspekte erlauben es, das Blatt in einer solchen Tradition zu sehen. Der Bedeutung nach kann das Veilchen, dessen sich Braunsdorf hier annimmt, für Demut, Bescheidenheit und Hoffnung stehen. Es wird also mit einem Bedeutungsspektrum verbunden, das im Gegensatz zur Pracht seiner Ausführung und zur ornamentalen Auffassung des Blattwerks steht. Das tugendhafte, zurückhaltende des Inhalts wird so durch den Künstler und die meisterhafte Ausführung noch erhöht.

Blatt v.a. in der unteren linken Hälfte deutlich angestaubt. Minimal angeschmutzt, Blattränder unscheinbar lichtrandig. An der Schleife und an zwei Blüten dunkle Pigmentveränderungen. Verso gebräunt.

33,2 x 25,7 cm, Ra. 36,4 x 29 cm. **1200 €**

124

(124)

(124)

125

126

124 A. T. Chartier „Nouveau Plan de la Ville de Paris“ / Joseph Gabriel Aubrun, Ansichtenleporello „Paris moderne et ses environs“. Um 1835/1857.

Kupferstich und Lithografien mit Tonplatte. Ausfaltbarer Stadtplan von Paris im Raster 11 x 7 mit Index der Straßen, Boulevards und verschiedenen Bauwerke, erstellt von dem Geographen Lorrain. Im Indexfeld u.re. in der Platte signiert „A.T. Chartier Sculp.“, oberhalb der Karte li. die Verlagsangabe „Chez Lazard.“ Originale Pappkladde. Leporello mit 24 Ansichten der Stadt Paris und deren Umgebung. Unsigniert. Originaler Halbleineneinband mit Titelprägung.

Karte altersspurig und angeschmutzt, mit Randläsionen. Falze mit kleineren Durchbrüchen. Kladde stärker gebrauchsspurig. Leporello stärker angeschmutzt und vereinzelt minimal stockfleckig. Ecken teils gestaucht. Einband stärker berieben, angeschmutzt und mit deutlichen Randmängeln.

Karte max. 60,8 x 73,2 cm, Leporello 13,6 x 15,7 cm, ausgefaltet ca. 358 x 13 cm. **340 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

125 Charles Francois Daubigny (zugeschr.), Bewegte Landschaft. 19. Jh.

Charles Francois Daubigny 1817 – 1878

Federzeichnung in rotbrauner Tusche und Pastellkreide (?) über Graphit. U.re. signiert „Daubigny“.

Leicht gebräunt und staubrandig. U.li. mit leichten Materialablösungen.

12,2 x 16,5 cm. **120 €**

126 Johann Paul Dietrich, Waldlandschaft mit Felsen. 1790.

Johann Paul Dietrich 1768 Nürnberg – 1823 Nürnberg

Bleistiftzeichnung, partiell in Tusche laviert auf „C. & I. Honig“-Bütten. Einfassungskante in Blei. Darunter signiert und datiert und bezeichnet „Joh:Paul:Dietrich del. 1790“ u.re., o.li. nummeriert „3.“. Auf Untersatzkarton montiert.

Ränder u.u.o. etwas wellig, kleiner Einriss (0,6 mm) am Rand re., Knickspur o.re., minimal altersspurig.

Darst. 26 x 17,5 cm, Bl. 33 x 21 cm, Untersatz: 50,3 x 32,5 cm. **150 €**

127 Gaspard Dughet (zugeschr.), Die kapitolinische Wölfin säugt Romulus und Remus. 17. Jh.

Gaspard Dughet 1615 Rom – 1675 ebenda

Graphitzeichnung auf Bütten, partiell weiß gehöht. Unsigniert. Verso von unbekannter Hand vielfach bezeichnet. Sammlerstempel in Rot (nicht aufgelöst, nicht bei Lugt).

Blatt gebräunt, partiell fleckig. An unterkante Wasserflecken, Ecke o.re. ausradiert. Verso Reste einer älteren Montierung.

28,7 x 18,7 cm. **300 €**

128 Albrecht Dürer (Kopie nach) „Dornenkrönung Christi". 1512.

Kupferstich auf Bütten. Älterer Nachstich. In der Platte auf einem Cartellino monogrammiert „AD" u.li. und datiert o.re., verso mehrfach von alter Hand bezeichnet und nummeriert, Sammlerstempel. Blatt hinter Folie im Passepartout an zwei Ecken aufgelegt. WVZ Schoch/Mende/Scherbaum 51. Darstellung aus der kleinen Kupferstichpassion. Der Nachstich ist erkennbar u.a. an der leicht abgewandelten Form des Cartellinos. Provenienz: Deutscher Privatbesitz, vormals Schweizer Privatsammlung, vormals Sammlung Georg Hamminger (gest. um 1895),Regensburg (Lugt 1159).

Blatt etwas stockfleckig, li. außerhalb der Darstellung angerändert.

Pl. 11,8 x 7,4 cm, Bl.13,4 x 8,6 cm, Psp. 30 x 24 cm. **120 €**

129 Albrecht Dürer (Kopie nach) „Christus vor Pilatus". 1512.

Kupferstich. auf Bütten. In der Platte monogrammiert „AD" und datiert u.re. Wohl ein Nachstich des 17. Jahrhunderts. Auf dem Untersatzkarton in Blei bezeichnet und verso mehrfach bezeichnet und nummeriert, Sammlerstempel. Blatt hinter Folie im Passepartout an zwei Ecken aufgelegt. WVZ Schoch/Mende/Scherbaum 49. Darstellung aus der kleinen Kupferstichpassion. Provenienz: Deutscher Privatbesitz; vormals Schweizer Privatsammlung; vormals Sammlung Georg Hamminger (gest. um 1895); Regensburg (Lugt 1159).

Blatt stockfleckig, verso mit Resten alter Montierungen. Langer hinterlegter Einriss am Rand li.

Pl. 11,6 x 7,4 cm, Bl. 13,3 x 8,5 cm, Psp. 24 x 30 cm. **100 €**

128

129

130

131

130 Albrecht Dürer (Kopie nach) „Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld". 1512.

Kupferstich auf Bütten. Wohl eine Nachstich des 17. Jahrhunderts. In der Platte monogrammiert „AD" und datiert o.re. und nummeriert „5" u.re. Aus der kleinen Kupferstichpassion. Hinter Folie auf Untersatzkarton im Passepartout montiert. Verso in Blei bezeichnet und Sammlerstempel. WVZ Schoch/Mende/Scherbaum 53. Provenienz: vormals Schweizer Privatsammlung, vormals Sammlung Georg Hamminger (gest. um 1895), Regensburg (Lugt 1159).

Blatt stockfleckig.

Pl. 11,4 x 7,4 cm, Bl. 13,3 x 8,8 cm, Psp. 30 x 24 cm. **120 €**

127

131 Albrecht Dürer (Kopie nach) „Maria auf der Rasenbank". 1503.

Kupferstich auf Bütten. Seitenverkehrter Nachstich wohl aus dem 17. Jh. In der Platte auf dem Stein monogrammiert „AD". Auf dem Untersatzkarton, sowie verso mehrfach in Blei bezeichnet. Hinter Folie im Passepartout auf Untersatzkarton montiert. WVZ Schoch/Mende/Scherbaum 36. Das Blatt wurde bereits 1506 von Urs Graf nachgestochen. Hier handelt es sich um einen seitenverkehrten Nachstich wohl aus dem 17. Jahrhundert, erkennbar an zahlreichen Abweichungen, u.a. am fehlenden Schildchen mit der Datierung.

Blatt bis knapp an den Darstellungsrand beschnitten, etwas fleckig, kleine Fehlstelle am Rand li. Mi., verso Reste alter Montierungen.

Bl. 10,1 x 7 cm, Psp. 30 x 24 cm. **240 €**

132

133

135

134

136

132 Robert Erbe, Aus Gellert's Fabeln: „Affen u. Bären". 1870.

Robert Erbe 1844 Gera – 1903 Oberlößnitz b. Dresden

Federzeichnung in brauner Tusche, koloriert, auf bräunlichem Papier. In Tusche sign. „R. Erbe" u. datiert sowie betitelt u.li.

Horizontale Knickspur oberhalb der Bildmitte und Ecke o.li., Ecke o.re. mit kleinem Materialverlust. Verso Reste des alten, unvollständig entfernten Untersatzkartons und alter Montierungen, großer alter Fleck u.re.
22 x 15,7 cm.

300 €

133 F. Geisler „Wielands Oberon". 1802.

Kupferstich nach einer Zeichnung von J. A. Koch. U.li. In der Platte bezeichnet „Comp. Von Koch in Rom" und u.re. bezeichnet „Gestochen von F. Geisler" und datiert sowie über die gesamte Darstellungsbreite mit dem Wortlaut des Gedichts versehen. Erschienen im Verlag von Johann Friedrich Frauenholz in Nürnberg, einem der ersten Grafikverleger Deutschlands. Im Passepartout. Neben seinen bekannten Illustrationen zu Dantes Göttlicher Komödie schuf Koch auch einige Zeichnungen zu Wielands Oberon (vgl. WVZ Lutterotti Z.162). Nicht bei Lutterotti.

Kräftiger Druck mit gut sichtbarer Plattenkante. Blatt etwas fleckig mit unscheinbaren vereinzelten Randläsionen.

Pl. 22,5 x 29,4 cm, Bl. 26,7 x 33,8 cm. **100 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

134 Christian Friedrich Gille (zugeschr.), Ruhender Hirte mit weidenden Kühen und Hund. Wohl um 1850.

Christian Friedrich Gille 1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Dresden

Bleistiftzeichnung. Verso in Blei u.re. signiert (?) „Gille". Auf Untersatzpapier montiert, ebenda u.Mi. von unbekannter Hand in Blei bezeichnet und nummeriert „504". Verso eine Bleistiftzeichnung einer Kirchenanlage.

Leicht angegilbt und staubrandig, fingerspurig bis abgegriffen. Unscheinbar stockfleckig.

16,5 x 32,5 cm, Untersatz 30 x 46,5 cm. **150 €**

135 Heinrich Ludwig Freiherr von Gleichen-Rußwurm, Kiepe tragende Bäuerin am Hangweg. Wohl um 1890.

Heinrich Ludwig Freiherr von Gleichen-Rußwurm
1836 Greifenstein – 1901 Weimar

Radierung mit Tonplatte auf festem Bütten. In der Platte u.re. monogrammiert „G.R.“, unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Gleichen Russwurm“. Verso Sammlerstempel.

Leicht fingerspurig. Leichte Knickspur o.re.
Pl. 16 x 23,5 cm, Bl. 34 x 45,5 cm. **100 €**

136 Christian Gottlob Hammer (zugeschr.), Dresden. Souvenirblatt. Um 1830.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Radierung. Unsigniert. Souvenirblatt mit zentraler Darstellung des Stadtpanoramas über die Elbe von Westen aus gesehen, im Vordergrund ein Fischerboot. Umgeben von 18 kleineren Darstellungen Dresdner Bauten und Sehenswürdigkeiten, u.a. der Katholischen Hofkirche, der Kreuzkirche, dem Japanischen Palais und dem Kronentor des Zwingers. Im Passepartout.

An den Ecken leicht knickspurig. Bis an die Darstellung geschnitten.
34 x 46 cm, Psp. 50 x 60 cm. **380 €**

137 Christian Gottlob Hammer „Aus dem Grossen Garten bey Dresden“ / Traugott Faber „Aussicht von der Budisiner Strasse“. 1829/1830.

Radierungen. In der Platte signiert und bezeichnet „In aquar. gez. u. gest. v. Prof Hammer“ u.li. Unterhalb der Darstellung betitelt, bezeichnet und datiert./ In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „gest. v.T. Faber“ und li. bezeichnet „gem. v. Häbler“. In der Platte betitelt, bezeichnet und datiert.

Beide Blätter knickspurig, deutlich stockfleckig und mit Randmängeln.
Pl. 23,8 x 29 cm, Bl. 34,4 x 53,8 cm/ Pl. 23 x 28,2 cm, Bl. 33,4 x 53,8 cm. **80 €**

138 Johann Philipp Haid, Portrait Wilhelm Friedrich von Orth. 1761.

Johann Philipp Haid 1730 Augsburg – 1806 Augsburg

Schabkunstblatt nach einem Gemälde von Anton Graff. In der Platte am unteren mittleren Rand signiert und datiert „Johann Philipp Haid Sculpsit Aug. Vind. 1761“. Darüber Titel des Portraits sowie ausführliche Widmung.

Blatt fingerspurig und gesamtflächig mit regelmäßigen, dezenten Rollfalten. Mittig mit horizontalem Falz. Einriß u.Mi. (ca. 3 cm). Stellenweise minimal fleckig. Drei kleine Löchlein u.re.
Pl. 38,3 x 27 cm, Bl. 44 x 30 cm. **100 €**

138

139

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Im Jahre 1794 begann Hammer seine künstlerische Ausbildung an der Dresdner Kunstakademie und wurde einige Jahre später Meisterschüler von J. Ph. Veith. Nachdem er 1816 Mitglied der Akademie wurde, folgte 13 Jahre später die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Hammer schuf vor allem Landschafts- und Stadtansichten von Dresden und seiner Umgebung wobei er sich der Zeichnung genauso bediente, wie der Radierung und dem Kupferstich. Hammer reiht sich in den Kreis der „Dresdner Romantiker“ ein und zählt zu einem der bedeutendsten Künstler seiner Zeit.

137

139 Everard S. van Hamersveldt und Salomon Rogiers „Bravnswyck et Maydbvrg“. 1631.

Everard S. van Hamersveldt 1591 /2 – 1653

Kupferstich, grenzkoloriert, auf Bütten. In der Platte signiert „Sculpserunt E.S. Hamersveldt et S. Rogeri“ u. re. und daneben in einer Kartusche mit der Verlegeradresse von Johannes Janssonius in Amsterdam bezeichnet. In der fein kolorierten figürlichen Kartusche u.li. ausführlich betitelt. Verso mit typografischem Text „The description of the dukedome of Brunswyck“.

Blatt minimal fleckig, hinterlegter Mittelfalz und angrenzend mehrere vertikalen Knickspuren. Ränder gebräunt, Ecken und Ränder mit kleinen Läsionen und Einrissen u.li. Verso in Blei nummeriert.
Darst. 38,3 x 49,6 cm, Pl. 38,7 x 50,2 cm, Bl. 46 x 56,8 cm. **110 €**

(137)

140

141

142

143

144

(144)

(144)

Jakob Wilhelm Huber
1787 Düsseldorf – 1871 Zürich

Maler und Radierer. Vermutlich erhielt er von seinem Vater, dem Maler Johann Caspar Huber den ersten künstlerischen Unterricht. 1808 Studienreisen nach München und Wien, 1810 nach Italien. Dort lebte der Künstler von 1811-14 in Rom. Später weilte er Sizilien und lebte um 1819 in Neapel.

140 Franz Seraph Hanfstaengl „Venus mit dem Lautenspieler". Vor 1852.

Franz Seraph Hanfstaengl 1804 Baiernrain – 1877 München

Altgouachierte Lithographie, auf China, auf Bütten aufgewalzt, nach Tizian. Aus der Reihe der Meisterwerke der Dresdner Galerie. Im Stein bezeichnet u.li. „Auf St. gez. v. Fr. Hanfstaengl", u.Mi. betitelt und u.re. „Gedr. bei dem Herausgeber". Trockenstempel der Gemäldegalerie.

In den Randbereichen etwas fleckig und deutlich lichtrandig. Verso Reste einer Montierung.
Bl. 43,5 x 58 cm. **100 €**

141 Jakob Hoefnagel „Penigk Misniae Oppidum". 1617.

Jakob Hoefnagel 1575 Antwerpen – um 1630 wohl in den Niederlanden

Kupferstich auf Bütten. In einer Kartusche u.re. bezeichnet „Depinxit et Communicavit Georgius Houfnaglius Delineatum a filio a[nno] 1617.", o.Mi. betitelt, u.li. Legende. Aus: Georg Braun und Franz Hogenberg, Civitatis Orbis Terrarum. Verso typografischer Text zu „Penica Saxoniae oppidum." in Latein.

Kratzspuren in der Platte im Bereich des Landschaftsvordergrundes. Hinterlegter Mittelfalz mit Einriß unten, dort Klebespuren. Kleines Löchlein in der Darstellung. Blatt etwas knickspurig mit vereinzelten kleinen Fleckchen, Ecke u.re. lädiert.
Darst. 31,4 x 44,4 cm, Pl. 33,2 x 46,5 cm, Bl. 39,2 x 51,5 cm. **120 €**

142 Johann Baptista Homann „Ejusdem Principatus Saxo-Hildburghusian(is) Novam et exactam tabulam" mit „Plan der Hoch-Fürstlichen Residenz-Stadt Hildburghausen" 1716.

Johann Baptista Homann 1664 Kambach – 1724 Nürnberg

Kupferstich, alt koloriert. In einer figürlichen Titelkartusche mit Künstler- und Verlegerangabe sowie ausführlich betitelt o.li., Fahnen- und kanonenbekrönte Legende u.li. und Stadtplan von Hildburghausen u.re.

Kleiner Einriß u.li., Blatt etwas angeschmutzt, minimal lichtrandig und fingerspurig, geglätteter Mittelfalz, unscheinbare Hinterlegungen an Ecken und Rändern, größere u.Mi.
Darst. 48 x 57 cm, Pl. 49,7 x 59 cm, Bl. 53 x 61 cm. **130 €**

143 Jakob Wilhelm Huber, Eichen am Lago di Albano. 1812 oder 1814.

Jakob Wilhelm Huber
1787 Düsseldorf – 1871 Zürich

Graphitzeichnung mit Kohlestift. U.re. signiert „JWHuber“, ortsbezeichnet und datiert. Im Passepartout. Ebenda verso Klebeetikett mit dem Sammlerstempel von Franz W. Koening (Lugt 1023a) und handschriftlichem Namenszug „Fritz Gurlitt“.

Stellenweise minimal braunfleckig.
29,5 x 25,5 cm. **240 €**

144 Johann Kaspar Huber, Landschaft mit Ruine / Landschaft mit Fluß / Landschaft mit Brunnen. Wohl Anfang 19. Jh.

Graphitzeichnungen, partiell mit Kohlestift, teilweise in Tusche laviert. Jeweils u.re. monogrammiert „J.C.H. f.“ Teils verso nochmals monogrammiert bzw. von unbekannter Hand bezeichnet. Jeweils auf Untersatzpapier.

Ein Blatt leicht gebräunt und partiell fleckig. Fingerspurig.
Bl. min. 15,5 x 14 cm, Bl. max. 22,5 x 29,3 cm.
300 €

145 Johann Hübner „Totius Marchionatus Lusatiae“. 1715.

Johann Hübner 1668 Türchau – 1731 Hamburg

Kupferstich, alt koloriert. In einer figürlichen Kartusche ausführlich betitelt, und mit Autorenangabe sowie Verlagsadresse von Johann Baptista Homann in Nürnberg versehen u.li., Maßstab o.li., Wappen und figürliche Darstellung o.re. Verso in Tusche und Blei teils alt bezeichnet.

Karte mit unscheinbaren nachträglich aufgebrachten roten Farbstift- und Bleistiftlinien, ein schwarzer Tuschefleck am Rand der Kartusche u.li. Blatt knickspurig mit Mittelfalz, leicht gebräunten Rändern, etwas fleckig und angeschmutzt, Blattrand unten alt unregelmäßig beschnitten.
Darst. 47,5 x 56,5 cm, Pl. 49,3 x 58,4 cm,
Bl. 53 x 60,7 cm. **170 €**

145

146

146 Monogrammist H.K. „Bauernhaus am Bodensee“. 1837.

Bleistiftzeichnung auf Bütten. Verso mittig in Blei ligiert monogrammiert „HK“, datiert und betitelt sowie nochmals ortsbezeichnet, datiert und unleserlich bezeichnet u.re. und mit einem Sammlerstempel in Rot versehen (nicht bei Lugt).

Ränder gebräunt und Ecken gestaucht, Blatt deutlich knickspurig, kleiner Einriss am Rand li. mittig.
24,5 x 35,5 cm. **100 €**

147 Wolfgang Kilian „Arbor genealogica electorvm et dvcorvm saxoniae“. 1621.

Wolfgang Kilian 1581 Augsburg – 1662 /63 ebenda

Kupferstich, auf Bütten mit Wasserzeichen (Krone, nicht identifiziert). Auf Untersatzpapier aufgelegt. In einer Kartusche u.re. ausführlich betitelt. Aus: Serenissimorum Saxoniae Electorum, Et Quorundam Ducum Agnatorum genuinae effigies, Augsburg 1621. Vor einer idealisierten Ansicht der Stadt Meißen als Sitz der Albertinischen Linie, befindet sich ein Stammbaum der Wettiner seit Friedrich I. dem Streitbaren, von Sachsen.

Blatt teils bis an den Plattenrand beschnitten und angerändert, bzw. vollflächig hinterlegt. Mittelfalte, umlaufend braunfleckig, Ecke u.re. lädiert. Untersatzpapier knickspurig und mit kleinem Einrß u.li.
Darst. 25,9 x 32,3 cm, Bl. 26,4 x 33 cm, Untersatz 28,5 x 41,5 cm.
100 €

147

Johann Kaspar Huber 1752 Glattfelden (Zürich) – 1827 Zürich

Schweizer Maler u. Radierer. Lehre als Landschaftsmaler in Zürich, später Tätigkeit in der Tapetenfabrik Nothnagel in Frankfurt am Main. Anschließend Fortführung d. künstlerischen Ausbildung in Düsseldorf u. Amsterdam. Dort mehrjähriger Aufenthalt, anschließend ließ er sich in Düsseldorf nieder, wo er Mitglied der Kunstakademie wurde. Sujets vor allem Küstenbilder, Häfen u. Fischerdörfer. 1789 Rückkehr in die Schweiz.

150

149

Käthe Kollwitz
1867 Königsberg –
1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.

148

(148)

148 Johann Adam Klein „Die drei Kühe im gewölbten Stall“ / „a Napoli“. 1843/1824.

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg – 1875 München

Radierung und Schabkunstblatt. Die „drei Kühe“ in der Platte innerhalb der Darstellung o.li. ligiert signiert „JA Klein“ und datiert“. Das Blatt „a napoli“ in der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „J. A. Klein f.“, ortsbezeichnet „Nap.“ (Neapel) und datiert, betitelt u. Mi. WVZ Jahn 324 III / 330 III oder 261.

Beide Blätter leicht stockfleckig und angeschmutzt. „Kühe“ deutlicher staubrandig, „Napoli“ mit größerem Feuchtefleck o.li. (D. ca. 4 cm) und minimalem Abriß u.re.

Pl. 14 x 19 cm, Bl. 26,3 x 35,5 cm / Pl. 14 x 20 cm, Bl. 26,8 x 34,5 cm. **100 €**

149 Friedrich August Oswald Kleinig „Im Sande spielend!“. 1851.

Friedrich August Oswald Kleinig 1822 – 1869

Bleistiftzeichnung auf Velin. In Blei signiert „Kleinig“ und ausführlich datiert u.re, betitelt u.Mi., unleserlich bezeichnet u.Mi. Im Passepartout montiert.

Leicht stockfleckig und angeschmutzt. In den Blattecken jeweils ein Reißzwecklöchlein.

15,5 x 21,5 cm. **100 €**

150 Käthe Kollwitz „Sturm“. 1897.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Radierung und Schmirgel auf Kupferdruckpapier. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „Orig.Rad. von Käte [sic] Kollwitz“ u.li, „Verlag von Emil Richter Dresden“ u.Mi. und „Druck von O. Felsing, Berlin Chlttbg.“ u.re. Blatt 5 aus dem Zyklus „Ein Weberaufstand“.

WVZ Klipstein 33 III (von Vb), mit minimal abweichenden Maßangaben.

Angeschmutzt und deutlich knickspurig, Ecken gestaucht und teilweise geknickt. An der Plattenecke u.li. Blatt oberflächlich berieben.

Pl. 23,4 x 29,5 cm, Bl. 34,8 x 50,6 cm. **360 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

152

(152)

(152)

151

(152)

(151)

151 Anton Köpp von Felsenthal / Carl Schütz „Persenbeug" / „Prospekt von Mariazell". 1814–1824/1800.

Anton Köpp von Felsenthal 1766 Wien – 1825 ebenda

Altkolorierte Umrißradierungen. In der Platte signiert und bezeichnet „Nach der Natur gezeichnet" u.li. und „und geäzt v. A. Köpp v. Felsenthal" u.re. Mittig unterhalb der Darstellung betitelt. Aus „Historisch-malerische Darstellungen von Österreich", Wien 1814-24./ In der Platte signiert und bezeichnet „Nach der Natur gezeichnet und gestochen von C. Schütz" u.li. Unterhalb der Darstellung in Deutsch und Französisch betitelt und bezeichnet „CumPriv: S. C.M." und „Hera usgegeben und zu finden bey Artaria Comp. in Wien". Oberhalb der Darstellung re. in der Platte nummeriert „63". Jeweils hinter Glas in Rahmen im Biedermeier-Stil gerahmt.

Erstes Blatt mit Fehler im Papier Mi.re. zweites Blatt minimal stockfleckig, lichtrandig. Rahmen bestoßen.
Pl. 32,5 x 40,5 cm, Bl. 42 x 53,5 cm, Ra. 45,5 x 57,3 cm /
Pl. 34,1 x 44,8 cm, Bl. 41,4 x 51,5 cm, Ra. 45,8 x 56,5 cm. **480 €**

152 Rudolf Köselitz (zugeschr.), Fünf Figurenstudien. 1888–1894.

Rudolf Köselitz 1861 Annaberg – 1948 München

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren, teilweise beidseitig bearbeitet. Unsigniert, zwei Blätter datiert.

Papier teilweise stärker angegilbt, knickspurig oder angeschmutzt.
Min. 22,8 x 24,6 cm, max. 32,7 x 37,6 cm. **120 €**

Anton Köpp von Felsenthal 1766 Wien – 1825 ebenda

Lernte zuerst bei seinem Vater Wolfgang Köpp, ging später an die Wiener Akademie, deren Mitglied er 1791 wurde. Seit 1797 Lehrer der Zeichenkunst an der Theresianischen Ritterakademie. Malte, schuf Mosaikarbeiten und radierte eine große Anzahl österreichischer Veduten, die er kolorierte u. teils zusammen mit seinem Bruder Christoph herausgab.

155

(155)

(155)

(155)

(155)

153

Karl Mediz
1868 Wien – 1945 Dresden

Portrait- und Landschaftsmaler. Ehemann von Emilie Mediz-Pelikan. Studierte an den Akademien in Wien und München, 1891 Übersiedlung nach Dresden, 1902–12 Mitglied des Hagenbundes. Wandte sich nach dem Tod seiner Frau 1908 fast ausschließlich der Graphik zu.

154

153 Carl Gotthelf Küchler „Joseph Anton Koch." 1836.

Carl Gotthelf Küchler 1807 Taubenheim – 1843 Rom

Kupferstich auf China, auf Kupferdruckpapier kaschiert. In der Platte signiert, datiert und betitelt unterhalb der Darstellung. Darunter mit der Angabe des Verlags G.G. Lange in Darmstadt versehen. Auf dem Untersatzpapier u.re. und verso in Blei bezeichnet.

Blatt etwas angeschmutzt und knickspurig u.re, ungerade beschnitten.
Bl. 23,2 x 18,1 cm, Untersatz 24,8 x 19,5 cm. **80 €**

154 Balthasar Friedrich Leizelt (Leizel) „Circuli Misnici Praefecturae quatuor". 1760.

Balthasar Friedrich Leizelt (Leizel) Erste Erw. 1750 Augsburg

Kupferstich, grenzkoloriert, auf Bütten. In der Platte unter der figürlichen Kartusche mit Landschaftshintergrund signiert „J. [sic!] F. Leizel fec." und in der Kartusche ausführlich bezeichnet sowie mit der Verlegeradresse von „Alberto Carolo Seuttero", Albert Karl Seutter in Augsburg versehen datiert und monogrammiert „ASC". Mit vierspaltigem, nach Ämtern sortierten Ortsnamenverzeichnis am Rand re. Recto am Rand in Blei und verso in Rot und in Blei mehrfach nummeriert und bezeichnet.

Vereinzelt braunfleckig, Ränder etwas gegilbt. Geglättete Mittelfalte, diese verso gebräunt.
Darst. 56,2 x 49 cm, Pl. 58 x 50,8 cm, Bl. 63 x 53,8 cm. **190 €**

155 Karl Mediz „Aus der Residenz Dresden. Fünfundzwanzig zeitgenössische Bildnisse von Karl Mediz". 1896.

Karl Mediz 1868 Wien – 1945 Dresden

Heliogravüren. Mappe mit 25 Reproduktionen nach Zeichnungen von Karl Mediz. Jeweils in der Darstellung reproduziert signiert „K. Mediz", teilweise datiert. Unterhalb der Darstellung von separater Platte das Signum der portraitierten Person. Mit Titelblatt, typografischem Einführungstext von W. von Seidlitz und separater Widmung an König Albert zum 25jährigen Thronjubiläum. Neben fünf Portraits der königlich sächsischen Familie und verschiedener Staatsminister auch mit Bildnisdarstellungen von K. Woermann, P. Wallot, E. von Schuch, G. Treu und H. Prell. Erschienen im Verlag von Emil Richter's Kunsthandlung (H. Holst). Unbekannte Auflagenhöhe. In der originalen Leinenklappmappe mit Goldprägung.

Innen leicht staubrandig und fingerspurig. Vereinzelt leicht stockfleckig. Mappe mit kleineren Mängeln.
Bl. je 53,5 x 39,5 cm, Mappe 55 x 41 cm. **350 €**

156

157

(157)

156 Gerhard Mercator „Saxonia superior, cum Lusatia et Misnia“. 16. Jh.

Gerhard Mercator 1512 Rupelmonde – 1594 Duisburg

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert. Am oberen Rand in Majuskeln betitelt und mit Maßstab versehen. Verso zweispaltiger Text. Wohl ein späterer Druck aus einer spanischen Chronik.

Mittelfalte. Blatt ganz leicht gebräunt und unscheinbar fleckig.
Darst. 39,5 x 51 cm, Bl. 49,7 x 62,3 cm. **130 €**

157 Matthäus Merian „Die Stadt Zittaw in der Oberlausitz [...]“ / „Bautzen“. Um 1650.

Kupferstiche. O.Mi. ausführliche Titelkartusche „Die Stadt Zittaw in der Oberlausitz, wie sie A. 1632 vom Obr. Golzen Fortificiert worden, sampt der Belagerung A. 1643“./ O.Mi. betitelt, u.li. mit Legende. WVZ Wüthrich, Band 4, 90b (von b).
Aus der „Topographia Germaniae“ von Matthäus Merian dem Älteren. Das 16-bändige Werk erschien zwischen 1642 und 1654 in Frankfurt a.M. und wurde nach dem Tod Merians (1650) von dessen Sohn Matthäus Merian dem Jüngeren fortgeführt.

Stockfleckig, knickspurig und jeweils mit geglättetem, hinterlegtem Mittelfalz. Erstes Blatt schmalrandig, zweites Blatt mit größerer fachmännischer Papierergänzung am Blattrand li. außerhalb der Darstellung.
Darst. 29,5 x 37,9 cm, Bl. 30 x 39,2 cm/ Pl.19,6 x 32,6 cm, Bl. 27,8 x 37,6 cm. **120 €**

158 Matthäus Merian „Helmstetvm“ (Helmstadt, Niedersachsen). Um 1654.

Kupferstich auf feinem Bütten. Typografisch betitelt o.Mi. Aus: Matthäus Merian, Topographia [...] Braunschweig und Lüneburg, Frankfurt am Main 1654.
WVZ Wüthrich Bd. 4, BSL 91.

Fachmännisch restauratorisch behandelt: gewaschen, vollflächig mit Japan hinterlegt und umlaufend angerändert, geglätteter Mittelfalz mit älterer Hinterlegung. O.Mi. zwei unscheinbare gelbliche Flecken.
Darst. 20,5 x 33,2 cm, Bl. 21,2 x 33,7 cm, Untersatz 23 x 35,8 cm. **90 €**

158

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

1606–09 Schüler des Kupferstechers Dietrich Meyer in Zürich und des Glasmalers Christof Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy und Paris, 1615 in Basel tätig. Geht 1616 in die Niederlande. Arbeitet in Oppenheim für den topographischen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1620–24 dort mit eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthandlung in Frankfurt.

159

160

Louis Neubert 1846 Leipzig – 1892 Pirna

Studium in Weimar, u.a. bei Friedrich Preller d. Ä., M. Schmidt sowie Stanislaus von Kalckreuth. Seit 1872 in München tätig, wo er in seiner Malerei durch den zur selben Zeit in München weilenden Arnold Böcklin beeinflusst wurde. In Sammlungen in München, Leipzig und Mülhausen i. E. vertreten.

161

162

(162)

163

159 Victor Paul Mohn, Kalenderentwurf für das Jahr 1882. 1881.

Victor Paul Mohn 1842 Meißen – 1911 Berlin

Gouache über Bleistiftzeichnung, partiell goldgehöht. O.re. fragmentarisch signiert „P. M[ohn]“ sowie o.li. bezeichnet „Scizze“.

Blatt insgesamt leicht angeschmutzt und abgegriffen. Horizontaler Mittelfalz, links Einriß (ca. 25 mm). Stellenweise minimal stockfleckig. Reißzwecklöchlein. Vollflächig auf festeres Trägerpapier montiert.
60 x 43 cm. **300 €**

160 Christoph Nathe „Das helle Haus“. Um 1800.

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Radierung. In der Platte signiert „Nathe f“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert, darauf von fremder Hand in Tinte sowie in Blei bezeichnet.
WVZ Rümann 62; WVZ Fröhlich G 62 , mit minimal abweichenden Maßangaben.

Druck mit gut sichtbarer Plattenkante. Blatt etwas angeschmutzt und leicht stockfleckig. Untersatzkarton mit kleinem Fleck, Ecken etwas gestaucht.
Pl. 11,2 x 12,1 cm, Bl. 15,7 x 15 cm. **100 €**

161 Christoph Nathe „Flusslandschaft mit einem Mauerturm und einer Windmühle“. Um 1800.

Radierung. Unsigniert. In Blei von fremder Hand bezeichnet u.re. Verso in Blei nochmals bezeichnet. An zwei Ecken auf Untersatzkarton montiert, dieser ebenfalls recto und verso in Blei bezeichnet.
WVZ Rümann 34, WVZ Fröhlich G 34 (dort abweichende Maße).

Blatt verso mit etwas Bleistiftabrieb. Untersatzkarton verso mit Resten einer alten Montierung.
Pl. 6,2 x 9,8 cm, Bl. 9,4 x 13,1 cm. **100 €**

162 Christoph Nathe „Felsblöcke im Wald“ / „Sandsteinfelsen in der Sächsischen Schweiz“. 2. H. 18. Jh.

Radierungen auf festem Papier. Unsigniert bzw. in der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Nathe“. Unterhalb der Darstellung re. sowie verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Unleserlich bezeichnet o.re. Jeweils auf Untersatzkarton montiert und darauf in Blei von fremder Hand bezeichnet.
WVZ Fröhlich G 27 bzw. G 42; WVZ Rümann 27, 2 (von 2) bzw. 42, 2 (von 2).

Minimal angeschmutzt. Ränder ungerade geschnitten.
Pl. 8,2 x 9,8 cm, Bl. 11,9 x 12,8 cm/ Pl. 10,2 x 12,9 cm, Bl. 12,6 x 15,7 cm. **250 €**

163 Christoph Nathe „Gebirgsbach im Riesengebirge“. Um 1805.

Radierung auf festem Papier. Unsigniert. Auf Untersatzkarton montiert. Darauf in blauer Tinte von fremder Hand bezeichnet. u.re. und u.li. In Blei nummeriert „Nr. 48“. WVZ Fröhlich G 42; WVZ Rümann 74.

Angeschmutzt. Knickspurig.
Pl. 10 x 15 cm, Bl. 17,8 x 25,5 cm. **120 €**

164 Carl Gottfried Nestler „Ansicht des Ausgangs in Plauschen Grund bey Dresden“. Um 1770.

Carl Gottfried Nestler 1730 Stolpen – 1780 Dresden

Radierung auf Bütten nach einer Zeichnung von C.G. Lang-Wagen. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „C.G. Nestler sculps.“ u.re. und C.G. Lang-Wagen del.“ sowie mittig betitelt. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Blatt gebräunt und etwas fleckig.
Darst. 15,2 x 22,7 cm, Pl. 18,5 x 24,7 cm, Ra. 34,7 x 42,2 cm. **120 €**

165 Louis Neubert (zugeschr.), Nassfeldertal mit Bären- und Schleierfall und Blick zum Schareckgletscher. 1874.

Bleistiftzeichnung auf Bütten. Unsigniert. Vom Künstler in Blei bezeichnet „Bären- u. Schleierfall/ Rückw. von Nassfeld über den See“ und datiert. Von fremder Hand in Blei bezeichnet „Aus Louis Neuberts Skizzenbuch“.

Verso mit Resten alter Montierung. Vereinzelte bräunliche Flecken in der Darstellung mittig. Blattrand li. mit Klebemittelresten der ehemaligen Buchbindung.
47,2 x 28,5 cm. **100 €**

166 Louis Neubert (zugeschr.) „Park Chigi“. 1875.

Bleistiftzeichnung auf Bütten. Unsigniert. In Blei von Künstlerhand bezeichnet „Ariccia d. 10/5 75“ und „Park Chigi“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Aus Louis Neuberts Skizzenbuch“ u.Mi.

Blattränder angegilbt. Am linken Blattrand geschnitten.
47,3 x 28,5 cm. **150 €**

167 Eduard Friedrich Pape „Zwischen Mallnitz u. Obervellach“. Um 1845.

Eduard Friedrich Pape 1817 Berlin – 1905 ebenda

Bleistiftzeichnung, aquarelliert, auf Karton. In Blei signiert „Pape.“ und betitelt u.re. Verso eine Landschaftsskizze mit Bauernhaus. Hinter Glas in klassizistischer Ornamentleiste gerahmt.

Die Blattecken etwas beansprucht, mit ganz vereinzelten Stockfleckchen.
Bl. 23,5 x 30,5 cm, Ra. 32,7 x 39,5 cm. **350 €**

164

165

166

167

(167)

Victor Paul Mohn 1842 Meißen – 1911 Berlin

Zunächst Zeichenunterricht bei den Porzellanmalern E. Naumann und F. Schlechte. 1858 Studium an der Kunstakademie in Dresden und 1861–66 bei L. Richter. 1861 Studienreise nach Nordböhmen. 1866–67 nach Italien. Seit 1869 Dozent und seit 1880 Professor an der Dresdner Kunstakademie. 1883 Umzug nach Berlin. 1900 Professor und 1905 Direktor der Königlichen Kunstschule zu Berlin. Sein Oeuvre umfasst zahlreiche Landschaftsmotive aus seiner sächsischen Heimat, der Schweiz und Italien. Zudem betätigte er sich seit Ende 1870er Jahre als Illustrator v.a. von Kinder- und Jugendliteratur.

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Als Bauernsohn im Kreis Görlitz aufgewachsen, erhielt N. bereits zu Schulzeiten ersten Zeichenunterricht bevor er in den Jahren 1774–77 in Leipzig an der Kunstakademie bei Adam Friedrich Oeser studierte. Nach mehreren kleineren Tätigkeiten in u.a. Leipzig und Dresden begann N. im März 1787 eine Stelle als Zeichenmeister am Görlitzer Gymnasium; 1795 heiratete er seine Zeichenschülerin Johanna Caroline von Meyer zu Knonow, die jedoch bereits 1798 an einem Lungenleiden verstarb. Finanziell nunmehr unabhängig, reiste N. viel und hielt sich in zahlreichen literarischen und künstlerischen Zirkeln auf. N. gilt bis heute als einer der maßgeblichsten Landschaftszeichner der Oberlausitz.

Eduard Friedrich Pape 1817 Berlin – 1905 ebenda

Sohn des Porzellanmalers Friedrich P. 1839–43 Studium an der Berliner Akademie bei C. Blechen und W. Schirmer. Tätig im Atelier des Theater- und Dekorationsmalers J. Gerst. 1845 Studienaufenthalte in Tirol, der Schweiz und Italien 1849–53 Beteiligung an der Ausmalung des Neuen Museums in Berlin. 1853 Professor und Mitglied der Berliner Akademie.

168

169

171

170

168 Gabriel Perelle, Arkadische Landschaft mit zwei Wanderern, einen Vogelschwarm beobachtend. Um 1670.

Gabriel Perelle 1603 Venon s. Seine – 1677 Paris

Kupferstich auf Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in der Platte signiert und bezeichnet „Inven. et gravé par Perelle“ sowie nummeriert „140“. Im Passepartout montiert.

Papier angegilbt, am Blattrand re. etwas deutlicher gebräunt und mit kleinen Randläsionen.

Pl. 22,9 x 18,2 cm, Bl. 37,1 x 25,8 cm, Psp. 42,6 x 37,8 cm. **80 €**

169 Friedrich Preller d.Ä. „Die Wartburg“. 1842.

Friedrich Preller d.Ä. 1804 Eisenach – 1878 Weimar

Radierung auf Bütten. In der Platte im Fels vorn Mi. ligiert monogrammiert „FP“ und datiert. In der Platte unterhalb der Darstellung bezeichnet „Die Wartburg von Friedrich Preller / Jahresgabe der Erfurter Museumsfreunde 1933 - Nachdruck der Originalplatte“.

Boetticher II, 1. Band, Preller d.Ä., F. 20.

Unscheinbar fingerspurig.

Pl. 20,5 x 25,2 cm, Bl. 26,7 x 37,8 cm. **100 €**

170 Johann Friedrich Probst „Dresden“. Panoramaansicht. Wohl um 1750.

Johann Friedrich Probst Erste Erw. 1750 Straßburg oder Lüttich

Kupferstich von zwei Platten auf Bütten. In der Platte u.re. bezeichnet „Haered. Ier. Wolffy excud. Aug. V“. Innerhalb der Darstellung o. im Schriftband betitelt, unterhalb der Darstellung gestochene Legende der nummerierten Gebäude.

Dreifach gefaltet. Mittelfalz geklebt. Blatt leicht angeschmutzt und lichtrandig, partiell stockfleckig. Kleinere Randläsionen mit Resten einer älteren Montierung. Verso vereinzelt fleckig.

Pl. ges. ca. 35 x 101 cm, Bl. ges. 42,5 x 113,5 cm. **600 €**

171 Carl Gottlieb Rasp „Friedrich August. Churfürst von Sachssen“. Um 1796.

Carl Gottlieb Rasp 1752 Dresden – 1807 Dresden

Kupferstich auf Bütten nach einem Gemälde von Anton Graff. In der Platte signiert „C.G. Rasp sculps. Dresde“ u.re. und „Ant. Graff pinx.“ sowie betitelt. Unterhalb der Darstellung mittig mit dem Sammlungsstempel Anton I. von Sachsen (Lugt 51). Verso mittig mit dem Sammlungsstempel Friedrich August II. von Sachsen (Lugt 972).

Stockfleckig und knickspurig. Ecke u.re. deutlich geknickt.

Pl. 27,8 x 19,4 cm, Bl. 41,2 x 30 cm. **150 €**

172

(172)

(172)

172 Johann Christian Reinhart, Vier Blätter aus der Folge „Landschaften mit der Widmung an Josef Abel". 1805–1811.

Radierungen auf Velin. Alle Arbeiten in der Platte außerhalb der Darstellung signiert, datiert und ortsbezeichnet u.li.: „Reinhart fec. Roma 1805" bzw. „1811" und o.re. nummeriert. Mit den Arbeiten „Der Hirt, welcher seinen Schuh anzieht", „Der Eseltreiber unter Bäumen", „Der durch den Wald daherkommende Bauer" und „Der reitende Bauer mit einem bepackten Maulthier". Alle einzeln im Passepartout.
Andresen I 110; 111; 112; 114.

Die insgesamt sechs Landschaften eignete Reinhart seinem Malerfreund Josef Abel zu, mit dem er sich zeitweise gemeinsam in Rom aufhielt. In der Umgebung der Ewigen Stadt entstanden auch diese Blätter, die sich durch den reizvollen Kontrast zwischen der Vegetation und den einfachen Formen der ländlichen italienischen Architektur auszeichnen.

Kräftige, kontrastreiche Drucke mit gut sichtbarer Plattenkante. Altersbedingt etwas angeschmutzt, teilweise in Blei am unteren Blattrand bezeichnet, Blätter mit kleinen Randläsionen, Knickspuren und vereinzelten Stockflecken in unterschiedlichem Ausmaß.
Pl. min. 15,5 x 20 cm, max. 16 x 22,5 cm,
Bl. min. 28,7 x 41,7cm, max. 28,5 x 44 cm. **300 €**

Johann Christian Reinhart 1761 Hof/Bayern – 1847 Rom

Studium der Theologie in Leipzig, Unterricht bei A.F. Oeser, seit 1783 stark von Klengel in Dresden beeinflusst. Freundschaft mit Schiller, ab 1789 in Rom ansässig, völlige Stiländerung durch Beeinflussung von Künstlern wie Koch und Carstens.

173 Johann Christian Reinhart, Vier Landschaftsdarstellungen. 1790–1826.

Radierungen auf Bütten. Drei in der Platte unterhalb der Darstellung signiert und datiert, zwei betitelt. „AVANZO D'UN SEPOLCRO IN VIA NEVIA" (1792), „Torre Paterno, das alte Laurentum" (1810), „Reiter mit dem Packpferd in waldiger Gegend" (1813), und „Ansicht des [Apollo]Tempels vor der Ausgrabung des Bergthales von Bassae" (1826). Letzteres Blatt aus der mit Otto von Stackelberg geschaffenen Serie „Ansichten des Apollotempels zu Bassae bei Phigalia" und einer der ersten Abdrücke vor dem Künstlernamen und der Bezifferung o.re. Im Passepartout.
Andresen 51; 120; 127; 166.

Ränder beschnitten, Blätter teils etwas knickspurig und angeschmutzt und von fremder Hand bezeichnet, ein Blatt mit zwei diagonalen Knickfalten und minimal stockfleckig.
Bl. min. 21,3 x 29 cm, max. 33,4 x 46,1 cm. **360 €**

173

(173)

175

(175)

(175)

174

176

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vaters C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflußt von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.

174 Adrian Ludwig Richter „Baja". 1830.

Radierung auf Bütten. In der Darstellung u.re. in der Platte monogrammiert „L.R." und datiert, unterhalb der Darstellung re. nochmals signierend bezeichnet „gez. u. gest. v. A.L. Richter". Darunter mittig in separater Platte betitelt und ausführlich bezeichnet. U.li. Blindprägung Sammlerstempel „August Lax Hildesheim". WVZ Hoff/Budde 200 III.

Blatt insgesamt fingerspurig und partiell etwas angeschmutzt. Vereinzelt leicht gelbfleckig. Ecke o.li. mit diagonalem Knick.

Pl. ges. 23,3 x 28,5 cm, Bl. 28 x 33 cm. **110 €**

175 Adrian Ludwig Richter „Aus Ludwig Richters Skizzenbuch. Landschaftliche Studien und Staffagen". 1857.

Lithographien auf aufgewalztem China. Mappe mit acht Blättern. Unsigniert. Jeweils auf dem Vorsatzblatt typografisch bezeichnet „Aus L. Richters Skizzenbuche" o.Mi., „Dresden, Verlag v. Gaber & Richter" u.re. sowie „Druck v. J.H.G.Rau & Sohn" u.Mi. In originaler Halbleinenklappmappe mit Bindebändchen, diese typografisch ausführlich bezeichnet. Lithographien nach Gemälden Ludwig Richters, auf Stein gezeichnet von Woldemar Rau, gedruckt von C. Heinrich, Verlag Gaber & Richter, Dresden. Erste Lieferung, neue Ausgabe.
WVZ Hoff/Budde 3234-3241.

Alle Blätter stockfleckig und leicht knickspurig sowie angeschmutzt. Mappe stärker staubrandig, angeschmutzt und mit kleinen Läsionen; Papierklappen mit größeren Einrissen und Fehlstellen.

Bl. je 26 x 31,5 cm, Mappe 27,5 x 32,5 cm. **90 €**

176 Adrian Ludwig Richter „Frauenstein." 1839.

Radierung. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in der Platte betitelt. Aus der Folge „Zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in Sachsen".
WVZ Hoff/Budde 254 (H215).

Blatt wohl gebleicht, an den Ecken leicht fingerspurig, vereinzelt minimal stockfleckig. Radier- und Farbstiftspuren u.re.

Pl. 16 x 20,3 cm, Bl. 23,1 x 29,1 cm. **130 €**

180

177

178

177 Adrian Ludwig Richter „Christlicher Haussegen“. 1858.

Holzschnitt mit Tonplatte. Unterhalb der Einfassungslinie der Darstellung bezeichnet und signiert „Ludwig Richter del.“ sowie „August Gaber sculp.“, dazwischen Druckereiangabe, darunter Verlagsangabe.
WVZ Hoff/Budde 642.

Blatt leicht finger- und knickspurig. Größerer Einriß an der unteren rechten Kante (ca. 6 cm), kleinerer an der linken (ca. 2 cm), beide fachgerecht restauriert. Unterer Blattbereich leicht angeschmutzt.
Stk. 50,7 x 37,7 cm, Bl. 56 x 40,5 cm. **90 €**

178 Adrian Ludwig Richter (zugeschr.), Familienidyll. Um 1850.

Bleistiftzeichnung auf bräunlichem Papier. Unsigniert. Am oberen Blattrand undeutlich bezeichnet. Blatt vollrandig auf Untersatzkarton montiert, im Passepartout.

Blatt gebräunt und mit einer knickspurigen Luftblase unter der klebemontierten Fläche.
13 x 20,4 cm. **420 €**

179 Adrian Ludwig Richter (zugeschr.), Kinderstudien. Wohl um 1860.

Bleistiftzeichnung auf transparentem Papier. Unsigniert. Auf Untersatzpapier montiert.

Papier gegilbt, partiell leicht stockfleckig. Montierung durchscheinend und an zwei Seiten gelöst.
13,5 x 14,7 cm. **190 €**

180 Adrian Ludwig Richter „Luthers Linde in Ringethal“. 1839.

Radierung. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in der Platte betitelt. Aus der Folge „Zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in Sachsen“.
WVZ Hoff/Budde 249 (H210).

Blatt wohl gebleicht, insgesamt fingerspurig und unscheinbar stockfleckig, an den Ecken angeschmutzt. U.re. Radierspur. Mittig in der Darstellung Graphitspur. Leichte Quetschfalten.
Pl. 15,8 x 20,2 cm, Bl. 22,5 x 29 cm. **100 €**

Johann Carl August Richter 1785 Dresden – 1853 ebenda

Schüler von A. Zingg. Sein Oeuvre umfaßt im Wesentlichen Ansichten von Dresden und Umgebung, Leipzig und der sächs. Schweiz zumeist als kolorierte Radierungen. Auch fertigte er eine Serie Umrißradierungen mit den Darstellungen der sächs. Fürsten.

179

Carl August Richter 1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Vater von Adrian Ludwig Richter. Schüler von Adrian Zingg. 1810 Mitglied der Dresdner Akademie. 1814–34 Professor ebenda. 1819 Mitglied der königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.

181

(181)

(181)

182

183

181 Adrian Ludwig Richter (Umkreis, wohl Aimée Gaber, geb. Richter), Drei Kinderdarstellungen. Um 1860.

Federzeichnungen in Tusche, partiell koloriert. Alle Arbeiten monogrammiert „A.G." u.re. bzw. u.li. Jeweils vollflächig auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas im Passepartout in schmaler Holzleiste gerahmt.

Teilweise etwas gebräunt. Rahmen partiell leicht kratzspurig, Leisten gelockert.
Bl. je ca. 11,8 x 13,5 cm, Ra. je 22,5 x 24,8 cm. **150 €**

182 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter „Die Heilige Stiege". 1820.

Carl August Richter 1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Altkolorierte Radierung auf Bütten. Unsigniert. In der Platte Mi.u. nummeriert „20." Blatt 20 der Mappe „70 Mahlerische An- und Aussichten der Umgegend von Dresden in einem Kreise von sechs bis acht Meilen,...", wohl aus der 2. verbesserten Auflage von 1822. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. WVZ Hoff/Budde 49 H 20 IV (von V).

Blatt stärker lichtgebräunt, partiell stock- und säurefleckig. Kolorierung leicht verblaßt.
Darst. 14,8 x 10,4 cm, Bl. 23,5 x 19,5 cm, Ra. 26,5 x 20,5 cm. **100 €**

183 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter „Der Amselfall". 1820.

Altkolorierte Radierung auf Bütten. Unsigniert. In der Platte Mi.u. nummeriert „12." Blatt 12 der Mappe „70 Mahlerische An- und Aussichten der Umgegend von Dresden in einem Kreise von sechs bis acht Meilen,...", wohl aus der 2. verbesserten Auflage von 1822. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. WVZ Hoff/Budde 49 H 12 IV (von V).

Blatt stärker lichtgebräunt, partiell stock- und säurefleckig. Kolorierung leicht verblaßt.
Pl. 14,7 x 10,3 cm, Bl. 23,7 x 19,3 cm, Ra. 26,5 x 20,5 cm. **100 €**

184 Johann Carl August Richter, Vier Ansichten aus der Sächsischen Schweiz. Um 1830.

Johann Carl August Richter 1785 Dresden – 1853 ebenda

Umrißradierungen, teilweise altkoloriert. Jeweils in der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „J.C.A. Richter", u.Mi. betitelt. U.re. in Blei von unbekannter Hand nummeriert. Enthalten sind die Motive „Das Rosenbette..." (unkoloriert), „Hirniskretzschen Grenzort von Böhmen" (koloriert) und zweimal „Hockstein bei Hohnstein" (eines partiell koloriert).

Sehr frische Zustände, teils fingerspurig und minimal stockfleckig. Vereinzelt kleinere Randläsionen.
Pl. je ca. 11,5 x 16,5 cm, Bl. je ca. 15 x 24,3 cm. **150 €**

184

(184)

(184)

185 Johann Anton Riedel „Vue de la Place de la Ville Neuve de Dresden“ [Der Neustädter Markt in Dresden]. Mitte 18. Jh.

Johann Anton Riedel 1732 Falkenau (Eger) oder 1736 Prag – 1816 Dresden

Altkolorierter Kupferstich auf Bütten. Guckkastenblatt. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Gravé par J. Riedel“, li. mit der Angabe zum Entwerfer. Darunter ausführlich in Deutsch und Französisch bezeichnet sowie mit Privilegiumsangabe. Seitenverkehrt betitelt oberhalb der Darstellung.

Insgesamt fingerspurig, partiell leicht angeschmutzt. Blatt bis nah an die Platte geschnitten. Kleinere Randmängel. Geglätteter Mittelfalz. Verso mit durchschlagenden Farbpartien der Kolorierung.

Pl. ca. 30,5 x 39,5 cm, Bl. 32 x 40,5 cm. **170 €**

185

186 Jean Michel Rohart (zugeschr.), Bauerngehöft. 1849.

Jean Michel Rohart 1814 – 1875

Bleistiftzeichnung und Schabtechnik auf bräunlich kaschiertem „Ackermann“-Papier. In Blei signiert „Rohart“ und datiert u.re. Vollrandig auf braunem, dunkel umrandeten Untersatzkarton montiert.

Untersatzkarton ausgerissen o.li. Auf der gesamten Oberfläche braunfleckig.

17,6 x 26,2 cm. **80 €**

186

187 Nicolas Sanson „Le cercle de la basse Saxe …“. 1692.

Nicolas Sanson 1600 Abbeville – 1667

Kupferstich, altkoloriert, auf Bütten. Von H. Jaillot gedruckt.

Zwei Blätter zusammen montiert. In der Platte am oberen Rand datiert und ausführlich betitelt „Le Cercle de la Basse Saxe, ou sont Les Eveschés de Lubeck, et d´Hidelsheim, Les Duché´s de Magdebourg, de Breme, de Brunswick, de Lunebourg, de Mecklenbourg…“. Verso nochmals in Tusche schwer lesbar betitelt. In schmaler goldfarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Hinterlegte vertikale Mittelfalz. Horizontale Falz im unteren Drittel. Unscheinbar fingerspurig und leicht knickspurig.

Pl. 58,5 x 88 cm, Bl. 61,5 x 91,5 cm,

Ra. 65,5 x 90 cm. **60 €**

187

188 Franz Wilhelm Schiertz, Dampfeisenbahn bei Wurzen. 1838.

Bleistiftzeichnung, partiell laviert, auf ockerfarbenem Papier. In Blei signiert „Schierz fec." u.re. und mit einer Widmung „zur freundschaftlichen Erinnerung von F.W. Schiertz, Dresden d. 5. August 1838" versehen u.re. Blatt auf Untersatzkarton montiert.

Blatt mit geglätteter Knickspur o.re. und minimal fleckig, verso Reste alter Klebemontierungen und vereinzelte Tintenflecken, diese nicht durchscheinend.

15 x 25,5 cm. **600 €**

Franz Wilhelm Schiertz
1813 Leipzig – 1887 Balestrand/Norwegen

Deutsch-norwegischer Maler idealisierter Landschaften und Architekt. Studium an der Kunstakademie Dresden unter Johan Christian Clausen Dahl. 1836 Aufenthalt in Norwegen um Architekturzeichnungen der Stabkirchen in Borgund, Heddal und Urnes für eine Publikation Dahls anzufertigen. 1848 verließ Schiertz Dresden und übersiedelte 1851 nach Bergen, wo er ab etwa 1855 auch als Architekt arbeitete. 1876–78 nahm er als Zeichner an der norwegischen Nordmeerexpedition von Fridtjof Nansen teil.

189 Johann Wilhelm Schirmer (Umkreis), Arkadische Hirtenlandschaft mit drei Eichen. 1830er Jahre.

Aquarell über Bleistift auf strukturiertem „Canson"-Papier. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „J. W. Schirmer", in Blei unleserlich bezeichnet und datiert (?) „fc. ..." u.re. sowie u.li.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vormals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden, Inhaber der Kunsthandlung Richter, Prager Straße in Dresden bis zur Ausbombung 1945.

Wir danken Herrn Marcell Perse M.A., Jülich, für freundliche Hinweise.

Minimal knickspurig. Vier sehr kleine Randläsionen bzw. Stauchungen am unteren Blattrand. Verso Reste einer alten Montierung.

30,6 x 43,7 cm. **1100 €**

Johann Wilhelm Schirmer 1807 Jülich – 1863 Karlsruhe

Bedeutender deutscher Landschaftsmaler. Ab 1825 Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie. Seit 1831 Lehrtätigkeit an der Akademie, ab 1839 Ernennung zum ordentlichen Professor. Gründungsdirektor der 1855 etablierten großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe. „Zahlreiche Reisen führten Schirmer u.a. in die Eifel, die Normandie, die Schweizer Alpen und nach Italien. Schirmer erweist sich hier als ein großartiger Zeichner, der in täglichen Skizzen vor der Natur spontane Eindrücke, Details und übergreifende Formen festhielt."
Quelle: Ausstellung „Natur im Blick" – Die Landschaften des Johann Wilhelm Schirmer, Museum Jülich, 2001.

190

191

192

193

194

190 F. E. Schmidt „Das [erste] Hoftheater." Dresden. Um 1850.

Stahlstich. In der Platte unterhalb der Darstellung li. signiert „F.E.Schmidt fec.", u.Mi. mit der Verlagsangabe, darunter mittig betitelt.

Blatt leicht staubrandig und fingerspurig. In der Darstellung minimal angeschmutzt.

Pl. 21,5 x 26,5 cm, Bl. 29 x 37 cm. **100 €**

191 Johann George Schreiber „Das Amt Weissenfels". Vor 1750.

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert auf Bütten. In einer kleinen ornamentalen Kartusche betitelt und bezeichnet o.li., am Rand re. Legende. O.re. in Tusche alt nummeriert.

Gebräunt, etwas stockfleckig und fleckig, kleiner Eckabriß und geglättete Falte re.u.

Darst. 16,4 x 23,6 cm, Pl. 20,5 x 28,5 cm,
Bl. 21,6 x 30,3 cm. **100 €**

Matthäus Seutter 1678 Augsburg – um 1757 Augsburg

Zeichner, Kupferstecher, „kaiserlicher Geograph und Kunstverleger". Begann 1697 eine Lehre bei J.B. Homann in Nürnberg und arbeitete anschließend im Augsburger Verlag von J. Wolff. 1710 Gründung eines Verlags nebst Druckerei u.a. für Landkarten, Pläne und Ansichten in Augsburg.

192 Johann George Schreiber „Das Amt Arnshaug und Triptis". Vor 1750.

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert, auf Bütten. In einer Kartusche o.re. betitelt und bezeichnet, Legende u.re. Unterhalb der Darstellung mit einem runden Stempel „Bey die Gebrüdern Kirchmayer an der Langen Brücke in Berlin".

Etwas gebräunt, am Rand re. stärker, etwas stockfleckig. Knickfalte am Rand re.

Darst. 16,8 x 24 cm, Pl. 19 x 26,3 cm, Bl. 24,2 x 32,1 cm. **100 €**

193 Matthäus Seutter „Nova et accurata Ducatus Cliviae et Comitatus Marchiae". 1. H. 18. Jh.

Matthäus Seutter 1678 Augsburg – um 1757 Augsburg

Kupferstich, koloriert. In einer figürlichen Kartusche in der Platte ausführlich betitelt und mit Autorenangabe versehen. Hinter Glas im Passepartout in profilierter Holzleiste gerahmt.

Blatt etwas wellig, vereinzelt fleckig, mit Mittelfalz.

Darst. 49 x 57,5 cm, PA. 50,5 x 58,5 cm, Ra. 69,8 x 77,5 cm. **150 €**

Johann George Schreiber 1676 Spremberg – 1750 Leipzig

Begründer des Leipziger Landkartenverlages „Schreibers Erben“. Sein Oeuvre umfaßt zahlreiche Leipziger Veduten sowie mehrere Landkarten.

Robert Hermann Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

1881–91 Studium an der Kunstakademie Dresden u.a. bei L. Pohle, ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels. 1892 Arbeit mit C. Bantzer in Willingshausen (Hessen), in Goppeln und Johnsdorf. 1904 Berufung als Lehrer an die Dresdner Kunstakademie, 1906 Ernennung zum Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls Werk in der Kunsthütte zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

194 Tilemann Stella „Comitatus Mansfeldiae“. 1580er Jahre.

Tilemann Stella 1525 Siegen – 1589 Wittenberg

Kupferstich auf Bütten. In der Platte in einer ovalen Barockkartusche ausführlich mit Autorenangabe betitelt o.re. Späterer Druck durch den Amsterdamer Verleger Johannes Janssonius, dessen Adresse u.li. angegeben ist. Recto und verso o.re. in Tusche alt nummeriert „225“ und „224“.

Druck mit Plattenton. Blatt gebräunt und etwas fleckig, mit vereinzelten dünnen Stellen, Ecken etwas angeschmutzt. Geglätteter und etwas verblichener Mittelfalz.

Darst. 38,2 x 49,1 cm, Pl. 38,7 x 49,8 cm, Bl. 44,8 x 55,8 cm. **100 €**

195 Robert Hermann Sterl, Bildnis eines bärtigen Herren (Studienblatt). 1884.

Robert Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

Kohlestiftzeichnung und Wasserfarben (Spritztechnik) auf kräftigem, gelblichen Velin. In blauer Tinte signiert „H. Sterl“ sowie ausführlich datiert „30./II 84“ u.re.

Diese qualitätvolle Bildnisstudie stammt aus Robert Sterls Studienzeit an der Dresdner Akademie. Der erst 17jährige Student ist noch ganz im Geiste der akademischen Ausbildungspraxis der naturgetreuen Wiedergabe der Erscheinung des älteren Mannes verpflicht. Mehrfach zeichnete und malte er seit dem Beginn seines Studiums 1881 Herren in den späten Lebensjahren (Vgl. WVZ Popova Nr. 7-12,15 und 19), wobei ihn gerade Bart- und Haartracht sichtlich interessierten. Dabei zeichnet sich das Blatt durch eine äußerst plastische Wiedergabe des Gesichts aus. Weiche Übergänge und maßvoll platzierte, harte Schatten modellieren den Ausdruck des Mannes mit dem in die Ferne schweifenden Blick. In der besonderen Behandlung vor allem des Bartes, bei der der Künstler mit einer kleinen Bürste die flüssige Farbe aufgesprüht hat, deutet sich bereits sein folgender künstlerischer Werdegang an. Denn in dieser formalen Auflösung des Gegenstandes ist schon Sterls Hinwendung zu einer impressionistischen Sichtweise seiner Bildmotive angelegt.

Leicht gebräunt. Die Blattkanten ungerade geschnitten sowie vereinzelt mit kleinen Einrissen, verso hinterlegt, recto partiell retuschiert. Die Blattecken knick- und griffspurig, mit Reißzwecklöchlein. Verso mit Resten älterer Montierungen.

43,2 x 27,3 cm. **850 €**

195

196

197

198

Giovanni Volpato
1733 Bassano – 1803 Rom

Steinmetz. 1760/62 Schüler des C. Remondini in Bassano, stach zunächst Bildnisse und Veduten. Folgte dann Bartolozzi nach Venedig. 1772 in Rom ansässig, um u.a. im Auftrag G. Hamilton's einige Blätter für die „Schola Italica pivturae" zu stechen sowie sich an der Ausführung der Farbstiche nach den Raffaelschen Stanzenbildern im Vatikan zu beteiligen. Gründete in Rom eine Kupferstecherschule, aus der R. Morghen hervorging und 1786 eine Porzellanfabrik in Via Pudenziana. Signierte mit dem französischen Spitznamen „Renaud".

Franz Johann Joseph von von Reilly
1766 Wien – 1820 Wien

Österreichischer Verleger, Kartograf und Schriftsteller. Tätigkeit im Staatsdienst, widmete sich später vorrangig der Geografie. Herausgeber von Atlanten, u.a. dem ersten österreichischen Weltatlas mit dem Titel „Grosser deutscher Atlas" in den Jahren 17–96.

196 A. Tömlich „Ansicht von dem Otto[!]walder Grunde in der Gegend vom Königstein". 1815.

Aquarell über Bleistiftzeichnung, partiell weiß gehöht. Unterhalb der Darstellung re. signiert „A. Tömlich fec." und datiert, darunter mittig betitelt. Im Passepartout.

Blatt gebräunt und mit kleineren Läsionen. Größerer, restaurierter Einriß u.re. (ca. 4 cm).

Bl. 30 x 38,5 cm, Psp. 45,5 x 49 cm. **180 €**

197 Georgy Johann Christian (Ivan Fedorovich) Urlaub, Südliche Meeresbucht. Um 1900.

Georgy Johann Christian (Ivan Fedorovich) Urlaub
um 1844 St. Petersburg – 1914 St. Petersburg

Aquarell auf festem Papier, auf Untersatzkarton montiert. Signiert „G.v. Urlaub" u.re. Verso auf dem Untersatzkarton (von fremder Hand?) datiert und unleserlich bezeichnet u.li. Im Passepartout hinter Glas in zierlicher vergoldeter profilierter Holzleiste gerahmt. Auf der Rückwand in Kugelschreiber bezeichnet.

Blatt gebräunt. Untersatzkarton verso mit Läsionen und Kleberesten. Rahmen etwas bestoßen und mit kleinen Fehlstellen.

Bl. 22 x 31 cm, Ra. 30,7 x 44 cm. **240 €**

198 Giovanni Volpato „Der Borgobrand" aus den Stanzen des Raffael. Wohl 1775.

Giovanni Volpato 1733 Bassano – 1803 Rom

Kupferstich. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Joannes Volpato sculpsit et vendit Romae", li. bezeichnet. Mittig Widmung an Papst Pius VI. (1775–1799), rechts daneben wiederholte, größere Signaturinschrift.

Blatt stockfleckig und insgesamt etwas angeschmutzt. Stark an die Platte geschnitten.

Bl. 57,5 x 75,5 cm. **340 €**

200

201

199

(199)

(199)

199 Franz Johann Joseph von Reilly, Fünf Karten. 1791.

Franz Johann Joseph von Reilly 1766 Wien – 1820 Wien

Kupferstiche, grenz- und flächenkoloriert, auf Bütten. Jeweils im Passepartout. Aus: Ders., Schauplatz der fünf Theile der Welt, Wien 1791. Jeweils in einer landschaftlichen Kartusche betitelt und nummeriert.
Nr. 356: „Des KurKreises westliche Aemter Wittenberg, Seyda, Pretsch, Greafenhaynchen und Bitterfeld".
Nr. 357: „Des KurKreises südöstliche Aemter Schweinitz, Annaburg, Schlieben und Liebenwerda, mit den Herrschaften Baruth und Sonnewalde".
Nr. 358: „Des Meissnischen Kreises Nördliche Aemter Finsterwalda, Senftenberg, Torgau, Mühlberg, Oschatz und Großenhayn".
Nr. 365: „Das Stift Naumburg Zeitz".
Nr. 366: „Das Fürstenthum Querfurt".

In gutem, teilweise minimal angeschmutzten Zustand.
Pl. 24 x 30 cm, Bl. je ca. 28 x 35,5 cm, Psp. je 30,7 x 43 cm. **300 €**

Nicolas Wicart 1748 Utrecht/ Niederlande – 1815 ebenda

Niederländischer Landschaftszeichner. Bevorzugte Sujets waren pastorale Landschaften in Südholland, Nordbrabant sowie Utrecht, wobei die topographische Exaktheit keine vorrangige Rolle spielte. Von 1774 bis 1784 Tätigkeit als Porzellanmaler.

200 R. Welte „Gruna" [Birken am Leubnitzbach]. 1900.

Aquarell über Graphit. U.li. in weichem Blei signiert „R. Welte" und datiert, sowie ortsbezeichnet. Blindprägung u.re. (Halbmond und Sterne im Kreis).

Blatt insgesamt leicht gegilbt und fingerspurig. Kleiner Einriß o.Mi., drei Kanten mit Abrißperforation.
33 x 23,7 cm. **80 €**

201 Nicolas Wicart (zugeschr.), Kleine Landschaft mit Esel und Passanten. 1. H. 19. Jh.

Nicolas Wicart 1748 Utrecht/ Niederlande – 1815 ebenda

Tuschezeichnung, laviert mit Kohlestift. Unterhalb der Darstellung li. signiert „Wicart". Auf Untersatzkarton.

Stellenweise minimal braunfleckig. Untersatz deutlich lichtgebräunt.
Darst. 22,5 x 33,5 cm. **350 €**

202

204

203

Friedrich Zollmann
1690 Gotha – 1762

In Weimar tätiger Hofrat und Archivar, der neben verschiedenen historischen Abhandlungen über Sachsen und Thüringen auch einige Geschichtskarten gezeichnet hat.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Studierte ab 1787 in Dresden bei A. Zingg; ab 1790 bei J.Ph. Veith. Zeichnete und radierte v.a. sächsische Gegenden. Malte nebenher Miniaturansichten. 1803–05 als Maler an der Meißner Porzellanmanufaktur angestellt. Bildete seitdem in Dresden mehrere Schüler aus. 1816 Pensionär der Dresdner Akademie.

202 Gaspar van Wittel (Maler der Vorlage), Die Piazza del Popolo in Rom. Ende 17. Jh.

Gaspar van Wittel 1653 Amersfoort – 1736 Rom

Radierung auf Bütten. Unsigniert. Hinter Glas gerahmt.
Das Blatt zeigt den zweitgrößten Obelisken Roms vor den Zwillingskirchen Santa Maria di Monte Santo und Santa Maria dei Miracoli. Die spannungsvoll der Symmetrie entrückte Ansicht wurde 1750 durch Giovanni Battista Piranesis dynamisch Interpretation der Platzarchitektur aktualisiert.

Blatt bis an die Darstellungskante beschnitten und vollflächig auf Untersatzkarton montiert, Montierung zu einem Viertel, wohl durch Wassereinwirkung, abgelöst. Blatt altersentsprechend angeschmutzt, Wasserrand li., retuschierter Eckabriss u.re., mittig vertikale Knickspur, mehrere kleine Einrisse am Rand u. und re.
20,7 x 42,2 cm, Ra. 23,5 x 45,2 cm. **220 €**

203 Johann Friedrich Wizani „Cascade auprès de la maison du Garde-chasse dans la Vallée de Plauen près de Dresde.“ Um 1810.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Umrißradierung, koloriert. In der Platte unterhalb der Darstellung li. signiert „Dessiné et gravé par J.F. Wizani“, Mi. mit Verlagsangabe „bei Hinrich Rittner in Dresden“. Darunter betitelt.

Blatt wohl gereinigt. Kolorierung verblaßt. Dezente Abriebspuren. Kleine Randläsion u.li. (ca. 10 mm), unscheinbare Naht in der linken Darstellungshälfte.
Pl. 44 x 54 cm, Bl. 48 x 64 cm. **400 €**

204 Friedrich Zollmann „Ducatus Saxoniae Superioris“. 1732.

Friedrich Zollmann 1690 Gotha – 1762

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert, auf Bütten. In der Platte in einer figurengerahmten Fahnenkartusche ausführlich bezeichnet mit Autorenangaben, betitelt und datiert und Verlag: Hohmannsche Erben in Nürnberg u.re. Ausführliche Beschreibung in Latein o.li. mit Monogramm „F.Z.“ und Datierung. Am oberen Rand mit Siegeln und Wappen der Landesteile und der im kurfürstlichen Titel enthaltenen Territorien. Am unteren Rand die Darstellung eines 1263 abgehaltenen Turniers.

Besonders u.re. etwas angeschmutzt, Ränder mit Rotschnitt und leicht gebräunt, hinterlegter Einriss u.Mi., geglätteter Mittelfalz, o.Mi. zwei kleine Einrisse.
Darst. 48,5 x 56,2 cm, Pl. 50 x 59,8 cm, Bl. 54 x 64,7 cm. **120 €**

205 Unbekannter deutscher Künstler, Die Fürsten und Stände beim Kaiser. 1530.

Holzschnitt, altkoloriert. Aus: Georg Rüxner, Anfang, Ursprung und Herkommen des Turniers in Teutscher Nation, Simmern 1530, fol. b ij v. Am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert, im Passepartout.

In Blei von fremder Hand bezeichnet. Etwas fleckig, stockfleckig und mit einer kleinen Randläsion u.re., rechter Rand hinterlegt.
Bl. 29 x 19,4 cm, Stk. 13,7 x 14,5 cm. **80 €**

205

206

(206)

207

(207)

206 Unbekannter deutscher Künstler, Heilpflanzen. Vor 1531.

Holzschnitte, altkoloriert. Fünf illustrierte Blätter aus dem „Neüwe[n] Distilier buoch // Der rechten kunst“ von Hieronymus Brunschwig aus dem Jahr 1531. Darstellungen von jeweils zwei Heilkräutern pro Seite.

Alle Blätter mit Randläsionen, zum Teil hinterlegt und etwas stockfleckig.
Darst. max. 10,5 x 6 cm, Bl. 28,3 x 19,5 cm, Psp. max. 48,3 x 35 cm.
100 €

207 Unbekannter Künstler, Zwei Buchillustrationen. Wohl Nürnberg. 1. Viertel 16. Jh.

Holzschnitte, altkoloriert. Unsigniert. Aus einem Heiligenleben. Buchseiten mit der Darstellung des Heiligen Ägidius „Sant Gilgen“ und von Jacobus Minor. Einzelblätter im Passepartout.

Kräftiges Kolorit. Blätter altersbedingt angeschmutzt, gegilbt und mit Randläsionen und kleinen Fehlstellen am Rand, ein Blatt mit angesetzten Papierstreifen li. u. re.
Bl. je ca. 25 x 18,5 cm, Stk. je 8,5 x 7 cm. **100 €**

208 Unbekannter Künstler, Ein Reiter des Churfürstlich Sächsischen Dragoner Regiments Herzog Albrechts im Säbelkampf mit einem Husaren. 1797.

Federzeichnung in Tusche und Gouache auf feinem Bütten. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung datiert „d. 17. Maerz 1797.“, innerhalb der Darstellung unter dem rechten Reiter bezeichnet „Churfürstl. Sächs. Drag. Reg: Herzog Albrechts“. Vollflächig auf Trägerkarton montiert, nochmals auf Untersatz geheftet. Hinter Glas in ebonisierter Profilleiste gerahmt.

Stärker stockfleckig und angeschmutzt. Mit kleineren Randläsionen, Blattunterkante unregelmäßig berissen.
15,7 x 19,2 cm, Ra. 23 x 27 cm. **200 €**

208

209 Unbekannter Künstler, 15 Inkunabelblätter und zwei Einzelholzschnitte aus: Der Heiligen Leben. Augsburg: Günther Zainer. 1471/1472.

Holzschnitte, altkoloriert. Mit handgezeichneten Lombarden und zum Teil aufwändig verzierten Initialen sowie Rubrizierungen. Blätter einzeln im Passepartout. Handschriftlich foliiert und teils mit handschriftlichen Randglossen versehen.
Bei dem Druck von Zainer handelt es sich um eine der frühesten illustrierten Ausgaben der Legenda Aurea des Vitensammlers Jacobus de Voragine und um ein beeindruckendes Zeugnis des gestalterischen Übergangs von der Buchmalerei zur gedruckten Illustrationskunst. Die kleinformatigen Holzschnitte zeigen Szenen aus dem Leben des vorgestellten Heiligen, entweder eine Wundertat, die Darstellung seines Martyriums oder auch den Heiligen mit seinem Attribut. Gerade im letzten Fall ergänzen sich Text und Bild. Das Bild geht über seinen Status als Illustration hinaus, indem es ein Wissen vermittelt, das nicht explizit im Text erwähnt wird: Das Wissen um die Darstellungskonvention eines Heiligen, wie sie sich seit der Entstehung der Legende herausgebildet hat. Feine, mit der Feder gezeichnete florale Ornamente schaffen eine Verbindung der Holzschnitte zum Textblock und harmonisieren so das Gesamtbild der jeweiligen Seite.

Blätter in gutem Zustand, frisches Kolorit. Einseitige Randläsionen re. o. li., teilweise hinterlegt. Altersbedingt etwas fleckig und angeschmutzt.
Stk. 18,5 x 8,7 cm, min. 7,3 x 6,1 cm, Bl. je ca. 35 x 25 cm. **1800 €**

210 Unbekannter Kupferstecher nach Friedrich Zollmann (Zeichner) und Adam Friedrich Zürner „Circuli Supe. Saxoniae“. 1757.

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert, auf Bütten. In einer architektonisch gerahmten Kartusche ausführlich betitelt, datiert und mit der Verlegeradresse der Homannschen Erben versehen. Daneben Legende und Maßstab. Verso in Blei bezeichnet.

Mittelfalte hinterlegt.

Darst. 47,7 x 55,2 cm, Bl. 51 x 59,5 cm. **100 €**

211 Unbekannter Kupferstecher „Accurate Geographische Delineation des Stiffts Ambts Wurtzen“. Nach 1757.

Kupferstich, grenzkoloriert, auf Bütten nach einer Zeichnung von Adam Friedrich Zürner. U.li. in drei Kartuschen - Gedenkstein, Sockel und Fass - ausführlich betitelt, mit der Adresse von Peter Schenk in Amsterdam sowie mit dem sächsischen Privileg und mit einer Legende versehen. O.re. tragen vier Putti die Sigel und Wappen der Städte Wurzen, Düben und Eilenburg, re. u. li. Ortsnamenverzeichnis. Verso in Blei und in Tusche bezeichnet und nummeriert.

Hinterlegte Mittelfalte, minimal fleckig und fingerspurig, Ecken etwas knickspurig.

Darst. 48 x 58,8 cm, Pl. 49 x 59,5 cm, Bl. 54,3 x 63 cm. **170 €**

212 Unbekannter Kupferstecher nach Friedrich Zollmann (Zeichner) „Ducatus Saxoniae superioris“. 1732.

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert, auf Bütten. In einer figürlichen Kartusche u.re. ausführlich betitelt, signiert, datiert und mit der Verlegeradresse der Homannschen Erben versehen. O.li. zwischen historisierenden Wappen erklärender lateinischer Text, der darauf hinweist, daß es sich bei der Karte um eine historische Darstellung des Territoriums um das Jahr 1000 handelt. O.re. von fremder Hand in Tusche bezeichnet.

Ränder etwas gebräunt und gewellt mit Fleck u.li., vereinzelt am Rand ganz leicht knitterfaltig. Rand li. mit hinterlegtem Papierstreifen.

Darst. 48 x 57,6 cm, Pl. 50 x 58,5 cm, Bl. 53,2 x 62,2 cm. **100 €**

210

211

212

213

213 Unbekannter Kupferstecher „Archiepiscopatus et Electoratus Coloniensis“. Um 1720.

Kupferstich, koloriert, auf Bütten. In einer Kartusche mit Wappen und Putti o.re. ausführlich betitelt, mit Kaiserlichem Privileg und Verlagsadresse des Nürnbergers Johann Baptista Homann versehen, u.li. Maßstab.

Blatt fleckig u. etwas angeschmutzt. Hinterlegte Risse u. Mittelfalte mit Resten einer alten Hinterlegung. Blatt vollflächig unfachmännisch mit Schutzüberzug (wohl Methylzellulose) überzogen, der feine Streifen bildet.

Darst. 47,9 x 56,6 cm,

Pl. 49 x 57,7 cm, Bl. 50,3 x 59,8 cm. **120 €**

214

215

214 Unbekannter Kupferstecher „Landgravia[tus] Thuringiae". Um 1712.

Kupferstich, koloriert, auf Bütten. In figürlicher Kartusche mit der Göttin Diana ausführlich betitelt und mit der Verlagsangabe von Johann Baptista Homann aus Nürnberg versehen. Verso o.re. von alter Hand nummeriert „75".

Namen größerer Ortschaften in Tusche unterstrichen. Ränder gebräunt und mit vereinzelten kleinen Einrissen, Ecke o.re. eingerissen. Blatt insgesamt etwas angeschmutzt und vereinzelt fleckig. Mittelfalte unfachmännisch hinterlegt, verso Kratzspuren u.re.
Darst. 48 x 57,2 cm, Pl. 49,5 x 58,5 cm, Bl. 51,1 x 59,5 cm. **100 €**

215 Unbekannter Künstler, Der heilige Rochus. Wohl 18. Jh.

Federzeichnung, partiell rotbraun laviert und. weiß gehöht. Unsigniert. Im Passepartout, ebenda von fremder Hand ausführlich bezeichnet.

Altersgemäß an den Rändern leicht abgegriffen, Ecke o.li. mit kleinem dunklen Flecklein. Bleiweiß mit Verdunklungen.
18,5 x 13 cm. **120 €**

216 Unbekannter süddeutscher Künstler, Zwei Inkunabelblätter aus einem Kräuterbuch. 1488.

Holzschnitte, altkoloriert. „Harnkraut", „Wilde Moren [Möhren]" und eine weitere Pflanze auf insgesamt zwei Blättern aus:Johann Wonnecke, Gart der Gesundheit, Augsburg (Johann Schönsperger) 1488.

Blätter angeschmutzt und mit teils starken Randläsionen, auf Untersatzkarton montiert.
Darst. je ca. 9,5 x 6 cm, Bl. 25,5 x 18 cm,
Psp. 48,3 x 34,5 cm. **50 €**

216

(216)

217 Verschiedene Künstler, Sechs Inkunabelblätter. Augsburg und Straßburg. Vor 1500.

Holzschnitte, zum Teil altkoloriert. Drei Blätter aus: Vitas patrum, Der Altväter Leben, Augsburg: Anton Sorg, 1482. Ein Blatt aus: Vitas patrum, Das hochwirdig Leben der außerwolten Freünde Gotes der heiligen Altvater. 2. Teil, Augsburg: Anton Sorg, 1492. Zwei weitere, nicht kolorierte Blätter aus einem Altväterleben, wohl Straßburg vor 1500 (nicht identifiziert). Einzelblätter im Passepartout.

Blätter gegilbt, teilweise etwas angeschmutzt, stockfleckig und mit Randläsionen.

Bl. max. 28,2 x 19,5 cm, min. 22,5 x 17,3 cm. **250 €**

218 Verschiedene Künstler, Portrait des Erasmus von Rotterdam / Druckersignet des Hieronymus Froben / drei weitere Buchillustrationen. Um 1500 – 1. Viertel 16. Jh.

Holzschnitte. Einzelblätter in Passepartouts. Die Zusammenarbeit von Froben und dem großen Humanisten ist legendär. Als Signet wählte der Drucker einen von einer Schlange umwundenen Merkurstab mit einer Taube als Symbol der Aufrichtigkeit. Das Portrait stammt wohl aus einer lateinischen Städtebeschreibung Rotterdams, verso mit einer Stadtansicht. Das Druckerzeichen auf Bütten, verso unbedruckt.
Ein Buchholzschnitt aus einer deutschen Ausgabe des Scipio Africanus, ein Buchholzschnitt aus einem Ritterroman und ein Holzschnitt aus einer kommentierten lateinischen Ausgabe von Virgils Aenais.

Blätter zum Teil etwas stockfleckig und teils bis an die Darstellungskante beschnitten. Altersbedingt etwas angeschmutzt. Das altkolorierte Blatt mittig zerschnitten und hinterlegt.

Bl. max. 27,5 x 20,8 cm, min. 13,3 x 12,5 cm. **120 €**

217

(217)

(217)

(217)

218

(218)

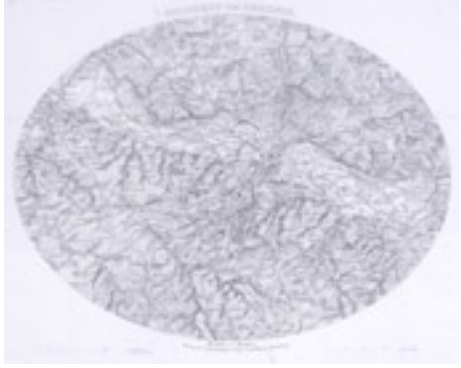
(218)

(218)

219

220

221



222

219 Unbekannter deutscher Künstler, Wappen des Philipp Melanchthon. 1556.

Holzschnitt, wohl eine Seite aus einem Epigrammbuch. Im Passepartout auf Untersatzkarton montiert. Mit einem lateinischen Epigramm aus der Feder des Reformators, welches auch Eingang in zahlreiche Lebensbeschreibungen gefunden hat.

Bis an den Stockrand und etwas unregelmäßig beschnitten und mit Spuren von Tusche am Rand re., etwas knickspurig und altersentsprechend etwas gegilbtes Papier.

Bl. 26 x max. 16 cm, Stk. 16 x 16 cm. **80 €**

220 Unbekannter Dresdner Romantiker „St. Afra. Von [der] Hintermauer aus" (Meißen). Mitte 19. Jh.

Aquarell über Bleistiftzeichnung, partiell weiß gehöht. Unsigniert. In Blei unterhalb der Darstellung betitelt. Vollflächig auf Untersatzpapier montiert.

Gebräunt. Leicht wellig. Untersatz gegilbt, angeschmutzt und leicht stockfleckig.

18 x 14 cm, Untersatz 25,5 x 28,5 cm. **110 €**

221 Unbekannter Dresdner Romantiker, Flößer auf der Elbe bei Zadel bei Meißen. Mitte 19. Jh.

Aquarell über Bleistift. Unsigniert. Verso von unbekannter Hand in Blei bezeichnet. Vollflächig auf Trägerpapier montiert.

Deutlich gegilbt, leicht wellig.

18 x 23,5 cm. **110 €**

222 Unbekannter Künstler „Umgegend von Dresden". 1832.

Stahlstich auf dünnem Bütten. Betitelt o.Mi. über der ovalen Darstellung, Nordpfeil, u.Mi. mit der Verlagsadresse der „Arnoldschen Buch- und Kunst-Handlung" und der Angabe der Druckerei „Renner u. Ketzschau in Dresden" versehen. U.li. und re. Maßstäbe der Zeit und der Entfernung.

Geglättetes Faltraster, sonst unscheinbar knittersurig u.re., o.li. kleiner Fleck, verso etwas fleckig.

Oval: 26,9 x 35,3 xm, Bl. 31 x 38,3 cm. **150 €**

223

223 Unbekannter Künstler „Der Sonnenstein bei Pirna im Jahre 1755“. Um 1860.

Lithographie mit Tonstein. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung mittig mit der Verlagsangabe, u.re. Drucker, u.li. Publikation, darunter im Stein betitelt. Aus „Sachsengrün“, der „Culturgeschichtlichen Zeitschrift aus sämmtlichen Landen sächsischen Stammes. Hrsg. von G.Klemm, A.V.Richard u. E.Gottwald.“, Jg. II.

Blatt vormals mittig gerissen, fachgerecht restauriert. Insgesamt leicht angeschmutzt, fingerspurig und mit kleineren Randläsionen.

Darst. 19,8 x 30,8 cm, Bl. 27,7 x 37,5 cm. **150 €**

224 Unbekannter Künstler, Zwei Waldstücke. Wohl 1. H. 19. Jh.

Bleistiftzeichnungen auf Papier. Unsigniert. Jeweils vollflächig auf Untersatzkarton auf blauem Untersatzkarton im Passepartout montiert.

Blätter mit vereinzelten braunen Flecken und ganz unscheinbar graphitspurig. Ein Blatt mit Knickspur o.li. Passepartouts zum Teil an den Ecken knickspurig.

Bl. je 13 x 19 cm, Psp. je 26 x 35 cm. **80 €**

225 Unbekannter Künstler, Zwei kleine Waldstücke. 19. Jh.

Bleistiftzeichnungen. Unsigniert. Jeweils mit zusätzlicher Studie verso. Beide Blätter im Passepartout.

Ein Blatt leicht gebräunt und mit leichten Stockflecken. Das andere fingerspurig.

19 x 31,5 cm / 15,5 x 23 cm. **120 €**

224

225

(224)

(225)

226

(226)

227

228

(228)

226 Unbekannter Künstler, Zwei Landschaftsdarstellungen mit Gebäuden. 1. H. 19. Jh.

Federzeichnungen in Tusche, laviert, auf grünlichem Bütten. Unsigniert. Jeweils im Passepartout.

Blätter fleckig und knickspurig. Ein Blatt mit kleinem Einriss u.li.
Darst. 8,7 x 14,7 cm, Bl. 17,7 x 20,7 cm, Psp. je 24 x 29 cm. **100 €**

227 Unbekannter Künstler „Ella B." 1891.

Kohlezeichnung mit Bleistift auf festem Papier, auf Untersatzkarton montiert. Mit dem Namen der Porträtierten versehen und ausführlich datiert „d[en]. 18./ I.1891." u.li.

Zwei kleine bräunliche Flecken verso, einer recto durchscheinend. Rand li. etwas ungerade beschnitten.
Bl. 35,5 x 28 cm, Untersatz: 48,8 x 32,5 cm. **80 €**

228 Verschiedene unbekannte Künstler, Drei Landschaftsdarstellungen. 19. Jh.

Federzeichnungen in Tusche. Unsigniert. Ein Blatt im Passepartout, eines auf Untersatzpapier montiert.

Zwei Blatt minimal stockfleckig, eines davon mit einem dunkleren Flecklchen o.li. Das dritte Blatt lichtgegilbt und deutlicher knickspurig sowie angeschmutzt.
Bl. min. 19 x 16 cm, Bl. max. 19,5 x 26,5 cm. **150 €**

230 Friedrich Ahlers-Hestermann „Imogen schlafend". 1917.

Friedrich Ahlers-Hestermann 1883 Hamburg – 1973 Berlin

Lithographie auf hellblauem Japanbütten. U.re. in Blei signiert „F. Ahlers-Hestermann" sowie mit einem Ganymed-Trockenstempel versehen. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.
WVZ Söhn 1, ohne Signatur im Stein.

Blatt leicht lichtrandig und minimal knickspurig.
St. 28 x 40,2 cm, Bl. 38 x 51 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

231 Christian Aigrinner „Alte Stätten". 1975.

Christian Aigrinner 1919 Hörreut – 1983 Deggendorf

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf Bütten, auf festem Papier auf Untersatzkarton montiert. Monogrammiert „ACH" u.re. und auf dem Untersatzkarton in Blei signiert „Aigrinner" und datiert u.re. und betitelt u.li.

Untersatzkarton mit unscheinbaren Klebespuren oberhalb des Papiers und verso minimal wellig.
Bl. 8,5 x 7 cm, Papier 8 x 9,5 cm, Untersatz 14,7 x 10,5 cm.
80 €

232 Elisabeth Ahnert, Häuser mit Vorgärten. Ohne Jahr.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Collage (farbige Papiere, farbige u. geprägte Metallfolie, Wasserfarbe, Kugelschreiber und Faserstift) auf chamoisfarbenem Papier. In schwarzem Faserstift monogrammiert „EA" u.re. Freigestellt im Passepartout montiert.

Provenienz: Privater Nachlaß, Ehrenfriedersdorf.
10,8 x 17,5 cm, Psp. 29,9 x 41,9 cm. **770 €**

232

Friedrich Ahlers-Hestermann
1883 Hamburg – 1973 Berlin

Schüler von H. Matisse in Paris, wo er bis 1914 lebte. Ab 1918 in Hamburg ansässig, 1928–33 Professor an den Kölner Werkschulen. 1949 Direktor der Landeskunstschule Hamburg.

Christian Aigrinner
1919 Hörreut – 1983 Deggendorf

1954 Übersiedlung in die DDR. Arbeitete hier u.a. als Bühnenmaler, Gebrauchgrafiker u. im Bauwesen. Als Maler u. Grafiker ist Aigrinner größtenteils Autodidakt u. holt sich Anregungen von A. Kubin u. E. Grebener.

231

230

234

233

Otto Altenkirch
1875 Ziesar –
1945 Siebenlehn

Nach einer Lehre zum Dekorationsmaler und Zeichenunterricht an der Abendschule, folgte 1899–1901 das Studium an der Berliner Akademie bei E. Bracht. Wechselte mit diesem 1901 an die Dresden Kunstakademie. Von dort aus unternahm er zahlreiche Exkursionen und wurde von P. Vorgang u. E. Hegenbarth beeinflusst wurde. 1910–20 Direktor des Malsaales der Dresdner Staatstheater. 1917 wurde ihm der Professorentitel verliehen. Mit Bildern u.a. in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden vertreten.

233 Elisabeth Ahnert, Obst-Trio. 1960er Jahre.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Collage. Unsigniert. Auf Trägerpapier sowie zusätzlichem Untersatzkarton montiert.

Provenienz: Nachlaß Ilse Conradus, ehemalige Leiterin der Graphischen Sammlung im Angermuseum, Erfurt. Sie pflegte eine enge Freundschaft zu Elisabeth Ahnert.

Leicht staubrandig. Untersatz deutlich staub- und lichtrandig sowie fingerspurig bis partiell angeschmutzt.
15,5 x 23 cm, Untersatz 39 x 53,5 cm. **420 €**

234 Elisabeth Ahnert „Rosa Häuser". 1960er Jahre.

Collage (farbige Papiere, geprägte Goldfolie) und Mischtechnik auf gelblich-bräunlichem Karton. Verso in blauer Tinte signiert „Elisabeth Ahnert" sowie betitelt und bezeichnet „Nr. 4".

Provenienz: Nachlaß Ilse Conradus, ehemalige Leiterin der Graphischen Sammlung im Angermuseum, Erfurt. Sie pflegte eine enge Freundschaft zu Elisabeth Ahnert.

Minimal alterssprug. In den Blattecken Reißzwecklöchlein.
14,6 x 22,4 cm. **750 €**

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.

Karl Albiker 1878 Ühlingen – 1961 Ettlingen

1898 Schüler der Karlsruher Akademie bei Volz. 1899 in Paris; dort von Rodin geprägt. Studien in München u. Rom. Die Arbeiten des Bildhauers waren u.a. auf der Berliner Sezession 1904 ausgestellt. Mit den eindringlich individuellen Skulpturen des Künstlers wollte Albiker die Größe der Auffassung u. die Intensität des Gestaltens vereinigen.

Gerhard Altenbourg 1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

1945–48 schriftstellerische Tätigkeit, ab 1948 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer. 1962–89 Atelier in Altenburg. Seit 1970 Mitglied der Akademien Westberlin u. Nürnberg. Seit 1974 schwere Augenerkrankung. 1977 Fellow of Cambridge. 1989 Tod durch Autounfall.

237

235

238

236

235 Karl Albiker, Sitzender weiblicher Akt. Wohl 1920er Jahre.

Karl Albiker 1878 Ühlingen – 1961 Ettlingen

Lithographie auf bräunlichem Papier. Signiert „Karl Albiker“ u.re. und mit einer Widmung von 1948 versehen, nummeriert „16/30“ u.li. Verso von fremder Hand in Tusche bezeichnet u.re.

Blatt an den Rändern etwas gebräunt, umlaufend knickspurig und stockfleckig.
Darst. 27 x 10,5 cm, Bl. 41 x 31,8 cm. **90 €**

236 Gerhard Altenbourg „Wurzel-Melencolia“. 1971.

Gerhard Altenbourg 1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

Lithographie in Schwarz und Hellblau auf „Ingres-Cover-Fabriano“ - Bütten. In Blei signiert „Altenbourg“, mit dem Blindstempel versehen und datiert sowie ganz re. nummeriert „VII/XX“. U.Mi. betitelt. Hinter Glas in schwarz gebeizter Holzleiste gerahmt.
WVZ Janda L 145, II.2. (von II.2.), eines von 20 römisch nummerierten „Künstlerdruck[en]“.

O.Mi. u. u.Mi. in der Darstellung je ein Reißzwecklöchlein aus dem Herstellungsprozess. Blatt an den Rändern wellig.
Darst. 45 x 31 cm, Bl. 64,5 x 47,9 cm. **550 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

237 Otto Altenkirch „Wirtschaftshof“ (Hellerschänke). 1909.

Otto Altenkirch 1875 Ziesar – 1945 Siebenlehn

Graphitzeichnung. In Blei u.li. signiert „Otto Altenkirch“ und datiert, daneben in Tinte bezeichnet „pn.“ Vollflächig auf Untersatzkarton aufgezogen. Ebenda signiert, betitelt und ortsbezeichnet „Siebenlehn i. Sa.“. Im Passepartout hinter Glas in leicht ornamentaler Goldleiste gerahmt.

Vgl. dazu thematisch WVZ Petrasch 1909-40 H.

Leicht gegilbt und etwas staubrandig. Passepartout deutlicher gebräunt und angestaubt.
19 x 23,5 cm, Ra. 35,8 x 38 cm. **150 €**

238 Walter Arnold, Sitzender weiblicher Akt in Graugrün. Ohne Jahr.

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Farbholzschnitt. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „W. Arnold“. U.li. bezeichnet „Holzschn.“. Auf Untersatzkarton montiert.

Blatt stockfleckig und knickspurig. Blattränder mit Quetschfalten. Ecke u.li. mit braunen Flecken.
Stk. 38 x 22 cm, Bl. 42,3 x 30 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

239

242

241

239 Walter Arnold, Sitzender weiblicher Akt mit offenem Haar. Wohl 1970er Jahre.

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Radierung auf Velin. In Blei u.re. signiert „W. Arnold".

Blatt leicht angegilbt und dezent wellig. Fingerspurig.

Pl. 24,8 x 19,8 cm, Bl. 50 x 37,5 cm. **130 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

241 Annemarie Balden-Wolff, Ohne Titel. 1961.

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche auf glattem weißen Karton. Signiert „Balden-Wolff" und datiert u.re. Im Passepartout.

Blattecken ganz minimal gestaucht, Blattoberfläche in den äußeren Randbereichen ganz unscheinbar fingerspurig.

14,8 x 10,4 cm, Psp. 35 x 25 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

242 Artur Bär, Ruine eines Bauerngehöft in Parux, Frankreich. 1915.

Artur Bär 1884 Crimmitschau – 1972 Radebeul

Graphitzeichnung auf leichtem Karton. U.re. signiert „ABär" und datiert, links daneben ortsbezeichnet und ausführlich datiert. Im Passepartout.

Leicht gegilbt.

BA 19,7 x 27 cm, Psp. 37 x 43 cm. **120 €**

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Sohn eines Steinmetz. Von 1924–28 Lehre als Holz- u. Steinbildhauer. Danach Studium an der Kunstgewerbeschule in Leipzig bei Alfred Thiele. Lernt auf einer Schweizreise Hermann Haller kennen. Nach dem Krieg Professor an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig u. ab 1949 Leiter der Abteilung Plastik an der HfBK in Dresden. 1958–64 Präsident des Verbandes für bildende Künste. Einflüsse kommen u.a. von den Expressionisten.

244

(244)

(244)

243 Georg Curt Bauch „Campanile di collegio Ascona". 1964.

Georg Curt Bauch 1887 Meißen – 1967 Brione sopra Minusio (Schweiz)

Pastellkreide in Schwarz. Unsigniert. U.re. ausführlich (teilweise unleserlich) betitelt und ortsbezeichnet sowie datiert. Verso u.re. von unbekannter Hand in Kugelschreiber nochmals ausführlich bezeichnet.

Deutlich gebräunt und lichtrandig.
54 x 38 cm. **100 €**

244 Georg Curt Bauch, Sechs Ansichten aus Italien und dem Erzgebirge. 1930er bis 1960er Jahre.

Georg Curt Bauch 1887 Meißen – 1967 Brione sopra Minusio (Schweiz)

Aquarelle über Blei, teilweise mit Federzeichnung in Tusche. Jedes Blatt signiert bzw. monogrammiert, teils datiert und / oder ortsbezeichnet.

Unterschiedlich stark gebräunt, Kanten jeweils mit kleineren Läsionen. Verso Reste älterer Montierungen.
Bl. min 17,7 x 23,7 cm, Bl. max. 21,5 x 30,5 cm. **300 €**

Annemarie Balden-Wolff
1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Balden-Wolff studierte an der Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie. 1933 emigrierte sie nach Prag, wo sie 1937 dem Oskar Kokoschka Bund beitrat. 1939 flieht sie mit Balden nach London. Erste Wandteppich-Applikationen entstehen. Mit ihrer Rückkehr nach Deutschland 1947 führte sie diese Arbeiten weiter.

Georg Curt Bauch
1887 Meißen –
1967 Brione sopra Minusio (Schweiz)

1910–14 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Diez, unter dessen Obhut er sich im Meisteratelier für Plastik weiterbilden durfte. 1917–29 Errichtung eines eigenen Ateliers in Dresden–Loschwitz mit angeschlossener Bronzegießerei. Ab 1918 Beteiligung an der Großen Deutschen Kunstausstellung. 1933 Ablehnung der Mitgliedschaft in der Reichskulturkammer. 1943 Emigration in die Schweiz, wo er als Bildnismaler und Bildhauer für Bildnisbüsten sowie Tierplastiken tätig war. 1950 Rückkehr nach Dresden. 1957 Übergabe des Ateliers an den Bildhauer W. Landgraf und endgültige Übersiedlung in die Schweiz.

(244)

243

Artur Bär 1884 Crimmitschau – 1972 Radebeul

Nach 1902 abgeschlossener Holzbildhauerlehre, besuchte B. die Fachschule für Bildschnitzerei Leipzig, später die dortige Kunstgewerbeschule. 1908 begann er sein Studium der Malerei und Grafik an der Kunstakademie Dresden bei Ludwig von Hofmann und Sascha Schneider; abschließend wurde er Meisterschüler von G. Kuehl und Richard Müller. War B. anfangs noch als Dekorationsmaler tätig, verlegte er sich bald auf Landschaften und Portraits. In den 1920er Jahren verstärkt druckgrafische Arbeiten.

245

246

247

Paul Baum
1859 Meißen –
1932 San Gimignano

Maler, Zeichner u. Grafiker. Ab 1876 Ausbildung als Blumenmaler an der Meißner Porzellanmanufaktur. Studierte 1878–87 in der Weimarer Kunstschule bei Theodor Hagen. Es folgten Reisen nach Mecklenburg, Hamburg, in die Niederlande u. nach Flandern. 1894 Beitritt zur Dresdner Sezession. Ab 1902 Mitglied der Berliner Secession sowie 1909 der Neuen Künstlervereinigung München. 1924–32 lebte er überwiegend in San Gimignano.

(245)

248

Walter Becker 1893 Essen – 1984 Dießen am Ammersee

Grafik-Studium an der Kunstgewerbeschule Essen; ab 1915 in Karlsruhe sowie 1922/23 in Dresden als Meisterschüler Karl Albikers. Von 1924–35 lebte er in Cassis-sur-Mer in Frankreich, von wo aus er Reisen in die Hauptstadt u. nach Italien unternahm. Nachdem er 1937 zum „entarteten Künstler" erklärt worden war, konnte er erst 1952 die Ernennung zum Professor an der Akademie in Karlsruhe wahrnehmen.

245 Paul Baum / Otto Schubert / Otto Hettner, Drei Druckgrafiken. 1. H. 20. Jh.

Paul Baum 1859 Meißen – 1932 San Gimignano

Lithographien und eine Radierung mit Tonplatte. Paul Baum „Wagenspur in weiten Wiesen mit verstreuten Kopfweidengruppen". 1907/08. Radierung. In der Platte signiert „P. Baum u.li., nochmals in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Paul Baum." Von fremder Hand in Blei am unteren Rand bezeichnet. Im Passepartout.
WVZ Hitzeroth Or 11 (SW 52).
Otto Schubert, Beim Kinderbade. Ohne Jahr. Farblithografie. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Otto Schubert", nummeriert u.li. „7/10", bezeichnet „Handdruck" u.Mi.
Otto Hettner, Reitergruppe im Wald. Ohne Jahr. Lithografie auf roséfarbenem Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Otto Hettner". In der unteren linken Blattecke Blindprägung mit ligiertem Monogramm „FKV" (nicht aufgelöst).
Baum-Blatt leicht wellig. Schubert-Blatt leicht knickspurig. Hettner-Blatt randgebräunt und staubrandig, vereinzelt leicht braunfleckig, insgesamt etwas knickspurig.
Pl. 14,3 x 23,3 cm, Bl. 22 x 34,5 cm, Psp. 32 x 48 cm / St. ca. 45 x 33 cm, Bl. 55 x 42 cm / St. ca. 42 x 31 cm, Bl. 54 x 45 cm. **150 €**

246 Walter Becker „Else Becker Kopf". 1919.

Walter Becker 1893 Essen – 1984 Dießen am Ammersee

Holzschnitt auf Japan. Unsigniert. In Blei betitelt und datiert u.re., u.li. bezeichnet „Handselbstdruck".

Blatt braunfleckig und knickspurig, mit Resten alter Montierungen o. re. u. li. Ausrisse u.re. fachmännisch mit Flies hinterlegt.
Stk. 26,9 x 20,1 cm, Bl. 32,1 x 24 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

247 Falko Behrendt „Im Atelier". 1981.

Falko Behrendt 1951 Torgelow

Radierung. In Blei signiert „Falko Behrendt"

250

249

u. datiert u.re., betitelt u. nummeriert „42/150“ u.li.

Blatt leicht knickspurig.

Pl. 32,4 x 40 cm, Bl. 47,6 x 58 cm. **100 €**

248 Falko Behrendt „Baum u. Nacht“. 1993.

Falko Behrendt 1951 Torgelow

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei monogrammiert „FB“ und datiert u.re., betitelt sowie nummeriert „14/15“ u.li.

Pl. 21 x 15 cm, Bl. 39 x 29,6 cm. **100 €**

249 Wolfgang Beier, Eule. Ohne Jahr.

Wolfgang Beier 1925 Dresden – lebt in Dresden

Mischtechnik auf grünlichem Papier. In Tusche signiert „Wolfgang Beier“ o.re. Auf Untersatzkarton.

Blatt vollrandig montiert und etwas wellig. Untersatzkarton stellenweise etwas fleckig, an den Ecken minimal gestaucht.

Bl. 28,5 x 15,5 cm, Untersatz: 42,5 x 32 cm. **80 €**

Falko Behrendt 1951 Torgelow

1971–75 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei G. Horlbeck u. G. Kettner. 1977–90 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR. 1978 Preisträger „Junge Künstler der DDR“, Frankfurt/Oder. 1980/83 Preisträger des staatlichen Kunsthandels. 1991 Umzug nach Lübeck; freischaffend tätig.

250 Rüdiger Berlit, Kleine Gebirgslandschaft. Um 1922.

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Kaltnadelradierung auf Bütten. Nachlaßdruck. Unsign. U.re. mit dem Nachlaßstempel versehen.

Punktuell unscheinbare Stockfleckchen.

Pl. 10 x 15 cm, Bl. 14,2 x 20 cm. **100 €**

251 Johannes Beutner, Stilleben mit Lilien und Löwenmäulchen. Um 1950.

Johannes Beutner 1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden

Aquarell auf Velin. U.li. in Blei monogrammiert „JB“. Blatt stärker stockfleckig.

Blattmitte mit vereinzelten horizontalen und leicht brüchigen Knickspuren. Ecken etwas gestaucht.

48,2 x 32,2 cm. **600 €**

Wolfgang Beier 1925 Dresden – lebt in Dresden

Grafiker, Maler u. Zeichner. 1940–43 Lehre als Lithograph in Dresden. 1947–51 Studium an der HBK Dresden bei J. Hegenbarth. Danach als freischaffender Maler u. Auftrags-Grafiker tätig. Beier war Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK) u. wurde nach 1990 in den Sächsischen Künstlerbund sowie den Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) übernommen.

251

Johannes Beutner 1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden

1903–05 Zeichenunterricht bei R. Müller in Loschwitz. 1905–06 Besuch der Kunstakademie bei R. Sterl. Danach Lehre und Tätigkeit als Farbenätzer u. Chemograph, zugleich Radrennamateur. 1915–18 Soldat. 1920–24 wieder an der Kunstakademie bei O. Hettner, später Meisterschüler bei Ludwig von Hofmann. 1932 im Künstlerkreis „Die aufrechten Sieben“, freischaffend. 1936 als „entartet“ angeprangert. Arbeit als Reisevertreter, Reklamemaler, Dreher und Werkzeugmacher. 1945 Verlust des Ateliers mit fast allen Arbeiten. 1951–57 beim Aufbau von Dresden u. Berlin künstlerisch tätig.

252

(252)

253

252 Joseph Beuys, aus „3 Tonnen Edition". 1973–1985.

Joseph Beuys 1921 Krefeld – 1986 Düsseldorf

Serigraphie auf PVC-Folie, beidseitig bedruckt. Innerhalb der Darstellung u.re. in Faserstift signiert „Joseph Beuys" und mit dem Hutpiktogramm versehen. Herausgegeben von der Edition Staeck, Heidelberg. Eines von 22 Blättern mit je zwei Motiven aus einer Gesamtauflage von ca. 500 signierten, unnummerierten Exemplaren.
WVZ Schellmann 74 C.

Stellenweise unscheinbar kratzspurig, vereinzelt etwas fingerspurig.
46,3 x 45,5 cm. **800 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

253 Max Bill, Konkrete Komposition – Quadrat in Rot, Blau und Gelb. 1988.

Max Bill 1908 Winterthur – 1994 Berlin

Farbserigraphie auf Bütten. In Blei signiert „bill" und datiert u.re. sowie nummeriert „171/200".

Kleiner Farbfleck li. oberhalb der Darstellung, unscheinbare gelbliche Flecken an den Rändern.
Blatt etwas knickspurig.
Darst. 36,1 x 36,1 cm, Bl. 70 x 55 cm. **180 €**

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Maler, Aquarellist u. Grafiker. Studium an der Leipziger Akademie für Grafik und Buchgewerbe sowie an der Akademie München. War aktives Mitglied des Leipziger Vereins für Jahres-Ausstellungen. Wurde nach 1933 als „entartet" diffamiert, woraufhin seine Bilder aus Sammlungen entfernt u. zerstört worden. Ein Teil seines Werkes wurde bei dem Luftangriff auf Leipzig 1944 vernichtet. Nach einer anfänglich naturnahen Schaffensphase setzte bei ihm nach 1913 eine Entwicklung zu einem verhaltenen Expressionismus ein.

Joseph Beuys 1921 Krefeld – 1986 Düsseldorf

Nach Abschluß des Gymnasiums meldete sich Beuys 1941 freiwillig zum Kriegsdienst. Trotz schwerer Verletzung blieb er bis Kriegsende im Dienst. Körperlich schwer angeschlagen kommt er in die Heimat zurück u. entschließt sich Kunst zu studieren. Ab 1946 studiert er an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Bildhauerei u.a. bei Joseph Enseling u. Ewald Mataré. Schon während des Kriegsdienstes setzt er sich intensiv mit der Anthroposophie Rudolf Steiners auseinander. Später führten dann die Beschäftigung mit humanistischen u. sozialphilosophischen Themen zu seinem erweiterten Kunstbegriff, welcher in jedem Menschen als ein kreatives Mitglied der Gesellschaft u. Politik sieht.

Max Bill 1908 Winterthur – 1994 Berlin

1924–27 Lehre als Silberschmied an der Kunstgewerbeschule in Zürich. 1927/28 studierte er am Bauhaus in Dessau; zu Lehrzeiten von Albers, Kandinsky, Klee, Moholy-Nagy u. Schlemmer. Ab 1929 war Bill sowohl praktisch als auch theoretisch als Architekt tätig. Ab 1932 als Maler, Grafiker und Bildhauer tätig. 1932–37 war er Mitglied der Künstlerbewegung Abstraction-Création in Paris. 1936 definierte er in einem Ausstellungskatalog des Kunsthauses Zürich seine Vorstellung von „Konkreter Kunst" u. wurde zu einem ihrer wichtigsten Vertreter. 1944/45 hatte Bill seinen ersten Lehrauftrag an der Zürcher Kunstgewerbeschule. In dieser Zeit schloss er Freundschaft mit G. Vantongerloo und F. Kupka. 1951–53 war er Mitbegründer der Ulmer Hochschule für Gestaltung und entwarf ihr Schulgebäude. 1953–56 war er deren erster Rektor. Er war Teilnehmer der documenta I (1955), documenta II (1959) und der documenta III (1964) in Kassel.

254 Richard Birnstengel, Häuserdurchblick von Blasewitz nach Loschwitz. Wohl 1950er Jahre.

Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 ebenda

Aquarell über Blei. Signiert u.li. „R. Birnstengel“. Verso in Blei von fremder Hand ausführlich bezeichnet.

Leicht lichtrandig.
25,3 x 19 cm. **150 €**

255 Peter August Böckstiegel „Mein Elternhaus“. 1921.

Peter August Böckstiegel 1889 Arrode – 1951 ebenda

Kaltnadelradierung auf kräftigem Bütten. In der Platte monogrammiert „P.A.B.“. Verso in Blei von fremder Hand künstlerbezeichnet und betitelt. Eines von 50 Exemplaren. WVZ Matuszak 108.

Blatt mit vertikaler Knickspur li., Ecke o.li. stärker knickspurig, vereinzelt stockfleckig und fingerspurig.
Pl. 33,5 x 38,6 cm, Bl. 46,2 x 64 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

255

254

256 Manfred Böttcher, Architekturimpression. 1973.

Manfred Böttcher 1933 Oberdorla/Thüringen – 2001 Berlin

Farbradierung von zwei Platten auf Torchon. In Blei signiert „Böttcher“ und datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet u.re.

Ecken unscheinbar lädiert, u.li. bleistiftspurig.
Pl. 21,7 x 30,5 cm, Bl. 40 x 49,7 cm. **80 €**

257 Uwe Bremer „Yeti“ / „Camera obscura“. 1976.

Uwe Bremer 1940 bei Erfurt

Farbradierungen. „Yeti“ unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Uwe Brehmer“ und datiert, u.li. nummeriert. „Camera obscura“ in Blei unterhalb der Darstellung fragmentarisch signiert „U.“, nummeriert „94/100“ und „23/100“ u.li. Jeweils hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

„Camera obscura“ stärker lichtrandig.
Pl. 47,5 x 35,5 cm, Bl. 67 x 45 cm, Ra. 69 x 47,5 cm / Pl. 30 x 49 cm, Bl. 56 x 76 cm, Ra. 59,5 x 80 cm. **100 €**

257

256

Peter August Böckstiegel 1889 Arrode – 1951 ebenda

Ausbildung als Maler u. Glaser. Schüler der Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Bielefeld, bis 1913 bei Ludwig Godewols. Beginnt im selben Jahr an der Dresdner Akademie zu studieren, begegnet Conrad Felixmüller. Ab 1914 Kriegsdienst mit Möglichkeit, in einem Atelier künstlerisch zu arbeiten. 1919 Rückkehr nach Dresden, jahreszeitlich bedingter Wohnortwechsel zwischen Westfalen im Sommer u. Dresden im Winter. Unter den Nationalsozialisten wird er in Berlin mit Ausstellungsverbot belegt, erhält andererseits halboffizielle Aufträge. Bei der Bombardierung Dresdens 1945 wird sein Atelier zerstört. Danach ist er dauerhaft in Arrode ansässig. Erster Vorsitzender der „Westfälischen Sezession 1945“.

258

259

261

Richard Birnstengel
1881 Dresden – 1968 ebenda

Deutscher Maler, Zeichner u. Grafiker, der an der Dresdner Kunstakademie bei Oskar Zwintscher u. Gotthardt Kuehl studierte. Als fruchtbarste Schaffensphase gilt die Zeit seiner Aufenthalte auf der Kurischen Nehrung, wo er zu seiner charakteristischen postimpressionistischen Handschrift findet. Durch Bombenangriffe ging 1945 fast sein gesamtes Lebenswerk verloren.

260

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, C. Bantzer u. G. Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „-Zinnwald"). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.

258 Erich Buchwald-Zinnwald „Ehre sei Gott in der Höhe". Ohne Jahr.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Farbholzschnitt. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „E. Buchwald-Zinnwald", betitelt u.Mi. und bezeichnet „Originalholzschnitt" u.li. Im Passepartout montiert.

Im Passepartout unfachmännisch mit vorderseitigem Klebeband montiert.

Stk. 35,7 x 35 cm, Bl. 40,3 x 37,8 cm. **240 €**

259 Erich Buchwald-Zinnwald „Herbst am Geising". 1930.

Farbholzschnitt. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „E. Buchwald-Zinnwald", betitelt u.Mi., bezeichnet „Originalholzschnitt" und datiert. Im Passepartout montiert.

Deutlich knickspurig und mit Reißzwecklöchlein in den Ecken. Am Bildrand o.re. Ecke gerissen.

Stk. 25,1 x 30,1 cm, Bl. 28,1 x 34,4 cm. **180 €**

260 Dietrich Burger „Juliane übt". 1984.

Dietrich Burger 1935 Bad Frankenhausen – lebt in Roda bei Leipzig

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Burger" und datiert u.re., u.li. nummeriert „I" und betitelt.

Ränder etwas unfrisch.

St. 33,5 x 47,6 cm, Bl. 39,3 x 55,5 cm. **120 €**

261 Heinrich Burkhardt „Paar auf der Landstraße". 1947.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithographie. Im Stock u.li. monogrammiert „HB" und datiert. In Blei u.re. signiert „Burkhardt" und datiert, u.li. nummeriert „25/30", u.li. betitelt. Verso mit dem Adresstempel des Künstlers versehen.
Blatt stärker knickspurig und gebräunt.

St. 21,6 x 30,5 cm, Bl. 34 x 45,5 cm. **80 €**

Pol Cassel
1892 München –
1945 Kischinjow in Moldavien

Eigentl. Paul Cassel. 1907–09 Besuch der Kunstgewerbeschule in Erfurt, 1909–14 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Naumann u. Guhr. 1925, 1926, 1929 u. 1933 Ausstellungen in der Galerie „Neue Kunst Fides" in Dresden, 1926 Ausstellungsbeteiligung an der Internationalen Kunstausstellung Dresden. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932". 1933 als „entartet" verfemt, Malverbot.

Marc Chagall
1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

1906 Lehre beim Maler Jehuda Pen in Witebsk. 1907 Kaiserliche Kunstakademie Petersburg, 1908 Wechsel zur Kunstschule Zwanzerou. 1910 Parisaufenthalt. 1926 erste Ausstellung in New York. 1941 Exil nach New York, 1948 endgültige Niederlassung in Frankreich. Seit 1964 Gestaltung von Glasfenstern. Ehrendoktor der Universität Notre-Dame. 1967 viele große Ausstellungen anlässlich seines 80. Geburtstages.

262

263

262 Pol Cassel „Junghase". 1929.

Pol Cassel 1892 München – 1945 Kischinjow in Moldavien

Linolschnitt auf Velin. In Blei signiert „Pol Cassel" und datiert u.li. sowie betitelt u.re. Am unteren Blattrand von fremder Hand mit Besitzervermerk versehen, bezeichnet und betitelt.

Blatt etwas knickspurig und fingerspurig, Ecken teils etwas fleckig.

Pl. 23,7 x 30,5 cm, Bl. 41,8 x 53,2 cm. **90 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

263 Marc Chagall „Nach dem Winter" / „Der grüne Akrobat". 1972/1979.

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

Farblithographien. "Nach dem Winter" im Stein monogrammiert "m c" u.re. Verso typographisch bezeichnet und mit Abbildungen. Buchauflage.
„Akrobat" im Medium signiert „Marc Chagall". Aus „Derrière le miroir", Nr. 235, typographisch bezeichnet o.li. und verso mit der Verlagsadresse versehen. Jeweils hinter Folie im Passepartout. WVZ Moulot 651; 946.

Der „Akrobat" mit knickspuriger Ecke u.re., Rand li. etwas knickspurig.
Bl. 38,5 x 28 cm, Psp. 55 x 40 cm/
Bl. 38 x 55,8 cm, Psp. 50 x 65 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

264 Hans Christoph, Schiffe im Hafen. Wohl 1946.

Hans Christoph 1901 Dresden – 1992 ebenda

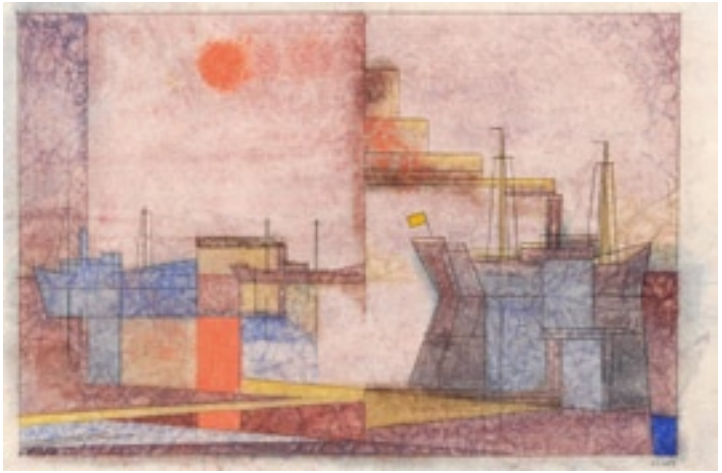
Aquarell u. Federzeichnung in Tusche auf Japan, vor dem Malprozeß von Künstlerhand mit einer Knitterstruktur versehen. In Tusche sign. „Christoph" u.re. u. in Blei bezeichn. u. datiert (?) „1046c" u.re.

O.re. außerhalb der Einfassungslinie tuschespurig. Verso Reste alter Montierungen o.re. u. li. und in Blei von fremder Hand nummeriert.

Darst. 29,9 x 45 cm, Bl. 32,5 x 49,5 cm. **420 €**

Dietrich Burger
1935 Bad Frankenhausen – lebt in Roda bei Leipzig

Maler, Grafiker u. Zeichner. 1953–58 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei B. Heisig, 1961–63 Aspirantur ebenda, danach freischaffend tätig. Seit 1964 Lehrtätigkeit an dieser Hochschule, seit 1984 Dozent für Malerei u. Graphik, seit 1992 Professor. 1988 Verleihung des Kunstpreises der DDR.



264

Hans Christoph 1901 Dresden – 1992 ebenda

Studierte in Dresden bei Karl Rade u. lernte dort Carl Lohse kennen. Ab 1927 arbeitete er als freischaffender Künstler in Dresden. Christoph hatte engen Kontakt zur Gruppe „1919" u. war seit 1929 Mitglied der „Dresdener Sezession". Zur Zeit der Nationalsozialisten kaum Ausstellungen. Von 1941–45 Kriegsdienst. Danach wieder auf zahlreichen Ausstellungen vertreten. Von 1949–55 Dozent an der Kunstakademie in Dresden. 1991 erste umfangreiche Museumsausstellung anläßlich des 90. Geburtstages in den Brandenburgischen Kunstsammlungen Cottbus. 2001 Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag im Stadtmuseum Dresden und „galerie am blauen wunder".

266

267

268

Carlfriedrich Claus
1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Autodidakt. Schrieb ab 1951 experimentelle Texte. Ab 1968 entstanden Lithographien, ab 1974 Radierungen. In den Jahren 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.

265

265 Carlfriedrich Claus „Denkgänge über unter Tage". 1984/86 / 1988.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Farbserigraphie in Rot auf Folie auf Untersatzpapier montiert. Unsigniert. Freigestellt im Passepartout. WVZ Werner/Juppe G72Va1 (von VI).

Folie leicht konkav gewölbt.

Folie: 38,5 x 53 cm, Psp. 60 x 79,8 cm. **130 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

266 Carlfriedrich Claus „[Blatt] 5, Wechselwirkung: Schweigen". 1989.

Lithographie auf Bütten. In Blei sign. „Carlfriedrich Claus", mittig betitelt, datiert u. bezeichn. „EA" u.re. WVZ Werner/Juppe 114IIb (von IIIb), mit abweichendem Blattformat.

Blattecken o.re. u. u.li. mit Reißzwecklöchlein. Rand li. mit kleiner Knickspur.
Darst. 27,6 x 19,5 cm, Bl. 39,3 x 26,8 cm. **220 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

267 Carlfriedrich Claus „Fiktion: Sommergespräch 1980 mit Joh. R. Becher". 1980.

Lithographie auf chiné collé auf „Hahnemühle"-Bütten. In Blei signiert „I. Claus" u.li., mittig betitelt und bezeichnet „Probedruck" u.re., verso in Blei von fremder Hand nummeriert. WVZ Werner/Juppe G59b (von c), Probedruck außerhalb der Auflage von 23 Exemplaren, mit abweichenden Maßen, ohne den Transparentpapierbogen mit dem Gedicht.

Knickspurig, Rostflecken o.Mi., kleines Fleckchen u.li., verso Reste einer alten Montierung.
St. 32,2 x 27 cm, Bl. 56 x 39 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

268 Carlfriedrich Claus „Versuchende Imprägnation affektuöser Vorgänge mit Sprachdenken: II". 1975.

Radierung auf Kupferdruckkarton. In Blei sign. „Carlfriedrich Claus" u. datiert u.li, nummeriert „4/30" u. re. sowie betitelt. Im Passepartout. WVZ Werner/Juppe 20Ib (von III).

Blatt stockfleckig.
Pl. 19 x 12,5 cm, Bl. 46 x 33 cm, Psp. 50 x 40 cm. **270 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

269 Carlfriedrich Claus „Aggregat K, Seiten eines Buches“. 1988.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Verschiedene Drucktechniken (Kontaktkopien, Offsetdrucke, Radierungen, Collageverfahren) auf verschiedenen Papieren in verschiedenen Formaten (Blatt, Doppelblatt und Leporello). 80 Seiten in sieben Lagen, in Blei durchlaufend nummeriert. Die Arbeiten zum Teil in Blei monogrammiert „C.C.“, signiert „Carlfriedrich Claus“ sowie betitelt. Mit einem Titelblatt sowie einem handschriftlichen Impressum, darauf nummeriert, Nr. 34 von 50 Exemplaren. 50. Mappenedition der eikon Grafik-Presse im Verlag der Kunst, Dresden, herausgegeben von Rudolf Mayer. In der originalen Halbleinen-Kassette. Darauf vorderseitig von Künstlerhand in Tusche signiert, betitelt und bezeichnet.
Dem Werk ist ein Begleitheft „Korrespondenz“ beigefügt, darin enthalten sind Auszüge aus dem Briefwechsel mit dem Herausgeber und anderen Personen.
WVZ Werner/Juppe G 83 - G 109.

Vgl. Aurora und die eikon Grafik-Presse. Dresden 1964-1992. Dokumentation und Rückblick. Dresden, 1999. S. 17, Nr. 50.

Zugabe: Carlfriedrich Claus – Menschliche Existenz als Experi ment. Ein Film von Heinz Wittig. Dresden, 1996/97 (DVD).

„[H]ört endlich auf mit den schönen Worten, fangt an zu denken! denn das sich verändernde Denken sucht sein Bild!“ (D. Mahlow, Laudatio für Carlfriedrich CLAUS, in: Juppe/Werner 2000, S.9) Eine Kunst, die sich mit der eigenen Zeit auseinandersetzt, kann und muss keine schöne Kunst sein. Schöne Worte wirken unangemessen, um das Werk von Claus zu charakterisieren, das sich nicht leicht auf der Ebene der rein ästhetischen Anschauung erschließt. Eine ganze Welt von Gedanken kreist um seine Arbeiten und schlägt sich in ihnen nieder. Die sich ergebenden Bilder scheinen eigenmächtig neue Gedanken – neues Wissen – zu generieren. Als logische Folge dieser Kunstauffassung als Weltsicht gehen Wort und Bild ineinander über.
So ist es auch im Fall der Mappe „Aggregat K“, die der Künstler als eine Kombination verschiedener „Lagen“ entwickelt hat, die auf unterschiedliche Art und Weise zueinander in Beziehung stehen. „K“ fungiert dabei als Platzhalter für die drei Begriffe „Karate“ (als Synoym für einen unbewaffneten Kampf), „Kommunikation“ und „Kommunismus“. Sie sind Elemente einer Strategie zur Gesellschaftsveränderung aus der Trägheit hin zu einem selbstbestimmten, aufgeklärten Gemeinwesen.

Druckfrischer Zustand, die Kassette vorder- und rückseitig mit leichten Gebrauchsspuren. Vereinzelt minimal knickspurig, ein Leporello und ein Doppelblatt jeweils mit kleinem Einriss (1 cm).
Seitenformat 40 x 30 cm. **3500 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

270

272

273

Lovis Corinth
1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

1876 Studium an der Königsberger Kunstakademie, 1880 Wechsel an die Akademie nach München, nach 1883 Besuch der Académie Julian, Paris. 1888 Umzug nach Berlin, 1891 nach München. 1901 Eröffnung einer Malschule in Berlin, Mitglied der „Berliner Secession". 1918 Verleihung des Professorentitels durch die Berliner Akademie der Künste. 1923 Gemeinschaftsausstellung mit Liebermann und Kokoschka.

271

270 Carlfriedrich Claus „Eulenspiegel-Reflex". 1974.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Offsetlithographie auf ockerfarbenem Maschinenpapier. In Blei sign. „Carlfriedrich Claus" u.li. und datiert u.re. Auf Untersatzkarton im Passepartout.
WVZ Werner / Juppe G 15Ia (von IIc4), (Vorderseite, signiert).

Blatt knickspurig, u.li. u.re. mehrere kleine Nadeldruckstellen. Ecken angeschmutzt und verso mit Resten alter Montierungen. Blatt unfachmännisch hinter Passepartoutdeckel montiert, Passepartout ohne Rückwand und mit Knickspur.
Med. 38 x 26.5 cm, PA. 40,4 x 30,8 cm,
Psp. 60 x 50 cm. **250 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

271 Carlfriedrich Claus „Sa-um: Alexey Krutschonych 1968". 1987.

Lithographie auf „Hahnemühle"-Bütten. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus" u.li., mittig betitelt und u.re. nummeriert „5/100" sowie datiert. U.li. mit dem Prägestempel „Grafik Edition".
WVZ Werner / Juppe G 77 b (von c), mit abweichender Datierung 1986.

Blatt an den Rändern und an den Ecken li. o. u. u. ganz unscheinbar knickspurig, verso stellenweise ganz minimal angeschmutzt.
St. 47 x 36,5 cm, Bl. 53 x 39 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

272 Lovis Corinth „Falstaff". 1919.

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

Radierung mit Tonplatte auf Bütten. Wohl vom Künstler in Blei in der Darstellung ligiert monogrammiert „LC". Am unteren Blattrand re. in Blei signiert (?) „Corinth", li. bezeichnet „Genehmigt" (gestrichen). Blatt 11 der „Shakespeare-Visionen". Wohl ein Zustandsdruck/ Probeabzug vor der Mappenauflage mit 150 Exemplaren, Dritter Druck der Marées-Gesellschaft, München, Verlag Piper & Co, 1919.
WVZ Schwarz 389.

Angeschmutzt und stockfleckig.
Pl. 26,5 x 20 cm, Bl. 32,6 x 26,1 cm. **360 €**

273 Lovis Corinth „Der Kuß". 1922.

Kaltnadelradierung auf Kupferdruckpapier. In Blei signiert "Lovis Corinth" u.re. , u.li. von Künstlerhand bezeichnet "5 Zustand (tonig)". Im Passepartout.
WVZ Müller 575; nicht im WVZ Schwarz.

Blatt braunfleckig, mit Resten alter Montierungen o.re. und am Rand li.Mi. Unfachmännisch montiert am Rand o.
Pl. 23,8 x 18,1 cm, Bl. 38,4 x 26 cm. **360 €**

274

275

276

277

(277)

(277)

274 Fritz Cremer, Sitzender weiblicher Rückenakt. 1984.

Fritz Cremer 1906 Arnsberg/Ruhr – 1993 Berlin

Federlithographie auf Bütten. In Blei innerhalb der Darstellung signiert „FCremer“ und datiert.
Nicht mehr im WVZ Gredig.

Leicht fingerspurig.
St. 24 x 19 cm, Bl. 50 x 38 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

275 Fritz Cremer „Aufsteigender“. 1966.

Federlithographie auf Bütten. In Blei signiert „FCremer“ und datiert u.re. sowie nummeriert „I/V“ u.li.
WVZ Gredig 198.

Blattränder minimal unfrisch.
St. 48,2 x 33 cm, Bl. 39,5 x 57 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz

Aufgewachsen in Berlin-West und seit 1956 in Mainz ansässig. Seit 1966 als freischaffende Malerin und Grafikerin tätig. 1968 Grafik-Biennale-Preis in Krakow und 1976 erneut in Fredrikstad. 2002 verstarb ihr Mann Martin, der seither als ein immer wiederkehrendes Bildmotiv in ihrem Werk auftaucht.

276 Fritz Cremer „Und zu den Sternen staunen wir empor“. 1978.

Federlithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „FCremer“ und datiert u.re., nummeriert „I/V“ u.li.
Nicht mehr im WVZ Gredig.

Blattränder etwas wellig.
St. 32 x 26,5 cm, Bl. 57 x 39,5 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

277 Gertrude Degenhardt „Bis morgens der Nachtvogel schreit“. 1980.

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz

Radierungen auf Kupferdruckbütten. Mappe mit sieben Arbeiten und Titelblatt. Jedes Blatt unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Degenhardt“ u.re., betitelt u.Mi., nummeriert u.li. Exemplar „VI/XX“ aus einer Gesamtauflage von 170 Stück. In der originalen Leinenkassette mit Titelvignette.

Sehr frisches Exemplar. Kassette minimal berieben.
Bl. je 32,5 x 39,5 cm, Mappe 36 x 42,5 cm. **240 €**

280

(280)

(280)

(280)

278

279

278 Gertrude Degenhardt, So machen es die Ratten. Ohne Jahr.

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz

Radierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Gudrun Degenhardt", u.li. bezeichnet „Z. R. Söhn(?) I e.a."

Minimal lichtrandig.

Pl. 44,5 x 29,5 cm, Bl. 64,5 x 49,5 cm. **100 €**

279 Gertrude Degenhardt „Could be worse". Ohne Jahr.

Farbradierung auf kräftigem Bütten. In Blei signiert „Gertrude Degenhardt" u.re., mittig betitelt und u.li. bezeichnet „p.p.". Im aufwändigen Passepartout.

Blatt etwas knick- und fingerspurig sowie vereinzelt etwas fleckig.

Pl. 49,5 x 35 cm, Bl. 72 x 52,5 cm, Psp. 80,5 x 58 x 1,2 cm.

150 €

280 Gertrude Degenhardt „Neothenie – oder Das neue Genie". 1986.

Radierungen auf Bütten. Mappe mit zehn Arbeiten, jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Gertrude Degenhardt", betitelt u.Mi, nummeriert u.li. Mit einem Text von F.R. Fries. Erschienen im Verlag Philipp Reclam jun. als Grafik-Edition XXII. Exemplar „13/20". In der originalen Kartonmappe mit Titeloffset.

Mitunter leicht fingerspurig. Mappe angeschmutzt und mit kleineren Läsionen.

Bl. je 40 x 30 cm, Mappe 40 x 31,5 cm. **300 €**

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Hermann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe" in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier in Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.

281

282

284

281 Klaus Dennhardt, Wechselseitig. 1981.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

Farbmonotypie. In Blei signiert „Dennhardt" sowie datiert u.re., nummeriert „57/100" u.li.

Blatt mit minimalen Randläsionen.
59,5 x 49,7 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

282 Klaus Dennhardt, Ohne Titel. 1986.

Farbmonotypie. U.re. in Blei sign. „Dennhardt" und datiert.

Blatt an den Rändern mit kleineren Läsionen und sechs winzigen Löchern.
60,5 x 84,4 cm. **140 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

283 Otto Dix „Selbstbildnis mit Enkelkind". 1966.

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

Lithographie. Unsigniert. Plakatauflage. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet: „OTTO DIX: ORIGINAL-LITHOGRAPHIE 1966". Plakat anlässlich der Ausstellung „Otto Dix zum 75. Geburtstag Ausstellung vom 12. September bis 3. Dezember 1966" in der Galerie Nierendorf, Berlin.
WVZ Karsch 310b (von b).

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Ecke o.re. mit kleinem Materialverlust.
Darst. 49,5 x 42 cm, Bl. 72,8 x 47,8 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

284 Otto Dix „Sphinx (Akt mit schwarzen Haaren)". 1969.

Lithographie auf weißem „Van Gelder Zonen"-Maschinenbütten. Unsigniert. Eines von ca. 50 Exemplaren. Die gesamte Auflage wurde vom Künstler nicht mehr signiert. Verso mit einer Widmung der unehelichen Tochter Katharina „Aus dem Nachlaß meines Vaters Otto Dix für Klaus zum Geburtstag 1971 von Katharina".
WVZ Karsch 332.

Blatt etwas wellig, Ränder teilweise knickspurig und oben angeschmutzt sowie mit zwei kleinen Einrissen o.Mi. und re.Mi. Blatt etwas lichtrandig. Verso ganz unscheinbar angeschmutzt und kleiner brauner Fleck.
St. 47,5 x 45,6 cm, Bl. 75 x 59,7 cm. **750 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

283

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfreiwilliger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie, Atelier am Antonplatz. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919". 1922 Übersiedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohnsitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes enthoben u. als „entartet" diffamiert. 1936 Übersiedlung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der Malerei der „Neuen Sachlichkeit". In allen großen internationalen Museen u. Privatsammlungen vertreten.

287

286

288

285 Dottore „Etüde VIII“. Ohne Jahr.

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

Federzeichnung in Tusche. Unsigniert, verso betitelt und nummeriert „33/77“.

39 x 32 cm. **110 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

286 Andreas Dress, zu Bertolt Brecht „An die Nachgeborenen“. 1974.

Andreas Dress 1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

Farbaquatintaradierung auf Torchon. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „A. Dress“ und datiert. U.li. betitelt und bezeichnet „Probedr.“ sowie „Blatt III Die Opfer“.

Technikbedingt wellig. Papier minimal stockfleckig und angebräunt.

Pl. 41,8 x 57,7 cm, Bl. 49,9 x 66,4 cm. **80 €**

287 Johannes Driesch, Mütter. 1923.

Johannes Driesch 1901 Krefeld – 1930 Erfurt

Radierung auf Kupferdruckkarton. In Blei signiert „Joh. Driesch“ sowie datiert u.re.

Verso mit Resten einer älteren Montierung.

Pl. 24,2 x 17 cm, Bl. 32,6 x 23,4 cm. **240 €**

285

288 Johannes Driesch (zugeschr.), Heilige Nacht. 1. Viertel 20. Jh.

Kaltnadelradierung auf Velin. Unsigniert. In lockerem Passepartout, ebenda von unbekannter Hand in Blei bezeichnet „Driesch / Heilige Nacht“.

Fingerspurig, an den Rändern und verso (leicht) angeschmutzt. Verso Reste einer älteren Montierung. Reißzwecklöchlein.

Pl. 17,4 x 21,8 cm. **300 €**

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann) 1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden mit anschließender ärztlicher Tätigkeit. Weimarer Goethezeichnungen regten eigenes Schaffen an. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstausstellung Kühl Dresden; seitdem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitglied des Verb. Bild. Künstler der DDR. 1984 Übersiedlung nach Hamburg. Wichtige Inspiration durch Freundschaften zu A. Wigand u. H. Glöckner.

Johannes Driesch 1901 Krefeld – 1930 Erfurt

Absolvierte eine Steinmetzlehre. Danach besuchte er eine Kunstgewerbeschule. 1918 begann er ein Studium an der Münchner Kunstakademie. 1919 siedelte er nach Weimar über, um dort eine Lehre beim Töpfermeister Max Krehan am neugegründeten Bauhaus zu beginnen. 1927 wandte sich Driesch von den Lehren des Bauhauses ab und widmete sich in seinen Gemälden komplexeren Inhalten, wie der Antiken Mythologie oder auch christlichen Themen. Ab 1928 arbeitete er freischaffend in Frankfurt am Main. Seine Werke wurden 1935–37 im Rahmen der Aktion „Entartete Kunst“ aus öffentlichen Sammlungen entfernt und wurden größtenteils vernichtet.

Andreas Dress
1943 Berlin –
lebt in Dresden und Sebnitz

1961–69 Lehre u. Arbeit als Werkzeugmacher, Abendstudium an der HfBK Dresden. 1969–74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Horlbeck. Seit 1974 freischaffend in Dresden u. Sebnitz tätig. 1982 Einrichtung einer Werkstatt für Steindruck u. Radierung. 1991 Jenaer Kunstpreis.

291

290

(290)

(290)

289

292

289 Johannes Driesch, Am Spinnrad. 1922.

Johannes Driesch 1901 Krefeld – 1930 Erfurt

Radierung auf Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Joh. Driesch“ und datiert. Im Passepartout montiert.

Deutlich knickspurig. Bildrand li. unregelmäßig. U.li. braunfleckig.
Pl. 18,2 x 16,2 cm, Bl. 33,6 x 24,8 cm. **340 €**

290 Karl-Heinz Droste, Vier Abstrakte Kompositionen. 1985.

Karl-Heinz Droste 1931 Hamburg – letzte Erw. Berlin

Farbaquatintaradierungen auf festem Bütten. Alle Arbeiten in Blei signiert „Droste“ und datiert u.re. und nummeriert u.li., jeweils eines von 20 bzw. 30 Exemplaren.

Ein Blatt mit kleinem Fleck am Rand re.
Pl. max. 19,8 x 19,8 cm, min. 19,9 x 14,9 cm,
Bl. je ca. 48 x 37 cm. **150 €**

291 Albert Ebert „Andacht / In Gesellschaft“. 1970.

Albert Ebert 1906 Halle – 1976 ebenda

Lithographie. Unsigniert. In Blei nummeriert „2/2“ u.li.
WVZ Brade/Stula L 56.

Papier außerhalb der Darstellung u. deutlich und mit Papierverlust berieben.
St. 6 x 13 cm, Bl. 10,7 x 15 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

292 Albert Ebert „Mädchenakt vor dem Spiegel“. 1970.

Kreidelithographie auf gelblichem Papier. Im Stein signiert „A.Ebert“ und datiert u.re. In Blei signiert „Albert Ebert“ und datiert u.re. sowie nummeriert „14/20“ u.li. Mittig in Blei mit einer Widmung versehen, verso in Blei betitelt u.re. und nummeriert. Im Passepartout.
WVZ Brade/Stula L 51, dort betitelt „Akt vor dem Fenster“.

Verso Reste einer alten Montierung. Unfachmännisch montiert.
St. 21,6 x 18,3 cm, Bl. 28,3 x 21,5 cm,
Psp. 44,7 x 39,4 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

293

Albert Ebert 1906 Halle – 1976 ebenda

Autodidaktischer Maler u. Grafiker, da eine Ausbildung aufgrund seiner Armut nicht möglich war. Bis zum 2. Weltkrieg verdingt E. sich als Hilfsarbeiter bis er schließlich 1946 ein Studium auf der Burg Giebichenstein bei Ch. Crodel u. W. Grzimek aufnahm. 1948 verließ er die Hochschule ohne Abschluß. Nach einer kurzen Ruhephase wurde E. 1951 Mitglied im Verb. d. bildenden Künstler und nahm Unterricht bei K. Bunge. Seinen Lebensunterhalt bestritt er bis 1956 als Hilfsarbeiter u. dann als Heizer auf Giebichenstein. Von Künstlerkollegen und Studenten geschätzt und gefördert, erlangte er 1956 ein Stipendium der Christl. Demokrat. Union. Nun konnte er sich wieder in vollem Maße der Malerei zuwenden. 1957 folgte die entscheidende Ausstellung in Berlin, auf der er fast alle 50 präsentierten Bilder verkaufte und somit über Nacht berühmt wurde.

295

296

Conrad Felixmüller
1897 Dresden – 1977 Berlin

1911 Besuch Kunstgewerbeschule Dresden. 1912 Privatschüler bei F. Dorsch, Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von C. Bantzer. 1919 Mitbegründer der Dresdner Sezession u. Mitglied der Novembergruppe. 1934 Übersiedlung nach Berlin. 1949–61 Lehrauftrag für Zeichnen u. Malen an der Universität Halle.

294

293 Albert Ebert, Studie zu „Morgentoilette". Um 1964.

Albert Ebert 1906 Halle – 1976 ebenda

Bleistiftzeichnung. Mit Glückwünschen des Künstlers und der Signatur „Albert Ebert" versehen u.re. Vergleiche dazu die Radierung WVZ Brade/Stula R 14.

Blatt angeschmutzt sowie leicht gebräunt.
21 x 17,2 cm. **480 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

294 Albert Ebert „Neujahrsglückwunsch für 1970". 1969.

Offset-Zinkographie. In der Platte signiert „A. Ebert" u. dat. am linken Blattrand, oben mittig bezeichnet „Ein frohes 1970". Eines von 200 Exemplaren.
WVZ Brade/Stula Z 2.
Pl. 13,3 x 19,3 cm, Bl. 15 x 21 cm. **170 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

295 Georg Erler, Bäuerin am Tisch. Um 1900.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Bleistiftzeichnung auf gelblichem Karton. In Blei signiert „G Erler" u.re. Im Passepartout.

Blatt fleckig, stärker knickspurig und etwas lichtrandig, Rand u. mit kleiner Einkerbung. Verso Reste alter Montierungen. Passepartout verso mit altem Aufkleber.
Bl. 25,5 x 17,5 cm, Psp. 35,5 x 28,9 cm. **150 €**

296 Conrad Felixmüller „Selbstbildnis mit Palette an der Staffelei". 1972.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

Holzschnitt auf Papier. Im Stock ligiert monogrammiert „FM" u. datiert u.re. In Blei wohl später sign. „C. Felixmüller" u. re. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert. Beilage zu: Conrad Felixmüller, Graphik aus sechs Jahrzehnten, Ausstellungskatalog Lindenau-Museum Altenburg, Leipzig 1972. Im Passepartout.
WVZ Söhn 668 (mit leicht abweichender Maßangabe).
Stk. 17 x 11,9 cm, Bl. 20,5 x 14,1 cm,
Psp. 34,5 x 28,6 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300

298

(298)

297

299

297 Heinz Fleischer, Mädchenkopf. Ohne Jahr.

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Pinselzeichnung in Tusche auf bräunlichem Papier. In Blei signiert „Flei“ u.re.

Verso etwas tuschefleckig, Papier partiell nachgedunkelt u. am Rand technikbedingt etwas wellig.
50 x 35 cm. **120 €**

298 Heinz Fleischer, Drei Arbeiterdarstellungen / drei Bootsdarstellungen. Ohne Jahr.

Lithographien auf verschiedenen Papieren. Alle Arbeiten in Blei signiert „H. Fleischer“, zum Teil nummeriert.

Ecken vereinzelt etwas knickspurig oder lädiert, Blätter teils technikbedingt an den Rändern etwas wellig.
St. min. 32 x 26,5 cm, max. 48,7 x 37,5 cm, Bl. min. 49,5 x 40,2 cm, max. 59 x 44,3 cm. **150 €**

299 K. Föhr, Blick auf das Bergpalais in der Anlage des Schlosses Pillnitz bei Dresden. Ohne Jahr.

Aquarell über Graphit. Signiert u.re. „FÖHR“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Angegilbt und mit Randmängeln.
29 x 39 cm. **90 €**

300 Curt Förster, Flußlandschaft. 1903.

Kohlezeichnung auf festem chamoisfarbenen Papier. Zweifach signiert „Curt-förster“ u.re. und ausführlich datiert u.li. Im Passepartout, auf diesem in Blei bezeichnet.

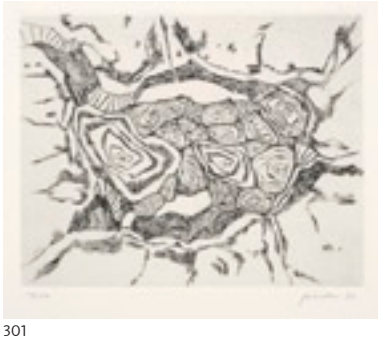
Etwas fingerspurig.
Bl. 36,6 x 28 cm, Psp. 47,5 x 37,5 cm. **60 €**

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Grafiker, Aquarellmaler, Textilgestalter. 1941–44 Soldat, schwere Verwundung. Während der Kriegsgefangenschaft erste künstlerische Tätigkeit (Autodidakt). Ab 1946 freischaffend in Zwickau. Neben Aquarellen, Zeichnungen und z.T. umfangreichen, an Frans Masereel orientierten Holzschnitt-Folgen entstanden ab 1948. Ab 1953 auch zahlreiche Lithographien. Ab 1954 Ausführung farbiger Wandbehänge (auf Stoff gedruckte großformatige Farb-Holzschnitte in einer von F. entwickelten Technik). Mitglied der Gruppe 1950, Zwickau.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

1892–94 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1894–98 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei H. Bürkner u. G. Kuehl. 1897/98 Aufenthalt in Paris, Rom u. München. Ab 1902 wohnhaft in Dresden, Gründungsmitglied der Gruppe „Die Elbier“. 1913–37 Professor für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeakademie Dresden. Hauptsächlich als Grafiker bekannt.



301

304

302

303

301 Wieland Förster, Tektonische Struktur. 1993.

Wieland Förster 1930 Dresden – Lebt in Berlin

Radierung mit Tonplatte auf „Hahnemühle"-Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „förster" und datiert u.re. U.li. nummeriert „19/50".

Etwas knickspurig. U.re. eine Druckstelle außerhalb der Darstellung.
Pl. 16,6 x 21,1 cm, Bl. 54,1 x 40,1 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

302 Wieland Förster, Ohne Titel. 1979.

Radierung auf Torchon. In Blei signiert „Förster" und datiert u.re.

Blatt vereinzelt stockfleckig, oberer Blattrand unregelmäßig, re. mit minimaler Läsion.
Pl. 21,8 x 15,6 cm, Bl. 37 x 34,8 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

303 Rudolf Franke, Blumenstrauß. 1971.

Rudolf Franke 1925 Erfurt – 2002 ebenda

Farbmonotypie auf leichten Karton. In Blei signiert „R. Franke" und datiert u.re.

Der obere linke Randbereich ganz unscheinbar gestaucht, die Ecke u.li. minimal gegilbt.
Med. 24 x 18,8 cm, Bl. 29,5 x 22 cm. **50 €**

304 Rudolf Franke „Botanischer Garten" / Sitzende Dame nach links. 1696/1963.

Linolschnitte. Jeweils u.re. signiert „R. Franke" und datiert, „Botanischer Garten" u.li. betitelt und nummeriert „10/16".

Leicht gegilbt. Ein Blatt mit leichtem Knick o.li., eines verso mit Resten einer älteren Montierung.
Bl. 20,5 x 29 cm, / Bl. 29 x 23,5 cm. **60 €**

Wieland Förster 1930 Dresden – Lebt in Berlin

Nach einer Lehre als technischer Zeichner 1953–58 Studium der Bildhauerei an der HfbK Dresden bei W. Arnold und F. Steger. Meisterschüler bis 1963 an der Deutschen Akademie der Künste Berlin bei F. Cremer. Ein aus ideologischen Gründen verhängtes Ausstellungsverbot 1968–73 erschwerte Försters künstlerisches Arbeiten. Er ist als bildender Künstler auf den Gebieten Bildhauerei, Zeichnung, Grafik und Malerei aktiv. Daneben seit den siebziger Jahren eine Reihe von literarischen Publikationen, die teilw. das eigene künstlerische Schaffen reflektieren.

Rudolf Franke 1925 Erfurt – 2002 ebenda

1944-49 Studium an der Landesschule für angewandte Kunst in Erfurt und 1950–51 am Institut für Kunsterziehung ebda. Ab 1951 war er als Kunsterzieher tätig und lehrte 1960–90 an der Pädagogischen Hochschule in Erfurt im Bereich Grafik. Nebenbei studierte Franke ab 1964–69 in Leipzig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Er war von 1963–74 Mitglied der Erfurter Ateliergemeinschaft.

305 Klaus Fußmann, Iris und Sumpfdotter. 2013.

Aquarell auf kräftigem Bütten. Monogrammiert „FU“ und datiert u.re. Verso signiert „Fußmann“. In hochwertigem Passepartout hinter Glas in vergoldeter, profilierter Leiste gerahmt.

Blatt technikbedingt wellig. Ecken leicht gestaucht.
10,4 x 15,1 cm, Ra. 29,6 x 33,7 cm. **1100 €**

Klaus Fußmann 1938 Velbert

Deutscher Maler und Grafiker. 1957 bis 1961 Studium an der Folkwang Schule in Essen, anschließend von 1962 bis 1966 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. 1974 bis 2005 Professur ebenda. Zahlreiche Ausstellungen, u.a. 1972 in der Neuen Nationalgalerie in Berlin, 1982 auf der Mathildenhöhe in Darmstadt, 1988 in der Kunsthalle Emden, 1992 in der Kunsthalle Bremen sowie 2003 im Museum am Ostwall in Dortmund. Schuf 2005 ein monumentales Deckengemälde für den Spiegelsaal des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Lebt und arbeitet in Gelting an der Ostsee sowie in Berlin.

308

(308)

307

306

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

1901–07 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl sowie an der Münchener Kunstakademie. 1911 gemeinsame Ausstellung mit Paul Wilhelm im Kunstsalon Emil Richter Dresden. 1950 Gedächtnisausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1992 Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden.

306 Lidia Gagarina „Staraja Ladoga. Kirche des Hl. Georg (17. Jh.)". 1971.

Lidia Gagarina 1902 – 1984

Aquatintaradierung auf Velin. In der Platte u.re. kyrillisch monogrammiert „LG". In Blei unterhalb der Darstellung re. kyrillisch signiert „L. Gagarina" und datiert, u.li. kyrillisch betitelt und bezeichnet „Radierung, Karton". Verso von fremder Hand ausführlich bezeichnet.

Blatt gegilbt und fingerspurig. Untere Blattkante unregelmäßig geschnitten, u.li. deutlichere Knickspur mit Einriß (ca. 12 mm).

Pl. 25,5 x 46,3 cm, Bl. 35,2 x 56,5 cm. **100 €**

307 Robert Paul Geissler, Gehöft in Roggeveld. 1917.

Robert Paul Geissler 1874 – 1954

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem leichten Karton (Postkarte). Signiert „R.P. Geissler" sowie datiert und ortsbezeichnet u.re., verso in Blei nochmals bezeichnet.

Ecken minimal gestaucht.

8,9 x 14 cm. **100 €**

308 Georg Gelbke, Drei kleine Landschaftsdarstellungen. 1933/1934/1943.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Aquarelle mit Graphit bzw. Kugelschreiber. Ein Blatt signiert „G. Gelbke", zwei Blätter monogrammiert „G.G.", jeweils datiert.

Leicht lichtgegilbt.

Je ca. 10,5 x 15 cm. **180 €**

310

(309)

309

309 Georg Gelbke „Tauziehende“ / „Baumbluth“ / „Norwegischer Wasserfall“. 1911/1917/1922.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Radierungen. „Baumbluth“ in der Platte u.li. monogrammiert „G.G.“ und datiert. Alle Arbeiten in Blei unterhalb der Darstellung signiert „GGelbke“ und datiert, betitelt u.li. Ein Blatt bezeichnet „Ndl. Selbstdr.“.
WVZ Albert 1911/18, 1918/2 (abweichende Datierung), 1922/5.

Jeweils leicht fingerspurig und angegilbt. „Tauziehende“ mit kleinem Eckabriß o.re. „Baumbluth“ stark an die Darstellung geschnitten.
Pl. 10,8 x 24,5 cm, Bl. 25 x 39,5 cm / Pl. 16 x 21,5 cm, Bl. 17 x 21,8 cm / Pl. 26,4 x 15,4 cm, Bl. 39,3 x 28,5 cm.

120 €

310 Hubertus Giebe „Im Café“. 1976.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Radierung mit Tonplatte auf Torchon. In der Platte seitenverkehrt signiert „Giebe“ und datiert u.re. und in Blei signiert „Giebe“ und datiert u.re. sowie betitelt u.li.

Blatt knickspurig u.re., Ränder ganz unscheinbar angeschmutzt. Verso an den Ecken und seitenmittig Klebereste, fingerspurig sowie stellenweise fleckig.
Pl. 24,6 x 29,7 cm, Bl. 28 x 33 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

311 Hubertus Giebe „Erwin Strittmatter I“. 1986.

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei signiert „Giebe“ und datiert u.re., mittig betitelt und u.li. bezeichnet „E.A.“. Ganz u.li. mit rundem Blindstempel. Verso in Blei von fremder Hand (?) unleserlich bezeichnet.

Ecken ganz unscheinbar unfrisch.
Pl. 31,3 x 34,5 cm, Bl. 48 x 35,8 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

311

(309)

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Ab 1974 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1976–78 Studium bei Bernhard Heisig in Leipzig. 1987–91 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 2001 Berufung an die Universität Dortmund. Lebt u. arbeitet in Dresden.

312

(312)

(312)

313

(313)

(313)

314

312 Sighard Gille „auge ufer hain“. 1987.

Radierungen mit Roulette. Mappe mit sechs Arbeiten sowie einem typografischen Textdoppelbogen. Jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Gille“ und datiert, betitelt u.Mi. und nummeriert u.li. Erschienen als Grafik-Edition XXVII im Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig. Exemplar „V/130“, eines von 20 Künstler- und Verlegerexemplaren. In originaler Papiermappe mit Titeloffsetdruck, im Pappschuber.

Mappe leicht staubrandig, fingerspurig und abgegriffen. Schuber angeschmutzt und ausgeleimt.
Bl. je ca. 52,5 x 39 cm, Mappe 54 x 40,5 cm. **190 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

313 Hermann Glöckner „Hermann Glöckner zum 80. Geburtstag. Zeichnungen, Gemälde und Tafeln aus den Jahren 1911 bis 1945“. 1969.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Ausstellungskatalog des Kupferstich-Kabinetts der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit einer Farbserigraphie und einer Serigraphie. Unsigniert. Der Einband vorder- und rückseitig ebenfalls mit einer Farbserigraphie. 30 Seiten, eines von ca. 500 Exemplaren, Normalausgabe. Spiralbindung.
WVZ Ziller S 1-6.

Sehr frisches Exemplar.
Max. 26 x 21,7 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

314 Hermann Glöckner „3 Schwünge“. 1988.

Farbserigraphie in drei Farben auf weißem Fließpapier. Unsigniert. In Blei verso vom Drucker signiert und mit Nummerierung versehen „I./X“ u.re. Edition Antenne, anläßlich der Ausstellung „Hermann Glöckner – Arbeiten auf Papier 1947–1983“, Berlin, 1988. In einfacher, weiß lasierter Holzleiste gerahmt. WVZ Ziller SR 3.

Reproduktion in Originalgröße nach der farbigen Kreidezeichnung „Spiralschwünge in Gelb, Grün und Blau, von links unten und rechts oben“, 28.7.83/2/16.

Blatt leicht wellig. Rahmenkanten mit Bestoßungen, leicht angeschmutzt.
Med. 45,5 x 59 cm, Bl. 50 x 67cm,
Ra. 73,5 x 94,2 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

315 Hermann Glöckner „Kreis rechts über Kurven, Wellen und Bögen“. 1961.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Bleistiftzeichnung und Graphitzeichnung auf Japanbütten. Verso signiert „Glöckner“ u.re., ausführlich datiert „27.6.61“ u.li. sowie nummeriert „2“. Mit Nachlaßnummer „627“ versehen u.li. Im Passepartout montiert.

Deutlich knickspurig und etwas angeschmutzt.

44,4 x 62 cm, Psp. 60,1 x 80,2 cm. **700 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

316 Hermann Glöckner „Rot und Blau, diagonal geteilt“. 1983.

Farbserigraphie in Rot und Blaugrün auf gelblichem Karton. Unter der Darstellung mittig ligiert monogrammiert „HG“. Eines von 50 Exemplaren, Ausstellungsplakat anlässlich der Ausstellung „aus Dresdner Ateliers“.
WVZ Ziller S 36b (von b).

Der untere Blattrand beschnitten, Plakattext fehlt. In der Farbschicht mehrere geglättete Knicke, sichtbar als feinste weiße krakeleeartige Spuren, kleiner Lichtrand li. Blatt verso angeschmutzt.

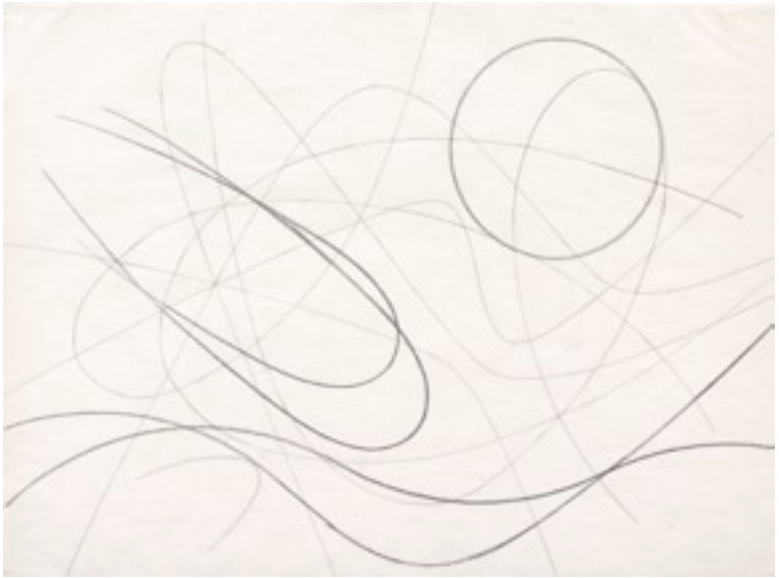
Darst. 56 x 43 cm, Bl. 63,5 x 50,1 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

317 Hermann Glöckner, Schwarze und braune Flächen mit sich kreuzenden Strukturen. Um 1987.

Tempera mit Pinselstielritzungen auf bräunlichem Briefcouvert. Unsigniert. In Blei nummeriert o.li. Verso adressiert an „Herrn Hermann G l ö c k n e r akad. Maler“ und typografisch mit der Absenderadresse von „Baumeister Rudolf Pötzsch“ bezeichnet. Im Passepartout.

Bildträger, stark knickspurig, lichtrandig und mit einem Wasserfleck li., Einriss (ca. 4,5 cm) Mi.li., gelocht re. Umschlag verso am Rand aufgeschnitten und Briefmarke großzügig rechteckig ausgeschnitten. Passepartout alt bezeichnet u.re.

Bl. 19,3 x 16 cm, Psp. 25,5 x 20,5 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



315

Hermann Glöckner
1889 Cotta/Dresden –
1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

317

316

318

319

(319)

318 Hermann Glöckner, Variation zu „Zehn Handdrucke". Wohl 1971.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Farblinolschnitt auf leichtem weißen Japan. Unsigniert. Verso in Blei von Künstlerhand bezeichnet „10 Fa Be" o.Mi., u.Mi. „Temp + Tropa", daneben von fremder Hand nummeriert. Im Passepartout hinter Glas in weißer Holzleiste gerahmt.

Eine von mehreren Wiederholungen in unterschiedlicher Anordnung der Linolformen im Rahmen der Festlegung der Auswahl für die 1971 erschienene Mappe „Zehn Handdrucke".
Vgl. hierzu: Hermann Glöckner. Handdrucke (hrsg. vom Hermann Glöckner Archiv), Dresden 1994, S. 13. Ebenda auch vergleichbare Motive auf S. 11.

Leicht finger- und knickspurig. Vereinzelt Quetschfalten aus dem Druckprozeß.

Med. ca. 24,5 x 33 cm, Bl. 36 x 50,5 cm, Ra. 54,5 x 69 cm. **950 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

319 Hermann Glöckner „Ein violetter und brauner Schwung, von roten Spiralformen gerahmt". 1983.

Farbkreidezeichnung auf Japanbütten. Verso in Blei monogrammiert „HG" u.li., ausführlich datiert und nummeriert „5" o.re. sowie mit einer verworfenen Komposition.

Knickspurig. Am Bildrand u.li. mit kleinen Randläsionen.

34,8 x 50,2 cm. **700 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

320 Gotthold Gloger, Industrielandschaft. Um 1960.

Gotthold Gloger 1924 Königsberg – 2001 Kraatz bei Gransee

Aquarell auf festem Papier. In Tinte signiert „Gotthold Gloger" u.re., verso in Blei bezeichnet. Allseitig hinter einen Passepartoutdeckel montiert.

Passepartout etwas angeschmutzt, Rückwand fehlt, Blatt fest montiert.
BA. 28,7 x 41 cm, Psp. 43,7 x 56,3 cm. **150 €**

321 Dieter Goltzsche „Köpenick, Louisenhain". 1975.

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Offsetlithographie auf Bütten. Im Stein betitelt u.li. In Blei signiert „Goltzsche" u.re. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert.
WVZ Scharnhorst 324 I oder II (von II).

Rand li. unscheinbar an zwei Stellen angeschmutzt.
St. 44,6 x 32,5 cm, Bl. 49 x 36 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

321

322 Dieter Goltzsche „Für Joseph Conrad". 1975.

Offsetdruck, Original (Kreide). In Blei signiert „Goltzsche" sowie datiert u.re. U.Mi. betitelt und bezeichnet „Andruck" u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Eines von 28 Exemplaren.
WVZ Scharnhorst 314 I.

Blatt leicht knickspurig.
St. 39 x 31 cm, Bl. 49 x 36 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

322

323 Eberhard Göschel, Südliche Stadtlandschaft. 1977.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbradierung auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Göschel" und datiert, u.li. nummeriert „9/30".

Minimal fingerspurig.
Pl. 30,5 x 24,6 cm, Bl. 50,3 x 39 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

320

323

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Lehre als Textilmusterzeichner. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei Hans Theo Richter u. Max Schwimmer. 1958–59 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR. Seit 1960 freischaffend in Berlin tätig. Seit 1980 Dozent für Malerei und Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1992–2000 Professur ebenda.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.

Otto Griebel 1895 Meerane – 1972 Dresden

Deutscher Maler in Öl und Aquarell, in Dresden ansässig. 1911–15 Studium der Glasmalerei bei Josef Goller an der Kunstgewerbeschule Dresden. Nach dem ersten Weltkrieg studierte er bei Robert Sterl an der Dresdner Akademie. Beeinflusst wurde Griebel vom Dadaismus und der Sezessionsbewegung, sowie der Neuen Sachlichkeit. Griebel war Mitglied im Jungen Rheinland in Düsseldorf, bei der Berliner Novembergruppe und der Roten Gruppe in Dresden.

324 Otto Griebel, Skizzenbuch. 1970/1971.

Otto Griebel 1895 Meerane – 1972 Dresden

Bleistiftzeichnungen. Skizzenbuch, gebunden, im Oktavformat mit 96 Seiten, davon 46 bezeichnet. Diese vereinzelt in Blei signiert „O. Griebel", datiert, betitelt und / oder (orts)bezeichnet. Innenseitig im Deckel vom Künstler handschriftlich bezeichnet „Skizzen" sowie darunter namensbezeichnet „Otto Griebel" (nur fragmentarisch erhalten). Auf der letzten Seite o.li. in Blei nochmals bezeichnet „O. Griebel". Fünf der 46 bezeichneten Seiten zudem mit detaillierten, sehr persönlichen Tagebucheinträgen zu Reisen in den Harz und nach Plau am See.
Enthalten sind Skizzen nach Motiven von Reisen, Portraits und Dresdenlandschaften sowie Fensterblickimpressionen.

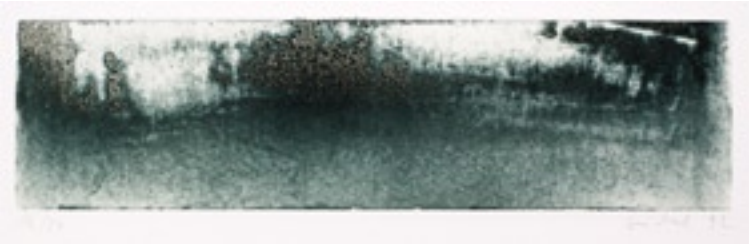
Innenliegend: Fotografie einer Fotomontage, den Künstler und Kollegen sowie Zeitgenossen zeigend; verso in Blei von unbekannter Hand namensbezeichnet.

Besonders die 1910er und 1920er Jahre des Schaffens von Otto Griebel haben sich in das kunsthistorische Gedächtnis der Stadt Dresden eingeschrieben. In dieser Zeit war er aktiv am kulturellen Leben der Stadt beteiligt. Seine pointierten und scharfsinnigen dadaistischen und später seine neusachlichen Arbeiten spiegeln auch die politischen Ansichten des Künstlers, der sich stark am linken Rand des politischen Spektrums engagierte.
Das hier angebotene Skizzenbuch ist ein künstlerisches und dokumentarisches Zeugnis aus den letzten Jahren des Künstlers. Dabei blitzen besonders in den Porträtskizzen Reflexe aus den frühen Jahren auf, etwa wenn er Physiognomien etwas überzeichnet. Sein Sinn für Humor, welcher schon die ganz frühen Arbeiten prägte, offenbart sich beispielsweise, wenn Griebel ein Interieur mit dem Lehrbild einer „Plauer Waldhornisse" ausstattet. Griebels Interesse für das menschliche Antlitz zeigt sich dabei nicht nur in Studien nach der Natur wie „Studien von Ingrid", sondern auch auf den letzten Seiten des Buches. Diese sind gefüllt mit einer Folge von mehr oder weniger ausgeführten Zeichnungen nach Meisterwerken der italienischen und deutschen Renaissance, wobei Griebel sich nahezu ausschließlich für die Gesichter interessierte: Pieter Bruegels alte Bäuerin und Botticellis Venus sind nur zwei Beispiele einer späten Ehrerbietung des Künstlers an die Wurzeln der modernen europäischen Kunst und Kultur.

Altersgemäß gegilbt. Mit Abrißspuren ausgelöster Blätter. Einband stärker gebrauchsspurig mit gestauchten Ecken.
Buch 21,5 x 15,5 cm.

1800 €

325



326

328

327

329

Eberhard Göschel
1943 Bubenreuth –
lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.

325 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 1986.

Farbradierung auf kräftigem „Hahnemühle"-Bütten. In Blei signiert „Göschel" und datiert u. re., u.li. nummeriert „III". Verso von fremder Hand bezeichnet. Eines von 30 Exemplaren der Folge von zehn Radierungen „Die Besteigung des Ätna", Edition 46 der eikon Grafik-Presse 1988, Dresden.

Unscheinbare Knickspur u.re.
Pl. 64,3 x 49 cm, Bl. 78 x 56,3 cm. **170 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

326 Eberhard Göschel, Weite Landschaft. 1992.

Farbaquatinta auf festem Bütten. In Blei signiert „Göschel" und datiert u.re. sowie u.li. nummeriert „12/50" u.li.

Rand o. und Ecke o.re. etwas knickspurig.
Pl. 12,5 x 49,7 cm, Bl. 44 x 76 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

327 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 1980.

Farbaquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Göschel" und datiert, u.li. bezeichnet „Beleg für Jochen".

Knick u.re., Ecke o.re. ganz leicht gestaucht.
Pl. 32,2 x 32,8 cm, Bl. 53,2 x 39,2 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

328 Eberhard Göschel, Schwarze Pinselzüge auf Rot. 1982.

Farbaquatinta von zwei Platten auf festem chamoisefarbenen Papier. In Blei signiert „Göschel" und datiert u.re und bezeichnet „Gültiger Andruck" u.li.

Etwas atelierspurig, verso fingerspurig.
Pl. 20 x 31,8 cm, Bl. 35,3 x 46 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

329 Eberhard Göschel, Belebte Oberflächenstrukturen in Braun und Schwarz. 1979.

Farbradierung auf „Hahnemühle"-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Göschel" und datiert, u.li. bezeichnet „Probe I".

Blatt fingerspurig und mit deutlicherer Knickspur u.li.
Pl. 35 x 32,3 cm, Bl. 53,5 x 39,7 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

331

(331)

(331)

330

330 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 1981.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbradierung auf festem Bütten. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., u.li. bezeichnet „Probedruck“.

Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Pl. 21,8 x 49,6 cm, Bl. 40 x 54 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

331 HAP Grieshaber „Dürerpreis der Stadt Nürnberg“. 1971.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Holzschnitte. Mappe in gebundener Form mit zehn ein- und mehrfarbigen Holzschnitten, zahlreichen Textseiten und Reproduktionen. 82 Seiten. Unsigniert. Erschienen bei der Dr. Cantz'schen Druckerei Stuttgart.
WVZ Fürst 71/16-71/24; 72/88; 72/89.

Deckblatt fehlt, Rücken mit Fehlstellen, Einbandrest mit zahlreichen Randläsionen.

42 x 29 cm. **110 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

332 HAP Grieshaber „Epitaph für Allende“. 1973.

Farbholzschnitt in Schwarz und Silber auf kräftigem gelblichen Japan. In Blei signiert „Grieshaber“ u.re. Am unteren Blattrand li. nummeriert „304/500“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.
WVZ Fürst 73/66 a (von b).

332

333

334

Die Randbereiche vereinzelt etwas gestaucht bzw. knickspurig.

Stk. 56,2 x 38,5 cm, Bl. 66 x 52,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

333 HAP Grieshaber/ Georg Karl Pfahler / Claus Weidensdorfer / Rainer Zille, Vier Gelegenheitsgrafiken. 1970er / 1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf unterschiedlichen Papieren. Die Arbeit von Claus Weidensdorfer handkoloriert. Alle Blätter signiert oder monogrammiert, zum Teil datiert. Alle Arbeiten mit Grußworten bzw. Widmungen versehen.

Blätter partiell mit unscheinbaren Eckstauchungen.

Bl. min. 23 x 12 cm, Bl. max. 49,7 x 37,8 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

334 HAP Grieshaber, Der Flötenspieler. Wohl 1975.

Farbholzschnitt. In Blei signiert „Grieshaber“ u.re.
Nicht im WVZ Fürst, jedoch wohl Variante zu dem dreifarbigen Holzschnitt in Schwarz, Rot und Blau „Pan in den Dornen“, vgl. WVZ Fürst II/75/15.

Etwas knickspurig, Ecken minimal gestaucht, kleiner Einriß (1 cm) am Rand li.

Stk. 63,5 x 46 cm, Bl. 81 x 58 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Ab 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- u. Ausstellungsverbot. 1955 Berufung an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.

335

336

338

337

(338)

(338)

(337)

(337)

335 Clemens Gröszer „Gerrit S." (Portrait). 1982.

Radierung mit Tonplatte auf Bütten. In der Platte o.li. ligiert monogrammiert „CG" und datiert, unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „C. Gröszer" und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert „5/10" u.li. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet.

Blatt leicht angegilbt und stockfleckig. Recto und verso Spuren einer älteren Montierung. Ecken leicht gestaucht.
Pl. 33 x 24 cm, Bl. 50 x 38 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

336 Rudolf Großmann „Husarenball". Um 1915.

Rudolf Großmann 1882 Freiburg i. Breisgau – 1941 ebenda

Lithographie auf gelblichem Papier. Unsigniert. Auf dem Vorsatzpapier typografisch mit Künstlername und Titel versehen sowie technikbezeichnet. Aus: Berliner Bilder VII. Im Passepartout.

Papier an den Rändern etwas gebräunt und stockfleckig. Japanpapier knickspurig.
Darst. 16 x 21 cm, Bl. 25,5 x 32 cm. **60 €**

337 Curt Großpietsch, Groteske Reiter / Kuh / Schlüpfendes Kücken / Bär und Jäger. Ohne Jahr.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Federzeichnungen in Tusche. Drei Arbeiten signiert „Curt Großpietsch" u.re.

Blätter zum Teil stärker angeschmutzt, knickspurig und verso mit Resten einer älteren Montierung.
Min. 21 x 29,5 cm, max. 25 x 32,6 cm. **220 €**

338 Curt Großpietsch „Illustration zur Käferhochzeit aus des Knaben Wunderhorn". Ohne Jahr.

Radierungen. Mappe mit acht Arbeiten und einem Deckblatt. Alle Blätter in Blei signiert „Curt Großpietsch" u.re., auf dem jeweiligen Passepartout in Blei vom Künstler mit den Liedtexten bezeichnet. Herausgegeben im Selbstverlag. In der originalen Klapp-Mappe.
WVZ Söder G 25.

Blätter leicht atelierspurig. Mappe angeschmutzt und mit deutlichen Randmängeln.
min. Pl. 11,2 x 8 cm, max. 12 x 10 cm, Bl. 24 x 16 cm. **480 €**

339 Curt Großpietsch „Die Schlange die sich reiten liesz – Ein indisches Märchen". 1925.

Radierungen. Mappe mit acht Illustrationen und einem Deckblatt. Alle Blätter in Blei signiert „Curt Großpietsch" u.re. und auf dem jeweiligen Passepartout in Blei vom Künstler mit den Märchentexten bezeichnet. In der originalen Klapp-Mappe.
WVZ Söder G 26.

Blätter atelierspurig, Passepartouts an den Rändern leicht gebräunt, stockfleckig. Mappe angeschmutzt und

339

(339)

mit deutlichen Randmängeln.
Pl. min. 8,5 x 12,4 cm, max. 15,5 x 12,3 cm, Bl. 24 x 16 cm. **480 €**

340 Lea Grundig, Knabe mit Flugzeug im Profil. 1961.

Lea Grundig 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

Offsetlithographie (?) mit Tonstein auf festem Velin. In Blei signiert „Lea Grundig“ und datiert u.re.

Ränder etwas lagerungsspurig u. gebräunt, kleine Einrisse am Rand re.
Darst. 53 x 36,3 cm, Bl. 65 x 49,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

341 Lea Grundig „Abschied“. 1937.

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet und mit Nachlaßstempel versehen. Späterer Abzug.
WVZ Rose 108.

Ränder minimal unfrisch, Knickspur u.re.
Pl. 25,2 x 38,9 cm, Bl. 39,2 x 53,5 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

342 Herta Günther, In der Ausstellung. 1989.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farblithographie leichtem Karton. Plakatauflage mit der Schrift. In Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., nummeriert u.li. „36/100“. Ausstellungplakat der Galerie Arkade.
Nicht mehr im WVZ Schmidt.

Ecken und Ränder minimal knickspurig. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert und farbriebspurig.
52,1 x 58 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

(339)

(339)

(339)

(339)

341

340

343

343 Herta Günther, Artisten. 1981.

Farbalgrafie auf leichtem Karton. Plakatauflage mit der Schrift. In der Platte signiert „H. Günther“ und datiert o.re. In Blei signiert „Herta Günther“ u.re. Ausstellungsplakat für die Ausstellung „Herta Günther“, Neue Dresdener Galerie 1981. Eines von 100 Exemplaren.
WVZ Schmidt 410.

Der obere und untere Blattrand unscheinbar horizontal geknickt. Die Blattecke o.re. gestaucht. Der linke Blattrand minimal angestaubt.
Pl. 25 x 28,5 cm, Bl. 49 x 35,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

342

344 Herta Günther „Mädchen mit gelber Mütze". Ohne Jahr.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farbige Pastellkreide und Aquarell auf Aquarellpapier. Signiert „H. Günther" o.re. Verso in Blei betitelt u.Mi. und nummeriert „86" u.li. Im Passepartout in einfacher, schwarzer Leiste hinter Glas gerahmt.

33,5 x 32 cm, Ra. 51 x 61 cm. **1700 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Clemens Gröszer 1951 Berlin

1972–76 Studium der Gemälderestaurierung und Malerei sowie des Aktzeichnens an der Kunsthochschule Berlin–Weißensee u.a. bei Kurt Robbel und Werner Stötzer. Ab 1976 war Gröszer als freischaffender Künstler tätig und wurde Mitglied im Verband bildender Künstler der DDR. Ab den 1970er Jahren beschäftigte er sich v.a. mit Landschaftsmalerei und experimentierte mit druckgrafischen Techniken.

Rudolf Großmann 1882 Freiburg i. Breisgau – 1941 ebenda

1905 Studium an der Düsseldorfer Akademie, dann bei L. Simon in Paris, kehrte erst 1914 nach Deutschland zurück. Häufige Reisen nach Frankreich, wo er zunächst in Paris unter dem Einfluß Cézannes großzügige Landschaften malte; sowie nach Schweden, Italien und in die Schweiz. 1929 Lehrauftrag an der Berliner Kunstschule. Erfinder der sog. Gelatine-Radierung, bei der die Konturen einer Zeichnung mit einer Nadel nachgezogen werden. Gilt neben Emil Orlik als der bedeutendste deutsche Grafiker der 1920er Jahre und suchte eine Synthese von Impressionismus und Expressionismus.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

1909–14 Studium bei Richard Müller an der Dresdner Kunstakademie, zusammen mit George Grosz u. Otto Dix. Maler u. Illustrator, der nach Art Alfred Kubins das Groteske, Grausige u. Skurrile in den Mittelpunkt seines Schaffens stellte.

Lea Grundig 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

1922 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1923–26 Studienfortsetzung an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste. 1929 Gründung der Dresdner Gruppe „Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands" mit ihrem Mann Hans Grundig. 1938 zwanzig Monate Gefängnis. 1939 wegen ihrer Gesinnung ins Exil nach Israel. Von 1940–48 in Tel Aviv und Haifa ansässig. 1948/49 Rückkehr nach Dresden. Dort erhielt sie bis 1957 eine Professur an der Dresdner HfBK. 1964–70 als Präsidentin des Verbands Bildender Künstler der DDR tätig.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.

345 Otto Gussmann, Weiblicher Rückenakt, kniend. Ohne Jahr.

Otto Gussmann 1869 Wachbach – 1926 Dresden

Kohlestiftzeichnung auf leichtem, grauen Karton. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers aus dem Jahr 1926 versehen.

Vereinzelt mit sehr unscheinbaren Wischspuren im Darstellungsbereich. Die Kanten partiell etwas ungerade geschnitten, die Blattecke u.re. minimal gestaucht.

32,4 x 24,5 cm. **120 €**

346 Ulrich Hachulla „zu Becher: ‚es sind die alten Weisen…'". 1983.

Ulrich Hachulla 1943 Heydebreck

Farbaquatintaradierung. In Blei signiert „U. Hachulla" und datiert u.re., mittig betitelt und bezeichnet „e.a. 56" u.li.

Blatt etwas wellig.

Pl. 26,5 x 34,5 cm, Bl. 39,6 x 56,6 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

347 Ulrich Hachulla „Turkmenische Landschaft (Merv)". 1977.

Farbradierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „U. Hachulla" und datiert, betitelt u.Mi., u.li. nummeriert „134/150".

Leicht fingerspurig.

Pl. 14 x 17,7 cm, Bl. 30 x 40 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Ulrich Hachulla 1943 Heydebreck

Ab 1950 Zeichenunterricht bei H. Markowski. 1963–68 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei W. Tübke, H. Mayer-Foreyt und H. Blume, Meisterstudium bei B. Heisig. Von 1968 bis 1972 als freischaffender Maler und Grafiker in Leipzig tätig. Seit 1972 als Mitarbeiter an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig mit anschließendem Lehrauftrag und Leitung der Werkstatt für Radierer. 1993 folgte die Professur für Grafik/Radierung ebenda.

349

348

(348)

348 Bernd Hahn, Geometrische Formen in Blau, Rot und Schwarz / Schwarzer Balken vor Gitterraster. 1989.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Farbserigraphien. Jeweils in Graphit u.re. signiert „B. Hahn" und datiert, u.li. nummeriert „1/2" und „1-55".

Blätter roll- und leicht knickspurig. Oberkante mit Perforation.

Bl. je 50,5 x 48,5 cm. **120 €**

349 Bernd Hahn „Miniatur". 1985.

Mischtechnik auf braunem, faserigen Papier. In Blei u.re. signiert „B. Hahn" und datiert, betitelt u.li.

48,2 x 62,5 cm. **300 €**

Bernd Hahn
1954 Neustadt/Sachsen –
2011 Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium d. Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler d. DDR; seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B 53" mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Küchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund

347

346

345

Otto Gussmann 1869 Wachbach – 1926 Dresden

Lehre als Dekorationsmaler in Stuttgart, danach Besuch der dortigen Kunstgewerbeschule. 1892 ging Gussmann an die Unterrichtanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin. 1896 Beginn des Studiums an der Berliner Hochschule für Bildende Künste. 1897 wurde er Lehrer und später Professor an der Königlichen Akademie der Künste. 1915–19 Rektor an der Dresdener Kunstakademie. Unter Gussmanns Leitung wurde 1910 das Akademische Meisteratelier für dekorative Malerei eröffnet. Gleichzeitig ist er Gründungsmitglied der Dresdner Künstler-Vereinigung. Gussmann gilt als ein bedeutender Vertreter des Jugendstils.

350

351

(351)

(351)

(351)

(351)

352

353

(353)

(353)

(353)

(353)

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre und Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden bei J. Damme und D. Büttner. Danach freischaffend. Mitbegründerin der „Dresdner Sezession 89".

350 Bernd Hahn, Schwarze Sonne. 1983.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Mischtechnik auf Torchon. In Graphit u.re. signiert „B. Hahn" und datiert.

Leicht atelierspurig.
51,8 x 73,5 cm. **400 €**

351 Angela Hampel, Grafikkalender. 1989.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lithographien. Auf der Trägerpappe in Blei signiert „Angela Hampel" und nummeriert. Deckblatt in der Titeldarstellung datiert, die zwölf Folgeblätter mit in die Darstellung eingebundenem Kalendarium. Exemplar „1/50". An der Oberkante geheftet.

Bl. je 45,5 x 30 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

352 Angela Hampel „Paar in Landschaft". 1982.

Radierung auf Bütten. U.re. in Blei signiert „Angela Hampel" und datiert, betitelt und nummeriert u.li.

Blatt leicht stockfleckig, minimal knickspurig und leicht angeschmutzt.
Pl. 48, 7 x 59,7 cm, Bl. 64,5 x 79 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

353 Angela Hampel, Grafikkalender. 1990.

Lithographien. Auf Trägerpappe in Blei signiert „Angela Hampel" und nummeriert. Deckblatt in der Titeldarstellung datiert, die zwölf Folgeblätter mit in die Darstellung eingebundenem Kalendarium. Exemplar „15/50". An der Oberkante geheftet.

Leicht fingerspurig.
Bl. je 46,5 x 30,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

355

(355)

(355)

354 Max Handrick, Zwei Darstellungen weiblicher Akte. 1. Viertel 20. Jh.

Max Handrick 1879 Dresden – 1925 ebenda

Kohlezeichnungen und Pastellkreide. Ein Blatt u.re. signiert „Handrick“, eines unsigniert.

Blätter angeschmutzt und mit Randmängeln. Reißzwecklöchlein.

47 x 29,5 cm / 61 x 31 cm. **120 €**

355 Max Handrick, Sieben Studienblätter. Ohne Jahr.

Verschiedene Techniken (Zeichnungen und Wasserfarben). Vier von sieben Blättern signiert „Handrick“ bzw. „M. Handrick“, drei Blätter unsigniert. Enthalten sind u.a. Kinder- und Pflanzenstudien sowie die Darstellung eines Zeitungsverkäufers.

Alle Arbeiten angeschmutzt und deutlich altersspurig mit zahlreichen größeren und kleineren Randläsionen und Knicken. Teilweise gegilbt.

Bl. min. 27,5 x 31 cm, Bl. max. 56,5 x 34 cm. **120 €**

354

(354)

359

(359)

357

Karl Ernst Hänsel 1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Zunächst Lehre als Porzellanmaler, dann Besuch der Kunstgewerbeschule unter E.A. Donadini. 1989 Eintritt in die Kunstakademie Dresden. Dort 1890–94 Meisterschüler bei F. Pauwels. Zwar auch als Portraitmaler tätig, der Arbeitsschwerpunkt Hs. lag jedoch auf der Radierung. Hier sind vor allem seine Arbeiterbildnisse hervorzuheben.

Andreas Hanske 1950 Radebeul

Deutscher Maler, Grafiker, Zeichner, Objektkünstler, Performancekünstler, Plastiker und Bühnenbildner. 1969 Abitur und Facharbeiterabschluß als Maschinenschlosser. Studierte 1971 bis 1975 Geophysik in Freiberg. Ab 1978 ausschließlich künstlerisch tätig. Lebt und arbeitet seit 1982 vorwiegend in Leipzig. Seit 1984 Mitglied im Künstlerverband Leipzig. Regelmäßige Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

356

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Grafiker. 1953–55 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden.

360

356 Karl Ernst Hänsel, Georgentor und Hausmannsturm des Dresdner Schlosses. 1. H. 20. Jh.

Karl Ernst Hänsel 1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Radierung. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Karl Hänsel“. Hinter Glas in vergoldeter Schmuckleiste gerahmt.

Leicht staubrandig. Großflächig heller fleckig.
Pl. 53,7 x 39,8 cm, Bl. 65 x 49 cm, Ra. 71 x 55 cm.
150 €

357 Andreas Hanske, Angelockt. 1988.

Andreas Hanske 1950 Radebeul

Farbserigraphie. In Blei u.re. signiert „a. hanske“ und datiert, daneben nummeriert „VIII/XX“.

Leicht finger- und knickspurig.
Darst. ca. 35 x 50 cm, Bl. 43 x 60 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

359 Werner Haselhuhn, Dorfstraße / Feldweg. Ohne Jahr.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Holzschnitte auf Bütten. Unsigniert. Verso in Blei bezeichnet.

Blätter etwas lagerungsspurig und an den Rändern etwas knickspurig.
Stk. max. 40 x 48,5 cm, Bl. je ca. 48,5 x 59,5 cm.
100 €

360 Ernst Hassebrauk „Stillleben mit Früchten und Amphora“. 1960er Jahre.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Kaltnadelradierung auf festem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei von der Witwe des Künstlers Charlotte Hassebrauk signiert „p.m. Hassebrauk“ u.re. U.li. mit dem ligierte Prägestempel „EL“ des Druckers Ernst Lau. Druck von 1985 in einer Auflage von 13 Exemplaren mit diesem Stempel. Verso in Blei betitelt „Früchte und Amphora“.
WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 275.

Wir danken Herrn Ernst Lau, Neu-Käterhagen, für freundliche Hinweise.

Am Rand re. minimal knickspurig und angeschmutzt.
Pl. 18 x 47 cm, Bl. 39,5 x 52,6 cm. **120 €**

Ernst Hassebrauk
1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.

361 Franz Heckendorf, Flußlandschaft mit Eisenbahnbrücke und Industriebebauung. 1914.

Franz Heckendorf 1888 Berlin – 1964 München

Aquarell auf Velin. In Blei signiert „F. Heckendorf“ und datiert u.li.

Papier deutlich gebräunt und wellig. Verso umlaufend mit braunem Papierklebeband versehen.

43,1 x 59 cm. **950 €**

Franz Heckendorf 1888 Berlin – 1964 München

Studium an der Kunstgewerbeschule und Kunstakademie Berlin, im Wesentlichen aber Autodidakt. Seit 1909 Ausstellungsbeteiligungen (Berliner Sezession). Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Jurymitglied der Berliner Sezession.

362 Josef Hegenbarth „Dogge“. Um 1935.

Pinsel- und Federzeichnung in farbigen Tuschen und Tempera auf kräftigem chamoisfarbenen Velin. In farbiger Tusche signiert „Jos. Hegenbarth“ u.re. Verso mit einer figürlichen skizzenhaften Federzeichnung in Tusche versehen sowie in Blei wohl von Johanna Hegenbarth datiert.
WVZ Zesch E V 532.

Hegenbarths Handschrift ist unverwechselbar, ohne manieristisch zu sein, eigentümlich, ohne den Beigeschmack einer Masche zu besitzen. Auch die Dogge, die sich auf dem Boden liegend ausruht kann als typisches Beispiel für seine Art, Körperlichkeit und Texturen zu erfassen gelten. Vom erhöhten Standpunkt aus betrachten wir das Tier und werden unsererseits skeptisch gemustert. Es ging dem Künstler, wie in vielen seiner Tierdarstellungen, weniger um die korrekte Anatomie als vielmehr um eine Charakterisierung der individuellen Züge dieses Vertreters seiner Gattung. So zeigt uns der Künstler ein friedfertiges, etwas träges Tier. Dies konnte Hegenbarth mit wenigen Linien auf das Papier bringen, sodass seine Tierbilder weniger als Tierstücke denn vielmehr als Porträts daherkommen.

Die Blattkanten partiell ungerade geschnitten, die Blattecken vereinzelt mit Papierabrieb, die untere linke Blattecke mit Knickspuren. Verso atelierspurig sowie am oberen Blattrand mit Resten einer fachmännischen Montierung.
25,8 x 23,1 cm. **1500 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

364

363 Josef Hegenbarth, zu Musäus: „Stumme Liebe“ . Um 1946.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Federzeichnung in Tusche auf chamoisefarbenem Papier. Unsigniert. Aus der Folge: Musäus, Johann Karl August: Märchen und Sagen. Band 2. Stumme Liebe, Zu Seite 145, Variante 3. Verso in Blei betitelt und mit dem Nachlaßstempel versehen. Im Passepartout auf Untersatzkarton montiert. Dort mehrfach von fremder Hand bezeichnet und mit dem Klebetext des Werkverzeichnisses und WVZ-Nummer versehen.
WVZ Zesch F VI 509.

Blatt minimal fingerspurig, fleckig o.re. u. li. Unscheinbare Knickspur am Rand li. Mi.
23,5 x 21,2 cm, Psp. 65 x 50 cm. **550 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

364 Josef Hegenbarth „Danksagungsblatt (70. Geburtstag)“. 1954.

Lithographie auf beigefarbenem Papier. In Blei signiert „Josef Hegenbarth“ u.re. Im Stein bezeichnet „Für die Glückwünsche zum Siebzigsten dankt herzlichst Josef Hegenbarth“.
WVZ Lewinger 324.

Minimal fingerspurig, verso etwas angeschmutzt.
Darst. ca. 18 x 12,5 cm, Bl. 26 x 20,7 cm, Psp. 42,5 x 29,9 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

363

366

367

369

368

(368)

365

365 Frieder Heinze „Wechsel". 1995.

Frieder Heinze 1950 Leipzig

Farblithographie auf „Hahnemühle"-Bütten. In Blei u.re. signiert „HEINZE" und datiert, betitelt u.Mi, u.li. nummeriert „32/100". In der unteren rechten Ecke Blindprägung einer Edition sowie verso blauer Editionsstempel.

St. 31,5 x 36,5 cm, Bl. 39,3 x 53,5 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

366 Bernhard Heisig „Schützengraben II". 1965/1966.

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodehne

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Heisig" und nummeriert „I/V". Blatt 14 der Mappe „Der faschistische Alptraum", II, Verlag der Kunst Dresden, 1976.
Vgl. Ausstellungskatalog Merkert/Pachnike 257.

Ränder etwas unfrisch.
Darst. 31,7 x 40,8 cm, St. 35,5 x 48,3 cm, Bl. 39 x 56,5 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

367 Albert Hennig, Spaziergang im Abendrot. 1975.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Aquarell über Faserstiftzeichnung. Signiert u.li. „AHennig" und datiert. Verso mit einer verworfenen Studie.

Verso ein kleiner gelblicher Fleck sowie Spuren einer älteren Montierung.
10,7 x 17,3 cm. **340 €**

368 Albert Hennig, Boote / Bauernhaus. 1962/1963.

Holzschnitte auf dünnem Bütten. Aus der Mappe „10 Holzschnitte". In Blei signiert „AHennig" u.re. und nummeriert „5/30" bzw. „3/20" u.li.

Ein Blatt am Rand etwas gegilbt.
Stk. 10,2 x 13,5 cm, Bl. 42 x 30 cm. **250 €**

369 Albert Hennig, Atmosphärische Komposition. 1974.

Aquarell auf festem, strukturierten Papier. In Kugelschreiber signiert „Ahennig" und datiert u.li. An vier Punkten fest auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas im schwarzen Wechselrahmen gerahmt.

Bl. 12,8 x 17,7 cm, Ra. 30 x 40 cm. **240 €**

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodehne

1941–42 Lehre an der Kunstgewerbeschule Breslau. Nach dem Krieg in Breslau, ab 1947 in Zeitz sowie ab 1948 in Leipzig. Ebenda studierte er zunächst an der Fachschule für angewandte Kunst, ab 1949 an der Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe, brach 1951 das Studium ab. Arbeitete freiberuflich in Leipzig bis er 1954 als Dozent an die Hochschule für Grafik und Buchkunst berufen wurde. 1961 Ernennung zum Professor und Wahl zum Rektor. Seit 1968 wieder freiberuflich tätig; kehrte 1976 an die Hochschule zurück. Er gilt als Vertreter der Leipziger Schule als einer der wichtigsten Repräsentanten der DDR-Kunst.

Frieder Heinze 1950 Leipzig

Nach dem Abitur absolvierte Heinze bis 1969 eine Maurerlehre, bevor er dann an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig studierte. Von 1947–77 war er Meisterschüler bei Prof. W. Tübke u. Prof. B. Heisig. Seit 1977 ist er als freischaffender Künstler in Leipzig tätig.

371

370

370 Albert Hennig, Zwei Figuren, einander zugewandt. Wohl 1930er Jahre.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Bleistiftzeichnung auf dünnem, gelblichen Papier. Signiert in Blei „AHennig“ u. bezeichnet „B.K.“ u.re.

Winziger Einriss und kleine Knickspur am Rand re., Rand li. mit Perforationskante, o.re. u. li. Klebereste.

21,3 x 25,5 cm. **230 €**

371 Albert Hennig, Sommerliche Stadtimpression. 1994.

Aquarell auf festem Bütten. In Blei signiert „Hennig“ und datiert u.li. Auf Untersatzkarton hinter Glas in schmaler schwarzer und teilvergoldeter Holzleiste gerahmt.

Blatt verso atelierspurig. Rahmen mit mehreren Bestoßungen.

Bl. 15 x 18,8 cm, Ra. 32 x 22,8 cm. **300 €**

372 Hans Rudolf Hentschel „Sehnsucht“ / „Last“. Ohne Jahr.

Hans Rudolf Hentschel 1869 Cölln b. Meißen – 1951 Meißen

Radierungen mit Tonplatte in Schwarzbraun. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „H.Rud. Hentschel“, u.li. betitelt. Ein Blatt bezeichnet „Selbstdr.“ Jeweils im Passepartout hinter Glas in Wechselrahmen bzw. in breiter Holzleiste gerahmt.

373

(373)

(373)

„Sehnsucht“ leicht lichtrandig und etwas berieben. „Last“ ebenfalls etwas lichtrandig.

Pl. 24,7 x 15,3 cm, Bl. 42,8 x 27,8 cm, ra. 46,5 x 31,5 cm / Pl. 25,2 x 40,8 cm, Bl. 38 x 52 cm, Ra. 50 x 64 cm. **110 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hans Rudolf Hentschel
1869 Cölln b. Meißen – 1951 Meißen

Besuch der Zeichenschule der Manufaktur Meissen, 1889–93 Studium an der Kunstakademie München, 1894/95 Besuch der Académie Julian Paris. Seit 1895 Maler an der Meissner Manufaktur, später teilweise freischaffend tätig.

373 Gunter Herrmann „Fürstenauer Landschaft“ / „Bogen einst…“ / „Vorwärts – und vergessen…“. 1975/1990.

Gunter Herrmann 1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

Sandreservagen u. Farbradierung auf Bütten. Alle Arbeiten in Blei sign. „G. Herrmann“ u. dat. u.re., betit. re. bzw. mittig sowie zwei Blatt nummeriert „II 12/2“ u. „II 8/1“.

Ein Blatt seitlich minimal angeschmutzt, eines mit Knickspur am Rand re.

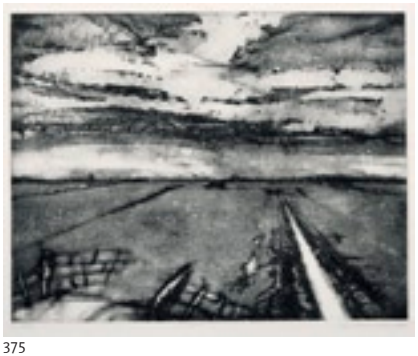
Pl. max. 21,5 x 26,5 cm, min. 14,8 x 20,1 cm, Bl. max. 28,2 x 32,4 cm. **120 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

372

376

374



375

377

374 Rainer Herold „Gebt Rom den Neuen“. 1983.

Rainer Herold 1940 Leipzig – lebt und arbeitet in Berlin u. Pütte

Farblithographie auf Torchon. In Blei signiert „Herold“ und datiert u.re., mittig betitelt und u.li. nummeriert „I/V“.

Ecken ganz unscheinbar gestaucht. Verso Reste alter Klebemontierungen und minimal angeschmutzt.

Darst. 35 x 43 cm, Bl. 40 x 56 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

375 Gunter Herrmann „Eemland“. 1988.

Gunter Herrmann 1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

Sandreservage auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „G. Herrmann“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert u.li. „7/10“, wohl zweiter Zustand. Im Passepartout.

Leicht lichtrandig und punktuell minimal fleckig.

Pl. 44 x 55 cm, Bl. 55,5 x 69 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

376 Joachim Heuer (zugeschr.), Karpfen. Ohne Jahr.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Farblinolschnitt auf Torchon. Unsigniert.

Blatt minimal gebräunt, verso Druckfarbe durchgefettet. Blattränder unregelmäßig und mit kleinem Einriß u.Mi. Ecken u.re und li. mit kleiner Knickspur.

18,8 x 25,1 cm. **150 €**

377 Annemarie Heuer-Stauß „Ruinengarten“. 1952.

Annemarie Heuer-Stauß 1903 Dresden – vor 1955 ebenda

Farbmonotypie auf Bütten. In Blei signiert „A. Heuer-St.“ u.re. Auf dem Untersatzpapier betitelt, datiert und technikbezeichnet. Verso eine Vorzeichnung zur Darstellung.

Blatt fleckig und durchfettet sowie partiell gebräunt. Untersatzpapier stärker lichtrandig, teilweise knickspurig, fleckig und mit Einriß am Rand o.re., verso angeschmutzt.

Bl. 42,5 x 30,3 cm, Untersatz: 53 x 39 cm. **100 €**

Gunter Herrmann
1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

1956–58 Praktikum im Malsaal der Landesbühnen Sachsen Radebeul. Intensive Begegnung mit Th. Rosenhauer, P. Wilhelm u. K. Kröner. 1958–61 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Freischaffend als Maler u. Grafiker tätig, auch restauratorische Arbeit.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 1920er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler und Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.

381

379

378

380

378 Erhard Hippold „Herbst“. Ohne Jahr.

Aquarell über Graphit. Unsigniert. Verso u.li. mit dem Nachlaßstempel versehen, darunter in Kugelschreiber „best. Gussy Hippold“. Auf Untersatzpapier.

Unscheinbar knickspurig. Reißzwecklöchlein.

47,5 x 33 cm. **300 €**

379 Erhard Hippold, Straßenecke in Radebeul (?). 1953.

Pinselzeichnung in Tusche, laviert, auf Torchon. Signiert „Hippold“ und datiert u.re. Verso in Blei nochmals mit dem Künstlernamen versehen.

Ecken gestaucht, Ecken und Ränder teilweise mit Reißzwecklöchlein sowie etwas unfrisch. Mittig eine Knickspur (ca. 7 cm), Ecke u.re. fleckig.

40 x 50 cm. **180 €**

380 Erhard Hippold, Schwertlilien und Clematis. Ohne Jahr.

Farbkreidezeichnung. Unsigniert. Verso u.li. mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt leicht fingerspurig, partiell leicht geknickt, o.li. stärker. Technikbedingt etwas wischspurig. Reißzwecklöchlein.

63 x 49,5 cm. **220 €**

381 Erhard Hippold „Wildtauben“. 1963.

Farblithographie, koloriert. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hippold“ und datiert. U.li. Blindprägung „Druck Schreiter Presse“. Verso u.li. mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt leicht lichtrandig und angegilbt, etwas wellig. Randbereiche fingerspurig.

St. 45,5 x 65 cm, Bl. 50 x 75,5 cm. **150 €**

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.

382

383

385

384

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernte zwei Jahre im Atelier des Dresdner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Herzing. 1929 Studium an der Akademie Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller u. Hermann Dittrich. Dort wurde sie besonders von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930 Meisterschülerin war. Das Hauptthema ihrer Arbeit ist das Menschenbild, das sie meist in Portraits u. Aktdarstellungen umsetzte. Dabei erfasste sie die charakteristischen, kleinen Details des Menschen, die sie oft in unschmeichlerischer Art, aber in menschlicher Würde darstellte.

382 Erhard Hippold „Pilze (aquarelliert)". 1969/1970.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Farblithographie, partiell koloriert. Im Stein u.re. signiert „Hippold". Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Hippold" und datiert, u.li. nummeriert „1/14", daneben von fremder (?) Hand bezeichnet „koloriert". Verso von unbekannter Hand betitelt u.li., darunter mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt leicht finger- und knickspurig. Am äußeren Rand Mi.o. drei kleinere braune Verfärbungen.

St. ca. 26,5 x 54,5 cm, Bl. 50,5 x 65,5 cm. **120 €**

383 Erhard Hippold „Frauenkopf". 1961.

Lithographie. In Blei u.re. signiert „Hippold" und datiert. U.li. Blindprägung „Druck Schreiter Presse". Verso u.li. von fremder (?) Hand in Graphit ausführlich bezeichnet und betitelt, darunter mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt insgesamt leicht wellig, etwas angeschmutzt, leicht lichtgegilbt und finger- sowie knickspurig. Verso Reste einer älteren Montierung.

St. 61,5 x 41 cm, Bl. 73,5 x 47,5 cm. **100 €**

384 Erhard Hippold „Herbst". 1948.

Aquarell über Graphit. In schwarzem Faserstift u.re. signiert „Hippold" und datiert. Verso u.li. in Graphit betitelt, verschiedentlich von unbekannter Hand in Blei bezeichnet. U. li. mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt leicht gebräunt und mit minimalem Farbentzug. Blattkanten umlaufend mit kleineren Läsionen und Mängeln, zwei größere Einrisse u., diese verso hinterlegt.

50,5 x 64,8 cm. **300 €**

385 Gussy Hippold-Ahnert „Obstbäume und Häuser". 1932.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Radierung mit violetter Tonplatte. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Gussy Hippold-Ahnert" und datiert. Verso u.li. mit dem Nachlaßstempel versehen. Wohl späterer Abzug.

Pl. 13,2 x 18 cm, Bl. 37,5 x 33 cm. **80 €**

387

(387)

(387)

(387)

388

386 Gussy Hippold-Ahnert, Restaurant Seeblick. 1978.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell über Kugelschreiber auf feinem Japan. In Blei u.re. signiert „Gussy Hippold“ und datiert. An Oberkante auf Untersatz montiert. Verso u.re. mit dem Nachlaßstempel versehen.

Leicht knickspurig.
21,5 x 30,8 cm. **240 €**

387 Karl-Georg Hirsch „Erich Kästner: Die dreizehn Monate“. 1972.

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Holzstiche, handkoloriert. Mappe mit dreizehn Illustrationen auf Doppelklappkarten, innenseitig jeweils ein Gedicht aus dem titelgebenden Zyklus. Die Holzstiche jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Hirsch“. Die originale Mappe nur fragmentarisch erhalten; Objekte in Ersatzkistchen.

Karten deutlich lichtrandig. Mappenfragment beschnitten und stärker vergilbt sowie angeschmutzt.
Karte je 22 x 15 cm (gefaltet), Kistchen 26 x 21 x 5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

388 Karl-Georg Hirsch „Sie mussten stumm vergehn“. 1983.

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „K.-G. Hirsch“, datiert und betitelt u.Mi., u.li. sternförmiger Blindstempel.

Blatt verso minimal angeschmutzt.
Pl. 24,5 x 31,5 cm, Bl. 39,2 x 56,5 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

386

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Holzschneider. Lehre u. Tätigkeit als Stuckateur. 1960–65 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1965–67 freischaffend tätig. 1967–70 Assistent an der HGB, seit 1970 Leiter der Werkstatt Holzschnitt, seit 1976 Dozent. 1981–82 Gastdozent für Holzschnitt u. -stich im finnischen Jyväskylä. Seit 1989 Professor u. 1990–97 Prorektor der Leipziger HGB.

389

(389)

(389)

(389)

390

(390)

(390)

391

(391)

389 Karl-Georg Hirsch / Otto Knopf „Die Wunderblume. Sagen aus Oberfranken“ / „Xylon 67“. 1988/1985.

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Holzstiche und Offsetdrucke. Die Mappe „Die Wunderblume...“ mit sechs illustrierenden Holzstichen und Vignetten zu typografisch vorgesetzten Sagentexten. Jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert „K.G. Hirsch“ und nummeriert. In originaler Pappmappe mit Titelholzstich und typografischem Inhalt. Exemplar „21/300“.

Zeitschrift „Xylon“ Ausgabe 67 mit zwei originalen Holzstichen und 22 Offsetdrucken nach Holzstichen von K.G. Hirsch. Unsigniert. Im originalen Pappumschlag mit Titeldruck, Inhalt und Text von Manfred Jendryschik. Eines von 600 nicht nummerierten Exemplaren.

„Wunderblume“-Mappendeckel mit Knick u.re. Blätter der „Xylon“-Zeitschrift leicht finger- und knickspurig, Umschlag leicht gewellt und mit deutlicheren Knicken.
Mappe 43 x 33,5 cm / Mappe 50 x 35 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

390 Hannah Höch „Der eingebaute Mensch“ / „Großer Punkt“ / „Torso“. 1964/1965.

Hannah Höch 1889 Gotha – 1978 Berlin

Linolschnitte auf Japan. Unsigniert. Die Arbeiten verso jeweils u.re. mit dem runden Stempel der Sammlung „Hannah Höch Nachlass / Sammlung Rössner-Höch“ in Gelb versehen sowie in blauem Farbstift vom Sammler unterzeichnet „Rössner“.

Ein Blatt knickspurig, eines verso o.Mi. mit Kleberesten.
Pl. je ca. 10 x 14,2 cm, Bl. je 19,5 x 23,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

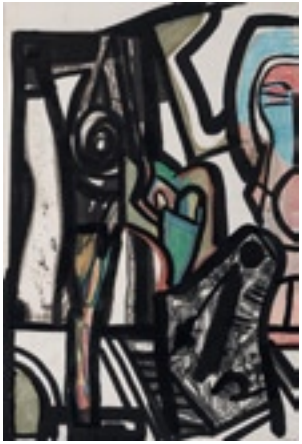
391 Theo Hoffmann, Vier Tierdarstellungen / „Böhmische Bauernhäuser“. Ohne Jahr / 1926 / 1927.

Holzschnitte und ein Aquarell, zum Teil auf Japan. Holzschnitte in Blei signiert, datiert und betitelt. Das Aquarell unsigniert und unbezeichnet.

Blätter teils mit stärkeren Randläsionen und knickspurig. Das Aquarell auf Japan technikbedingt wellig, die Landschaft fleckig.
Verschiedene Maße, min. 26 x 28 cm, max. 45,5 x 60 cm. **100 €**

395

(395)



392

392 Veit Hofmann, Räumliche Komposition. 1988.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Collage (verschiedene Papiere) und Tusche auf Bütten. In Tusche signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Kleiner Einriß am unteren Blattrand re., die Ecken teilweise etwas gestaucht.
72,5 x 50,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

393 Veit Hofmann „Erde“. 1993.

Farbserigraphie auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. ligiert monogrammiert „VH“ und datiert, betitelt u.Mi., u.li. nummeriert „7/20“.

Blatt leicht wellig.
Med. ca. 54 x 70 cm, Bl. 60,5 x 79,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

394 Veit Hofmann „Maid of the mist“. 1995.

Farbserigraphie auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. ligiert monogrammiert „VH“ u. dat., betitelt in die Darstellung u.Mi., nummeriert u.li. „19/30“.

Leicht fingerspurig.
Med. ca. 66,5 x 53 cm, Bl. 75,5 x 60 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

395 Günter Horlbeck „Profile“ / Zwei Arbeiten ohne Titel. 1965–1974.

Günter Horlbeck 1927 Reichenbach (Vogtland)

Lithographien. Alle Arbeiten in Blei signiert „Horlbeck“ und datiert u.re., ein Blatt nummeriert „11/15“ u.re. Eine Arbeit im Passepartout.

Ränder minimal gegilbt. Ein Blatt mit mehreren kleinen Einrissen am Rand. Blätter teilweise fleckig und knickspurig.
Pl. min. 24,9 x 21,1 cm, max. 41,5 x 54,5 cm, Bl. min. 47 x 36 cm, max. 49 x 63,3 cm. **120 €**

Hannah Höch 1889 Gotha – 1978 Berlin

1912–14 Studium an der Kunstgewerbeschule in Charlottenburg bei Bengen, anschließend bei E. Orlik in Berlin. 1920 trat sie der Novembergruppe bei. In der Folgezeit gehörte sie verschiedenen deutschen und niederländischen Künstlergruppen an. Während des Dritten Reiches unterlag die Künstlerin einem Ausstellungsverbot.

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflußt wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler.

394

393

Günter Horlbeck 1927 Reichenbach (Vogtland)

Lehrte von 1950–1994 an der HfBK Dresden. Der gleichen Generation wie Wolfgang Mattheuer entstammend.

396

(396)

(396)

397

398

399

396 Günter Horlbeck „Neue Bildungen der Natur vorgeschlagen". 1978.

Günter Horlbeck 1927 Reichenbach (Vogtland)

Radierungen auf Kupferdruckkarton. Mappe mit sieben illustrierenden Arbeiten nach Christian Morgenstern, einer zusätzlichen Farbradierung als Beilage der Sonderausgabe, einer umschlagähnlichen Titelradierung sowie einem Textbogen auf Doppelseite. Jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Horlbeck" und datiert, u.li. nummeriert. Exemplar „33/XL", eines von zehn Sonderexemplaren mit Zusatzradierung. In der originalen unbezeichneten Pappmappe.
WVZ Mehnert 28-35.

Leicht fingerspurig. Innere Umschlagseite der Titelradierung mit Riß (ca. 55 mm), nicht in die Darstellung greifend.
Bl. je 48 x 36 cm, Mappe 48,2 x 37,5 cm.
220 €

397 Günter Horlbeck „Harlekin und Marionette". 1977.

Farbradierung auf Bütten. In Blei signiert „Horlbeck" und datiert u.re., u.li. unleserlich bezeichnet („Probe"?). Aus der Folge „Profile".
WVZ Mehnert 61, wohl P2 (von P6).

Ecke u.re. knickspurig, Blatt verso minimal angeschmutzt.
Pl. 64,4 x 49,4 cm, Bl. 78,8 x 56,4 cm. **120 €**

398 Alfred Hrdlicka „Beim Arzt". 1967.

Alfred Hrdlicka 1928 Wien – 2009 ebenda

Zinkographie auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hrdlicka" und datiert, u.li. nummeriert „VIII/XXX". Verso in Blei u.re. von unbekannter Hand bezeichnet. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.
WVZ Lewin 259, mit leicht abweichenden Plattenmaßen.

Lichtrandig und leicht stockfleckig.
Pl. 49,8 x 49,8 cm, Bl. 75,5 x 66,3 cm,
Ra. 80,5 x 72 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

399 Karl Hubbuch, Bildnis einer Dame nach links. Ohne Jahr.

Karl Hubbuch 1891 Karlsruhe – 1979 ebenda

Kohlezeichnung. U.re. innerhalb der Darstellung monogrammiert „K. H."

Blatt an den Ecken stärker geknickt und insgesamt wischspurig. Großer vertikal durchlaufender Knick im rechten Drittel des Blattes. Kleinere Randläsionen.
59,5 x 41,5 cm. **480 €**

Alfred Hrdlicka 1928 Wien – 2009 ebenda

Malereistudium bis 1952 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei A. P. Gütersloh u. J. Dobrowsky; anschließend bis 1957 Studium der Bildhauerei bei Fritz Wotruba. 1964 erlangte er internationale Bekanntheit als Vertreter Österreichs auf der Biennale in Venedig. 1971–89 Professor für Bildhauerei in Stuttgart, Hamburg, Berlin u. Wien.

Karl Hubbuch 1891 Karlsruhe – 1979 ebenda

Hubbuch, der seine Ausbildung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe, der Schule des Museums der angewandten Künste u. der preußischen Akademie der freien Künste in Berlin erhielt, war ein Schüler von E. Orlik. Ab 1925 wirkte er als Professor u. seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt. 1935–45 war es ihm untersagt als Künstler zu arbeiten.

412

Walter Jacob
1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

1919 Beginn einer Ausbildung als Dekorationsmaler in Meeranen. In jener Privatschule Bekanntschaft mit dem Kuehl-Schüler E. Müller-Gräfe aus Dresden. 1916–21 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Sterl. Ab 1925 Reisen nach Rügen, Kärnten, München und Österreich und Jugoslawien. Lebte bis 1945 in München und anschließend in Hindelang im Allgäu.

410 Walter Jacob, Angler in Kufstein, Tirol. 1926.

Walter Jacob 1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

Bleistiftzeichnung. In der Darstellung u.re. signiert „W. Jacob“ und datiert. Im Passepartout.

Minimal lichtrandig und etwas fingerspurig.
36 x 46,5 cm, Psp. 40 x 49,5 cm. **280 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

411 Walter Jacob, Talblick vor Alpenpanorama. Ohne Jahr.

Graphitzeichnung auf „Schoellers Parole“-Papier. U.li. signiert „W. Jacob“. Im Passepartout.

Leicht fingerspurig. Reißzwecklöchlein.
36,5 x 51 cm, Psp. 48 x 63 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

412 Gustav Jäger, Kalvarienberg. 1920.

Gustav Jäger 1874 Stuttgart-Botnang – 1957 Degerloch

Aquarell. In Tusche signiert „Gustav Jäger“ sowie datiert u.re. Vollrandig auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas gerahmt.

Blatt leicht gewellt und mit kleineren Randläsionen.
55 x 74 cm, Ra. 64 x 83 cm. **120 €**

410

411

415

416

Fritz Junghans 1909 Dresden-Loschwitz – 1975 Burghausen

1929–33 studierte J. an der Dresdner Kunstakademie, wo er u.a. Schüler von Otto Dix war. Später in Freital ansässig. Wohl 1945 Übersiedlung nach Bayern, wo er in den folgenden Jahren eine Lehrtätigkeit in Altötting innehatte.

413

414

413 Joachim Jansong „Er rührte an den Schlaf der Welt…". 1983.

Joachim Jansong 1941 Berlin

Radierung und Farbserigraphie (?) auf Bütten. In Blei signiert „Jansong" und datiert u.re, mittig nummeriert „I/V" und betitelt u.li. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert.

Med. 37,5 x 27 cm, Bl. 56,5 x 39,5 cm. **80 €**

414 Edith Jasmund-Großmann „Kranke Katze". 1950.

Bleistiftzeichnung und Farbstiftzeichnung. In Blei signiert „E. Jasmund" und datiert u.re. Im Passepartout, darauf in Blei betitelt.

Papier angegilbt.

Darst. 15,5 x 20,5 cm, Bl. 21,2 x 29,6 cm, Psp. 29,5 x 33,3 cm. **110 €**

415 Eugen John, Weide am Dorfbach. Ohne Jahr.

Eugen John 1863 Berlin – 1920 ebenda

Aquarell auf strukturiertem Papier. U.li. signiert „Eugen John." Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht gebräunt und unscheinbar stockfleckig. Verso atelierspurig und mit einem größeren braunen Fleck. Unter den Klebemontierungen Zeitungspapierreste. Leiste mit kleiner Fehlstelle.

26,5 x 37,5 cm, Ra. 41,5 x 51,5 cm. **150 €**

416 Eugen John, Fachwerkhof im Frühjahr. Ohne Jahr.

Aquarell über Blei. U.li. signiert „Eugen John." Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht lichtgegilbt. Verso leicht atelierspurig, unter den Klebemontierungen Zeitungspapierreste.

26 x 34,5 cm, Ra. 41,5 x 51,5 cm. **150 €**

419

420

417 Joachim John, Lied vom Anderswerden. 1984.

Joachim John 1933 Tetschen – lebt in Neu Frauenmark

Aquatinta mit Weichgrundätzung auf Bütten. In Blei signiert „John“ und datiert u.re., nummeriert „I/V“ u.li.

Blatt ganz minimal fingerspurig und verso mit Resten alter Montierung sowie ganz leicht angeschmutzt.
Pl. 28 x 20 cm, Bl. 55,5 x 39,5 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

418 Many Jost „Bad Lobenstein“ (?). 1983.

Many Jost 1897 bei Warschau – 1992 Dresden

Aquarell auf Torchon. U.re. ligiert monogrammiert „MJ“ und datiert. Auf Untersatzkarton montiert. Auf der ersten Abdeckung in Tinte signiert „M. Jost“ und betitelt (?). Auf der zweiten Abdeckung mit Künstlerstempel versehen o.re. Hinter Glas in einfacher, grünlich gefaßter Leiste gerahmt.

An den Bildrändern Reißzwecklöchlein.
47,5 x 36,8 cm, Ra. 69,6 x 55 cm. **40 €**

419 Hans Jüchser „Landschaft mit Elbdampfer“. 1969.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Holzschnitt auf Bütten. In Blei signiert „Jüchser“ und datiert u.re., bezeichnet „Handdruck“ u.li.

Rand o. knickspurig, Ecken minimal gestaucht.
Stk. 30,5 x 43 cm, Bl. 40 x 50,4 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 Fritz Junghans, Schlafender weiblicher Akt. 1935.

Fritz Junghans 1909 Dresden-Loschwitz – 1975 Burghausen

Farbige Kreiden über Graphitzeichnung auf Velin. Signiert „Fritz Junghans“, datiert sowie undeutlich bezeichnet u.re.

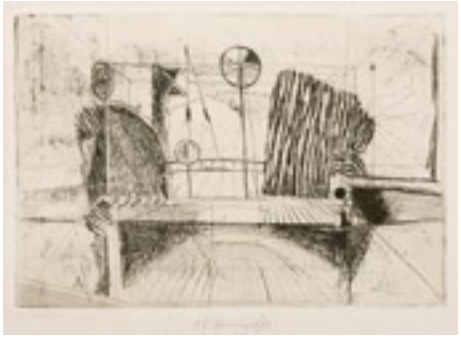
Die Blattkanten teilweise mit kleineren Einrissen und Knickspuren. Verso mit Resten einer alten Montierung sowie vereinzelten Stockfleckchen.
22 x 44,8 cm. **220 €**

417

418

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.



422

(422)

(422)

421

Werner Juza 1924 Wachau – lebt ebenda

Begann in den 1940er Jahren ein Architekturstudium. Ab 1947 Arbeit in einem Architekturbüro. Seit 1951 freie künstlerische Tätigkeit. Schuf zahlreiche Arbeiten für den kirchlichen Raum sowie für öffentliche Gebäude, z.B. Wandbild in der Dresdner Dreikönigskirche.

421 Werner Juza, Rasenstück mit Akelei. 1947.

Werner Juza 1924 Wachau – lebt ebenda

Aquarell über Bleistift auf festem Papier. Monogrammiert „JW“ und datiert u.li. Hinter Glas in hölzerner Halbrundstableiste gerahmt.

Papier gebräunt. Untersatzpapier mit Wasserfleck u.Mi..
Bl. 41 x 48,5 cm, Ra. 52,5 x 60,5 cm. **300 €**

422 Anton Paul Kammerer, Konvolut von sieben Druckgrafiken. 1981.

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

Radierungen mit Aquatinta und Tonplatte. Jedes Blatt unterhalb der Darstellung Mi. in Blei signiert „A.P. Kammerer“ und datiert.

Mehrere Blätter stärker gelbfleckig und angebräunt, partiell angeschmutzt. Drei Blätter mit deutlicheren linearen Bräunungen. Vereinzelt Randmängel. Verso partiell Rückstände älterer Montierungen.
Pl. je ca. 20 x 30 cm, Bl. je 37 x 49 cm. **240 €**

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

1971-73 Berufsausbildung zum Plakatmaler in Merseburg und Halle. 1975-80 Studium an der HfBK Dresden bei J. Damme. Seit 1982 Mitglied der Künstlergruppe B 53. 1987 Wilhelm-Höpfner-Preis der Winckelmann-Gesellschaft. 2000 Glückauf-Preis bei „100 Sächsische Graphiken“. Lebt und arbeitet in Burgstädtel bei Dresden.

423 Anatoli Kaplan „Das Zicklein.“ Siebente Episode (Ochse). 1957–1970, hier wohl 1961.

Farblithographie. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“, u.li. kyrillisch bezeichnet „28. Siebente Episode“. Aus dem Zyklus „Das Zicklein. Ein jüdisches Volksmärchen“, Auflage von 1961, evtl. aus einer der separat erschienenen Mappen als Variation zur eigentlichen Ausgabe.
WVZ Meyer/Strodt VI 44, hier abweichend nummeriert.

Blatt leicht fingerspurig. Druck leicht schräg aufgesetzt.
St. 48,5 x 36 cm, Bl. 62,5 x 47 cm. **180 €**

424 Anatoli Kaplan „Das Zicklein.“ Vierte Episode (Stock). 1957–1970, hier wohl 1961.

Farblithographie. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“, u.li. kyrillisch bezeichnet „25. Vierte Episode“. Aus dem Zyklus „Das Zicklein. Ein jüdisches Volksmärchen“, Auflage von 1961, evtl. aus einer der separat erschienenen Mappen als Variation zur eigentlichen Ausgabe.
WVZ Meyer/Strodt VI 41, hier abweichend nummeriert und mit leicht abweichendem Steinmaß.

Blatt leicht fingerspurig, Ecken mit kleineren Stauchungen.
St. 48 x 36 cm, Bl. 62 x 47 cm. **180 €**

423

424

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithografien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.

425 Anatoli Kaplan „Erinnerung an Rogatschow". 1976.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Kaltnadelradierungen auf Zink. Mappe mit zwölf Blättern, zumeist in der Platte ligiert (vereinzelt spiegelverkehrt) monogrammiert „AK" und datiert. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Akaplan", u.li. kyrillisch bezeichnet. Typografisches Deckblatt, verso u.Mi. typografisch datiert und nummeriert. Herausgegeben vom Verlag der Kunst Dresden, Exemplar „9/20". In der originalen Halbleinenklappmappe. WVZ Mayer/Strodt XV 13, 23, 26, 30, 31, 32, 39, 47, 48, 142, 143, XVII 2.

Partiell leicht staubrandig und angegilbt. Mappe stärker gebrauchsspurig, Ecke o.re. mit Abriß.

Bl. je 44 x 33,2 cm, Mappe 45,5 x 35 cm. **950 €**

426 Anatoli Kaplan „Fischke der Lahme“. 1976.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Kaltnadelradierungen (Zinkplatte) mit Tonplatte auf Kupferdruckpapier. 15 Blätter der Folge mit insgesamt 34 Arbeiten. Alle Arbeiten bis auf „Widmung (Grabstein)“ in der Platte ligiert monogrammiert „AK“ und datiert. Alle Arbeiten in Blei signiert „AKaplan“ und kyrillisch betitelt u.li., „Widmung (Grabstein)“ zusätzlich datiert u. re. Eines von 10 oder 15 Exemplaren.
WVZ Mayer/Strodt XVI 1-12, 25, 27, 28.

Blätter teilweise ganz vereinzelt fingerspurig. Rückseiten teils etwas fleckig.
Verschiedene Plattenmaße, Bl. min. 28 x 19,2 cm, max. 34,5 x 24,7 cm. **800 €**

427

427 Fritz Keller, Figuren vor Felsformationen. Ohne Jahr.

Fritz Keller 1915 Rothenbach/ Glauchau – 1994 Bad Berka

Gouache auf kräftigem Papier. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie in Blei bezeichnet. Im Passepartout im schwarzen Wechselrahmen.

Malschicht mit partiellen Bereibungen. Verso stärker atelierspurig und angeschmutzt.

72,5 x 51 cm, Ra. 90 x 70 cm. **400 €**

428

428 Hans Kinder, Porträt des Apothekers Ernst Luchterhandt. 1936.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

Graphitzeichnung auf gelblichem Papier, weiß gehöht. In Blei monogrammiert „K“ und datiert u.re. Verso mit einem weiteren Portrait von Ernst Luchterhandt im Halbprofil.

Blatt deutlich knickspurig und etwas wellig, mit einem kleinen Riss am rechten Blattrand und vier Reißzwecklöchlein in den Ecken.

62 x 48,2 cm. **240 €**

429

429 Hans Kinder, Figurine eines stehenden Aktes. 1928.

Farbkreidezeichnung auf grauem „Tizian“ - Papier. In Blei u.li. ligiert mit dem Datum monogrammiert „K“ und datiert. Auf schwarzem Untersatzpapier im Passepartout.

Knickspurig und mit kleineren Randläsionen. Linke Blattkante mit deutlicherem Knick. Reißzwecklöchlein. Passepartout leicht angeschmutzt und vereinzelt mit leichten Knicken.

65 x 49 cm, Psp. 90 x 70 cm. **350 €**

430

430 Hans Kirst, Die katholische Hofkirche Dresden / Die Kuppel der Frauenkirche Dresden. Wohl 1960er Jahre.

Radierungen. Jeweils in Blei u.re. signiert „Hans Kirst“ und bezeichnet „Originalradierung“ u.li.

Blätter leicht lichtgegilbt und fingerspurig.
Pl. 17 x 12,5 cm, Bl. 30,5 x 22 cm / Pl. 23 x 16,5 cm, Bl. 40 x 30 cm. **100 €**

431 Fritz Kirsten „Über den Höhen“ / „Waldsee“. Um 1955.

Aquarelle. „Über den Höhen“ in der Darstellung u. re. ligiert monogrammiert „FK“ und datiert. Beide Blätter im Passepartout, ebenda in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Fritz Kirsten“ bzw. „Kirsten“ und betitelt u.li.

Jeweils deutlicher lichtrandig und gegilbt. Verso Reste einer älteren Montierung. Aus den Passepartouts gelöst, separat beigegeben.
29,8 x 41,8 cm / 29,8 x 41,2 cm, Psp. je 48,5 x 60 cm. **150 €**

(430)

Fritz Keller
1915 Rothenbach/ Glauchau – 1994 Bad Berka

1930–33 Lithographielehre an der Glauchauer Kunstanstalt bei Oskar Werler, 1934/35 Besuch der Kunstgewerblichen Fachschule Zwickau, 1935–38 und 1941–43 Studium an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948–51 sowie ab 1976 freischaffender Künstler in Glauchau.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

1916/17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit Marcel Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken u. a. in folgenden Sammlungen vertreten: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstichkabinett.

431

(431)

432

434

433

Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horlbeck, 1994 erhielt er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1995–97 absolvierte er ein Meisterschülerstudium an der HfBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war er künstlerischer Assistent an der HfBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschieren.

432 Jean Kirsten, Dresden – Blick auf das Neustädter Ufer mit Dreikönigskirche. 1988.

Gouache. Verso in Blei signiert „Kirsten“ sowie datiert und bezeichnet.

Verso mit Resten einer älteren Montierung, Ränder mit kleineren Läsionen.

42 x 51 cm. **150 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

433 Jean Kirsten, Dresden – Blick zur Marienbrücke. 1988.

Gouache auf Velin. Verso in Blei signiert „Kirsten“ und datiert u.re. Darunter in Blei bezeichnet „Prakt. Web.“ u. nummeriert „8“.

Knickspurig. Verso angeschmutzt und mit Resten einer alten Montierung.

42 x 51,3 cm. **180 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

434 Jean Kirsten, Blick auf den Dresdner Zwinger mit Kronentor. 1990.

Gouache auf Velin. Verso in Blei signiert „Kirsten“ und datiert u.re., darunter in Blei bezeichnet.

Knickspurig. Verso leicht angeschmutzt.

42 x 51,4 cm. **180 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

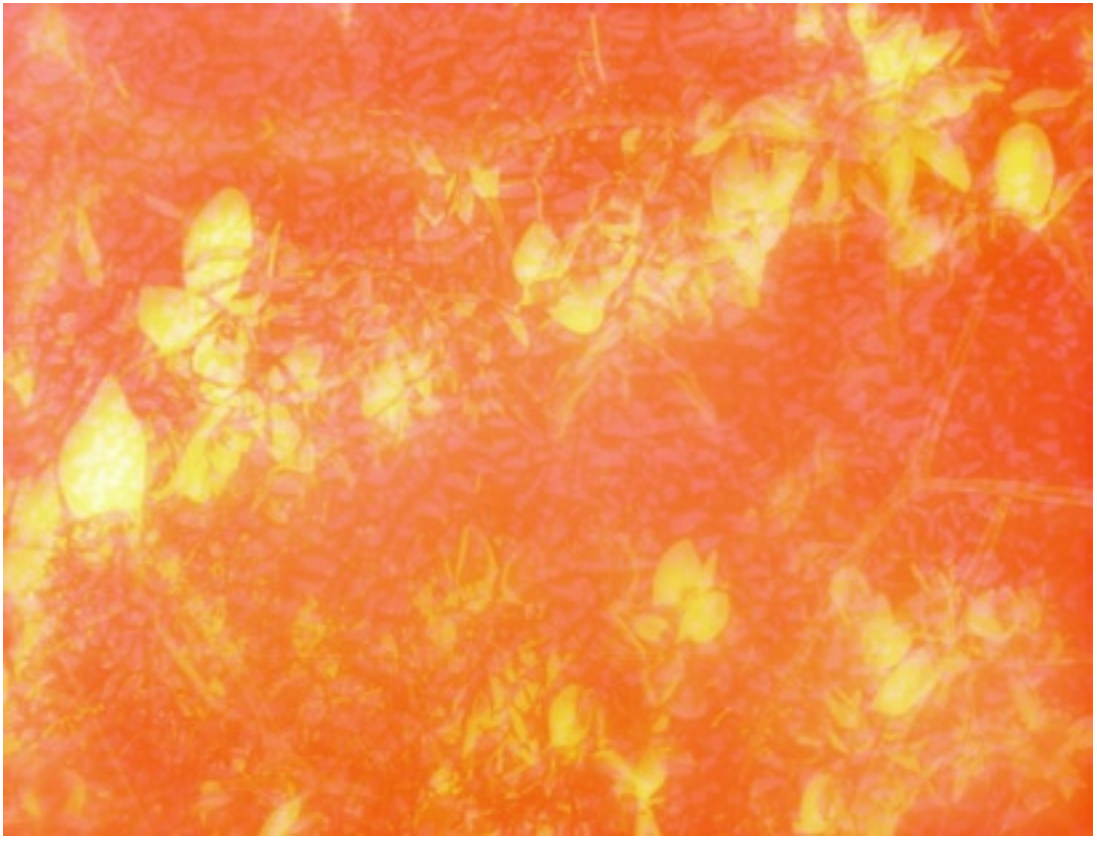
435 Jean Kirsten, Ohne Titel. 2000.

Jean Kirsten 1966 Dresden

Farbserigraphie auf mattiertem Zeichenpolyester, beidseitig bedruckt. In Blei signiert „J. Kirsten“ und datiert u.re., u.li. bezeichnet „Unikat“. Aus der Folge „Alexander“ (Alexander von Humboldt).

Ränder leicht knickspurig.

Med. 105 x 80 cm, Bl. 120 x 100 cm. **1100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



436 Jean Kirsten, Magnolien in Rot und Gelb. 2013.

Jean Kirsten 1966 Dresden

UV-Platten-Direktdruck auf Acrylglas. In schwarzer Künstlerleiste gerahmt, ebenda in Blei auf Oberkante signiert „Kirsten".

Leichte dunkle Wischspur auf Medium an der unteren Rahmenkante.
90 x 118 cm, Ra. 93,5 x 123 cm. **1200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

437

438

437 Paul Kleinschmidt, Sitzender männlicher Akt. 1917.

Paul Kleinschmidt 1883 Bublitz i. Pommern – 1949 Bensheim (Holland)

Kohlezeichnung. Monogrammiert u.li. „P. Kl." und datiert. Verso von unbekannter Hand bezeichnet „Kleinschmidt" und datiert.

Blatt gebräunt und mit deutlichen Randläsionen. O.re. Wasserränder, u.re. Insektenfraßlöcher. U.Mi. größerer Einriß (ca. 30 mm). Verso Reste einer älteren Montierung.

45,5 x 32,5 cm. **240 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

438 Ralf Klement „Unikat". 1989.

Ralf Klement 1950 Erfurt

Farbradierungen. Unterhalb der Darstellung re. in Blei monogrammiert „KL" und datiert. U.li. bezeichnet „A 174".

Pl. 29,6 x 33,1 cm, Bl. 33,8 x 41,8 cm. **120 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Paul Kleinschmidt

1883 Bublitz i. Pommern – 1949 Bensheim (Holland)

Maler und Grafiker. 1902 Studium an der Berliner Akademie, anschließend ein Jahr freischaffend. Ab 1904 kurzzeitig an der Münchner Akademie tätig, danach bis 1912 abermals freischaffend als Maler und Grafiker. Von 1913 bis 1919 Schaffenspause aufgrund äußerer Umstände; anschließend setzen viele Jahre schöpferischen Arbeitens ein. Werke von Kleinschmidt sind in den ständigen Sammlungen der Galerien Stuttgart und Frankfurt a.M. vertreten.

440

(440)

(440)

(440)

koloriertes Exemplar Nr. 1 von II Exemplaren“ und nochmals signiert „Walther Klemm“. In der originalen Pappklappmappe mit handkolorierter Titellithografie.

Blätter vereinzelt etwas finger- und knickspurig. Zwei Blätter der Folge im Format beschnitten. Mappe angeschmutzt und abgegriffen mit kleinen Randmängeln, verso leicht stockfleckig.

Bl. ca. 56 x 41,5 cm, Mappe 58 x 43,5 cm. **240 €**

440 Walther Klemm „Divina Com[m]edia“. 1. H. 20. Jh.

Holzschnitte auf feinem Japan, koloriert. Mappe mit zehn Illustrationen zu Dantes „Göttlicher Komödie“. Jedes Blatt unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Wklemm“. Jeweils auf Untersatzpapier im Passepartout. In der originalen Pappklappmappe mit Titelvignette.

Leicht angegilbt. Passepartouts fingerspurig und partiell angeschmutzt. Vereinzelt an den Ecken knickspurig. Mappe angegilbt und leicht staubrandig.

BA jeweils ca. 33,5 x 25,5 cm,
Mappe 48,7 x 33 cm. **480 €**

439

(439)

(439)

439 Walther Klemm „Die Schildbürger“. 1919.

Lithographien. Mappe mit zehn Arbeiten und Titelbogen mit Inhaltsverzeichnis. Jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Wklemm“, vereinzelt in der unteren rechten Ecke nummeriert. Erschienen im Verlag Friedrich Dehne Leipzig. Exemplar außerhalb der Auflage von 200, auf dem Titelbogen innenseitig vom Künstler handschriftlich bezeichnet „hand-

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule u. gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholzschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Grafik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.

441

(441)

(441)

(441)

442

(442)

(442)

(442)

441 Walther Klemm „Zu Goethes: Reineke Fuchs". Ohne Jahr.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Holzschnitte auf faserigem Japanbütten. Mappe mit 45 illustrativen Arbeiten sowie einem Titelholzschnitt auf 23 Doppelbögen. Jedes Blatt unterhalb der Darstellung in Blei signiert „WKlemm". In der originalen Halbleinenklappmappe mit Marmorpapierdekor.

An den Ecken vereinzelt minimal knickspurig. Vorsatzpapiere gegilbt. Mappe leicht gebrauchsspurig.
Bl. je 40,5 x 31 cm (einfach), Mappe 42 x 33,5 cm. **480 €**

442 Walther Klemm „Das Paradies". Wohl 1950er Jahre.

Lithographien, handkoloriert. Mappe mit sechs Arbeiten. Jedes Blatt u.re. in Blei signiert „Wklemm". In der originalen Leinenmappe mit Titelvignette.

Blätter leicht wellig, in den Randbereichen stärker. Kanten angebräunt. Jedes Blatt mit älterer Feuchtespur u.re. (ca. 11 cm), hier mit partieller grünlicher Verfärbung. Mappe leicht gebrauchsspurig.
Bl. je 55,5 x 39,5 cm, Mappe 57,5 x 41 cm. **450 €**

443

(443)

(443)

444

445

443 Walther Klemm „Simplicius. Simplicissimus". 1916.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Lithographien auf Bütten. Mappe mit zwölf Arbeiten sowie einem Titelbogen mit Vignette. Jedes der grafischen Blätter in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Wklemm". Mappe nochmals in schwarzer Tusche auf Innenboden signiert. Erschienen im Gustav Kiepenheuer Verlag Weimar. Exemplar „169/320". In der originalen Halblederklappmappe mit goldener Titelvignette.

Titelbogen stärker knickspurig und randumlaufend fingerspurig, angestaubt und mit kleineren Läsionen. Blätter auch zumeist fingerspurig, vereinzelt mit kleineren Randläsionen. Ein Blatt mit älterem Eckabriß u.li. Mappe leicht verzogen und rückseitig minimal kratzspurig.

Bl. je 53,5 x 43,5 cm, Mappe 56 x 46,5 cm. **240 €**

444 Carl Heinz Kliemann „Berlin anonym". 1981.

Carl Heinz Kliemann
1924 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Bleistiftzeichnung auf festem „Fabriano"-Bütten. In Blei u.li. signiert „C.H. Kliemann" und datiert, darunter betitelt.
WVZ Kruse Bz 81,11.

Ecken leicht gestaucht, insgesamt etwas fingerspurig.

70 x 100 cm. **420 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

445 Siegfried Klotz, Weiblicher Halbakt. Ohne Jahr.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Graphitzeichnung auf Bütten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel und einer Widmung in Blei versehen u.li.

Minimal finger- und knickspurig. Am Blattrand re. ein kleiner Einriß (1 cm).

59,5 x 42 cm. **420 €**

Oskar Kokoschka
1886 Pöchlarn – 1980 Montreux

1905–08 Besuch der Kunstgewerbeschule Wien. 1910 Kontakt zu den Künstlern der „Neuen Sezession“ in Berlin und Mitarbeit an der Zeitschrift „Der Sturm“. 1919–24 Professor an der Kunstakademie in Dresden. Reisen führen 1924–31 u.a. nach Italien, Afrika und Vorderasien. 1931 Rückkehr nach Wien. 1934 Emigration nach Prag, 1938 Flucht nach London. Englische Staatsbürgerschaft. 1953 Mitbegründer der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg als „Schule des Sehens“. Zu selben Zeit übersiedelte er in die Schweiz.

446

447

(447)

446 Hermann Kohlmann, Aktstudie eines sitzenden Paares. 1952.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Kohlezeichnung auf gelblichem Karton. Monogrammiert „HKo“ und datiert u.re. Verso eine perspektivische Skizze.

Blatt etwas stockfleckig und mit Wasserrand.
29,3 x 42,8 cm. **80 €**

447 Hermann Kohlmann „Baurat Karl Kunze“ / „Baurat Karl Kunze“. 1938.

Kohlezeichnungen auf gelblichem bzw. grünlichen Bütten. Beide monogramm. „HKo“ u. dat. u. li. bzw. re. u. betit. u.li.

Blätter minimal fleckig.
Bl. je 30,3 x 22,8 cm. **100 €**

448 Hermann Kohlmann „Sommermoden 1933“ / Zwei Damen mit Barsoi (Zeitschriftenentwürfe). 1933.

Gouachen mit Blei- und Farbstift bzw. Federzeichnung über Bleistift, partiell weiß gehöht. Jeweils in der Darstellung u.re. signiert „HKohlmann“, ein Blatt datiert.

„Sommermoden“ leicht gegilbt, insgesamt angeschmutzt, wellig und stockfleckig. Verso Reste einer älteren Montierung. Das andere Blatt angegilbt, leicht wellig und staubrandig.
42 x 28 cm / 37 x 26,5 cm. **180 €**

Hermann Kohlmann
1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler u. Gebrauchsgrafiker. Ab 1921 Lehre als Lithograph in der Firma C.C. Meinhold & Söhne GmbH in Dresden. Ab 1925 in der Lithographischen Kunstanstalt Lindemann und Lüdecke in Berlin tätig; Bekanntschaft mit G. Mickwausch, Zusammenarbeit mit dem Kunstmaler u. Gebrauchsgrafiker W. Petzold in Dresden, parallel Besuch der Abendkurse an der Kunsakademie. 1927–34 folgte das Studium bei R. Müller, M. Feldbauer, H. Dittrich und. F. Dorsch. 1934 Rompreis, anschließend in Italien tätig. Nach 1936 und 1946 freischaffend. Um 1959 einige Jahre für die Firma „Mikrolux“ tätig, über 100 Vorlagen für Märchen-Color-Diafilme entstehen. 1970–80 als Restaurator im Museum für Geschichte der Stadt Dresden nebentätig.

Siegfried Klotz
1939 Oberschlema – 2004 Dresden

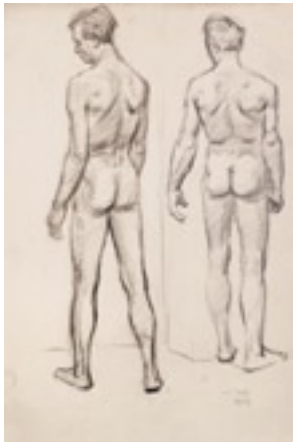
Lehre als Dekorationsmaler. 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. C. Michel u. an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker u. Maler Prof. B. Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen.

448

(448)

Carl Heinz Kliemann 1924 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

1945 Beginn des Studiums an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Schüler von Max Kaus. Ab 1947 Schüler und später Meisterschüler von Karl Schmidt-Rottluff. Seit 1958 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes. Lehrstuhl für Malerei und Grafik an der Architekturfakultät der TH Karlsruhe 1966–78. Zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen und Ehrungen, u.a. erhielt er den Kunstpreis der Stadt Berlin für Grafik, 1958 den Villa-Romana-Preis, 1982 das Bundesverdienstkreuzes am Bande.



449

(449)

(449)

(449)

450

451

449 Hermann Kohlmann, Vier Darstellungen männlicher Akte. 1953.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Bleistiftzeichnungen, partiell mit Kohle akzentuiert, eine Farbstiftzeichnung in Blau. Drei Arbeiten monogramm. „HKO“ u. datiert u.re., ein Blatt ausführlich datiert u.li. Ein Blatt mit zwei kleinen Studien von Prof. Bernhard Kretzschmars Kopf, den der Zeichner immer wieder studiert hat.

Alle Blätter atelierspurig, teilweise mit Randläsionen.
Bl. je ca. 45 x 32 cm. **150 €**

450 Oskar Kokoschka „Der Apfel der Eva“. 1913.

Fotolithographie auf genarbtem Werkdruckpapier. Im Stein monogrammiert „OK“. In Blei am unteren Blattrand bezeichnet „Original-Litho von Oskar Kokoschka zu „der gefesselte Kolumbus“ Fritz Gurlitt Verlag“. Exemplar der Volksausgabe von 1921. Im Passepartout. WVZ Wingler/Welz 48.

Blatt minimal knickspurig.
Darst. 22 x 19 cm, Bl. 28,2 x 23,6 cm. **100 €**

451 Hans Körnig „Pastorale“. 1953.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

Aquatintaradierung auf festem Velin. In Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. WVZ der Aquatinten 38.

Satter Druck mit Fingerabdruck in der Darstellung u.re. Ecken u.li. u. o.li. minimal gestaucht. Blatt re. etwas ungerade beschnitten.
Pl. 18 x 17,5 cm, Bl. 20,8 x 21,7 cm. **120 €**

452 Hans Körnig „Gartenzwerge – der Wuschtraum aller Deutschen“. 1958.

Aquatintaradierung auf kräftigem Bütten. In Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re., sowie betitelt u.li. und nummeriert u.re., Blatt verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. WVZ der Aquatinten 216, mit abweichender Maßangabe.

Ränder etwas wellig und unfrisch, mit kleinsten Läsionen, kleiner Einriss o.re. Blatt verso angeschmutzt und mit Resten alter Montierungen.
Pl. 48,9 x 39,6 cm, Bl. 59,5 x 41,7 cm. **420 €**

452

454

455

456

453 Hans Körnig, Sitzender weiblicher Akt. 1947.

Federzeichnung in Tusche auf festem Papier, beidseitig bearbeitet. Recto und verso signiert „Körnig“ und datiert u.li.

Die Blattränder etwas wellig, teilweise angeschmutzt und fingerspurig. Eine Ecke o. und Rand u. knickspurig.
60,5 x 41,5 cm. **300 €**

454 Hans Körnig „im Reichstagsgebäude, Berlin“. 1965.

Aquatintaradierung auf Bütten. In der Platte sign. „Körnig“ u. datiert u.re., unterhalb der Darstellung re. in Blei nochmals sign. „Körnig“ u. datiert, betitelt u.li. In der rechten unteren Ecke bezeichnet „Oeuvre Nr 471 / Abzug 2“. WVZ der Aquatinten 471.

Leicht atelierspurig. Ecke u.li. mit kleinem Knick.
Pl. 59,7 x 39,3 cm, Bl. 71 x 50 cm. **240 €**

455 Hans Körnig „Die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche, Berlin“. 1965.

Aquatintaradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Körnig“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung in Blei re. nochmals signiert „Körnig“ und datiert, betitelt u.li. In der Ecke u.re. bezeichnet „Oeuvre Nr. 470 / Abzug 2“. WVZ der Aquatinten 470.

Leicht fingerspurig.
Pl. 59,8 x 39,3 cm, Bl. 71 x 50 cm. **240 €**

456 Hans Körnig „Abendländische Elegie“. 1959.

Aquatinta auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re.
WVZ der Aquatinten 250 (mit abweichender Maßangabe).

Blatt mit ganz unscheinbarer Knickspur u.re.
Pl. 42,7 x 29 cm, Bl. 53,5 x 39,4 cm. **180 €**

453

(453)

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt und blieb bis 1989 unzugänglich.

457

458

459

460

461

Gregor Torsten Kozik
1948 Hildburghausen – lebt in Kirchbach/Oederan

1965–67 Lehre als Offsetretuscheur, anschließend Kunststudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1976 Mitbegründer der Künstlergruppe und Produzentengalerie „Clara Mosch". 1979 erste Ausstellung noch unter dem Namen Schade in der Galerie Arkade in Berlin. 1980 Namensänderung in Gregor-Torsten Kozik. Ab 1985 folgen weitere Ausstellungen in Kiel, Hamburg und Düsseldorf. 1999 Studienreise nach Kapstadt, 2000 nach New York.

457 Gregor Torsten Kozik „Der Mond drang ein in die triebhafte Stille der Nacht". 1979.

Farbserigraphie. In Blei in der Darstellung sign. „T Kozik" u. dat. u.re., unterhalb der Darstellung nochmals in Faserstift sign. „T. g. Schade" u. dat. u.re., u.li. in Blei betit. Sign. „Kozik" o.re., verso mit einer Widmung.

Rand etwas farbspurig und kleinen Stauchungen. Verso u.li. mit Farbflecken.
Pl. 50,6 x 65,6 cm, Bl. 53,5 x 69,3 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

458 Gregor Torsten Kozik „Wie finden wir zueinander". 1985.

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Kozik" und da tiert. Betitelt u.Mi.
Pl. 11,8 x 15 cm, Bl. 26,7 x 31,5 cm. **110 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

459 Gregor Torsten Kozik „Winters Umarmung". 1981.

Aquatintaradierung auf strukturiertem Bütten. In Blei signiert „Kozik" und datiert u.re. Betitelt u.li, u.Mi. nummeriert „88/150". Prägestempel u.li.

Blatt deutlich lichtgegilbt.
Pl. 23,7 x 29 cm, Bl. 37 x 47,7 cm. **130 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

460 Gregor Torsten Kozik, Und unsere schaffenden Hände. 1984.

Lithographie auf „Hahnemühle"-Bütten. In Blei signiert „KOZIK" und datiert u.re. sowie u.li. nummeriert „I/XX". Verso von fremder Hand in Blei mehrfach bezeichnet.

Blatt etwas angeschmutzt.
Darst. 46,5 x 39,8 cm, Bl. 56 x 40,1 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

461 Gregor Torsten Kozik „Mutter mit dem Dornenkranz". 1987.

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „Kozik" und datiert u.re., mittig betitelt, u.li. nummeriert „1-100". Verso mit dem Stempel der Plauener Grafikgemeinschaft versehen und dort nummeriert „Auswahl 19/194".

Blatt etwas fingerspurig und stockfleckig, verso minimal angeschmutzt.
Pl. 32 x 24,8 m, Bl. 53,7 x 39,5 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

462 Ferdinand Kozow (zugeschr.) „Auffahrende Batterie“/ Karl Roux, Soldat mit Pferd. 1916/ 1917.

Radierungen auf kräftigem Karton bzw. Velin. In Blei bezeichnet „Originalradierung von Ferdinand Kozow“ und datiert u.re. In Blei betitelt u.li./ In Blei signiert „Roux“ u.re. Zweites Blatt im Passepartout. Darauf auf der Innenseite in Blei bezeichnet „Roux/ Das kranke Pferd/ E. Richter 1917“.

Leicht angeschmutzt und mit wenigen Stockflecken, verso mit Resten alter Montierung./ Passepartout stockfleckig, Montierung beschädigt. Am Rand o.re. angegilbt.
Pl. 18 x 25,7 cm, Bl. 25,7 x 34,2 cm/ Pl. 11,6 x 26,8 cm, Bl. 15,5 x 32,1 cm. **50 €**

463 Bernhard Kretzschmar „Astarte“. 1966.

Bernhard Kretzschmar
1889 Döbeln – 1972 Dresden

Kaltnadelradierung. In Blei signiert „B. Kretzschmar“ sowie datiert u.re., betitelt u.li. An den linken Blattecken auf Untersatzpapier montiert. WVZ Schmidt R 249.

Blatt leicht angeschmutzt, stockfleckig und leicht knickspurig.
Pl. 30 x 17 cm, Bl. 50 x 37 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

464 Karl Kröner „Bremer Contrescarpe“ (Straßenzug in Bremen). 1920.

Karl Kröner 1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Kaltnadelradierung. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Karl Kröner“, u.li. nummeriert „6/25“ und bezeichnet „Eigner Druck“. Verso o.re. in Blei nochmals signiert, auflagennummeriert und wohnortbezeichnet sowie betitelt und bezeichnet „R. 35“. Im Passepartout.

Leicht lichtrandig. Verso Kleberückstände und Reste einer älteren Montierung.
Pl. 16 x 12 cm, Bl. 24,5 x 18,5 cm. **100 €**

463

464

465

465 Karl Kröner, Zartrosa Teerose am Strauch. 1906.

Gouache über Blei. U.re. in Blau signiert „K. Kröner“ und datiert, darüber ein ligiertes Monogramm „EL“(nicht aufgelöst). Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Malschicht stellenweise minimal kratzspurig. U.re. ein Rosenblatt mit kleineren Farbablösungen. In der oberen Bildhälfte Verwischungen (evtl. auf dem Schaffensprozeß). Blatt leicht wellig.
46 x 32 cm, Ra. 49,5 x 37 cm. **180 €**

462

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Nach einer absolvierten Dekorationslehre begann Kretzschmar von 1909–11 ein Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, bevor er ab 1912 an der Kunstakademie bei R. Müller in die Lehre ging. 1914 war er Meisterschüler bei C. Bantzer und 1918 bei O.Zwintscher. Kretzschmar war Gründungsmitglied der „Gruppe 17“, denen auch P. A. Böckstiegel sowie C. Felixmüller angehörten sowie Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden Arbeiten beschlagnahmt und als „entartet“ erklärt. Im Zuge der Bombardierung Dresdens, am 13.Februar 1945, wurde der Großteil seines Werkes zerstört. Nach dem Krieg wurde Kretzschmar ab 1946 das Professorenamt an der Hochschule für bildenden Künste Dresden verliehen. Ab 1969 war er Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.

Karl Kröner 1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Landschaftsmaler und Grafiker in Kötzschenbroda bei Dresden. 1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1910–14 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler v. E. Bracht und G. Kuehl. Ab 1914 freischaffend in Radebeul. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe „Die Sieben“.

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

1915–23 Lehre als Musterzeichner, danach Aufnahme eines Studiums der Malerei an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei F. Dorsch, O. Gussmann u. O. Hettner. Meisterschüler von O. Kokoschka. 1923/24 sowie 1938 Studienreisen nach Italien. Ab 1928 Einzelausstellungen in Berlin, Dresden, Zittau u. Chemnitz. 1931 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg, 1936 Beteiligung an der Biennale in Venedig. 1937 Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung. 1942 Übersiedlung nach Schluchsee/Schwarzwald, 1953 Umzug nach Feldafing/Bayern. Seit 1964 Lehrtätigkeit in Köln. Mit Werken u.a. vertreten in: Lindenau-Museum Altenburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Städt. Kunstsammlungen Dresden, Städt. Kunstsammlungen Freital u. Städt. Kunstsammlungen Chemnitz.

466 Willy Kriegel, Waldbodenstück mit Klee und Mistkäfer. Wohl 1930er Jahre.

Mischtechnik auf beidseitig kaschierter, gelblicher Malpappe. U.re. in Wasserfarbe monogrammiert „K". Verso von unbekannter Hand in Faserstift bezeichnet „Prof. Kriegel". Fest im originalen, hellgrün gestrichenen Passepartout montiert und hinter Glas in einer Berliner Leiste gerahmt.

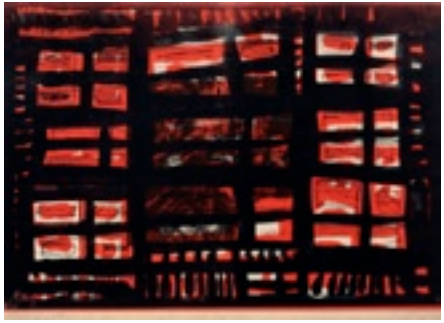
Provenienz: Privatbesitz; vormals Nachlaß Kunsthandlung Annie Kähling, Meißen.

Die Frage nach dem angemessenen Verhältnis von Bildinhalt und künstlerischen Mitteln – die Frage nach dem Decorum – ist eine der großen Fragen der Kunsttheorie. Bewusst oder unbewusst stellt sie auch den theoretischen Bezugsrahmen für Willy Kriegels „Waldbodenstück" dar. In beinahe hyperrealer Detailgenauigkeit hat der Maler ein kleines Stück aus dem Wald gerissenen Bodens auf das Papier gebracht – eine perfekte Kopie der Natur liegt förmlich auf dem Blatt. Rhizomartig wachsen die Wurzeln des Mooses in das Papier hinüber, Tannennadeln überlagern einander, Klee sprießt in die Höhe. Die Niedrigkeit der dargestellten Bildinhalte, zugespitzt in der Besetzung der Hauptrolle mit einem Mistkäfer, soll den Betrachter nicht zuletzt auf ihre altmeisterliche Ausführung aufmerksam machen. Es handelt sich um ein herausragendes und handwerklich perfektes Schaustück eines Künstlers, der damit unzweifelhaft die Nähe zu den großen alten Meistern dieser Art von Feinmalerei gesucht hat.

Leicht gebräunt. Malträger mit unregelmäßiger Kante. Verso Reste einer älteren Montierung.

32 x 25,5 cm, Ra. 50 x 53,5 cm. **2200 €**

467



470

(470)

467 Alfred Kubin „Überschwemmung“. 1927.

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

Federlithographie auf beigefarbenem Japan. In Blei sign. „Kubin“ u. (von fremder Hand?) beti. u.li. sowie u. Mi. in Tusche mit einem Besitzervermerk versehen, o.re. bezeichnet. WVZ Hoberg 101 (mit abweichendem Blattmaß).

Blatt an den Rändern minimal gebräunt, Ecken und Ränder teils etwas knickspurig.
Darst. 32 x 41,8 cm, Bl. 37,5 x 47,7 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

468 Andreas Küchler „Hans“. 1989.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Serigraphie auf Torchon. In der Darstellung betitelt, in Blei monogrammiert „A.K.“ und datiert u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt unregelmäßig beschnitten li., Blattecken teils etwas knickspurig.
Darst. ca. 58 x 46 cm, Bl. 75,5 x 60 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

469 Andreas Küchler „Den Opfern“ / Palmenstrand mit Boot und Fisch. 1986/1991.

Farblithographien auf Bütten. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei ligiert monogrammiert „AK“ und datiert, u.li. nummeriert, ein Blatt betitelt u.Mi. und o.li. „15/20“ und „66/99“.

„Den Opfern“ im Randbereich etwas angeschmutzt, Ecke u.li. mit Knick. Verso Reste einer älteren Montierung. „Palmenstrand...“ mit Knick in der linken oberen Ecke.
St. ca. 43 x 29 cm, Bl. 54 x 39 cm / Darst. = Bl. 40 x 30 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

468

469

(469)

470 Andreas Küchler „Kopf klein und groß“ / „Oriental[isch]e Fenster“ (?). 1995 und 1986/1987.

Radierung auf „Hahnemühle“ - Bütten und Farblithographie. „Kopf klein und groß“ unterhalb der Darstellung in Blei ligiert monogrammiert „AK“ und datiert, betitelt neben der Darstellung, nummeriert u.li. „2/20“, aus der „kleinen edition b 53“. „Orientalisch]e Fenster“ unterhalb der Darstellung in Blei signiert „A. Küchler“ und datiert, betitelt u.Mi, bezeichnet „Unikat“ u.li.

„Kopf klein und groß“ knick- und fingerspurig.
Pl. 5,5 x 5 und 16,5 x 14,5 cm, Bl. 40 x 54 cm /
Darst. = Bl. 45 x 62 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

473

474

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

1898 für kurze Zeit an der Akademie in München, danach Studienaufenthalte in Paris und Wien. Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in Wien. 1955 internationaler Preis für Zeichnung in Sao Paulo. Einflüsse u.a. von Ensor, Munch oder M. Klinger.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975 – 1980 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982 – 1984 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler in Freital tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53 und zog 1988 nach Dresden. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf. 1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg

471

472

471 Andreas Küchler „Krasiv" [schön]. Ohne Jahr.

Andreas Küchler
1953 Freital – 2001 Dresden

Farbradierung von drei Platten auf „Hahnemühle"-Bütten. Unsigniert. In der Platte kyrillisch betitelt u.re.

Blattränder mit kleinen Läsionen und etwas unregelmäßig beschnitten. Blatt etwas atelierspurig.
Darst. ca. 70 x 58 cm, Bl. 79 x 65 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

472 Andreas Küchler „Bedrohlich". 1980.

Farbradierung auf Torchon. In Blei signiert „Küchler" und datiert u.re., mittig betitelt, nummeriert „I / 1/5" u.li.

Ränder etwas gebräunt, partiell angeschmutzt, unfrisch, Ecken gestaucht. Blatt verso angeschmutzt.
Pl. 37,3 x 28,7 cm, Bl. 62,2 x 50 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

473 Andreas Küchler „rain". 1994/1998/2000.

Mischtechnik auf Torchon. In Graphit u. re. ligiert monogrammiert „AK" und dreifach datiert, innerhalb der Darstellung in Pastellkreide betit. u.Mi. Verso in Blei von unbekannter Hand nummeriert.

Kleinere Randläsionen. U.Mi. größerer Einriß (ca. 30 mm), verso laienhaft hinterlegt.
77,5 x 99,5 cm. **650 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

474 Andreas Küchler, Kopf. 1989.

Aquatintaradierung auf „Hahnemühle"-Bütten. Innerhalb und unterhalb der Darstellung in Blei ligiert monogrammiert „AK" und datiert u.re.

Blattrand o. etwas unfrisch, Blatt verso etwas angeschmutzt.
Pl. 19,8 x 15,3 cm, Bl. 53,2 x 39,2 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

475 Paul Kuhfuss „Italienischer Hafen". 1930.

Gouache auf leichtem „Schöllershammer" - Karton. Signiert „Kuhfuss" u.li. Verso u.re. in Blei betitelt und nummeriert „IV 73" sowie mit zwei Klebetiketten versehen. Darauf von fremder Hand bezeichnet, datiert und mit Archiv Nr. „214" versehen. WVZ Hellwich /Röske 30/39 (mit abweichender Technikangabe).

Blatt technikbedingt leicht wellig und in der rechten Bildhälfte deutlich knickspurig. Verso mit Resten verschiedener alter Montierungen / Klebemontierungen sowie einer Laufspur, die Blattränder umlaufend mit Papierklebeband versehen.
51 x 66,8 cm. **1600 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Ausbildung an der Städtischen Höheren Werbeschule u. der Königlichen Kunstschule, Kunstgewerbliche Abteilung. 1919–49 Kunsterzieher an der Oberrealschule Berlin-Pankow. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Ab 1936 Ausstellungsverbot. 1946–60 Dozentur für Kunsterziehung an der Volkshochschule Berlin-Pankow. Ab 1949–54 Leitung der Klasse für Akt, Bühnenbild u. Kostümgestaltung an der Textil- u. Mode-Fachschule in Berlin.

477

Johannes Kühl 1922 Dresden – 1994 ebenda

1938–43 Studium an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste bei Prof. R. Schramm-Zittau. 1942 Ehrenpreis der Stadt Dresden. 1943–45 Soldat in Dänemark, Holland u. Frankreich. 1965 Übernahme der väterlichen Galerie „Kunstausstellung Kühl" in Dresden. 1992 Einzelausstellung im Kupferstich-Kabinett / Staatliche Kunstsammlungen Dresden.

476

476 Johannes Kühl „Tivoli". Ohne Jahr.

Gouache. U.li. signiert „Johannes Kühl", verso u.re. vom Künstler handschriftlich bezeichnet „KÜHL" und betitelt. Auf der Rückwand der Stempel der Galerie Christoph Kühl, Hannover. Im schwarzen Passepartout hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

Lichtrandig und mit minimalen Randläsionen. Verso stärker atelierspurig.
40 x 60,5 cm, Ra. 65 x 86 cm. **600 €**

477 Johannes Kühl „Fensterausblick mit chin.[esischem] Tempelhund". Wohl 1967.

Aquarell mit Federzeichnung in Tusche. U.li. in schwarzer Tusche signiert „Johannes Kühl", u.re. fragmentarisch in Blau „Johannes". Verso in Blei o.re. nochmals vollständig signiert, daneben schwer lesbar ortsbezeichnet (?) und datiert (?) sowie abweichend betitelt. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Auf Rückwand in Schwarz vom Künstler betitelt, darüber bezeichnet „KÜHL", o.li. Stempel der „Galerie Christoph Kühl Hannover".

Abgebildet in: Johannes Kühl. Malerei. Ausstellungskatalog Leonhardi-Museum Dresden. Dresden, 1997.

Kleine Faltung an der linken Außenkante, rechter Blattrand in die Darstellung hinein beschnitten. Reißzwecklöchlein.
56,3 x 36 cm, Ra. 69 x 54 cm. **950 €**

478

(478)

(478)

479

(479)

(479)

(479)

478 Walter Kühne, Sechs Landschaftsdarstellungen. Um 1910.

Walter Kühne vor 1906 Berlin – vor 1928 Berlin

Radierungen zum Teil mit Tonplatte, Farbradierung und Farbaquatintaradierung. Zwei Blatt in der Platte monogrammiert „WK“ und datiert, ein Blatt in der Platte seitenverkehrt nummeriert „050“. Fünf von sechs Arbeiten in Blei unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Walter Kühne“, teils ausführlicher bezeichnet bzw. nummeriert. Jeweils im Passepartout.

Vereinzelt leicht stockfleckig. Verso mitunter Reste einer älteren Montierung.
Pl. je ca. 15 x 20 cm, Psp. je 30 x 40 xm. **180 €**

479 Walter Kühne, Sechs Landschaftsdarstellungen und ein Portrait. Ca. 1906–1910.

Radierungen und eine Lithographie (?). Vier Arbeiten in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Walter Kühne“, eines monogrammiert „-K-“, eines unsigniert, vereinzelt datiert und/oder bezeichnet. Jeweils im Passepartout.

Leicht staubrandig und angegilbt. Ein Blatt recto mit Resten einer älteren Montierung.
Bl. min. 25 x 18,5 cm, Bl. max. ca. 38 x 48 cm. **180 €**

480

481

483

482

(482)

480 Alfred Kunze, Schiffswerft in Cuxhaven. Wohl 1912.

Alfred Kunze 1866 Chemnitz – 1943 ebenda

Kohlezeichnung auf grünlichem Papier. U.re. ligiert monogrammiert „AK“, daneben ortsbezeichnet „Cuxhaf[!]en“ und schwer lesbar datiert. Darüber wohl Widmung an Johann Heinrich Burchard, den Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg (1852–1912). Verso Fragment eines Klebeetiketts der Künstlergruppe Chemnitz, teilweise handschriftlich bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas in schlichter Profilleiste gerahmt.

Leicht lichtrandig. Mi.o. kleine Fleckchengruppe über dezenter Knickspur, daneben kleine Randläsion. Blatt umlaufend mit Perforationskante.

30,7 x 41 cm, Ra. 49 x 58 cm. **150 €**

481 Rolf Kurth, Den Traum durch die Tat zu vollenden. 1984.

Rolf Kurth 1936 Bergzow

Holzschnitt auf gelblichem Bütten. In Blei signiert „Kurth“ und datiert u.re. sowie nummeriert „I/V“ u.li.

Verso Reste alter Klebemontierungen und vereinzelte unscheinbare Knickspuren.

Stk. 48,1 x 36 cm, Bl. 56,2 x 40 cm. **80 €**

482 Werner Küttner, Meißen / Elblandschaft in der Sächsischen Schweiz. Ohne Jahr.

Werner Küttner 1911 Rabenau – 2005 Freiberg

Farbige Pastellkreide auf Papier. Jeweils in Majuskeln geritzt signiert „W. Küttner“ u.re. Jeweils im Passepartout hinter Glas in schmaler profilierter Holzleiste gerahmt.

Blätter etwas wellig. Passepartouts partiell angeschmutzt. Rahmen teils bekratzt.

PA. 38,5 x 56,7 cm, Ra. 56 x 74 cm. **120 €**

483 Carl Lange, In der Werkstatt. Ohne Jahr.

Carl Lange 1884 Dresden – 1956 Chemnitz

Bleistiftzeichnung auf festem Velin. In der Darstellung in Blei signiert „C.Lange“ u.re. Auf Untersatzpapier, dort verso in Blei bezeichnet.

Blatt minimal angeschmutzt.

24,5 x 35,5 cm. **60 €**

Alfred Kunze 1866 Chemnitz – 1943 ebenda

Maler, Lithograph. Gehörte seit 1902 der Kunsthütte Chemnitz aktiv an, 1907 Mitbegründer und Vorsitzender der Künstlergruppe Chemnitz.

485

(485)

(485)

(485)

484 Otto Paul Lange „Kühe im Pflug". 1913.

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Radierung auf Karton. In der Platte ligiert monogrammiert „OL" u.re. In Blei signiert „Otto Lange" u.re., betitelt u.li. WVZ Schönjahn R23 (unpubl.), mit leicht abweichender Maßangabe.

Blatt etwas stockfleckig und gebräunt, verso mit umlaufenden Resten alter Montierungen. Ränder etwas unregelmäßig beschnitten, kleiner Einriss u.li.

Pl. 31,2 x 39,9 cm, Bl. 39,3 x 49 cm. **360 €**

485 Christiane Latendorf „Vögel. Farbige Scherenschnitte mit Gedichten von Dieter Hoffmann". 2006.

Christiane Latendorf 1968 Anklam

Scherenschnitte, mehrfarbig, auf Untersatzpapier. Mappe mit fünf Arbeiten, ergänzt durch drei typografische Gedichtbögen sowie einen Prosatext von Dieter Hoffmann. Jeder Scherenschnitt in Blei unterhalb der Darstellung re. ligiert monogrammiert „CHL", datiert u.Mi. und betitelt u.li. Herausgegeben vom Ernst-Rietschel-Kulturring e.V., Pulsnitz. Exemplar 9 von 15. In der originalen Pappkassette mit Bindebändchen und Titelschnitt.

Sehr frisch erhalten.

Darst. je ca. 21 x 15 cm, Mappe 30,5 x 22 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Otto Paul Lange
1879 Dresden – 1944 ebenda

Dekorationsmalerlehre. Besuch der Kunstgewerbeschule und anschließend Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Otto Gussmann. 1915–19 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bromberg. Danach kehrte er nach Dresden zurück. 1916 erste Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919" und der „Novembergruppe" in Berlin. 1925–33 Professur an der Kunstschule für Textilindustrie in Plauen. 1933 Entlassung aus dem Lehramt wegen „jüdisch-marxistischer" Malerei. Danach wieder freischaffend in Dresden.

Christiane Latendorf 1968 Anklam

Malerin und Grafikerin. 1985–87 Lehre zur Apothekerfacharbeiterin, ansschließend bis 1988 im Beruf tätig. 1988–91 Studium als Pharmazie-Ingenieurin in Leipzig, zeitgleich Abendstudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1992–97 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, abschließendes Diplom mit Auszeichnung. Lebt und arbeitet in Dresden und Anklam.

484

486

487

488

489

490

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

1947–48 Privatstudium bei E. Kesting, anschließendes Studium bis 1951 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, u.a. bei J. Hegenbarth u. H.T. Richter. 1951–1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg, u.a. bei A. Camaro u. H. Uhlmann. Seit 1953 freischaffend als Gebrauchsgrafiker in Dresden tätig. In den 1960er Jahre am Kupferstichkabinett Dresden beschäftigt. Seit 1972 ist der Künstler besonders als Buchillustrator hervorgetreten.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei und Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.

486 Fernand Léger „La fleur". 1952/1971.

Fernand Léger 1881 Argentan – 1955 Gif-sur-Yvette

Farblithographie auf glattem weißen Papier. Unsigniert. Verso typographisch bezeichnet „Lithographie pour XX Siècle N. 2 1952. 2me tirage 1971. Mourlot imprimeur." und in Blei bezeichnet. Buchausgabe, zweite Auflage des Motivs bei Mourlot 1971. Hinter Folie im Passepartout.
Nicht im WVZ Cassou/Leymarie.
WVZ Saphire 120 c (von c).

Verso Bindungsreste, sauber herausgetrennt.
Bl. 24,2 x 31 cm, Psp. 55 x 40 cm. **100 €**

487 Horst Leifer, Akte. 1978.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Aquarell auf Velin. In Kugelschreiber signiert „Horst Leifer" und datiert u.re.

Leichte Radierspur o.re. Verso mit Resten einer älteren Montierung.
48 x 36 cm. **180 €**

488 Gerda Lepke „Skulpturenkabinett Berlin / Antike". 1979/1980.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Kaltnadelradierung auf „Arches"-Bütten. In Blei signiert „Lepke" und datiert u.re. sowie nummeriert „II 10/11" und betitelt u. am Blattrand. Verso technikbezeichnet und bezeichnet „Selbstdruck".

Blatt etwas stockfleckig, knick- und fingerspurig.
Pl. 32,8 x 19,2 cm, 56 x 38,2 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

489 Ernst Lewinger, Werfel: „Der Abituriententag". Ohne Jahr.

Federzeichnung in Tusche auf strukturiertem, kräftigen Papier. In Tusche signiert „Lewinger" u.li. und betitelt u.re. Auf Untersatzkarton.

Untersatzkarton verso etwas fleckig.
Bl. 11,2 x 13,3 cm, Untersatz: 13 x 15,1 cm. **150 €**

490 Ernst Lewinger „Erinnerung an eine Oper". 1963.

Federzeichnung in Tusche, aquarelliert. In Tusche signiert „Lewinger" u.li., mittig betitelt und u.re. datiert.

Blatt verso partiell fleckig.
Bl. 17,7 x 21,3 cm. **180 €**

491 Max Liebermann „Altmännerhaus“. Um 1925.

Holzstich auf feinem China. In Blei signiert „Mliebermann“ u.re., nummeriert „30/30“ und vom Drucker in Blei monogrammiert „R. H. sc“ u.li. Verso in Blei bez. „Altm.“ u.re. Aus der Mappe „Neue Holzschnitt-Zeichnungen von Max Liebermann“, geschnitten von Reinhold Hoberg. An den beiden oberen Blattecken auf Untersatzpapier montiert.
Nicht im WVZ Schiefler. Sigrid Achenbach, Max Liebermanns Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag, Potsdam 2002, Nr. 77, dort als Holzschnitt.
Bl. 11,8 x 16 cm, Psp. 37,5 x 26,6 cm. **300 €**

492 Max Liebermann „Regenwetter“. Um 1925.

Holzstich auf feinem China. In Blei signiert „MLiebermann“ u.re. und wohl von fremder Hand nummeriert „27/30“ u.re. Aus der Mappe „Neue Holzschnitt-Zeichnungen von Max Liebermann“, geschnitten von Reinhold Hoberg. An den beiden oberen Blattecken auf Untersatzpapier montiert. WVZ Achenbach 69, dort als Holzschnitt bezeichnet; nicht im WVZ Schiefler.
Blatt mit kleinem Einschnitt u.re.
Bl. 10,1 x 16 cm, Psp. 37,6 x 26,5 cm. **180 €**

493 Max Liebermann „Flöte blasendes Kind, gefolgt von einem Löwen“, zu Goethes „Novelle“. 1924.

Lithographie auf feinem „Zanders“ - Bütten. Im Stein unterhalb der Darstellung signiert „Mliebermann“. In Blei u.li. nummeriert „143/150“. Nicht im WVZ Schiefler, vgl. jedoch motivisch WVZ Schiefler XX; WVZ Achenbach 1974 89. Vgl. Sigrid Achenbach, Max Liebermanns Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag, Potsdam 2002, Nr. 82, Ausgabe B.
St. ca. 14,5 x 10 cm, Bl. 22 x 14,5 cm. **120 €**

493

495

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F.W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

494 Max Liebermann „Kriegsvolksküche“. 1914.

Lithographie. Im Stein signiert „MLiebermann“ u.li. Mit einem Vorsatzpapier, darauf typografisch betitelt und technikbezeichnet. Aus: Kunst und Künstler XIII,6. Im Passepartout. WVZ Schiefler 202 (dort abweichend betitelt „Kindervolksküche“, hier Zeitschriftenauflage).
Blatt gebräunt und stockfleckig, Ecke u.li. etwas gestaucht.
St. ca. 24 x 28,6 cm, Bl. 25,8 x 31,7 cm. **100 €**

495 Max Liebermann „Bäuerin“. 1911.

Holzschnitt auf Bütten. In Blei signiert „Mliebermann“ u.re., nummeriert „93/100“ u.li. Der Stock wurde von Reinhold Hoberg nach einer von Liebermann direkt auf den Stock gezeichneten Vorlage geschnitten. Es handelt sich um ein Blatt aus der Auflage von 100, die neben den unbezeichneten, in „Die Zeichnung“ erschienen Abzügen hergestellt wurden. WVZ Schiefler V. Vgl. Sigrid Achenbach, Max Liebermanns Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag, Potsdam 2002, Nr. 37, dort betitelt als „Bäuerinkopf“.
Blatt etwas stockfleckig mit knickspurigen Rändern.
Darst. 25 x 18,5 cm, Bl. 40,5 x 28,8 cm. **240 €**

492

494

491

Horst Leifer
1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler und Portraitist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer und Holzschneider tätig.

496

498

Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

1909/10 Besuch der Staatl. Kunstgewerbeschule Hamburg, Förderung durch den Direktor der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwark. 1912–13 Studium an der Akademie Weimar als Stipendiat der Kunsthalle Hamburg. 1914–16 Kriegsteilnahme, die er als einziger seiner Kompanie überlebt. 1920 Ausstellungsteilnahme als Gast der „Dresdner Sezession 1919" in der Galerie Arnold in Dresden. 1921 Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. 1929 Übersiedlung von Hamburg nach Bischofswerda. 1931 Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden. 1990 Eröffnung der „Galerie Carl Lohse" in Bischofswerda.

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Schüler von Gustave Moreau; ab 1903 regelmäßig im Salon d'Automne ausgestellt. Hauptvertreter und Vorreiter der „Fauves"; einer der wesentlichen Erneuerer der europäischen Kunst des 20. Jh. In dem von ihm entworfenen Flachstil wird die Form des Objekts auf das Wesentliche reduziert, Farben werden symbolisch und Umrisse summarisch wiedergegeben. Neben seinen zahlreichen Gemälden und druckgrafischen Zyklen ist die Konzeption und Ausgestaltung der Chapelle du Rosaire in Vence (Südfrankreich) als Hauptwerk des Künstlers anzusehen.

497

496 Carl Lohse, Mutter und Kind. Wohl 1950er Jahre.

Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

Kohlezeichnung auf halbtransparentem, strukturierten Papier. Unsigniert. Verso zweifach mit dem Nachlaßstempel versehen und von fremder Hand bezeichnet. Auf Untersatzpapier montiert und dort in Blei bezeichnet.

Blatt etwas braunfleckig mit Randbildung o.re. Ecke u.li. etwas gestaucht, vertikale Knickspur u.re., horizontale Knickspur o.Mi.
Bl. 46,5 x 57,6 cm, Untersatz: 59,9 x 79,9 cm. **340 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

497 Klaus Magnus, Ohne Titel. 1971.

Klaus Magnus 1936 Gumbinnen – lebt in Fulda

Radierung auf festem Papier. In Blei signiert „Magnus" und datiert u.re.

Blatt etwas gegilbt, Ecke u.li. knickspurig.
Pl. 25,3 x 29 cm, Bl. 49,5 x 39,8 cm. **80 €**

499

498 Henri Matisse „Teeny". 1938/1959.

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Linolschnitt auf festem Papier. In der Platte monogrammiert „HM" und datiert u.li. Buchauflage, verso typografisch bezeichnet. Hinter Folie im Passepartout. Aus der Zeitschrift „XXe Siècle", Ausgabe 13, Weihnachten 1959 (Wiederholung der Reproduktion in derselben Zeitschrift, Ausgabe 4, Weihnachten 1958). WVZ Duthuit 723 d (von d).

Blatt ganz minimal gebräunt. Verso Rand mit Bindungsresten re., sauber herausgetrennt.
Pl. 29,3 x 22 cm, Bl. 31,2 x 34 cm, Psp. 55 x 40 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

499 Otto Mehmel, Seeblick. 1919.

Otto Mehmel 1890 – 1950

Lithographie auf graubraunem Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Otto Mehmel" und datiert u.re. U.li. in Blei bezeichnet „Orig.-Steinzeichnung". In Blei unleserlich bezeichnet und nummeriert „No. 2". u.li.

Am Blattrand u. ein kleiner Einriß (1,5 cm) und kleine Randläsionen, am Bildrand o. eine Läsion. Blattkanten gebräunt. Ecke u.re. gestaucht.
St. 24 x 28 cm, Bl. 34,4 x 40,2 cm. **100 €**

500

(500)

(500)

(500)

501

(501)

(501)

(501)

(501)

500 Ruth Meier / Carsten Nicolai / Heinz Plank / Torsten Ranft / Lothar Sell, Fünf Druckgrafiken. 1970er–1990er Jahre.

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

Verschiedene Drucktechniken auf unterschiedlichem Papier. Teilweise signiert bzw. monogrammiert, datiert bzw. betitelt. Die Arbeit von Ruth Meier posthum gedruckt anlässlich einer Ausstellung 1980. Ein unsignierter Druck von Olaf Nicolai als Einladung zur Wiedereröffnung des Albertinums.

Zwei Blätter mit unscheinbaren vereinzelten Eckstauchungen.
Stk. min. 5,5 x 4,5 cm, Stk. max. 23,7 x 32 cm, Bl. min. 20,5 x 9,5 cm, Bl. max. 47,5 x 33 cm. **180 €**

501 Ruth Meier, Konvolut von acht druckgrafischen Blättern. 1920er/1930er Jahre.

Holzschnitte und eine Radierung auf verschiedenen Papieren. Jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Ruth Meier", teilweise datiert und betitelt, vereinzelt bezeichnet „Handdruck". Teilweise im Passepartout.

Partiell stockfleckig und gegilbt, einige Blätter mit starken Randläsionen.
Bl. min. 23,5 x 31 cm, Bl. max. 50 x 63 cm. **110 €**

Fernand Léger 1881 Argentan – 1955 Gif-sur-Yvette

Französischer Maler u. Grafiker. 1897–99 Architekturlehre in Caen. 1900 Aufenthalt in Paris/Montparnasse. 1902–05 Kurse an der École des Arts Décoratifs u. der Académie Julian in Paris. Parallel dazu im Architektur-Büro u. als Retuscheur von Fotografien tätig. Mitglied der Puteaux-Gruppe, die ideell im Umfeld des Kubismus anzusiedeln ist. 1908 Ateliereröffnung in der Pariser Künstlerkolonie La Ruche – gemeinsam mit H. Laurens, M. Chagall, G. Apollinaire u.a. Ab 1918 mechanische Periode, inspiriert durch die Kriegsmaschinerie des Ersten Weltkrieges. Während des Zweiten Weltkrieges in den USA, erst 1945 wieder in Paris.

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

1908–13 Studium in Karlsruhe, u.a. bei W. Conz, weitergebildet in der Zeichenschule Düsseldorf bei L. Kunowski sowie 1913 während eines Parisaufenthaltes bei Maurice Denis. 1914–45 ständig in Dresden, 1945 Verlust ihres gesamten Werkes durch den Bombenangriff auf Dresden. 1945 Ansiedlung in Radebeul.

502

(502)

(502)

503

504

502 Walther Meinig, Drei Goldfischdarstellungen. Ohne Jahr.

Walther Meinig 1902 Dresden – 1987 Freiburg i. Br.

Aquarelle auf Malpappe bzw. Papier. Jeweils in Blei innerhalb der Darstellung signiert „Walther Meinig“. Ein Blatt im Passepartout, eines auf Untersatzkarton.

Jeweils leicht lichtgegilbt.
29,5 x 41,5 cm / 32,5 x 44 cm, Psp. 50,5 x 60 cm / 46,5 x 29,5 cm, Untersatz 61 x 50 cm.
420 €

503 Harald Metzkes „Don Quichotte im Liebeswahn“. 1983.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Radierung mit Roulette und Aquatinta auf festem Bütten. Signiert „Harald Metzkes“ und datiert u.re. Nummeriert „10/100“ u.li.

Die Randbereiche und Ecken knickspurig, die Blattecke u.li. mit kleinem Einriß.
Pl. 31,7 x 49,5 cm, Bl. 54 x 64,3 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

504 Harald Metzkes „Sattelplatz“. 1979.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Metzkes“ und datiert, u.li. nummeriert „14/20“. Verso in Blei o.li. von unbekannter Hand betitelt.

Leicht finger- und knickspurig.
Pl. 24 x 32 cm, Bl. 37,8 x 50,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

505

505 Harald Metzkes, In flagranti. 1979.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Aquatintaradierung auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Metzkes“ und datiert.

Leicht fingerspurig, Ecke o.li. mit kleinem Knick.
Pl. 24,2 x 32,2 cm, Bl. 37,5 x 50,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

506 Harald Metzkes, Für Max Beckmann. 1983.

Farblithographie auf Bütten. Signiert „Harald Metzkes“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „XXII/XXX“.

Verso am oberen Blattrand mit Resten einer Klebemontierung.
St. 32,5 x 43 cm, Bl. 40 x 49,8 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

507 Harald Metzkes, Wenn der Frühling lässt empor den Himmel steigen. 1984.

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Metzkes“ und datiert u.re. sowie u.li. „I/V“.

Vereinzelt unscheinbar knickspurig. Verso partiell etwas angeschmutzt, in Blei von fremder Hand bezeichnet und mit Resten alter Klebemontierungen.
Darst. ca. 24,5 x 40 cm, St. 32,4 x 48 cm, Bl. 39,6 x 56,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Harald Metzkes
1929 Bautzen –
lebt in Altlandsberg

1949–53 Studium der Malerei an der HfBK Dresden bei Wilhelm Lachnit und Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration und Grafik. 1984 und 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.

506

507

508

509

Michael Morgner 1942
Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig. Seit den 90er Jahren zahlreiche Ausstellungen u.a. in Düsseldorf, Chemnitz, Trier, Washington, Berlin, Dresden, Leipzig und Mexico City. Im November 2012 wurde Michael Morgner der bedeutende Gerhard-Altenbourg-Preis 2012 des Lindenau-Museums in Altenburg verliehen.

510

508 Arno Mohr, Der Künstler beim Plein-air-Ausflug im Boot. Ohne Jahr.

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Radierung mit Tonplatte auf Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „A. Mohr“.
Pl. 12 x 16,7 cm, Bl. 69,7 x 53,4 cm. **100 €**

509 Arno Mohr, Zeit zum Wandern. 1984.

Lithographie auf chamoisefarbenem Bütten. In Blei signiert „A. Mohr“ u. datiert u.re. sowie nummeriert „I/V“. Nicht mehr im WVZ Werner/Timm.

Blatt lichtrandig und unscheinbar knickspurig. In der Darstellung eine helle Bräunungsspur, verso Klebereste.
Darst. ca. 31 x 40,5 cm, Bl. 39,6 x 53,7 cm. **150 €**

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Seit 1933 freiberuflich tätig. 1946 Berufung an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin (Leiter der Fachabteilung Graphik). Zahlreiche Ausstellungen.

510 Franz Mon „Vergabelung“. 1993.

Franz Mon 1926 Frankfurt am Main

Offsetdruck nach Collage. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „fmon“, datiert und nummeriert „19/50“. Blatt aus der Mappe „Ein Blatt für C. W.“, herausgegeben zum 65. Geburtstag von Christa Wolf, Berlin 1994.

Ecken minimal gestaucht. Etwas fingerspurig.
Med. 41,4 x 28,5 cm, Bl. 53,4 x 37,6 cm. **90 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

511 Michael Morgner „Strand“. 1992.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Farbaquatinta auf Bütten. In Blei signiert „morgner“ und datiert u.re. sowie betitelt und nummeriert „17/60“ u.li. Verso mit dem Stempel der Plauener Grafikgemeinschaft „Auswahl 21/377“ versehen und in Blei von fremder hand nummeriert.
WVZ Werner/Juppe 2/88 IIb (von IIb), hier mit abweichender Auflagenhöhe.
Pl. 24,7 x 31,7 cm, Bl.40,7 x 54 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

511

513

514

515

512

512 Michael Morgner „2 Männer am Strand". 1992.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Farbaquatinta auf Bütten. In Blei signiert „morgner" und datiert u.re. sowie betitelt u.li., verso von fremder Hand in Blei nummeriert.
WVZ Werner/Juppe 3/88 IIb (von IIb).
Pl. 24,2 x 31,6 cm, Bl. 39,5 x 54,3 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

513 Michael Morgner „Ecce homo / Angst". 1990.

Serigraphie. Plakatauflage, Zusammendruck von zwei Motiven mit der Schrift. Ausstellungsplakat der Neuen Dresdner Galerie (19.1.–5.3.1990). In Blei in der Darstellung u.re. sign. „morgner" u. dat. Eines von ca. 50 unnummerierten Exemplaren.
WVZ Werner/Juppe 1/90IIb (von IIb).
Leicht fingerspurig, Ecken mit leichten Knickspuren.
Med. 85 x 60 cm, Bl. 95 x 68,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

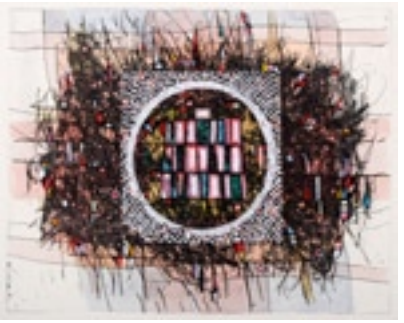
514 Michael Morgner „Ecce homo (I)". 1992.

Farbradierung über Blindprägung auf „Hahnemühle"-Bütten. In Blei u.re. signiert „morgner" und datiert, u.li. Nummeriert „VIII/X". Edition der burgartpresse.
WVZ Werner/Juppe 1/92 IVb (von IVb).
Unscheinbar finger- und knickspurig.
Pl. 49,5 x 32 cm, Bl. 72,3 x 54 cm. **230 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

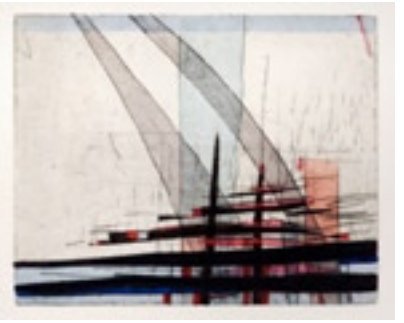
515 Michael Morgner „Badende". 1973.

Lithographie auf festem Papier. In Blei signiert „morgner" und datiert u.re., betitelt u.li.
WVZ Werner/Juppe 13/72a (von b).
Blatt minimal knickspurig und ganz unscheinbar atelierspurig.
St. 49,5 x 20,5 cm, Bl. 68 x 50 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

517



518



519

516

520

520

516 Alfred Traugott Mörstedt „Scheinbare Leichtigkeit der Parterreakrobaten“ 2001.

Alfred Traugott Mörstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

Kaltnadelradierung, aquarelliert, auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u. re., mittig betitelt und nummeriert „5/25“ u.li.
Nicht mehr im WVZ Bruns.
Pl. 22,9 x 14,1 cm, Bl. 39,5 x 28 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

517 Alfred Traugott Mörstedt „Die Lust an der Balance“. 2004.

Radierung und Kaltnadel, aquarelliert, auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re., mittig betitelt und nummeriert „37/50“ u.li.
Pl. 16,5 x 21,2 cm, Bl. 31 x 32 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

518 Alfred Traugott Mörstedt „Lobpreis der Kostbarkeiten“. 2002.

Radierung, koloriert, auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re., mittig betit. u. u.li. Nummeriert „10/25“.
Nicht mehr im WVZ Bruns.
Pl. 16,3 x 21 cm, Bl. 26 x 39,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

519 Alfred Traugott Mörstedt „Fernweh nach Fernost“. 2002.

Radierung, aquarelliert, auf „Hahnemühle“-Bütten. Am Rand u.re. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert, mittig betitelt und nummeriert „8/20“ u.li.
Nicht mehr im WVZ Bruns.
Pl. 10,9 x 13,1 cm, Bl. 26,5 x 39,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

520 Gabriele Mucchi „bertolt brecht. Erinnerung an die Marie A. (dreizehn Gedichte. Deutsch-Italienisch)“. 1990.

Gabriele Mucchi 1899 Turin – 2002 Berlin

Radierungen. Gebundene Sonderausgabe des titelgebenden Gedichtzyklus‘ Brechts mit Übersetzung der Texte ins Italienische durch Gabriele Mucchi, ausgestattet mit Offsetdrucken von sechs illustrierenden Aquarellen sowie zwei Originalradierungen in separater Klappmappe. Die Radierungen in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Mucchi“ und datiert, ein Blatt für beide betitelt. Exemplar „2/175“. Auswahl „Die Frauen der ‚desaparecidos‘ „. Im Halbleinenschuber in Kassette.

Partiell leicht fingerspurig. Deckel jeweils deutlicher, mitunter minimal angeschmutzt. Kassette mit Läsionen.

Bl. je 30 x 20,8 cm, Kass. 34,5 x 27 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Alfred Traugott Mörstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

1948–52 Studium an der Schule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar bei Kirchberger und Herbig und Studium in Berlin bei Arno Mohr. Von 1954–60 tätig als Industriedesigner. Seit 1960 tätig als freischaffender Künstler.

Gabriele Mucchi 1899 Turin – 2002 Berlin

1917–24 Studium der Architektur in Bologna. 1924–28 Architektentätigkeit in Rom, Mailand. 1928–31 in Berlin, 1931–34 in Paris, ab 1934 Mailand. 1948 Gründungsmitglied der „realismo"-Bewegung in Italien. 1956–61 Gastprofessor an der KHS Berlin, 1960–62 in Greifswald. Seit 1962 freischaffend in Berlin und Mailand.

521 Richard Müller, Italienerhahn. 1940.

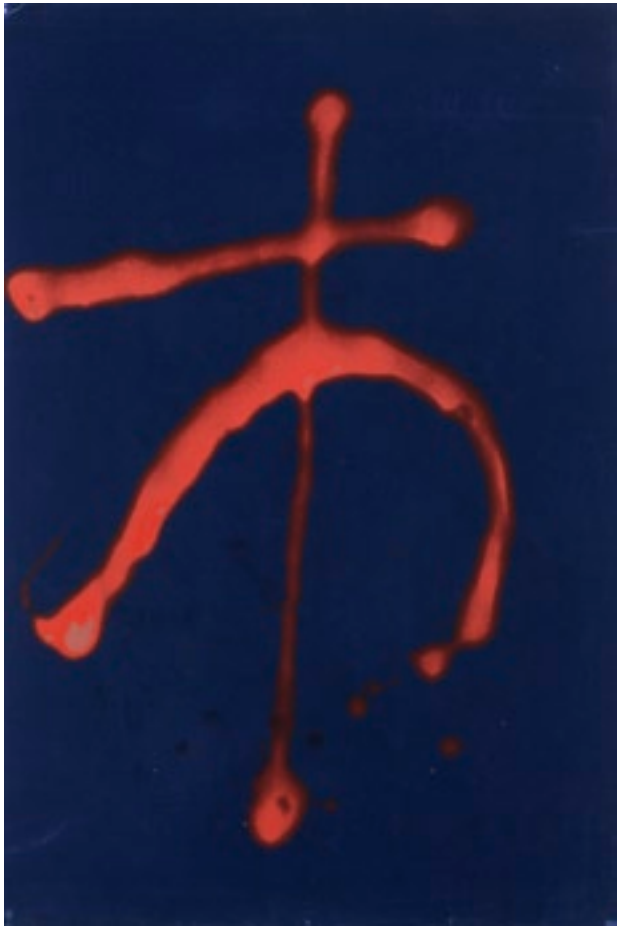
Kreidezeichnung auf Zeichenkarton. U.re. in Blei signiert „Rich. Müller" und datiert. Vollrandig auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in einer einfachen, weiß gefaßten Leiste gerahmt.
Nicht im WVZ Wodarz.

Im Werk von Richard Müller spielten Tiere eine wichtige Rolle. Mehrfach porträtierte Müller Marabus: Ihre eigentümliche Gestalt und Haltung, die eine gewisse Ähnlichkeit zu fracktragenden Herren nicht verleugnen lässt, hat Müller offenbar beeindruckt und berührt. Die vorliegende Zeichnung eines Hahnes vereint einige für Müllers Zeichen- und Radierweise typische Eigenschaften: Die Ausarbeitung des Federkleides ist trotz seiner Lokalfarbe Schwarz detailreich und mit Lichtern modelliert (vgl. Radierung „Mein Quick", Günther Nr. 67) und der Hintergrund wird vernachlässigt (vgl. Radierung „Huhn", Günther Nr. 55). Im Unterschied zu seinen frühen Werken, die oft stark symbolisch aufgeladen sind, zeigt sich in dieser späten Arbeit eine Besinnung auf ein einfaches, aber in Zeiten des Krieges nicht bedeutungsloses Bildmotiv.

Blatt sehr vereinzelt mit bräunlichen Fleckchen.
32,3 x 25,6 cm, Ra. 49,1 x 59,5 cm. **1500 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

1888–90 Schüler an der Malschule der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen. 1890–94 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit Sascha Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppelner Schule". 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.



522 Wilhelm Müller, Rotes Zeichen auf Blau. 1965.

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Lackfarbe auf nachtblauem Vliespapier. Verso in Kugelschreiber ligiert monogrammiert „WM“ und datiert.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz; Schenkung des Künstlers.

Wilhelm Müller war Schüler Hermann Glöckners und seine Arbeiten erzählen von dieser Verbindung. Verschiedene Werkgruppen stehen Glöckners Arbeiten nahe, seien es Monotypien oder minimalistische lineare Kompositionen, die an Faltungen denken lassen. Der formale Reiz des Schwungs ließ auch ihn nicht los. Das Spannungsverhältnis zwischen zufällig gestischer und gesucht kompositioneller Formfindung ist Thema dieser Arbeit. Der Kontrast zwischen Rot und Blau wirkt intensiv und gewählt. In Verbindung mit einer Form, die sich zwar an ein Doppelkreuz annähert, ein solches aber nicht tatsächlich darstellt, zeigt sich der Versuch des Künstler das Wesen dieses Verhaltnisses auszuloten.

Im Bereich der roten Farbe vereinzelte oberflächliche Bereibungen und Fehlstellen. Der untere Blattrand ca. 1 cm umgeschlagen. An den Blattecken o.li., o.re. und u.re. gestaucht und mit kleinen Materialverlusten, Reißzwecklöchlein. Am Blattrand re. o. ein hinterlegter Einriss (5 cm), am Bildrand li. u. ebenso. Das Vliespapier mit vereinzelten, anhaftenden Fasern und vereinzelten Druckspuren, die rückseitige Bezeichnung recto etwas durchdrückend. Verso am oberen Blattrand mit Resten einer alten unfachmännischen Montierung.

62 x 41,8 cm. **1500 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

525

(525)

524

523

523 Richard Müller
„Auf Freiers-füßen". 1914.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Radierung (von der Stahlplatte) auf festem gräulichen Papier. In der Platte signiert „Rich. Müller" und datiert u.li. In Blei signiert „Rich. Müller" u.re. und nummeriert „129/169" u.li. und dort mit dem Trockenstempel des Vereins der Kunstverleger. In deren Wahrheitsbuch eingetragen.
WVZ Günther 70 (mit geringfügig abweichendem Plattenmaß).

Blatt stärker knickspurig, mit Wasserrändern und fleckig, kleiner Einriss u.re., Ecken mit Reißzwecklöchlein. Verso umlaufend mit braunem Papierklebeband.
Pl. 39,8 x 28,9 cm, Bl. 50,3 x 37 cm. **170 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

524 Otto Müller-Eibenstock
„A 118" (Abstrakte Komposition mit Verwirbelung).
Wohl 1960er Jahre.

Otto Müller-Eibenstock 1898 Dorfstadt/Falkenstein – 1986 Zwickau

Mischtechnik. In Weiß u.li. ligiert monogrammiert „ME." Im Passepartout hinter Glas in leicht profilierter Leiste gerahmt.
WVZ Herrmann 422.

Abgebildet in: Milde, Brigitta: Otto Müller-Eibenstock. 1898-1986. Malerei, Grafik, Textilentwürfe. Engelsbach 1998, S. 128.

Malträger zweiteilig. Vereinzelt minimale Randläsionen. Verso unfachmännisch klebemontiert.
32,8 x 41 cm, Ra. 63,5 x 69 cm. **600 €**

525 Otto Müller-Eibenstock,
Zwei Flächenentwürfe.
Wohl 1960er Jahre.

Gouachen über Bleistift auf farbigen Papieren. Ein Blatt in Blei u.re. ligiert monogrammiert „ME". Jeweils im Passepartout.
Nicht im WVZ Herrmann.

Leicht knickspurig und angeschmutzt. Ein Blatt mit kleinerer Läsion u.li.
49 x 34 cm / 48 x 32,5 cm, Psp. je 70 x 50 cm.
240 €

Otto Müller-Eibenstock
1898 Dorfstadt/Falkenstein – 1986 Zwickau

Lehre als Textilzeichner, 1916/17 Studium an der Königlichen Kunstschule für Textildesign Plauchen. 1923–32 Ausstellungen mit der Vereinigung „Die Abstrakten". 1962–67 Lehrer an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. Seit 1975 wieder rege Ausstellungstätigkeit.

526 Otto Müller-Eibenstock, Abstrakte Komposition (Ineinander greifende Kugeln). Ohne Jahr.

Otto Müller-Eibenstock 1898 Dorfstadt/Falkenstein – 1986 Zwickau

Mischtechnik. U.li. ligiert monogrammiert „ME". Ganzflächig auf schwarzes Trägerpapier aufgezogen. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Leiste gerahmt.
WVZ Herrmann 403.
Abgebildet in: Milde, Brigitta: Otto Müller-Eibenstock. 1898–1986. Malerei, Grafik, Textilentwürfe. Engelsbach 1998, S. 129.

Drei kleinere Läsionen in der Darstellungsfläche, Einriß an der rechten Außenkante (ca. 10 mm). Verso unfachmännisch klebemontiert.

36 x 48,5 cm, Ra. 65 x 72 cm. **1100 €**

527

529

528

(528)

527 Alexandra Müller-Jontscheva „Der Dom zu Berlin". 1977.

Alexandra Müller-Jontscheva 1949 Sofia

Aquarell und Bleistiftzeichnung auf weichem, strukturierten Bütten. In Blei signiert „A. Müller-Jontschewa" und datiert u. re., u.li. betitelt. Verso mit einer weiteren Bleistiftskizze sowie mit Annotationen in Blei von fremder Hand.

Das Blatt insgesamt technikbedingt wellig, atelierspurig sowie mit Knickspuren, am Blattrand o. deutlicher. Verso mit Resten einer alten Montierung.

39,2 x 51,5 cm. **100 €**

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992 bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte.

528 Rolf Münzner, Zu Alexander Blok „Die Zwölf". 1977.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Schablithographien. Mappe mit zwei [!] grafischen Blättern und einer lichtdruck-illustrierten Ausgabe des Werks „Die Zwölf" von A. Blok in der Nachdichtung von P. Celan. Beide Blätter in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Rolf [bzw. R.] Münzner" und datiert u.re., betitelt u.li., ein Blatt nummeriert „101/110". Exemplar „50/200" der Vorzugsausgabe mit Originalgrafik, hier mit zwei Grafiken. Nummerierung der Grafik abweichend. In der originalen Leinenkassette mit schlichter Titeletikettierung.
WVZ Karpinski 59; 60.

Blätter leicht angegilbt und minimal wellig.
Bl. je 48 x 36 cm, Mappe 49 x 37 cm. **150 €**

529 Rolf Münzner „Der Waffenschmied". 1984.

Schablithographie auf Bütten. In Blei signiert „Münzner" und datiert u.re. sowie betitelt u.li und nummeriert ganz u.li. „I./V." Wohl ein Probe- oder Vorzugsdruck.
WVZ Karpinski 97.

Blattecken unscheinbar gestaucht.
Darst. 25,5 x 37 cm, Bl. 39,5 x 56 cm. **120 €**

530

533

531

532

530 Rolf Münzner, zu J. W. v. Goethe „Die Neue Melusine". 1982.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Siebdruck. In Blei u.re. signiert „Münzner" und datiert. Plakatentwurf für die Galerie oben, Chemnitz, anläßlich einer Ausstellung im Entstehungsjahr; eines von mehreren handsignierten Exemplaren in unbekannter Anzahl ohne typografischen Teil.
Nicht im WVZ Karpinski.

Kleine Läsion u.li. (ca. 5 mm).
Med. 71,3 x 50,6 cm, Bl. 73,2 x 52,5 cm. **260 €**

531 Rolf Münzner „Der Kuss". 1981.

Lithographie. Zu J. W. von Goethe „Die neue Melusine". In Blei signiert „münzner" und datiert u.re., u.li. nummeriert „13/100". Trockenstempel der „Grafik Edition" u.li.
WVZ Karpinski / Matuszak 85.

Blatt am Rand re. u. li. etwas gewellt.
Darst. 29 x 22 cm, Bl. 38,5 x 48,4 cm. **120 €**

532 Monogrammist F.N., Segelboot in südlichem Hafen. 1920.

Kreidezeichnung auf gestrichenem Papier. U.re. monogrammiert „F.N." und datiert. Im Passepartout, ebenda innenseitig von unbekannter Hand in Blei bezeichnet „Ka(r?)t. No. 519".

Lichtrandig und fingerspurig.
28 x 40,5 cm, Psp. 47,5 x 64 cm. **100 €**

533 Hans Nadler, Weite Landschaft mit Windmühle. 1. H. 20. Jh.

Hans Nadler 1879 Elsterwerda – 1958 Gröden (Sachsen)

Kohlestiftzeichnung. U.re. monogrammiert „N.". Im Passepartout, ebenda in Blei von fremder Hand bezeichnet und nummeriert.

Leicht staubrandig.
30,7 x 41 cm, Psp. 48 x 63,5 cm. **120 €**

Hans Nadler 1879 Elsterwerda – 1958 Gröden (Sachsen)

Studium an der Akademie in Dresden, wo er Schüler von K. Bantzer und Meisterschüler G. Kühls war. Anschließend folgten Studienreisen nach Holland und Frankreich. War mehrere Jahre in München tätig. In Dresden wirkte er anschließend im Akademischen Rat der Hochschule für Bildende Künste und erhielt 1918 den Titel Professor verliehen.

537

(537)

536

(536)

535

534 Hermann Naumann „Wanderung in Gorisch". 1998.

Aquarell auf festem Papier. Signiert „Hermann Naumann" und dat. u.Mi. Vollflächig von Künstlerhand auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei betitelt u.li.

Bl. 47,9 x 36 cm, Untersatz: 70,5 x 50 cm. **350 €**

535 Hermann Naumann „Der Prophet Sacharja". 1958.

Radierung in Braun. In der Platte u.re. monogrammiert „H.N." u. dat., unterhalb der Darstellung re. in Blei sign. „Hermann Naumann" u. dat., betit. u.li. sowie nummeriert „8/23". Ganz u.li. von unbekannter Hand bezeichnet.

Blatt insgesamt leicht abgegriffen, die Ecken u. Kanten minimal gestaucht.

Pl. 50 x 40 cm, Bl. 60 x 47 cm. **100 €**

Hermann Naumann
1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahsen in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut". Verteten u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden.

536 Hermann Naumann, Vier Aktdarstellungen. 1968–1981.

Lithographien auf unterschiedlichen Papieren. Alle Blätter in Blei signiert „Hermann Naumann" und datiert u.re., sowie nummeriert und betitelt. Drei Arbeiten im Passepartout.

Blätter und Passepartouts zum Teil etwas fingerspurig und eines am Rand etwas gewellt.

Bl. min. 49 x 37 cm, Passep. max. 75,5 x 60 cm. **190 €**

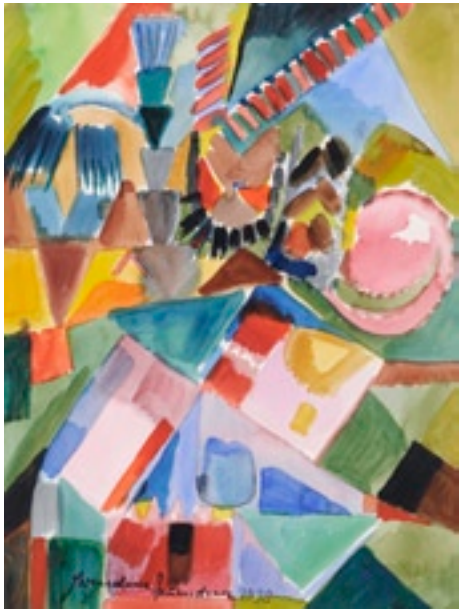
537 Hermann Naumann „Werbung" / „Zu Rimbaud: Eine Saison in der Hölle". 1970/1972.

Farbholzschnitt und Radierung. Jeweils in Blei u.re. signiert „Hermann Naumann" und datiert. „Werbung" betitelt u.li., „Rimbaud" ebenda bezeichnet „Selbstdruck", betitelt u.Mi. Je im Passepartout.

Leicht fingerspurig.

Stk. 30 x 20,5 cm, Bl. 46 x 31 cm / Pl. 23,5 x 15,3 cm, Bl. 50 x 37,5 cm. **160 €**

534



538

539

(539)

(539)

540

538 Hermann Naumann, Große Vase mit grüner Blüte. 1961.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Farbmonotypie, überarbeitet. Unterhalb der Darstellung re. in Schwarz signiert „Hermann Naumann“ und datiert.

Blatt leicht gegilbt und lichtrandig sowie etwas fingerspurig. Am äußeren rechten Rand zwei kleine, strichförmige Abriebspuren. Verso Reste einer älteren Montierung.

Darst. 50 x 36 cm, Bl. 62,5 x 46 cm. **150 €**

Georg Nerlich 1892 Oppeln – 1982 Dresden

1912–17 Studium an der Kunstakademie Breslau bei H. Poelzig, M. Wislicenus u. O. Moll. Bis 1945 als Maler u. Kunstpädagoge in Kattowice tätig. 1937 als „entartet“ erklärt. Verlust eines großen Teils des malerischen Werks durch den 2. Weltkrieg. 1946 Übersiedlung nach Dresden. 1948 Berufung zum Professor für Malerei u. Grafik an der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Dresden. Seit 1957 freischaffend tätig.

539 Hermann Naumann, Fünf Aktdarstellungen. 1972–1980.

Farblithographien und eine Lithographie auf unterschiedlichen Papieren. Alle in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert u.re. Vier Blatt jeweils im Passepartout.

Ein Blatt ohne Passepartout mit zwei größeren Fehlstellen o.re. u. li. und etwas wellig. Die Blätter sonst minimal fingerspurig, bzw. vereinzelt angeschmutzt.

Darst. max. ca. 54 x 76 cm, Bl. min. 49 x 37 cm, max. 59 x 80 cm. **240 €**

540 Georg Nerlich „Am Hohen Göll“. 1974.

Georg Nerlich 1892 Oppeln – 1982 Dresden

Aquarell über Blei auf kräftigem Papier. In Blei signiert „Nerlich“ und bezeichnet „A.DG.“ u.li. Verso von Künstlerhand in Kugelschreiber bezeichnet „Aus den Alpen I, 1974, (Am ‚Hohen Göll‘)“ u.Mi. sowie nochmals signiert und datiert u.li.

Blatt rollspurig, verso unscheinbar angeschmutzt und umlaufend mit mehreren Reißzwecklöchlein.

48 x 64,5 cm. **350 €**

541

542

(542)

(542)

541 Otto Niemeyer-Holstein „Zwei Mädchen im Gespräch." 1977.

Kaltnadelradierung und Reservage auf Zink. In Blei unterhalb der Darstellung re. monogrammiert „ONH"
WVZ Schmidt/Sohler/Lau 158 b (von c), Abzug außerhalb der Auflage Edition Reclam Nr. XVIII.

Leicht knickspurig.
Pl. 32,9 x 25 cm, Bl. 50,3 x 37,6 cm. **170 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

542 Otto Niemeyer-Holstein „Das Meer". 1982.

Holzschnitte auf Japanbütten. Mappe mit sechs Arbeiten sowie einem typografischen Doppelbogen mit einführendem Text und Gedichten von Johannes R. Becher. Ein Blatt im Stock ligiert monogrammiert und mit dem Entwurfsjahr datiert, sämtliche Blätter in Blei unterhalb der Darstellung ligiert monogrammiert „ONH". Exemplar „II/125", eines von 25 Künstler- und Verlegerexemplaren. In originaler Papierklappmappe mit Titelholzschnitt.
WVZ Schmidt/Sohler/Lau 9; 16; 17; 20; 21 und 25.

Mappe angeschmutzt und mit Randläsionen.
Bl. je ca. 62,5 x 46,5 cm, Mappe 63,5 x 48 cm. **550 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Otto Niemeyer-Holstein
1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und figürliches. Mit Werken in zahlreichen Museen vertreten.

(542)

(542)

543

544

546

545

Hanns Oehme 1899 Dresden – 1944 gefallen

Oehme studierte von 1918–23 an der Kunstakademie Dresden, u.a. als Meisterschüler bei Richard Dreher. 1929 stellte Oehme in der Künstlervereinigung Dresden aus; neun Jahre später warer bereits mit mehr als 50 Gemälden in der Ausstellung des Sächsischen Künstlervereins vertreten. 1939 wurde der Künstler zur Wehrmacht eingezogen.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

1900–06 studierte Paeschke an der Kunstakademie in Berlin. Er wurde Meisterschüler von K. Köpping (1848–1915), bei dem er die Kunst der Graphik perfektionierte. Bereits 1905 stellte Paeschke auf der großen Berliner Kunstausstellung einige Radierungen aus. Zu seinen Hauptmotiven zählen die belebten, innerstädtischen Straßen und Plätze Berlins.

543 Hanns Oehme, Toter Sperling. 1923.

Hanns Oehme 1899 Dresden – 1944 gefallen

Gouache über Blei. In Blei u.re. signiert „Hanns Oehme“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas in modernem Wechselrahmen gerahmt.

Unscheinbar angeschmutzt. An den Ecken recto leichte Klebemittelrückstände. In den Blattecken Reißzwecklöchlein.

12 x 17,5 cm, Ra. 33,5 x 43 cm. **220 €**

544 Hanns Oehme, Stillende Mutter (Ehefrau Oehmes). 1933.

Hanns Oehme 1899 Dresden – 1944 gefallen

Kohlezeichnung auf nahezu transparentem Papier. In Blei u.re. signiert „Hanns Oehme“, datiert o.re. Auf Untersatzkarton im Passepartout hinter Glas in moderner weißer Wechselleiste gerahmt.

Blatt insgesamt etwas stockfleckig und leicht knickspurig. An den oberen Ecken klebemontiert.

33 x 25,5 cm, Ra. 53 x 43 cm. **250 €**

545 Paul Paeschke, Pferdedressur. Ohne Jahr.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Kaltnadelradierung mit Roulette. U. re. in Blei signiert „Paul Paeschke“ sowie vom Künstler bezeichnet u.li. Am oberen Blattrand auf Untersatzpapier montiert.

Blatt leicht stockfleckig und atelierspurig. Am unteren Rand ungerade beschnitten.

Pl. 15 x 27 cm, Bl. 28,4 x 34,3 cm. **80 €**

546 Paul Paeschke „Canal Grande vom Ca d‘Oro“. Ohne Jahr.

Radierung auf chamoisfarbenem Japan. In Blei signiert „Paul Paeschke“ u.re. und bezeichnet „2. Zustd. unverst[ählte?]. Platte“ u.li., ganz u.li. wohl von fremder Hand betitelt. Verso nochmals von fremder Hand bezeichnet und mehrfach nummeriert. Hinter Folie im Passepartout.

Ränder knickspurig, Ecken unfrisch, Rand o. mit kleinen Fleckchen. Blatt verso o.re. u. li. mit gelbliche Flecken.

Pl. 23,5 x 28 cm, Bl. 37,5 x 41,5 cm, Psp. 39,8 x 55 cm. **120 €**

Charlotte Elfriede Pauly
1886 Stampen – 1981 Berlin

1909–14 Besuch der Universität München, 1915 Promotion in Würzburg. Ab 1917 Besuch der Kunstschulen in München u. Stuttgart, bei O. Pankok. Lebte in Berlin-Friedrichshagen.

A.R. Penck 1939 Dresden

Bürgerlicher Name Ralf Winkler. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in den Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse" mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.

549

550

547 Otto Pankok „Barlach". 1947.

Otto Pankok 1893 Mülheim Saar – 1966 Wesel

Radierung auf „Hahnemühle"-Bütten. In der Platte monogrammiert „OP" re. mittig. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie von Eva Pankok signiert.
WVZ Zimmermann 626.

Verso etwas farbriebspurig.
Pl. 48 x 37,8 cm, Bl. 54 x 39,5 cm. **120 €**

548 Ronald Paris, Neuer Zeit Beginn. 1984.

Ronald Paris 1933 Sonderhausen (Thüringen) – letzte Erwähnung 1985

Farblithographie auf „Hahnemühle"-Bütten. In Blei signiert „Roland Paris" und datiert u. re. sowie mittig nummeriert „I/V".

Ränder etwas unfrisch, verso Reste alter Klebemontierungen und Bezeichnungen von fremder Hand.
Darst. 46,5 x 31 cm, Bl. 56,5 x 39,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

549 Charlotte Elfriede Pauly „Untergang der Pferde am Mittag". 1972.

Charlotte E. Pauly 1886 Stampen – 1981 Berlin

Kaltnadelradierung auf Torchon. In Blei signiert „CEPauly" und technikbezeichnet u.li, betitelt u.re. Im Passepartout.
WVZ Kühnel 330.

Blatt etwas gegilbt u. unscheinbar knickspurig, u.re. kleiner Falz, Ecken unscheinbar gestaucht, u.li. Rand mit kleinem Einriß (0,5 cm). Unfachmännisch montiert.
Pl. 49,5 x 31 cm, Bl. 61,2 x 49 cm, Psp. 54,1 x 73,9 cm.
100 €

550 A.R. Penck „Deutsches Theater Keller. Hommage à L[o]uis Moholo". 1980.

A.R. Penck 1939 Dresden

Radierung auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Ralf Winkler" und datiert, u.li. betitelt sowie bezeichnet „Probedruck / 3. Stadium".

Leicht fingerspurig und etwas berieben.
Pl. 22,8 x 49,5 cm, Bl. 40 x 53 cm. **350 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

548

547

Otto Pankok 1893 Mülheim Saar – 1966 Wesel

1912 – 13 Studium an den Kunstakademien Düsseldorf und Weimar. 1914 – 18 Kriegsdienst. 1937 Beschlagnahmung seines Werkes. 1947 –58 Professur mit einer Zeichenklasse an der Kunstakademie Düsseldorf. 1948 Veröffentlichung des Buches „Deutsche Holzschneider". 1958 Übersiedlung nach Drevenack.

554

551

Martin Erich Philipp (MEPH)
1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1908–13 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab 1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945 auf zahlreichen Grafikausstellungen vertreten.

553

551 Christine Agneta Perthen, Menschen, lasst uns Menschen werden. 1983.

Christine Agneta Perthen 1948 – 2004

Radierung mit Tonplatte auf „Hahnemühle"-Bütten. In Blei signiert „Perthen" u. datiert u.re. sowie nummeriert „I/V" u.li.

Ränder etwas knickspurig. Verso minimal angeschmutzt und mit Resten alter Klebemontierungen.

Pl. 24,7 x 32 cm, Bl. 53,5 x 39,5 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

552 Martin Erich Philipp (MEPH) „Zwei Elefanten". 1921.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Kaltnadelradierung (Nickelzinkplatte) auf ockerfarbenem Papier. In der Platte monogrammiert „MEPH" und datiert u.re. und in Blei signiert „M.E. Philipp" u.re. und betitelt u.li. U.Mi. bezeichnet. Im Passepartout.
Nicht im WVZ Götze.

Mehrere vereinzelte Wasserflecken i, u.re. Viertel des Blattes. Ecken o.re. u. li. mit Reißzwecklöchlein.

Pl. 15,8 x 20,5 cm, Bl. 27,1 x 32 cm, Psp. 47,5 x 37,3 cm. **120 €**

552

553 Max Pietschmann, Sitzender weiblicher Rückenakt. 1912.

Max Pietschmann 1865 Dresden – 1952 ebenda

Kohlestiftzeichnung und Kreide, weiß gehöht, auf ockerfarbenem „PMF (ITALIA)"-Bütten. Monogrammiert „M.P." und datiert o.re. Im Passepartout.

Ecke o.re. mit Knickfalte, o.li. farbspurig, Ränder etwas wellig, Rand u. unscheinbar knickspurig. Passepartout partiell etwas gegilbt.

31 x 46,5 cm, Psp. 43,3 x 60,6 cm. **180 €**

554 Max Pietschmann, Königslilie. 1926.

Farbige Pastellkreide auf grauem, faserigen Velourpapier. In schwarzem Farbstift signiert „M. Pietschmann" und ausführlich datiert u.re. Hinter Glas in weinrot lasierter und lackierter Holzleiste gerahmt. Auf der wohl zweitverwendeten Rückwand großräumige Bleistiftskizzen (Kakteen, Stilleben mit Buch) und ein alter Klebezettel, bezeichnet: „Blick auf Häuser und Bäume, Tuschezeichnung, Heribert Fischer-Gurig".

Blatt etwas unregelmäßig beschnitten am Rand re., verso umlaufend Reste von Papierklebeband.

Bl. 38,2 x 25,5 cm, Ra. 57,3 x 40,7 cm. **180 €**

556

(556)

555

555 Heinz Plank „Fabelwesen". 1976.

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau

Aquarell. In Kugelschreiber Mi. re. signiert „Plank" und datiert. Verso in Blei von unbekannter Hand betitelt.

24 x 32 cm. **300 €**

556 Stefan Plenkers „Durchblick aufs Meer". 1976.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Farblithographie auf festem Velin. In Blei sign. „S. Plenkers" u. dat. u.re. sowie betit. u. numm. „5/20" Einzelblatt im Mappenumschlag „Meer und Küste, 7 Blätter Farbgraphik von Stefan Plenkers", erschienen in 20 Exemplaren. Mappe aus festem Karton mit aufgewalzter Farbserigraphie, verso nummeriert „5".

Mappe wasserfleckig am Rand u., minimal stockfleckig, Ecken u. ganz leicht lädiert.

Darst. 30 x 24 cm, Bl. 46,8 x 35 cm, Mappe 50 x 37,5 cm. **250 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

557 Stefan Plenkers, Frauenkopf. 1972.

Lithographie auf Torchon. In Blei signiert „Stefan Plenkers" und datiert u.re. sowie mit einer Widmung versehen u.li.

Vereinzelte braune Fleckchen im linken Blattdrittel, in Blei von fremder Hand nummeriert u.re.

Darst. ca. 24 x 19,5 cm, St. 32 x 23 cm, Bl. 50,2 x 37,9 cm. **60 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Max Pietschmann 1865 Dresden – 1952 ebenda

1883–89 Student an der Kunstakademie Dresden bei Leon Pohle u. Ferdinand Pauwels, später deren Meisterschüler. Mit Freunden zusammen entdeckt er Goppeln bei Dresden, als einen Ort des Malens u. ist Teil der Gruppe „Goppelner Schule", welche sich der neuen Strömung der Freilichtmalerei in Deutschland anschließt. Zusammen mit Hans Unger verbringt er nach seinem Studienabschluss zwei Jahre in Italien. Danach folgt ein Studium an der Julianischen Akademie in Paris, wo er sich intensiv dem Aktzeichnen widmete. Nach seiner Studienzeit lässt er sich wieder in Dresden nieder u. ist dort u.a. Teil der Gruppe der Dresdener „Sezessionisten".

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei G. Kettner. Studienreisen nach Frankreich, China u. USA. Lebt u. arbeitet in Dresden.

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau

1967–72 Studium an der HfBK Leipzig bei Tübke u. Mattheuer. Meisterstudium bei Tübke. 1972/73 Dozentur an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg u. 1973/74 Oberassistenz an der Hochschule für Bildende Kunst Berlin-Weißensee. Seit 1976 freischaffend in Chemnitz tätig. Der vor allem als Maler u. Grafiker tätige Künstler zählt zur Leipziger Schule u. steht mit seinen altmeisterlich orientierten Arbeitstechniken in der Tradition Tübkes.

557

558

559

560

558 Stefan Plenkers „Stilleben mit Fisch". 1976.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Farblithographie auf festem Velin. In Blei signiert „S. Plenkers" und datiert u.re. sowie betitelt und nummeriert „5/20" u.li. Aus der Mappe „Meer und Küste", 1976.

Blatt verso minimal angeschmutzt.

Darst. 20,8 x 26,5 cm, Bl. 47 x 34,9 cm. **250 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

559 Kurt Preissler, Kleiner Hafen. Ohne Jahr.

Kurt Preissler 1893 Sayda – vor 1956

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Kurt Preissler" und nummeriert „22 v. 50" u.li. Im Passepartout.

Blatt minimal wellig und mit Randläsionen u.re. und Ecke o.re., heller Fleck am Rand li.Mi. Blatt an drei Ecken fest montiert.

Pl. 26,5 x 20,5 cm, Bl. 19,3 x 14,2 cm. **80 €**

560 Kurt Preissler, Hofkirche Dresden. Ohne Jahr.

Radierung auf dünnem Bütten. In Blei signiert „Kurt Preißler" u.re. und nummeriert „58 v. 100" u.li.

Blatt etwas fleckig u.re., Ecke o.re. mit Einriss und Materialverlust, kleiner Einriss u.re. Blatt unregelmäßig geschnitten.

Pl. 29,5 x 23,1 cm, Bl. 38 x 26,4 cm. **80 €**

561 Friedrich Press, Ecce homo. 1980er Jahre.

Kohlezeichnung auf transparentem Papier. Unsigniert. Auf Untersatzkarton montiert.
Die Zeichnung ist in dem in Vorbereitung befindlichen WVZ von Christoph Deuter, Würzburg, registriert. Wir danken ihm für freundliche Hinweise.

Was ist nötig, um eine Ansammlung von Zeichen auf einer bestimmten Fläche als menschliches Antlitz erkennen? Wieviel mehr Information braucht es, um einen bestimmten Ausdruck als Gefühlsregung, die sich im Gesicht niederschlägt, zu identifizieren? Die Figuren im Werk von Friedrich Press - seien sie zwei- oder dreidimensional, profaner oder religiöser Natur - tragen dieses bildnerische Problem mit sich herum. Auch sein „Ecce homo" wird nur durch wenige Linien charakterisiert: Zwei Kreise und ein gerader Strich zeichen seinen Ausdruck, mehrere kurze Linien am Oberkopf erinnern an die Dornenkrone. Allein durch die schräge Haltung des Kopfes stellt der Betrachter die Verbindung zum klassischen Melancholie-Gestus her, womit dieser Christus thematisch der Ikonografie des Christus in der Rast angenähert wird. Dieser Zusammenhang wird auch durch den Gegenstand in Christi Hand nahegelegt. Mit einem minimalen Formenrepertoire erreicht Press so ein Maximum an ikonografischer Spezifizierung und Ausdruckskraft.

Insgesamt leicht atelier- und fingerspurig. Die Blattkanten ungerade geschnitten bzw. gerissen. Die Randbereiche knickspurig und mit vereinzelten minimalen Einrissen, die linke obere Ecke mit Ausriß. Die oberen beiden Blattecken recto mit durchscheinenden Montierungen.
49,5 x 36,4 cm, Untersatz 70 x 50 cm. **1500 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Friedrich Press 1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Ausbildung zum Holz- und Steinbildhauer in Münster. 1924–26 Besuch der Kunstgewerbeschule in Dortmund, danach Studium in Berlin-Charlottenburg und Dresden, u.a. bei G. Wrba. Bis 1935 als freischaffender Künstler nahe seiner Geburtsstadt tätig. Sein Schaffen wurde von den Nationalsozialisten als entartet abgewertet. 1946 kehrte er nach Dresden zurück und konzentrierte sich auf Sakralkunst und Kirchenraumgestaltung. 1980 wurde er zum Mitglied der Akademie der Künste zu Parma in Italien gewählt, im Mai 1985 wurde er Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Ascheberg. Zu seinen bekanntesten Werken gehört die Pietà in der Hofkirche/ Kathedrale in Dresden, die größte Skulptur, die je aus Meissener Porzellan hergestellt wurde.

562

(562)

(562)

(562)

563

(563)

(563)

562 Richard Pusch, Konvolut von neun kleinen Szenen. 1940er/1950er Jahre.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Feder- und Pinselzeichnungen sowie ein Aquarell. Acht von neun Blättern signiert „R. Pusch", vereinzelt datiert und/oder betitelt. Vereinzelt in Blei unterhalb der Darstellung betitelt, ein Blatt nochmals in Blei signiert und datiert. Jeweils auf Untersatzkarton montiert.

Leicht gegilbt, Untersatz teilweise stärker fingerspurig. Ein Blatt mit mittigem Falz.
Bl. min. 5 x 5 cm, Bl. max. 22,5 x 16 cm. **190 €**

563 Richard Pusch, Zwei Herbstlandschaftsdarstellungen / „Herbst im Großen Garten Dresden". Ohne Jahr/1962.

Gouachen. Jeweils u.re. innerhalb der Darstellung signiert „R. Pusch". „Herbst im Großen Garten Dresden" auf Untersatzkarton, ebenda unterhalb der Darstellung in Blei nochmals signiert re., datiert u.Mi., betitelt u.li.

Untersatz leicht finger- und knickspurig. Blattränder partiell mit kleineren Läsionen.
32,5 x 48,2 cm (2x) / 34,7 x 27 cm, Untersatz 50,3 x 36,5 cm. **220 €**

565

(565)

(565)

(565)

(565)

564 Richard Pusch „Talstraße im Erzgebirge“. 1948.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Kohlestiftzeichnung mit farbiger Pastellkreide auf dunkelgrauem Papier. Innerhalb der Darstellung u.li. signiert „R. Pusch“ und datiert. Auf gelblichem Untersatz, ebenda unterhalb der Darstellung in Blei nochmals signiert und datiert u.re., u.li. betitelt.

Minimal wischspurig. Untersatz abgegriffen und angeschmutzt, stellenweise knickspurig. Ränder mit kleinen Läsionen.

34 x 48,5 cm, Untersatz 52 x 64,5 cm. **180 €**

565 Richard Pusch, Elf Landschaftsdarstellungen und Genreszenen. 1947.

Kohlestiftzeichnungen, teilweise mit farbiger Kreide und eine Kreidezeichnung. Jeweils in der Darstellung signiert „R. Pusch“ bzw. monogrammiert „R.P.“ und datiert. Auf grünem Untersatzkarton, ebenda unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „R. Pusch“ und datiert, li. betitelt, Mi. bezeichnet „Kreidez.“.

Untersatz partiell leicht fingerspurig und vereinzelt leicht gegilbt.

Untersatz je 35,5 x 30,5 cm. **250 €**

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927–28 Bäckerlehre. 1934–36 Studium an der Kunstakademie von Simonson-Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler.
1936–38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938–39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardtsgrimma/Osterzgebirge.

(565)

(565)

(565)

564

(565)

566 Curt Querner „Sitzender weiblicher Akt". 1964.

Aquarell auf Bütten. In Blei monogrammiert „Qu." und datiert u.re. Verso in schwarzem Farbstift vom Künstler signiert „Querner", technikbezeichnet „Aquarell" und nochmals datiert. Zusätzlich mit einer Widmung versehen und bezeichnet „XOX" o.re. Im Passepartout hinter Glas in einer grauen Holzleiste gerahmt.
WVZ Dittrich 1340.

„[W]eibliche Akte, diese ohne alle formale Schönheit: mit großen Brüsten, muskulösen Armen und breiten Oberschenkeln" (L.Lang, Malerei und Graphik in der DDR, Leipzig 1983. S. 81) finden sich häufig in Querners Werk. Herta, die von ihm immer wieder gemalt, gezeichnet und aquarelliert wurde, gehörte zu diesem bevorzugten Frauentyp. Obwohl nackt und frei von Attributen, die etwas über ihr Leben verraten würden, zeigt sich ihre eigentliche Arbeitswelt auf diesem Blatt anhand der stark gebräunten Arme. Mit unverstellter Direktheit blickt die Landfrau den Maler an, nichts Feinsinniges und keinerlei Scham sind in ihrer Gestalt und ihrem Blick. Der Kontrast zwischen der herben Form ihres Gesichtes und den üppigen Rundungen ihres Körpers reizte den Maler wiederkehrend und in zahlreichen Blättern verlieh er ihr subtil farbigen Ausdruck. Bei dem vorliegenden Blatt setzte er in Blau kräftige Schatten auf die schweren Brüste der Frau. Mit zärtlichem aber bestimmten Pinselstrich behandelte er den geradezu raumgreifenden Körper.

Blatt technikbedingt wellig. In den Blattecken Reißzwecklöchlein. Zwei unscheinbare Kratzspuren im Bereich der Knie. Minimaler vertikaler Einriß u.Mi. (ca. 0,4 cm). Etwas lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

51 x 39 cm, Ra. 86 x 71 cm. **2200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. H. Dittrich. 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932". 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig. 1972 Nationalpreis der DDR.

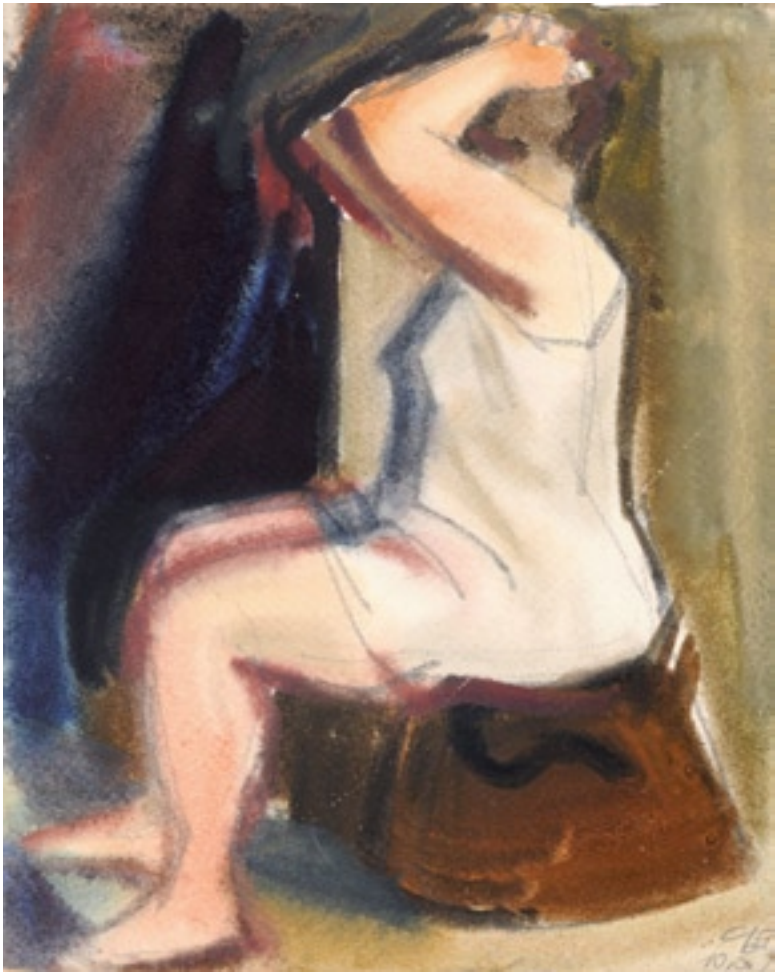
567 Curt Querner „Sitzende im Hemd, nach links“. 1959.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

Aquarell über Graphit auf kräftigem strukturierten Bütten. In Blei monogrammiert „Qu“ und datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet „Am Abend“ o.Mi. und „XX“ li.o.
WVZ Dittrich B 738.

Anders als bei dem „Sitzende[n] weibliche[n] Akt“, der portraithaft anzuschauen ist, hat sich Querner hier besonders für die Konstruktion einer bestimmten Körperhaltung interessiert. Mit wenigen Strichen legte er die Form auf dem Papier fest um sie dann rasch und doch vituos mit der Farbe zu charakterisieren und ihr den nötigen Raum zu verleihen. So changiert die Arbeit zwischen Farb- und Figurenstudie und ist Dokument des künstlerischen Arbeitsprozesses.

In der unteren Bildhälfte eine oberflächliche Kratzspur. Verso die Blattecken mit Resten einer älteren Montierung sowie etwas gebräunt.
30 x 24,2 cm. **1200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



568 Curt Querner „Rübenfrau“ (Rübenzieherin in rotem Kopftuch). 1967.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

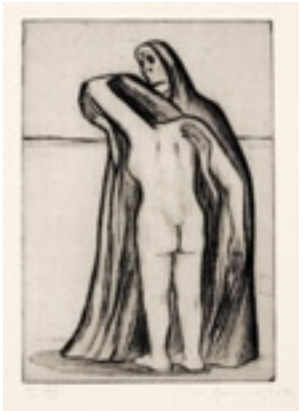
Aquarell auf kräftigem, strukturierten Bütten. In Graphit monogrammiert „Qu“ sowie ausführlich datiert „14.10.67“ u.re. Verso von Künstlerhand in Graphit o. mittig bezeichnet „2) Rübenfrau hell“ sowie o.li. „XoX“, zwei Annotationen in Graphit von fremder Hand. Im Passepartout hinter Glas in einer einfachen Holzleiste gerahmt. Nicht im WVZ Dittrich, vgl. jedoch WVZ Dittrich B 1538f.

Das dörfliche Leben, besonders in seinem Heimatort Börnchen, war für Curt Querner die wichtigste Inspirationsquelle. Dort fand er seine Motive und nicht selten standen ihm Frauen aus dem Dorf Modell. Neben zahlreichen Akten schuf er dementsprechend auch häufig Aquarelle, die Bäuerinnen bei ihrer täglichen Arbeit zeigen, bestimmte Haltungsmotive wiederholen sich in beiden Genres. Im Unterschied zu seinen Figurenstudien, die in der Farbigkeit meist sehr subtil angelegt sind, scheint sich der Maler im Falle der „Rübenfrau“ besonders für die reizvolle Farbigkeit der Feldfrüchte zu interessieren. So ist das Blatt ein herausragendes Beispiel für Querners von erdigen Tönen beherrschte Palette, die er mit viel Gefühl durch starkfarbige Akzente ergänzte.

In den Blattecken Reißzwecklöchlein, der rechte Blattrand etwas ungerade geschnitten, die Blattecke u.re. mit minimalem Materialverlust aus der Entstehungszeit. Verso atelierspurig sowie am oberen Blattrand mit Resten einer alten Montierung.

37 x 49 cm, Ra. 61 x 71 cm. **7200 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



570

(570)

(570)

(570)

(570)

Nuria Quevedo Teixidó 1938 Barcelona – lebt in Berlin

1952 Emigration der Familie nach Ost-Berlin. 1958–63 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei A. Mohr, Kl. Wittkugel u. W. Klemke. 1968–71 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. 1994–96 Gastprofessur an der Universität Greifswald.

569

569 Nuria Quevedo Teixidó, zu Sergej Jessenin „Der Mann in Schwarz". 1977.

Nuria Quevedo Teixidó 1938 Barcelona – lebt in Berlin

Farbaquatintaradierung in Blauschwarz (Zink). U.re. in Blei signiert „N. Quevedo" und datiert. U.li. nummeriert „2/50". Blatt für die Graphikedition „Kunst im Heim 6/77" des Staatlichen Kunsthandels der DDR.
WVZ Wetterney 246.
Pl. 28,5 x 25,1 cm, Bl. 50 x 37 cm. **110 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

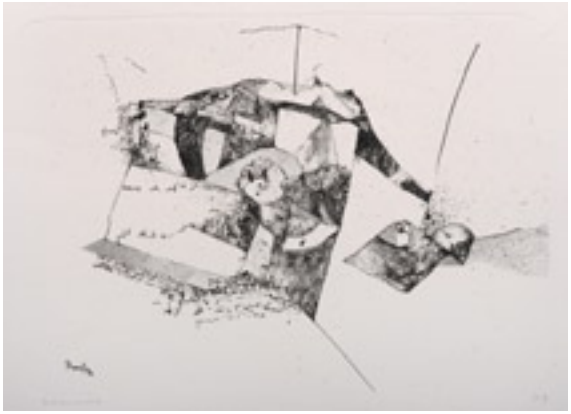
570 Nuria Quevedo Teixidó „Neun Radierungen zu ‚Kassandra' von Christa Wolf" / ein Einzelblatt zu „Kassandra". 1985/1984.

Radierungen. Mappe mit neun Arbeiten auf chamoisfarbenem Bütten sowie einem typografischen Textleporello mit Tagebuchnotizen der Autorin. Jedes Blatt unterhalb der Darstellung in Blei signiert „N. Quevedo" und datiert (abweichend: „1983"), u.li. nummeriert. Herausgegeben vom Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig als Grafik-Edition XIX. Exemplar VI von 120 (eines von zwanzig römisch nummerierten Künstler- und Verlegerexemplaren). In der originalen Papiermappe mit Titeloffsetdruck.

Einzelblatt der Vorzugsausgabe der 1984 im Reclam Verlag Leipzig erschienenen Ausgabe des Werks „Kassandra" von Christa Wolf mit elf Illustrationen von Nuria Quevedo. Blatt in originaler Klappmappe der Vorzugsausgabe, in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „N. Quevedo" und datiert, u.li. nummeriert „105/120".
WVZ Wetterney 298-308 und 310.

Blätter leicht fingerspurig, Mappe etwas angeschmutzt und mit kleineren Randläsionen.

Einzelblatt unscheinbar fingerspurig.
Bl. je 39,2 x 26,5 cm, Mappe 41 x 28,2 cm / Pl. 19,7 x 14,5 cm, Bl. 30 x 21,5 cm. **480 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



572

(572)

571

571 Thomas Ranft „Alphabet der Zeit". 1980.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Radierung auf Bütten. In der Platte u.Mi. signiert „Ranft", in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Ranft" und datiert, u.li. betitelt. In der unteren rechten Blattecke bezeichnet „E/A 6".
WVZ Wenke 196, Zustand unbekannt (von III).

Partiell leicht fingerspurig. U.li. leichte Knickspur.
Pl. 20,2 x 16,0 cm, Bl. 53 x 39,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

572 Thomas Ranft „Zwei Türme" / „Brief einer Landschaft". 1990.

Lithographien auf „Zerkall"-Bütten. Jeweils im Stein u.li. signiert „Ranft" und datiert, in Blei u.re. nochmals signiert „Ranft", u.li. betitelt, ganz u.re. nummeriert „53/100" bzw. „57/100". Editionsstempel (Blindprägung) u.re., verso zusätzlich ein blauer Editionsstempel (?).
Nicht mehr im WVZ Wenke.
St. 37 x 26 cm, Bl. 55 x 38 cm / St. 26,5 x 37,3 cm, Bl. 37,7 x 55 cm.
100 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

573 Dagmar Ranft-Schinke „Erinnerungen". 1977.

Dagmar Ranft-Schinke 1944 Chemnitz – lebt in Chemnitz

Radierung und Roulette in Braun auf Bütten. In der Platte mit dem Künstlersignet „RS im Kreis" versehen u.re., ebenda datiert und betitelt. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „D. Ranft-Schinke" und datiert, u.li. nummeriert „77/150".

Blatt fingerspurig und lichtrandig. Am rechten und linken Rand leicht verwellt.
Pl. 20 x 24,5 cm, Bl. 37,2 x 49,7 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

1967–72 Studium an der HGB Leipzig. Anschließend Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt. Beteiligung an Pleinairs und Künstlerfesten u.a. in Ahrenshoop. 1977 Mitglied im Vorstand der Galerie Oben und Gründungsmitglied der Gruppe „Clara Mosch". Zusammenarbeit mit C. Claus und G. Altenbourg. 1986–89 Lehrtätigkeit a.d. Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. Seit 1993 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Leipzig. Gründungsmitglied des Vereins „Kunst für Chemnitz". 2003 erhält Ranft den Hans-Theo-Richter-Preis.

573

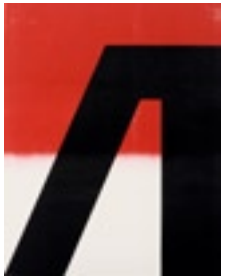
Dagmar Ranft-Schinke 1944 Chemnitz – lebt in Chemnitz

1961-1963 Lehre als Grafische Zeichnerin mit Facharbeiterabschluß. Studiert anschließend bis 1968 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer. Seitdem freischaffend tätig. In den Jahren 1977-1982 Mitglied der Künstlergruppe „Clara Mosch".

574

(574)

(574)


(574)

(574)

(574)

(574)

(574) 575

(574)

(574)

(574)

(574)

574 Josua Reichert „Schriftfest in Sofia". 1969/1986.

Josua Reichert 1937 Stuttgart

Farblinolschnitte. Mappe mit vierzehn Arbeiten sowie drei druckgrafischen Alphabeten nach Entwurf von Prof. Vasil Jontschev aus dem Jahr 1964, einer gefalteten Beilage mit sechs Offset-Fotografien und einem typografischen Textbogen. Auf dem Impressumsbogen signiert „Reichert".
Erschienen als Grafik-Edition XXIV im Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig als Sonderausgabe des 1969 bei Cantz in Stuttgart publizierten Mappenwerks. Exemplar „4/40". In der originalen Halbleinenklappmappe mit Titeloffsetdruck.

Blätter druckfrisch; Mappe angeschmutzt und gebrauchsspurig.
Bl. je 61 x 49 cm, Mappe 61,5 x 49,5 cm. **350 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

575 Josua Reichert, Schwarzes Zeichen vor Gelb. Ohne Jahr.

Farblinolschnitt auf kräftigem Bütten. In Blei signiert „Reichert" u.re.

Rand u. unsauber geschnitten und mit Radierspuren, Ecke o.li. knickspurig, Ecke u.li. gestaucht.
Pl. 48,3 x 60,4 cm, Bl. 64,4 x 49,3 cm. **160 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Josua Reichert 1937 Stuttgart

1959 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe bei HAP Grieshaber. 1960 erste Werkstatt in Stuttgart, danach in München. 1968 Teinehmer an der „Documenta IV" und 1970 Gastdozent an der Gerit-Rietveld Akademie in Amsterdam. Später Mitglied im Deutschen Künstlerbund.

578

577

576 Hans Theo Richter, Mutter und Kind. Um 1949.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Wasserfarben auf Bütten. Unsigniert. Verso mit der Farbstiftstudie eines stehenden Jungen. Verso in Blei bezeichnet „H.TH.RICHTER NACHLASS“ und nummeriert „Inv. 248“ u.re.

Deutlich knickspurig, o.re. mit geglätteter Falte. In den Ecken Reißzwecklöchlein. Verso mit Resten alter Montierung. Am Bildrand o. mit drei kleinen, mit Japanpapier hinterlegten Einrissen, ein weiterer hinterlegter Einriss am Bildrand u. Mi. Bildrand u. ungerade geschnitten.

52,9 x 37,8 cm. **550 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

577 Wieland Richter „Zeichen aus dem Norden“. 1994.

Wieland Richter 1955 Dresden

Mischtechnik. Verso in Blei signiert „Wieland“ u.Mi., betitelt und datiert. U.re. nochmals signiert und datiert. Im Wechselrahmen.

Blatt minimal knickspurig. Ein kleiner, restaurierter Einriß o.re.

70 x 100 cm, Ra. 85 x 120 cm. **180 €**

578 Rembrandt Harmensz. van Rijn „Der Bürgermeister Six am Fenster“. 1647/1. H. 20. Jh.

Rembrandt Harmensz. van Rijn 1606 Leiden – 1669 Amsterdam

Radierung auf Bütten. Reichsdruck. Nachgearbeitet, somit in der Platte u.re. wie im Original unterhalb der Darstellung signiert „Rembrandt“ und datiert. In unterer rechter Blattecke Blindprägung „Kunstblatt der Staatsdruckerei Berlin“, u.li. der Stempel „788“. Verso Stempel der Reichsdruckerei Berlin.

Verzeichnis der Reichsdrucke Nr. 788.

Blatt insgesamt knickspurig und etwas lichtrandig. In der oberen Blatthälfte leicht stockfleckig.

Pl. 27,5 x 21,5 cm, Bl. 38,5 x 28,5 cm. **80 €**

Rembrandt Harmensz. van Rijn
1606 Leiden – 1669 Amsterdam

1621–23 Schüler bei dem Maler J. van Swanenburgh. 1624 begründet er sein eigenes Atelier im Hause seiner Eltern. Ab 1626 teilt er die Räume mit J. Lievens. 1631 Umzug nach Amsterdam. Er schuf zahlreiche Gemälde, Zeichnungen und Radierungen. Durch eindrucksvolle Hell-Dunkel-Effekte wirkt die Malerei besonders lebendig.

576

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internationalen Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 erhielt er den Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. Von 1944–46 war er Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 hatte er die Professur für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden inne.

Wieland Richter 1955 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden und Putzkau

Seit 1985 beschäftigt sich Richter mit Malerei, Grafik, Performance, Installations- u. Objektkunst. Zahlreiche nationale u. internationale Ausstellungen; u.a. in der Schweiz, Italien, Ungarn, Berlin u. München.

579

580

(579)

579 Waldemar Rösler „Sechs Lithographien aus der Umgebung Berlins". 1911.

Waldemar Rösler 1882 Dresden-Striesen – 1916 Arys/ Polen

Lithographien. Mappe mit sechs Arbeiten und einem typografischen Vorwort von Max Liebermann. Die Blätter jeweils im Stein innerhalb der Darstellung monogrammiert „WR" und datiert, darunter mit der Faksimile-Signatur „W. Rösler" versehen. Das Vorwort in Blei handsigniert „Max Liebermann". Erschienen im Verlag von E.A. Seemann Leipzig. Exemplar „XIII/XX". In der originalen Pappmappe mit Titeletikett.

Blätter leicht angegilbt und stockfleckig sowie fingerspurig. Vereinzelt kleinere Randläsionen. Eine Mappenlasche mit Läsion, Mappe etwas angeschmutzt.

Bl. je 58,5 x 41 cm, Mappe 59,5 x 42,5 cm. **550 €**

580 Wilhelm Rudolph, Sitzender Akt, nach vorn gebeugt. Wohl 1960er Jahre.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Graphitzeichnung mit Gouache. U.li. in Blei signiert „Rudolph", darüber nochmals in schwarzem Faserstift signiert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.li.

Blattecken und Randbereiche leicht knickspurig sowie mit kleineren Läsionen.

41,7 x 30,3 cm. **240 €**

(579)

Waldemar Rösler 1882 Dresden-Striesen – 1916 Arys/Polen

Deutscher Landschaftsmaler. Übersiedelung nach Königsberg wo Rösler von 1896 bis 1904 die Kunstakademie Königsberg besuchte und unter Max Schmidt, Emil Neide und Ludwig Dettmann studierte. 1905 erste Ausstellung bei der Berliner Secession. 1909 Mitglied der Berliner Secession, ab 1911 im Vorstand. Wurde 1914 eingezogen, Einsatz in Belgien. 1915 Beförderung zum Leutnant. Aufgrund des schlechten Gesundheitszustandes auf den Truppenübungsplatz nach Arys versetzt, 1916 Freitod ebenda.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, welche 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

584

583

582

(581)

581 Wilhelm Rudolph „Reiter am Heiderand" / Lachender Arbeiterjunge. Ohne Jahr.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Holzschnitt / Serigraphie nach Holzschnitt, Plakatauflage. „Reiter am Heiderand" in Blei signiert „W. Rudolph" u.re., Plakat in Blei und teils in Kugelschreiber signiert „Wilhelm Rudolph" u.li. „Reiter am Heiderand" WVZ Koban 76b (unpubliziert).

Ränder etwas knickspurig und gebräunt. Plakat rollspurig. Holzschnitt blaß, etwas fleckig am Rand u.

Stk. max. 49,5 x 36 cm, Bl. max. 45,5 x 60,8 m. **240 €**

582 Wilhelm Rudolph, Frontaler weiblicher und aufgestützt stehender männlicher Akt. Ohne Jahr.

Holzschnitt auf Japanbütten. In Blei u.re. signiert „Rudolph", u.li. bezeichnet „Handdruck".

Blatt lichtrandig und leicht fingerspurig. Ecken und Kanten mit kleineren Läsionen, rechts stärker. O.re. und li. mit Feuchtespur sowie größerem Einriß (ca. 20 mm) bzw. Knick.

Stk. ca. 67,5 x 47 cm, Bl. 72,5 x 56 cm. **180 €**

583 Wilhelm Rudolph, Zwei Wasserbüffel. Ohne Jahr.

Holzschnitt auf Velin. U.re. in Tusche signiert „W Rudolph", u.li. bezeichnet „Handdruck". Verso in Blei von unbekannter, fremder Hand vielfach nummeriert.

Leicht fingerspurig. Ecken o.re. und u.li. mit Knicken, partiell leicht knickspurig.

Stk. ca. 41 x 32 cm, Bl. 50 x 38 cm. **220 €**

584 Wilhelm Rudolph, Stehender Akt einer jungen Frau. Ohne Jahr.

Federzeichnung in Tusche mit Graphit über Holzschnitt. U.re. in Tusche signiert „Rudolph", darunter unlesbare Graphitbezeichnung. U.li. schwer erkennbare Bezeichnung in Graphit. Verso verschiedentlich von unbekannter, fremder Hand nummeriert.

Leicht gegilbt.

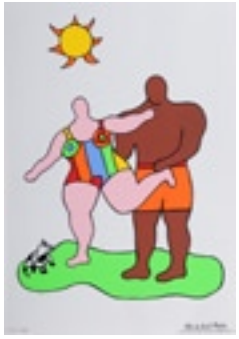
Bl. 60,3 x 32,5 cm. **180 €**

581

589

588

586



585

(585)

587

(587)

(587)

Niki de Saint-Phalle
1930 Neuilly-sur-Seine – 2002 San Diego (California)

Als Malerin u. Bildhauerin kam Saint-Phalle infolge der therapeutischen Aufarbeitung ihrer Kindheitserlebnisse zur Kunst. Zunächst als Aktionskünstlerin tätig, erweckte sie mit ihren Schießbildern öffentliche Aufmerksamkeit. Seit den 1960er war sie regelmäßig an Ausstellungen in New York, Paris, Rom, Amsterdam u. München beteiligt. Ihr Oeuvre ist stark von den ab 1964 entstanden „Nanas", Figuren, mit betont üppigen und runden Formen, geprägt.

585 Niki de Saint-Phalle, Pärchen mit Hund am Strand. 1999.

Niki de Saint-Phalle 1930 Neuilly-sur-Seine – 2002 San Diego

Serigraphien auf Karton. Typographisch sign. „Niki de Saint-Phalle" u. re., numm. „463/2500" bzw. „1836/2500" u.li. Edition Flammarion.
49,5 x 35 cm. **60 €**

586 Herbert Sandberg „Majakowski als Agitator". Wohl 1958.

Herbert Sandberg 1908 Posen – 1991 Berlin

Holzschnitt mit Farbmonotypie. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hsandberg" und undeutlich datiert, u. li. betitelt und nummeriert. Darunter mit einer persönlichen Widmung versehen. Hinter Glas in schlichter Holzleiste gerahmt.

Blatt stärker lichtgebräunt und staubrandig. Insgesamt leicht atelierspurig.
Darst. 47 x 37,5 cm, Bl. 53 x 41 cm, Ra. 59,5 x 57 cm. **80 €**

587 Herbert Sandberg „Erinnerungen an Bertolt Brecht". 1978.

Holzschnitte auf chamoisfarbenem Bütten. Mappe mit fünf Arbeiten und Titelblatt. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Sandberg" und datiert. Herausgegeben vom Staatlichen Kunsthandel der DDR. Exemplar „192/200". In der originalen Klappmappe aus genarbtem Papier mit Titelprägung der Initialen Brechts.

Titelblatt mit leichtem Knick. Mappe leicht angeschmutzt.
Stk je ca. 20,5 x 10,5 cm, Bl. je 41 x 29,5 cm, Mappe 43 x 31 cm. **180 €**

588 Herbert Sandberg „Der Wissenschaftler". 1972.

Linolschnitt auf kräftigem, strukturierten Papier. In Blei signiert „Sandberg" und datiert u.re. und von fremder Hand betitelt und bezeichnet „Decilitschnitt" am unteren Blattrand. Im Passepartout.

Unfachmännisch montiert o.re., in der Darstellung Mi.li. farbspurig.
Pl. 27,5 x 28 cm, Bl. 37 x 35,2 cm, Psp. 61,5 x 43,2 cm. **100 €**

589 Herbert Sandberg „Verschiedener Meinung". 1948.

Holzschnitt auf Torchon. In Blei signiert „Sandberg" und datiert u.re. sowie nummeriert „II/I/V".

U.Mi. kleine Materialanhaftung. Ecken etwas unfrisch.
Stk. 30,2 x 24 cm, Bl. 54,5 x 38,8 cm. **80 €**

590

(590)

(590)

(590)

Herbert Sandberg
1908 Posen – 1991 Berlin

Grafiker, Karikaturist. Studium an der Kunstakademie Breslau. 1928–33 Arbeit bei verschiedenen Berliner Zeitungen. 1934 Inhaftierung im Zuchthaus Brandenburg, 1938–45 als Jude und Kommunist im KZ Buchenwald. Nach 1945 wurde Sandberg zusammen mit Günther Weisenborn Herausgeber des „Eulenspiegel". 1954–57 Chefredakteur der Zeitschrift „Bildende Kunst". Danach arbeitete er freischaffend in Berlin. 1972 Ernennung zum Professor, Gastdozent an der Hochschule für Graphik und Buchkunst, Leipzig.

Hans Scheib 1949 Potsdam

Lehre als Schriftsetzer, später 1971–76 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Seit 2001 Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Studienaufenthalte in Florenz und Georgien. Zahlreiche Auszeichnungen und Ausstellungen.

592

(592)

591

(591)

590 Hans Scheib „Die neunte Stunde". 1982.

Hans Scheib 1949 Potsdam

Radierungen auf Bütten. Mappe mit neun Arbeiten zu neun ebenfalls radierten Gedichten von Uwe Kolbe. Jedes der künstlerischen Blätter jeweils in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Scheib" und datiert, u.li. nummeriert. Exemplar" 31/50". In der originalen Leinenklappmappe mit Titelradierung.

Vereinzelt etwas wellig und fingerspurig.
Bl. je 37,5 x 34 cm, Mappe 39,5 x 36 cm. **600 €**

591 Hans Scheib, Zwei Frauen / Sitzender Akt. 1983 / 1984.

Radierungen mit Tonplatte auf Maschinenbütten. Beide Arbeiten in Blei signiert „Scheib" und datiert u.re., Zwei Frauen o.re. nummeriert „1/1".

Unscheinbar radierspurig u.li., Ränder ganz unscheinbar gegilbt.
Pl. 18,5 x 22,4 cm / 17,8 x 14,1 cm, Bl. je 37,7 x 28 cm. **150 €**

592 Hans Scheib, Blumenstilleben / Gerangel. 1984.

Radierungen mit Tonplatte auf Maschinenbütten. Beide in Blei signiert „Scheib" und datiert u.re.

Beide u.li. unscheinbar radierspurig, Blumenstilleben mit gestauchter Ecke o.li.
Pl. max. 24,5 x 21 cm, min. 22,2 x 18,5 cm, Bl. je 39 x 27,7 cm. **150 €**

596

593

594

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

1955–62 Architekturstudium an der TU Dresden, u.a. bei Georg Nerlich u. Karl-Heinz Adler. 1962–75 Arbeit als Architekt sowie als Maler, Grafiker u. Objektkünstler. 1975 Sekretär, später Leiter des Künstlerischen Beirates der TU Dresden, Lehrtätigkeit an der Fakultät Architektur. 1983 Erwerbung des druckgrafischen Gesamtwerkes durch das Kupferstich-Kabinett Dresden. 1993–2002 Professor für Bildnerische Lehre an der TU Dresden, Fakultät Architektur.

593 Kurt Scheibe, Dresden – Blick über Altstadtdächer auf die Kuppel der Frauenkirche. 1946.

Radierung. In der Platte u.li. signiert „K. Scheibe“ und datiert. In Blei u.re. nochmals signiert „Kurt Scheibe“.

Blatt insgesamt leicht angeschmutzt und mit kleineren Randläsionen.

Pl. 29,3 x 39,5 cm, Bl. 37 x 47 cm. **80 €**

594 Jürgen Schieferdecker „[D]er Nächste bitte“. 1982.

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

Farbserigraphie und Collage auf leichtem Karton. In Blei signiert „Schieferdecker“ und datiert u.re., u.li. typografisch betitelt, o.li. bezeichnet „mit Genehmigung der Lagerleitung“, o.Mi. bezeichn. „B / K“ u. nummer. „2/20“.

Kleiner Randschaden re., kleine Eckstauchungen o.re. u. u.li., verso Reste alter Montierungen.

76,5 x 56,1 cm. **100 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

596 Werner-Hans Schlegel „Waldscheibenteiche“ [bei Rammenau bei Dresden]. Ohne Jahr.

Werner-Hans Schlegel 1915 Mosel b. Zwickau – 2003 Dresden

Aquarell auf kräftigem Papier. U.re. sign. „W. Hans Schlegel“. Verso u.re. in Kugelschreiber nochmals sign. „Schlegel“, darüber von unbekannter Hand betitelt.

Ecke u.li. mit Läsion.

54,5 x 75 cm. **180 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

599

(599)

(599)

(599)

597 Werner-Hans Schlegel „Elbe bei Pratzschwitz“. Ohne Jahr.

Werner-Hans Schlegel 1915 Mosel bei Zwickau – 2003 Dresden

Aquarell über Blei. U.re. signiert „Werner Hans Schlegel“, darunter betitelt. Verso in Blei bezeichnet „Übergang Pratzschwitz“.

Ecke u.re. mit leichtem Materialabrieb. Verso Reste einer älteren Montierung.

50,5 x 73,5 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

598 Anna Helene von Schlögl „Siena“. Ohne Jahr.

Anna Helene von Schlögl 1886 Wels – 1975 Lochau

Aquarell und Deckfarben über Bleistift. In braunem Farbstift signiert „A. Schlögl“ u.re. Auf braunen Untersatzkarton montiert, im Passepartout, darauf betitelt.

Im Bereich des Himmels oberflächliche Bereibungen und Glanzstellen. Blatt umlaufend mit anhaftenden Papierresten. Passepartout fleckig und teils gestaucht.

Bl. 29,2 x 39 cm, Psp. 37 x 52 cm. **100 €**

598

599 Eberhard Schlotter, Vier südliche Landschaftsdarstellungen. Ohne Jahr.

Eberhard Schlotter 1921 Hildesheim – lebt in Alicante

Aquatintaradierungen auf Bütten. Mappe mit vier Arbeiten, jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung sign. „Eberhard Schlotter“. In einer Leinenklappmappe mit Titeletikett.

Sehr frisch erhalten.

Bl. je ca. 33,5 x 30 cm, Mappe 35 x 35 cm. **200 €**

597

Werner-Hans Schlegel 1915 Mosel bei Zwickau – 2003 Dresden

Zunächst Studium an der HfK in Weimar bei Schulze-Naumburg. 1940/41 Studium an der Akademie in Dresden bei Baranowsky und Rössler. 1942 Deportation nach Buchenwald. 1946–55 Ausübung verschiedener Tätigkeiten in Zwickau. Ab 1955 freischaffend in Dresden und im selben Jahr Auszeichnung mit dem Südwestdeutschen Aquarellpreis der Stadt Völklingen. Schlegel war über die DDR hinaus europaweit in Ausstellungen vertreten. Seine Kunst gilt als impulsgebend für die Dresdner Kunst der 1970er und 80er Jahre.

601

(601)

600

(600)

(600)

(600)

Alfred Schmidt
1867 Dresden – 1956 Gräfelfing

Maler, Lithograph und Radierer. Studium in Karlsruhe bei C. Meyer und an der Académie Julian Paris. Seit 1900 in Stuttgart ansässig, wo er eine Malschule gründete.

(601)

600 Alfred Schmidt „Frühlingsboten II“ / „Gemeiner Rainfarn“ / „Winterlandschaft VIII“ / „Verschneite Allee II“. Ohne Jahr.

Alfred Schmidt 1867 Dresden – 1956 Gräfelfing

Farbaquatintaradierungen in Grün, Blau bzw. Schwarzbraun auf kräftigem, strukturierten Büttenkarton. Alle Arbeiten in Blei signiert „A Schmidt“ u.re., betitelt und nummeriert u.li.

Verschiedene Formate, Bl. max. 39,3 x 30 cm. **120 €**

(601)

(601)

601 Alfred Schmidt „Kind mit Hut“ / „Alpenrose“ / „Blumenstrauß I“ / „Frühlingsboten I“ / „Sommerblumenstrauß“. Ohne Jahr.

Farbaquatintaradierungen auf kräftigem, strukturierten Büttenkarton. Alle Arbeiten in Blei signiert „A. Schmidt“ u.re. sowie betitelt und nummeriert u.li.

„Sommerblumenstrauß“ mit vereinzelten Knickspuren.

Verschiedene Formate, Bl. max. 39 x 30,2 cm. **150 €**

Eberhard Schlotter
1921 Hildesheim – lebt in Alicante

Deutscher Maler und Grafiker. 1939–41 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München und am Max-Doerner-Institut. 1941 beteiligte er sich als jüngster Künstler an der Großen Deutschen Kunstausstellung in München; seine Werke erregten Mißfallen bei nationalsozialistischen Parteikadern und er wurde nur wenig später im Oktober 1941 als Frontkämpfer nach Russland eingezogen und schwer verwundet. 1980–1986 ist Schlotter Professor an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1982 ist er Mitglied der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando, Madrid. 1986 übernimmt er eine Gastprofessur an der Universidad de los Andes, Bogotá. Schlotter lebt und arbeitet in Spanien.

602 Helmut Schmidt-Kirstein, Mädchen und Vase. 1978.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Aquarell und Kohlestiftzeichnung auf Torchon. In Kohle signiert „Kirstein" u.re. und datiert u.li. Im Passepartout montiert und hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Papier minimal gegilbt, lichtrandig. Farben minimal verblasst.

29,3 x 49,5cm, Ra. 43,8 x 59,3 cm. **1100 €**

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf". Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.

603

604

603 Helmut Schmidt-Kirstein, Blumenstilleben auf tannengrünem Grund. 1980.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Aquarell auf Torchon. In Kohlestift signiert „Kirstein“ u.li. und datiert o.re. Verso mittig nochmals datiert. Im Passepartout.

Rechts der Vase eine unscheinbare, oberflächliche Kratzspur.

37 x 51 cm, Psp. 55,1 x 68,8 cm. **950 €**

604 Helmut Schmidt-Kirstein, Blumenstilleben auf violettem Grund. 1979.

Aquarell auf Torchon. In Kohlestift signiert „Kirstein“ und datiert u.li.

Blattrand re. lichtrandig. Blatträndер verso mit Papierstreifen hinterlegt.

36,7 x 51,4 cm. **850 €**

605 Helmut Schmidt-Kirstein, Schwarze Zeichen auf Braun. 1955.

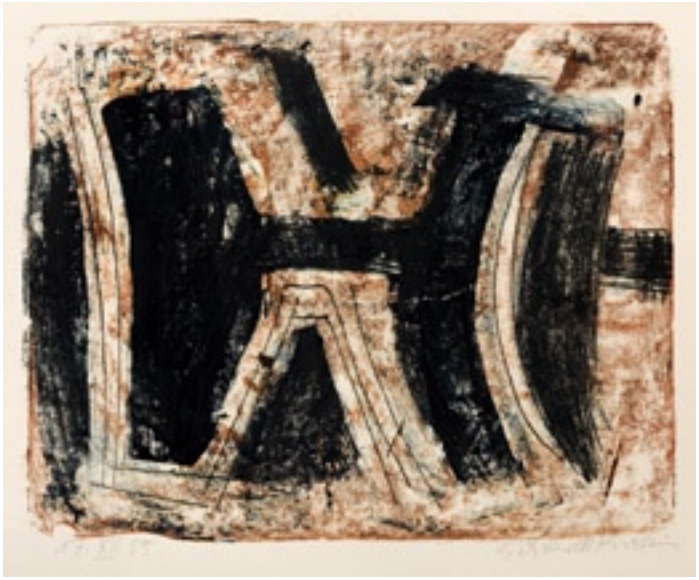
Farbmonotypie auf festem Papier. In Blei signiert „Schmidt Kirstein“ u.re. und ausführlich datiert u.li.

Ränder etwas unregelmäßig beschnitten und unscheinbar knickspurig. Verso partiell gebräunt, mit Flecken und Bleistiftstrich und Nummerierungen in Blei.

Med. 42,5 x 54,5 cm, Bl. 50,2 x 65 cm. **420 €**

Sascha Schneider
1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Bürgerlicher Name Alexander Schneider. 1889-92 Schüler der Dresdner Akademie bei Leonhard Gey. 1904–08 Professor an der Weimarer Kunstschule. Während dieser Zeit immer wieder Reisen nach Dresden und Florenz. Schneider ließ sich in seiner monumentalen, romanisierend-neuklassizistischen Malweise von Tizian, Cornelius, Klinger und Böcklin sowie durch die ägyptische und hellenische Kunst beeinflussen.



605

606

607

606 Sascha Schneider „Der Herr der Erde". Um 1900.

Sascha Schneider 1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Holzstich auf hauchfeinem Tokioter Japan, an den Blattecken auf Untersatzpapier montiert. Im Stock bezeichnet „IXW.J.J.": spiegelverkehrtes Verlegermonogramm und Nummerierung u.re. Unsigniert. Auf dem Untersatzpapier ein Rahmen in Blau, typographische Betitelung und runder Editionsstempel in Blau: „Meisterwerke der Holzschneidekunst" u.li. Aus der Mappe „Zwölf Zeichnungen von Sascha Schneider", erschienen bei J.J. Weber in Leipzig, Nr. 11. Im Passepartout hinter Glas in einem qualitätvollen, geschnitzten und schwarz gefaßten Jugendstil-Holzrahmen.

Blatt mit feinen Quetschfalten an den Ecken, bedingt durch die Klebemontierung. Passepartout etwas unregelmäßig. Untersatzpapier lichtrandig und mit kleiner Kratzspur o.li., und mit Randstauchungen im unter dem Passepartout liegenden Bereich.

Stk. 15 x 5,5 cm, Bl. 16,5 x 7 cm, Ra. 45 x 34,5 cm. **250 €**

607 Bernhard Schrock „Ansicht [von] Richtenberg". 2012.

Bernhard Schrock 1953 Neubrandenburg

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf beigefarben grundiertem Torchon, auf chamoisfarbenes Torchon-Papier aufgelegt. In Blei monogrammiert „BS" und datiert u.re., verso in Blei ausführlich bezeichnet.

Blaue Farbspuren u.li., Untersatzpapier ganz minimal fingerspurig.

Bl. 18 x 20,2 cm, Untersatz 36 x 48 cm. **180 €**

608

609

610

608 Bernhard Schrock „o.T. (Blatt 11)". 2007.

Bernhard Schrock 1953 Neubrandenburg

Pinselzeichnung in Tusche auf festem strukturierten Papier, auf Untersatzkarton montiert. In Tusche monogrammiert „BS" u.re., verso in Blei betitelt und verso auf dem Untersatzkarton von fremder Hand bezeichnet.

O. u. u. fest auf Untersatzkarton montiert. Dieser ganz minimal knickspurig und verso angeschmutzt.

Bl. 49,8 x 20 cm, Untersatz 50,1 x 32,1 cm. **400 €**

609 Alfred Schütze „Dorfeingang mit Teich" (Weiler im Schönfelder Hochland). 1943.

Alfred Schütze 1892 Dresden – 1969 Dresden

Aquarell. U.li. signiert „Alfred Schütze" und datiert, verso o.li. betitelt und nummeriert „43".

Leicht stockfleckig. Verso mit leichten Rückständen einer Klebemontierung.

29,3 x 36,5 cm. **250 €**

610 Alfred Schütze „Bautzen, Nikolaiturm". 1936.

Aquarell über Bleistift. U.re. signiert „A Schütze" und datiert. Verso o.li. betitelt und nummeriert „76".

Etwas lichtgebräunt und leicht angeschmutzt. Etwas stockfleckig. Größerer, diagonal über das gesamte Blatt laufender Knick.

37,8 x 49 cm. **290 €**

Alfred Schütze 1892 Dresden – 1969 Dresden

Schüler der Dresdner Akademie. Mehrfache Teilnahme an der Kunstausstellung in Dresden.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.

611

612

614

611 Kurt Schütze, Stilleben mit Zinnien. 1937.

Kurt Schütze 1902 Dresden – 1971 ebenda

Aquarell über Bleistift auf Karton. In brauner Tusche signiert „Kurt Schütze" und datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet.

Die Blattecken und Randbereiche etwas unfrisch. Zwei Einrisse u.re. u.Mi. Verso am Rand o. mehrere alte Klebereste und Materialanhaftungen.

48 x 37,5 cm. **150 €**

612 Max Schwimmer, Studienblatt mit Figuren und Köpfen. Späte 1930er Jahre.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Graphitzeichnung, aquarelliert, auf bräunlichem Karton. Unsigniert, in Blei von fremder Hand bezeichnet „H. Roth O III." u.re. Im Passepartout.

Blatt etwas knick- und fingerspurig, Ränder mit Perforationskanten und minimalen Knickspuren an den Ecken. Kleiner Einriss am Rand re.

Bl. 22,7 x 24,8 cm, Psp. 42 x 55 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

613 Artur Segall „Am Strande". 1912.

Holzschnitt auf dünnem gelben Papier. Unsigniert. Unter der Darstellung typographisch bezeichnet: „Artur Segal: Am Strande / Originalholzschnitt", u.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet. Titelblatt aus: Der Der Sturm, hg. v. Herward Walden, 3.1912 (Oktober), Nr. 132. Im Passepartout.

Blatt mit horizontaler Mittelfalte, minimal angeschmutzt und unfachmännisch am Rand o. montiert, am Rand re. ein hinterlegter kleiner Riß.

Stk. 19,8 x 25 cm, Bl. 40,4 x 29,6 cm. **100 €**

Kurt Schütze 1902 Dresden – 1971 ebenda

Lehre als Lithograph, danach Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1920–23 Studium an der dortigen Kunstakademie, u.a. bei R. Sterl, O. Gußmann und F. Dorsch. 1923 Studienreise nach Italien. Seit 1928 freischaffend in Dresden und erste Ausstellungsbeteiligungen. 1929 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. Nach 1945 Tätigkeit als Wandmaler und Restaurator.

613

616

615

(615)

(615)

618

Frank Seidel
1959 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

1959 in Berlin geboren. Seit 1984 freischaffender Bildhauer und Maler. Erhält mehrere Stipendien sowie Auszeichnungen für seine Werke. Seit 1985 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

617

Lothar Sell
1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Bildhauer und Grafiker. 1957–63 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ab 1963 freischaffend in Meißen. Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.

614 Frank Seidel, Figurine nach rechts. 1985.

Frank Seidel 1959 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Mischtechnik auf dünnem Velin. In Blei signiert „Frank Seidel“ und datiert u.re.

Blatt technikbedingt an den Rändern etwas wellig.
61 x 42,6 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

615 Lothar Sell „Neukamern“ / Zu Strittmatter „Ochsenkutscher“ / Illustration. 1970er–1980er Jahre.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holzschnitte auf Japan. Zwei Blätter in Blei signiert „Sell“ u. dat. u.re., zwei betitelt.

Ein Blatt mit Radierspuren u.li., Blätter teils unscheinbar knickspurig. Ein Blatt verso angeschmutzt.
Verschiedene Maße. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

616 Lothar Sell „Zu Wundertäter I“. Wohl 1980er Jahre.

Lithographie. In Blei u.re. signiert „Sell“, betitelt in die Darstellung u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Bis nahe an die Darstellung geschnitten.
Bl. 42 x 25 cm. **90 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

617 Willi Sitte, Liebespaar. 1983.

Willi Sitte 1921 Kratzau – 2013 Halle/Saale

Lithographie auf Torchon. In Blei signiert „W.Sitte“ und datiert u.re. und nummeriert „11/150“ u.li., verso in Blei von fremder Hand nummeriert u.re.

Ecke u.re. ganz minimal gestaucht, Blatt verso etwas farbspurig.
Darst. 45 x 38 cm, Bl. 50 x 40 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

618 Willi Sitte, Wenn ihr die Zeit bestimmt. 1984.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „WSitte“ und datiert u.re. sowie nummeriert „I/V“ u.li. verso von fremder Hand in Blei mehrfach nummeriert.

Etwas fingerspurig, kleiner Fleck und Einriss u.re.
Darst. 34,2 x 28,5 cm, Bl. 55 x 39,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

619 Willi Sitte, Stehender weiblicher Akt und Mann im Profil. 1983.

Willi Sitte 1921 Kratzau – 2013 Halle/Saale

Farblithographie auf Torchon. In Blei signiert „Sitte“ und datiert u.re., nummeriert „11/150“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert u.re.

Rand li. unscheinbar angeschmutzt, Ecke o.li. minimal knickspurig.
Darst. ca. 45 x 37,5 cm, Bl. 40 x 50 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

619

620 Klaus Sobolewski „Buch Christas“. 1994.

Klaus Sobolewski 1962 Annaberg-Buchholz – 2006 Chemnitz

Radierung mit Tonplatte auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung li. signiert „K. Sobolewski“, mittig betitelt und datiert, re. nummeriert „19/50“. Blatt aus der Mappe „Ein Blatt für C. W.“, herausgegeben zum 65. Geburtstag von Christa Wolf, Berlin 1994.

Knickspurig. Blattrand o. Mi. mit kleiner Stauchung.
Pl. 12,7 x 17,6 cm, Bl. 58,1 x 48,4 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

620

621 Reinhard Springer „Rügenlandschaft 19“. 1988.

Reinhard Springer 1953 Dresden – lebt ebenda

Radierung auf Torchon. In Blei signiert „Springer“ und datiert u.re., u.li. betitelt, und u.Mi. nochmals betitelt „Boddenlandschaft“.

Blatt etwas angebräunt.
Pl. 18,7 x 23,2 cm, Bl. 36,8 x 48,8 cm. **80 €**

621

622 Volker Stelzmann „Die Rast“. 1981.

Volker Stelzmann 1940 Dresden

Radierung in Blauschwarz auf Torchon. In Blei signiert „Stelzmann“ und datiert u.re., mittig betitelt, u.li. nummeriert „68/150“, Trockenstempel der Grafik-Edition u.li.

Ecke o.re. mit Resten einer Klebemontierung.
Pl. 29,2 x 22,2 cm, Bl. 47,8 x 37,3 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

622

623 Volker Stelzmann „Deutschland, J.R. Becher“. 1984.

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Stelzmann“ und datiert u.re., nummeriert „I/V“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert. Das Blatt erschien erstmals 1983 für die Mappe „Neue deutsche Volkslieder“.
WVZ Behrends 149.

Kleiner Fleck o.li., verso Reste alter Klebemontierung.
Pl. 26,5 x 35,4 cm, Bl. 39 x 56,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

623

Willi Sitte 1921 Kratzau – 2013 Halle/Saale

Studierte ab 1936 an der Kunstschule des nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg Textilmusterzeichner und wurde 1940 an die „Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei“ in Kronenburg (Eifel) empfohlen. 1941 Einberufung in die Wehrmacht, 1944 Desertation. Nach künstlerischen Arbeiten in Italien kehrte er 1946 nach Kratzau zurück. 1947 in Halle (Saale), trat in die SED ein. 1951 erhielt er einen Lehrauftrag an der Kunstschule Burg Giebichenstein, 1959 wurde er zum Professor an der 1958 zur Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein umgewandelten Schule berufen. Ab 1964 stieg er aktiv in die Politik ein. 1968 erhielt er den Käthe-Kollwitz-Preis. Als Vertreter des sozialistischen Realismus wuchs seit dem Ende der 1960er Jahre seine offizielle Anerkennung. 1969 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Deutsche Akademie der Künste gewählt (bis 1991). Von 1974–88 Präsident des VBK, seit 1976 Abgeordneter der Volkskammer. 1979 erhielt Sitte den Nationalpreis der DDR erster Klasse. Seit 1985 ist Willi Sitte Mitglied des Weltfriedensrates und seit 2001 Korrespondierendes Mitglied der European Academy of Humanities in Paris.

624

(624)

(624)

626

(626)

625

624 Gerhard Stengel, Konvolut von acht Druckgrafiken. 1960er Jahre.

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden

Lithographien und eine Farblithographie auf kräftigem Papier. Zum Teil im Medium bzw. von Hand signiert und datiert oder mit handschriftlichen Bezeichnungen und Widmungen vom Künstler versehen. Ein Blatt nicht vom Künstler, verso bezeichnet „Bärbel Patzel, 19 Jahre Praktikantin „Junger Schlosser".

Teils knickspurig, ein Blatt mit Mittelfalz.

Bl. min: 20,8 x 13,7 cm, max. 42,2 x 55,8 cm. **120 €**

625 Robert Hermann Sterl, Der Dirigent Sergej Kussewitzky und Alexander Scriabin am Flügel. Um 1914.

Robert Hermann Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

Lithographie auf „Zanders"- Bütten. Im Stein monogrammiert „R.St." o.re.

WVZ Becker 78, dort betitelt „Sergej Kussewitzky dirigierend IV". Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Lithographien von Frau Kristina Popova, Dresden, aufgenommen. Wir danken ihr für freundliche Hinweise.

Blatt ganz minimal wellig und am Rand u. ganz leicht fingerspurig.

Darst. 16,5 x 12,2 cm, Bl. 20,5 x 30,5 cm. **250 €**

626 Strawalde (Jürgen Böttcher) „Projektion III" / „Tabacco Buri II". 1998.

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Farboffsetdrucke. Beide in Blei signiert „Strawalde" u.Mi., eines zusätzlich zweifach im Medium signiert. Editionsblätter der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Vgl. Griffelkunst. Verzeichnis der Editionen. Bd.II. 292 A3; 292 A5.

Blätter unten ganz leicht angeschmutzt, ein Blatt mit gelblichem Fleck u.li., am Rand vereinzelt knickspurig. Ein Blatt verso etwas angeschmutzt, eines mit Resten alter Klebemontierungen am Rand o.

Med. max. 52,5 x 52,5 cm, Bl. je ca. 84,2 x 61 cm. **110 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Robert Hermann Sterl
1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

1881–91 Studium an der Kunstakademie Dresden u.a. bei L. Pohle, ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels. 1892 Arbeit mit C. Bantzer in Willingshausen (Hessen), in Goppeln und Johnsdorf. 1904 Berufung als Lehrer an die Dresdner Kunstakademie, 1906 Ernennung zum Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls Werk in der Kunsthütte zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Elsa Sturm-Lindner
1916 Dresden –
1988 Niederwartha

Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. A. Frey und G. Erler. Wechsel an die Dresdner Kunstakademie, Schülerin von Schramm-Zittau. Tier- und Bildnismalerin. Buchillustratorin, u.a. Hausswald, Günther: Das Neue Opernbuch. Dresden, 1951.

627

630

631

629

628

(628)

627 Elsa Sturm-Lindner, Tanz vor dem Sultan (Bühnenszene). Wohl 1960er Jahre.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Farbige Pastellkreide auf Velourspapier. Sign. u.li. „E. Sturm-Lindner".

Blatt leicht gebräunt und vereinzelt minimal druckspurig. Leicht lagerungsspurig.
37 x 46 cm. **100 €**

628 Klaus Süß „Trommelfrau" / „Trommelfrau". 1991.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgeb.

Farbholzschnitte (verlorene Form) auf festem Papier. Beide Arbeiten in Blei signiert „K Süß" und datiert u.re., mittig nummeriert „26/95" und „1/95" und u.li. betitelt.

Blätter vereinzelt minimal knickspurig, ein Blatt mit winzigem Einriss am Rand o.
Stk. 59,5 x 38,6 cm, Bl. je. 70,2 x 50 cm.
150 €

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch" mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt u. arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.

629 Klaus Süß „Selbst in Africa". 1994.

Farbholzschnitt auf „Zerkall"-Bütten. In Blei u.re. signiert „K. Süß" und datiert, betitelt u.li., nummeriert „3/10" u.Mi.

Kleiner Durchbruch mit Riß (ca. 10 mm) im Bütten u.Mi.
Stk. 97,5 x 60,8 cm, Bl.107 x 70,5 cm. **230 €**

630 Klaus Süß „Trommelfrau". 1991.

Farbholzschnitt In Blei unterhalb der Darstellung signiert „K. Süß" und datiert, betitelt u.li., nummeriert „8/95" u.Mi. In der unteren rechten Ecke mit dem Trockenstempel des Druckers Klaus Göbel, Chemnitz.
Stk. 59,5 x 38,5 cm, Bl. 70,5 x 50 cm. **80 €**

631 Klaus Süß „Frau mit Tuch". 1991.

Farbholzschnitt. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „K. Süß" und datiert, betitelt u.li, u. Mi. nummeriert „17/95".
Stk. 60 x 39 cm, Bl. 70 x 50 cm. **100 €**

632

636

635

634

633

632 Heinz Tetzner, Männerkopf. Wohl 1998.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Aquarell auf kräftigem Papier. In Kohle sign. „Tetzner“ u. undeutlich datiert u.re. Verso in Blei nummeriert „17“. Im Passepartout.
Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ von Monika Zscheppank aufgenommen. Wir danken ihr für freundliche Hinweise.

Blatt technikbedingt technikbedingt etwas wellig. Rand li. mit zwei retuschierten oberflächlichen Papierausrissen. Verso atelierspurig und mit Resten alter Klebemontierung.
Bl. 50,5 x 37,4 cm, Psp. 70 x 50 cm. **290 €**

633 Heinz Tetzner, Lesender. 1957.

Holzschnitt. In Blei u.re. sign. „Tetzner“ und datiert „57“ (?), u.li. nummeriert „32/100“. Verso ein blauer Editionsstempel. Wohl späterer Editionsdruck.

Linke Blattkante mit leichtem Knick.
Stk. 30 x 20,2 cm, Bl. 54,7 x 40,7 cm. **80 €**

634 Heinz Tetzner „Mondnacht“. Wohl 1985.

Farbholzschnitt von zwei Stöcken. In Blei signiert „Tetzner“ u. unleserlich datiert u.re. WVZ Zscheppank 1989-0056.

Am Rand u. ganz unscheinbar fingerspurig, verso atelierspurig.
Stk 37,7 x 38,7 cm, Bl. 59,7 x 42 cm. **120 €**

635 Heinz Tetzner „Bäume“. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt von zwei Stöcken auf faserigem Bütten. In Blei signiert „Tetzner“ u.re. und betitelt u.li. Hinter Passepartoutdeckel. WVZ Zscheppank 1988-0020.

Blatt verso minimal atelierspurig, unfachmännisch montiert, Passepartout ohne Rückwand.
Stk.13 x 18 cm, Bl. 21 x 30 cm, Psp. 29 x 39 cm. **50 €**

636 Hermann Teuber, Schleiereulen. 1962.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

Lithographie auf graubeigefarbenem Bütten. In Blei signiert „Hteuber“ und datiert u.re., nummeriert „77/100“ u.li.

Blatt ganz minimal stockfleckig und unscheinbar knick- und fingerspurig mit einem winzigen Einriß o.li.
St. ca. 34 x 45,5 cm, Bl. 47 x 59,5 cm. **150 €**

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden

1933–36 Besuch der Werkmeisterschule in Leipzig. 1934 wiederholt in Haft wegen illegaler politischer Arbeit. 1940–42 Studium an der Akademie für Bildende Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1942–45 Weiterführung des Studiums an der Akademie für Bildende Künste Wien, Meisterklasse von C. Fahringer u. H. Boeckl. 1953–64 Dozent für Malerei an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste. 1969 Ernennung zum Professor.

Strawalde (Jürgen Böttcher)
1931 Frankenberg/Sa. –
lebt in Berlin

Eigtl. Jürgen Böttcher. Kindheit und Jugend in Strahwalde/Oberlausitz. 1949–53 Studium der Malerei an der Dresdner Kunsthochschule, b. W. Lachnit. 1953–55 Lehrtätigkeit an der Volkshochschule Dresden, unterrichtete u. a. A.R. Penck, P. Makolies, P. Graf und P. Herrmann. 1955–60 Studium an der Filmhochschule Babelsberg, Fach: Regie. 1960–91 Regisseur im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin. Seit 1975 Ausstellungen u.a. in Erfurt, Berlin, Dresden und Karl-Marx-Stadt, seit 1990 u.a. in Paris, Brüssel, Toronto, Hamburg, München, Köln und Darmstadt. 1994 Verleihung des „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ durch den französischen Staatspräsidenten. In Würdigung seines Gesamtwerkes erhielt Strawalde 2001 das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. 2006 Ehrung bei der Berlinale. Seine Bilder befinden sich u.a. in der Nationalgalerie Berlin, im Reichstagsgbäude, Albertinum (Dresden), Residenzschloß (Dresden), Albertina (Wien).

637 Otto Sander Tischbein „Unterwegs 91“. 1991.

Otto S. Tischbein 1949 Osmarsleben – lebt in Neuenhagen

Farbserigraphie auf Bütten. In Blei in die Darstellung hinein signiert „Sander“ und datiert u.re., betitelt u. Mi., nummeriert u.li. „3/20“.

Ecke u.re. minimal gestaucht.
Darst. 37 x 49 cm, Bl. 39 x 53 cm. **80 €**

638 Franz Trautsch, Zwei Schmiededarstellungen. 1925.

Franz Trautsch 1866 Dresden – 1930 ?

Wasserfarben und Kohle über Bleistift. Jeweils unterhalb der Darstellung re. signiert „F. Trautsch“ und datiert. Jeweils auf Untersatzkarton aufgezogen und hinter Glas in Schellackrahmen.

Blätter jeweils umlaufend mit deutlichen Randmängeln. Rahmen bestoßen und teilweise mit geöffneten Eckverbindungen.
26,5 x 32,5 cm, Ra. 30 x 36 cm/ 26,5 x 33,5 cm, Ra. 30,7 x 37,4 cm. **120 €**

639 Fritz Tröger „Straßenbauer bei der Arbeit“. 1957.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Aquarellierte Graphitzeichnung auf hellgrauem Bütten. U.li. signiert „Fritz Tröger“, datiert und nummeriert „IV“. Verso in Blei bezeichnet „XX“ und betitelt.

Knickspurig.
49,2 x 62,1 cm. **120 €**

640 Werner Tübke „Sinai“. 1989.

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

Kreidelithographie auf „Zerkall“-Bütten. Im Stein signiert „Tübke“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung re. in Blei sign. „Tübke“ u. nummeriert „41/75“ u.li. WVZ Tübke L 5/89 b (von c).
St. 29,9 x 35,3 cm, Bl. 39,8 x 52,8 cm. **450 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

1915-1918 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918-24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.

640

639

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

1946–47 Lehre u. Besuch der Meisterschule des Handwerks Magdeburg. 1948/49 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1950–52 Studium der Kunsterziehung u. Psychologie in Greifswald. 1950–53 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst Leipzig, das folgende Jahr freischaffend in Leipzig. 1955–65 Assistent an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. 1972 Berufung zum Professor in dieser Einrichtung, 1973–76 Rektor.

637

638

(638)

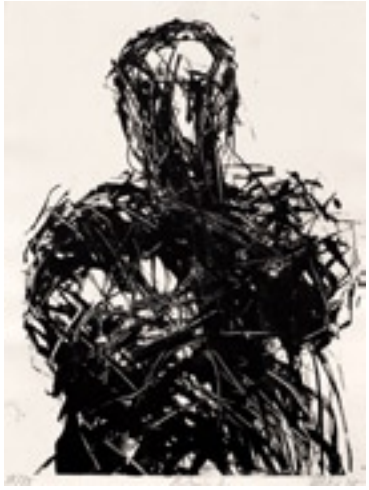
644

642

641

Max Uhlig
1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter und M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit.



(644)

643

Raoul Ubac 1910 Malmédy (Belgien) – 1985 Dieudonné, Oise

Belgischer Fotograf, Maler und Bildhauer. 1920–28 Besuch der Athènèe royal in Malmedy. 1930–39 längere Aufenthalte in Paris wobei er Kontakt zu der Gruppe der Surrealisten hatten – es kam zur Freundschaft mit Otto Freundlich. 1939–45 Flucht nach Carcassonne zusammen mit René Magritte. Abkehr vom Surrealismus. Gegen Ende des Krieges entstehen seine ersten Gouachen. 1952/53 Beginn der Bekanntschaften und Ausstellungen mit Aachener Künstlern, wie Dahmen, Pastor, Werden oder Schaffrath.

641 Dieter Tucholke, Abstrakte Kompositionen in Rot und Grau. 1973.

Dieter Tucholke 1934 Berlin – 2001 ebd.

Farblinolschnitte. Jeweils in Blei signiert „Tucholke“ sowie datiert u.re., nummeriert „10/27“ bzw. „16/24“ und bezeichnet „E/A“ u.li.

Beide Blätter leicht angeschmutzt u. knickspurig.
Pl. jeweils 15 x 21 cm, Bl. 24,6 x 30,8 cm / 21,5 x 29,4 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

642 Raoul Ubac, Lineare Strömung. Ohne Jahr.

Raoul Ubac 1910 Malmédy (Belgien) – 1985 Dieudonné, Oise

Farblinolschnitt auf Velin. Mit dem Künstlersignet „UR“ in der Platte u. re. sowie ein ligiertes Monogramm in Blei von unbekannter Hand. Auf Vorderseite einer Klappkarte, diese innen in Blei von unbekannter Hand sowie typografisch bezeichnet.

Leicht fingerspurig. Verso Reste einer älteren Montierung.
Med. 17 x 13 cm, Bl. gesamt 18,8 x 28 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

643 Max Uhlig „Kopf V.“. 1987/1989.

Max Uhlig 1937 Dresden

Lithographie auf kräftigem gelblichen Bütten. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re., mittig betitelt und nummeriert „32/80“ u.li. Verso in Blei von fremder hand bezeichnet. Aus der Mappe „Köpfe“.

Ränder teilweise etwas knickspurig.
St. 55,7 x 42,7 cm, Bl. 59,7 x 44,7 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

644 Max Uhlig, Landschaft / „Bildnis L.“ 1972/73 / 1990.

Lithographien. Jeweils in Blei u.re. signiert „Uhlig“ und datiert, nummeriert „86/100“ bzw. „80/80“ u.li. „Bildnis L.“ betitelt u.Mi.

Dezent fingerspurig. Landschaft o.li. mit minimalen lichtgrauen Punkten.
St. ca. 28 x 42 cm, Bl. 38 x 50 cm / St. ca. 55,5 x 42 cm, Bl. 59 x 44,5 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

648

649

645 Max Uhlig „Weiden an der Elbe“. 1972.

Max Uhlig 1937 Dresden

Lithographie auf „BFK Rives“-Bütten. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „Vorzugsdruck“ u.re.

Verso etwas farbriebspurig.
37,6 x 52,8 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

646 Max Uhlig „Gebüsch“. 1973.

Lithographie auf Bütten. In Blei sign. „Uhlig“ u. datiert u.re., betitelt u. bezeichnet „Vorzugsdruck“ u.li.

Ränder ganz leicht gegilbt.
38 x 53,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

647 Max Uhlig, Zwei Landschaftsdarstellungen. Wohl 1980er Jahre.

Radierungen auf Bütten. Unsigniert.

Leicht fingerspurig. Ein Blatt (vor allem verso) leicht fleckig.
Pl. 15 x 26 cm , Bl. 19,3 x 35 cm / Pl. 21,5 x 26 cm, Bl. 32,2 x 39,5 cm. **120 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

648 Hans Unger „Frauenporträt, en face mit gescheiteltem Haar“. Um 1917.

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

Lithographie auf braunem Bütten. In Blei signiert „Hans Unger“ u.re. Im Passepartout.
WVZ Günther 42.

Blatt knickspurig und gesamtflächig mit Wasserflecken. Unfachmännisch im Passepartout montiert.
St. ca. 31 x 26 cm, Psp. 52 x 44 cm. **100 €**

649 Hans Unger, Herbststimmung in der Sächsischen Schweiz. Ohne Jahr.

Farbige Pastellkreide auf grauem Papier. Sign. „H. Unger“ u.li. Verso mit fragmenthafter Studie. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht wellig und etwas lichtrandig. Reißzwecklöchlein.
21,3 x 25 cm, Ra. 30 x 41 cm. **350 €**

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. und H. Prell. Mitglied der „Goppelner Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.

645

646

647

650

652

(652)

653

651

650 Johannes Vennekamp, Napoleon bei Wagram. Ohne Jahr.

Johannes Vennekamp 1935 Istanbul

Farbradierung. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „VENNEKAMP“ u. wohl dat. (nicht aufgelöst), u.li. bezeichnet „Andruck“. Hinter Glas in leicht profilierter Holzleiste gerahmt.

Vereinzelt unscheinbar stockfleckig.
Pl. 50,5 x 36,5 cm, Bl. 72 x 52,5 cm, Ra. 76 x 56,5 cm. **120 €**

Johannes Vennekamp 1935 Istanbul

Deutscher Maler und Grafiker.

651 Victor Semenovich Vilner „Raub der Nacht“. 1969.

Victor Semenovich Vilner 1925 St. Peterburg

Farblithographie auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung re. kyrillisch signiert „V. Vilner“ und datiert. U.re. kyrillisch betitelt und nummeriert „3/12“ u.li. Verso mit gestempelter kyrillischer Bezeichnung. Im Passepartout montiert und hinter Glas in einfacher weißer Leiste gerahmt. Verso auf der Rahmenabdeckung typografische Texte zum Künstler anhängend.
St. 47,5 x 26,6 cm, Bl. 55 x 32,6 cm, Ra. 63,6 x 46,6 cm. **80 €**

652 Hans Richard von Volkmann/ Johann Vincenz Cissarz / Rudolf Schiestl / Robert Engels, Vier Graphiken 1. Viertel 20. Jh.

Hans Richard von Volkmann 1860 Halle/Saale – 1927 ebenda

Verschiedene Drucktechniken.

Blätter und Passepartouts gegilbt.
Verschiedene Maße, Psp. je 44,4 x 54,4 cm. **180 €**

653 Steffen Volmer „Das Tor“. 1992.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „Volmer“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert u.li. „23/30“. U.re. Editions-Blindprägung, verso Stempel der „edition burgart“.
74,5 x 53,5 cm. **260 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–1981 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfbK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch ‚TRAGEN‘ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher 1996“. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgrafische Bücher und Mappenwerke. 1994–95 neues Atelier im ‚VOXXX‘ in Chemnitz.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1935-38 Lehre als Musterzeichner. 1946–52 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

1919–22 Student an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Erler. 1922–26 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin–Charlottenburg bei H. Meid und K. Hofer. Seit 1926 freischaffend. 1935–45 Mitglied der Berliner Ateliergemeinschaft Klosterstraße. 1945 Verlust fast des gesamten Werkes. 1950–60 Prof. für Graphik an der HfBK Berlin.

Dieter Tucholke 1934 Berlin – 2001 ebenda

1952–57 Studium an der Kunsthochschule in Berlin–Weißensee. Anfang der 1960er Jahre Bekanntschaft mit I. Kirchner, R. Rehfeldt und H. Schulz. Ab 1957 arbeitete er freischaffend in Berlin und stellte 1980 in der Galerie „Arkade“ aus. Er versuchte in seinen Werken eine Verschmelzung von Einflüssen der klassischen Moderne und „Nachkriegsismen“ zu schaffen.

Victor Semenovich Vilner 1925 St. Peterburg

Studierte an der Kunstakademie in St. Petersburg, wo er später auch eine Lehrtätigkeit übernahm. Er begründete die St. Petersburger Lithografenschule. Bis 1970 war er Professor und anschließend durfte er sich als freischaffender Künstler bezeichnen. Zum 80. Geburtstag wurde Vilner in die russische Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen. Er wurde mit einer großen Retrospektive im Russischen Museum in St. Petersburg geehrt.

Hans Richard von Volkmann 1860 Halle/Saale – 1927 ebenda

1880–84 Studium an der Düsseldorfer Akademie bei Crola. 1888–92 Meisterschüler G. Schönlebers in Karlsruhe, dort lebenslang ansässig. Vertreter der Karlsruher Landschafterschule, Exlibriskünstler, blieb jedoch Halle lebenslang verbunden.

654 Andy Warhol „Campbell's Soup Can On Shopping Bag“ 1966.

Farbserigraphie. Papiertüte mit Henkel und grafischem Druck von Andy Warhol “Campbell's Soup Can”. Unsigniert. Am unteren Rand der Darstellung typographisch bezeichnet und datiert “Andy Warhol Institute of Contemporary Art Boston October 1966”.
WVZ Feldman/ Schellmann II.4 A.

Knickspurig und mit deutlicher horizontaler Zweifachfalzung. Dort minimale Farbverluste. Objekt leicht fingerspurig, partiell angeschmutzt, berieben und etwas gegilbt. Verso leicht lichtrandig.
Darst. 42 x 24 cm, Tüte 51 x 43 cm. **1500 €**

Andy Warhol 1928 Pittsburgh – 1987 New York City

Von 1945–49 studierte Warhol Gebrauchsgrafik am Carnegie Institute of Technology in Pittsburgh, wo er den Abschluss in Malerei und Design erwarb. Im Anschluss daran zog er mit seinem Kommilitonen, dem Künstler Philip Pearlstein, nach New York. Anfang der 1950er Jahre lebte er von Gelegenheitsarbeiten als Werbegrafiker und Schaufensterdekorateur. In dieser Zeit entwickelte er seine Technik des drop and dripping, eine Methode, die seine späteren Siebdrucke vorwegnahm. Seine Zeichnungen, die in der Zeitschrift „Mademoiselle“ 1950 veröffentlicht wurden, waren bereits mit seinem amerikanisierten Namen signiert. Seit 1952 war Warhol als Grafiker auf zahlreichen Ausstellungen vertreten, u.a. im Museum of Modern Art in New York. Ende der 1950er Jahre zählte er bereits zu den bestbezahltesten Grafikdesignern in Manhattan, wendete sich jedoch bald verstärkt seiner künstlerischen Laufbahn zu. Anfang der 1960er Jahre entdeckte er den Siebdruck als künstlerische Technik, den er fortan seriell gebrauchte. In seinen Arbeiten erhob Warhol triviale Sujets der Popkultur zu kunstwürdigen Motiven, mit denen er sich bewusst vom Abstrakten Expressionismus distanzierte.

658

656

655

(655)

659

657

655 Leopold Wächtler „Beethoven" / „Theodor Storm" / Herrenportrait. Ohne Jahr.

Leopold Wächtler 1896 Penig – 1961 Leipzig

Holzschnitte auf verschiedenen Papieren. Eine Arbeit im Stock signiert u.li., „Beethoven" betitelt u.li., „Theodor Storm" verso bezeichnet. Zwei Portraits in Blei signiert „Leopold Wächtler" u.re. Ein Blatt nummeriert „26/100" u.li. Ein Blatt auf Untersatzkarton montiert.

Blätter teils etwas angeschmutzt, knickspurig
Stk. je ca. 22 x 17 cm, Bl. max. 31,5 x 21 cm. **80 €**

656 Frank Wahle, Venedig. 1996.

Frank Wahle 1953 Schönebeck

Aquarell und Gouache. In Blei u.re. signiert „F. Wahle" und datiert. Im Passepartout hinter Glas in grüner Holzleiste gerahmt.
51 x 61 cm, Ra. 64,5 x 75 cm. **80 €**

657 Andreas Paul Weber „unter uns". 1968.

Andreas Paul Weber 1893 Arnstadt/Thüringen – 1980 Schretstaken

Lithographie auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „A. Paul Weber", u.li. bezeichnet „H&F v. APW.", daneben wohl ein Druckerstempel (nicht aufgelöst). Am unteren linken Blattrand betitelt sowie mit nicht auflösbarem Signet bezeichnet. Hinter Glas in mahagonifurniertem Plattenrahmen gerahmt.
WVZ der A. Paul Weber Gesellschaft e.V. 2528.

Glas mit Kratzer o.li. (ca. 25 mm).
Pl. 34,2 x 30 cm, Bl. 65,5 x 54 cm, Ra. 70 x 58,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

658 Claus Weidensdorfer „Wartende I". 1977.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

Lithographie (Kreide, Tusche, Feder, geschabt). Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Weidensdorfer" und datiert. U.re. nummeriert „4/34". Mittig unterhalb der Darstellung von fremder Hand in Blei bezeichnet WVZ Muschter 235 1 (von 2), mit abweichender Nummerierung.
Pl. 26,6 x 33 cm, Bl. 35,8 x 40,5 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

659 Claus Weidensdorfer „Gefesselter". 1975.

Farblithographie auf Kupferdruckpapier. In Blei signiert „Claus Weidensdorfer" sowie datiert u.re. Betitelt und nummeriert „V 12" u.li.
Nicht im WVZ Muschter.

Blatt atelierspurig.
St. 42 x 58 cm, Bl. 48 x 60 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

660

661

663

660 Claus Weidensdorfer, Generationen. 1972.

Lithographie. In Blei sign. „Claus Weidensdorfer“ und datiert u.re. Numm. „1/20“ u.li. Verso von fremder Hand bezeichnet. Nicht im WVZ Muschter, nicht im WVZ Muschter/Matuszak.

Blatt stockfleckig und leicht gebräunt.
St. 35 x 33,5 cm. Bl. 50 x 37,7 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

661 Claus Weidensdorfer, Mädchenkopf. Ohne Jahr.

Lithographie. In Blei signiert „Claus Weidensdorfer“ u.re. Verso vom Künstler mit „30 Blatt Auflagenhöhe“ bezeichnet. Nicht im WVZ Muschter, nicht im WVZ Muschter/Matuszak.

Blatt stockfleckig und leicht gebräunt.
Pl. 27,5 x 35,5 cm, Bl. 38 x 50 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

662 Claus Weidensdorfer „Liebespaar“. 1990.

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Weidensdorfer“, datiert und nummeriert „6/20“ u.li.
WVZ Muschter/ Matuszak 684.

Knickspurig.
Pl. 22,4 x 16,9 cm, Bl. 53,8 x 39,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

663 Claus Weidensdorfer „Meute“. Um 2005.

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Weidensdorfer“. Betitelt u.Mi. und bezeichnet „Probe 3“ u.li. U.li. ein Wasserzeichen. Probedruck zum Blatt der Mappe „10 Jahre MEG-art Presse“, Frankfurt 2005.
Nicht mehr im WVZ Muschter/Matuszak.

Pl. 17,9 x 12,8 cm, Bl. 39,6 x 26,3 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Andreas Paul Weber 1893 Arnstadt/Thüringen – 1980 Schretstaken

1916–18 arbeitete er als Zeichner u. Karikaturist bei der Zeitschrift der 10. Armee. In den 1920er Jahren errang W. erste Erfolge als Buchillustrator; z.B. mit Arbeiten zu Hans Sachs, Till Eulenspiegel u. Reineke Fuchs. 1928 schloss er sich dem ‚Wiederstandskreis‘ um E. Niekisch an, wofür er 1937 verhaftet u. gefangen gehalten wurde. Im Gefängnis entstanden erste Arbeiten zu den Motiven „Schachspieler“ u. „Wald“. 1951 wurde der „Andreas-Paul-Weber-Kreis“ gegründet. Weber erhielt 1955 den Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein. 1971 wurde Weber zum Professor ernannt u. erhielt das Große Bundesverdienstkreuz.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei E. Fraaß, H.-T. Richter u. M. Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzheide bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneweide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor ebenda.

662

665

664

666

667

(667)

(667)

664 Erwin Weiß „Österliches". 1973.

Erwin Weiß 1899 Dresden – 1979 Erfurt

Holzschnitt. Im Stock monogrammiert „EW", in Blei signiert „Erwin Weiß" u. re. Betitelt, datiert und als „III. Handdruck" bezeichnet u.li.

Ecke u.re. leicht gestaucht sowie ein minimaler Einriss am unteren Blattrand. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

Stk. 24,2 x 42 cm, Bl. 27,5 x 46 cm. **80 €**

665 Josef Weisz, Flucht und Elend. 1922.

Josef Weisz 1894 – 1969

Holzschnitt auf Japan. Im Stock ligiert monogrammiert „JW" und datiert. In Blei bezeichnet „Probe-Druck" und nochmals ausführlich datiert „10. II.1922".

Eindrückliche Darstellung einer Familie auf der Flucht übers Feld. Der Mann stützt sich mit letzter Kraft auf seinen Stock, während seine ausgemergelte Frau schon auf die Knie gesunken ist. An ihrer nackten, schlaffen Brust versucht ein Säugling noch zu trinken – mit weit aufgerissenen Augen blickt er zum Betrachter, der in diesem Moment erst den Friedhof im Hintergrund wahrnimmt.

Vertikale Knickfalte am Rand re., Ecke u. und o.li leicht umgeknickt.

Stk. 17,8 x 13,9 cm, Bl. 27 x 21 cm. **150 €**

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904–07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden.

666 Johann Fritz Westermann, Fischerkähne im Sonnenuntergang . 1964.

Johann Fritz Westermann 1889 Düsseldorf – ?

Aquarell und Kugelschreiberzeichnung. In Kugelschreiber signiert „J. Fritz Westermann", bezeichnet „Minsk" und ausführlich datiert u.re. Verso nummeriert „Nr. 25". Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Blatt technikbedingt leicht gewellt. Verso Reste einer alten Montierung.

20,8 x 29,4 cm, Ra. 37 x 41,5 cm. **120 €**

667 Otto Westphal, Konvolut von zehn Ansichten von Dresden. 1908.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Lithographien und eine Graphitzeichnung. Neun Blatt aus der 1908 bei Carl Vietor in Kassel erschienenen „Dresden"-Mappe, unvollständig, einige Motive doppelt, mit einem Deckblatt. Vereinzelt im Stein signiert, teils datiert. Jeweils ausführlich unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet. Graphitzeichnung „Pillnitz", sign. u.re. „Otto Westphal", datiert und betitelt.

Blätter angeschmutzt, knickspurig und teils mit Feuchteschaden. Vereinzelt deutlichere Knickspuren und Randläsionen, Reste älterer Montierungen. Teils Probedrucke mit Farbregister. Unterschiedlich nah an die Darstellung geschnitten. Reißzwecklöchlein. Deckblatt der Dresden-Mappe fragmentarisch. Zeichnung gegilbt und mit Randläsionen sowie Resten einer Klebemontierung o.re.

Verschiedene Blattmaße, max. 44,3 x 35,5 cm, Zei. 19,2 x 27 cm. **80 €**

Erwin Weiß 1899 Dresden – 1979 Erfurt

1919–23 studierte er an der Kunstakademie in Dresden bei Max Feldbauer, Oskar Kokoschka und Otto Hettner. Ab 1929/30 war er freischaffend als Künstler in Leipzig tätig. Er war Gründungsmitglied der Gruppe „ASSO". 1946 wird er Dozent an der Hochschule für Bildende Kunst in Berlin–Weißensee. Ab 1949 arbeitet er als Fachlehrer an der Fachschule für Grafik und Angewandte Kunst in Berlin–Schönweide. Nach 1952 ist Weiss freischaffend in Berlin und nach 1962 in Erfurt tätig.

668 Paul Wilhelm, Dahlienstrauß in figürlicher Vase. Um 1920.

Aquarell über Bleistift auf festem Papier. In Kreide u.li. signiert „P. Wilhelm".

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Bildrand re. etwas ungerade geschnitten und mit kleinen Randläsionen. Deutlich knickspurig.

50,6 x 38,8 cm. **900 €**

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931-1935. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben", die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

669 Paul Wilhelm, Gutshof mit Malzhaus in der Grafschaft Kent (England). 1931/1932.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Aquarell auf Japan. Signiert „P. Wilhelm“ u.li. Auf Untersatzkarton montiert.

Technikbedingt minimal wellig und knickspurig. Ecken leicht geknickt.
30,9 x 50 cm, Untersatzkarton 47,7 x 67,4 cm.

1100 €

671

670

672

(672)

670 Paul Wilhelm, Dresden – Terrassenufer mit Blick über die Elbe zur Carolabrücke. Um 1930.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Aquarell über Bleistift auf Industriebütten. Unsigniert.

Ecken gestaucht, mit Reißzwecklöchlein und kleinen Materialverlusten. Knickspurig.

32,5 x 50,1 cm. **600 €**

671 Fritz Winkler, Kronenkranich und Störche. Ohne Jahr.

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

Aquarell und Pinselzeichnung in Tusche auf festem Papier. In Tusche signiert „F. Winkler". In Blei unterzeichnet und mit Farbangaben versehen, verso eine Vorzeichnung der Darstellung.

Blatt technikbedingt etwas gewellt. Ränder partiell mit kleineren Randläsionen.

49 x 63 cm. **220 €**

672 Franz Winninger, Oromo-Dorf / Oromo-Dorfplatz mit großem Baum. 1928.

Franz Winninger 1893 Wien – 1960 Berlin

Aquarelle über Blei, partiell mit Tinte. Jeweils am unteren Bildrand sign. „F. Winninger", ein Blatt datiert. Das Baum-Blatt mit rückseitiger Titelangabe „Gallahütten". Das Dorf-Blatt auf Untersatzpapier und mit handschriftlichen, wörtlichen Farbangaben in der Darstellung.

Beide Blätter stärker gegilbt und stockfleckig. Das Baum-Blatt mit zahlreichen kleinen Randläsionen und kleinen bis größeren Knicken. Reißzwecklöchlein.

21 x 16,5 cm / 68 x 53 cm. **420 €**

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

1909–12 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei E. Hegenbarth. Soldat im 1. Weltkrieg, Verlust eines Auges. 1918–21 Meisterschüler bei E. Hegenbarth. Vorstandsmitglied des Sächsischen Kunstvereins. Nach 1933 keine Ausstellungs- u. Wirkungsmöglichkeiten mehr. 1945 Zerstörung seines Ateliers.

675

674

673

(673)

673 Franz Winninger „Gasthaus Hermann, Baumgartenbrück“ / Gutshäuser bei „Hermann“s. 1947.

Franz Winninger 1893 Wien – 1960 Berlin

Aquarelle, teilweise mit Kohle, über Graphit. Beide Blätter innerhalb der Darstellung u.li. signiert „F. Winng.“. Das Gasthaus-Blatt auf Untersatzpapier in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Francis Winninger“ und datiert. u.li. betitelt. Verso unvollendete Skizze.

Beide Blätter deutlich lichtgebräunt. Das Gutshäuser-Blatt mit Eckabriß u.re. und verso Resten einer älteren Montierung. Reißzwecklöchlein.

22,7 x 28 cm / 22,5 x 28,5 cm. **420 €**

674 Werner Wittig „Acker mit Apfel“. Ohne Jahr.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Farbholzriß auf braunem „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Wittig“, u. Mi. betitelt und u.re. bezeichnet „Probe“.
Nicht im WVZ Reinhardt.

Knickspurig.

Stk. 37,8 x 38,1 cm, Bl. 62,7 x 48,2 cm. **150 €**

,

675 Werner Wittig „Kanal am Abend“. Ohne Jahr.

Holzriß auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Wittig“, betitelt u. Mi., u.li. nummeriert „28/40“. Verso in Blei u.li. nochmals signiert und betitelt.
Nicht im WVZ Reinhardt.

Ecke o.re. leicht geknickt.

Stk. 29,7 x 39,6 cm, Bl. 60,5 x 44,5 cm. **100 €**

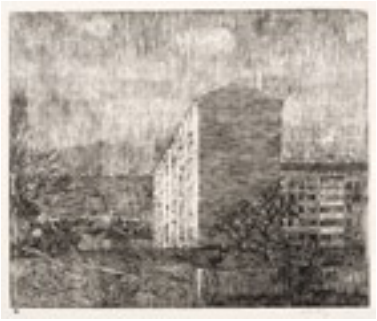
Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunsttischler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.

676



(676)

(676)

676 Werner Wittig „Rindermastanlage und altes Dorf“ / „Neubauten in Radebeul“ / Kneipenszene. 1973/1959.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Holzrisse und eine Lithographie. Die Holzrisse in Blei signiert „Wittig“ u.re. und im Stock nummeriert „4“ bzw. „5“. Die Kneipenszene in Blei signiert „Werner Wittig“ und datiert u.re. und u.li. mit einer Widmung versehen. Blätter verso von fremder Hand bezeichnet.
WVZ Reinhardt 50; 51; die Kneipenszene nicht im WVZ Reinhardt.

Stadtansicht und Industriegebiet vereinzelt minimal knickspurig. Kneipenszene mit kleinem Einriss li., Ecken knickspurig, etwas stockfleckig.
Stk. je 20,5 x 24,8 cm, St. ca. 30 x 35 cm, Bl. min. 28,7 x 36 cm, Bl. max. 33,7 x 40,6 cm. **180 €**

677 Werner Wittig „Stillebenlandschaft“. 1977.

Farbholzriß auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Wittig“ und datiert. Betitelt u. Mi. und nummeriert „36/42“ u.li.
WVZ Reinhardt 92 A (von A).

Knickspurig.
Stk. 82,8 x 40,2 cm, Bl. 48,1 x 62,8 cm. **150 €**

678 Heinrich Wolff (zugeschr.) „Unterhaltung“ / Drei Herrenportraits. 1. H. 20. Jh.

Heinrich Wolff 1875

Radierungen. Ein Blatt u.re. in Blei signiert „Heinrich Wolff“, die anderen unsigniert. Teils in Blei von unbekannter Hand bezeichnet.

Blätter insgesamt alters- und knickspurig, partiell angeschmutzt und leicht stockfleckig sowie staubrandig. Ein Blatt mit größerem Feuchteschaden am linken Rand, ein weiteres mit größerem Knick an der oberen Kante und Randläsionen.
Versch. Maße, Bl. min. 37 x 28 cm, Bl. max. 50 x 36 cm. **100 €**

677

678

(678)

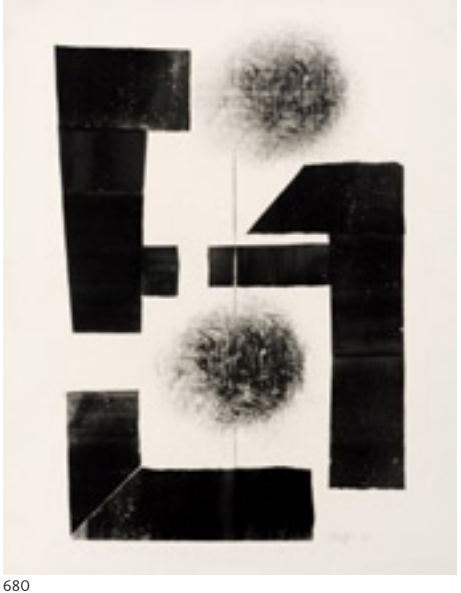
Gert Heinrich Wollheim 1894 Loschwitz – 1974 New York

Deutscher Maler. 1911–13 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar. Nach dem gescheiterten Versuch der Gründung einer Künstlerkolonie zusammen mit Otto Pankok, siedelte er 1919 nach Düsseldorf über und schloss sich dem Künstlerbund „Neues Rheinland“ an. Ab 1920 Mitglied der Künstlervereinigung „Das Junge Rheinland“ und Herausgeber sowie Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften. Mitbegründer der Arbeitersiedlung „Freie Erde“ in Düsseldorf-Eller. Begründete 1922 zusammen mit Adolf Uzarski die „1. Internationale Kunstausstellung“ in Düsseldorf und den „1. Kongress der Union fortschrittlicher internationaler Künstler“. 1925 Mitglied der Novembergruppe in Berlin. 1933 Flucht aus Berlin nach Paris, später – nach Ausbruch des Krieges – nach Südfrankreich. 1937 Gründungsmitglied des Künstlerbundes „L'union des artistes libres“ in Paris. 1947 Umzug nach New York. „Phantast und Rebell“, so wurde Wollheim einmal genannt, dessen Werk zwischen Realismus, Expressionismus und Surrealismus steht. Der von den Nazis verfemt Künstler gehört zu den großen Einzelgängern der deutschen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts.“

679

681

682



680

679 Willy Wolff, Roter Pfeil mit Brillantcollier. Wohl 1. H. 1980er Jahre.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Collage (farbige Papiere) auf Karton. Unsigniert. Verso mit einem handschriftlichen Gruß von 1989, in dem der Künstler benannt wird und der die Arbeit als unvollendet beschreibt.

Rand re. etwas fleckig und Ecke o.re. etwas knickspurig.
10,2 x 14,6 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

680 Willy Wolff, Ohne Titel. 1972.

Monotypie auf Bütten. In Blei signiert „Wolff" und datiert u.re.

Etwas knickspurig, ganz vereinzelt stockfleckig und fingerspurig.
Med. ca. 52,5 x 36,5 cm, Bl. 63 x 49,5 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

681 Willy Wolff „Balance". 1974.

Monotypie auf Bütten. In Blei signiert „Wolff" und datiert u.re., verso in Blei betitelt und nummeriert „36".

Mi. re. in der Darstellung ein materialbedingter Fleck und eine Bleistiftspur o.re. im schwarzen Feld ein länglicher weißer Fleck, am Rand vereinzelt kleine Fleckchen. Rand o. mit zwei kleinen Knicken.
Darst. ca. 27,5 x 40 cm, Bl. 31,8 x 49,5 cm. **480 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

682 Gert Heinrich Wollheim „Titan". Um 1918.

Gert Heinrich Wollheim 1894 Loschwitz – 1974 New York

Bleistiftzeichnung auf dünnem Papier. In Blei monogrammiert „G.W." und betitelt u.re. sowie mit dem Nachlaßstempel in Grün versehen. Auf Untersatzkarton im Passepartout.

Blatt insgesamt etwas angeschmutzt, Ecken stärker fingerspurig. Blatt an den vier Ecken fest auf den Untersatzkarton montiert. Verso durchscheinende Bezeichnungen.
Bl. 23,5 x 17 cm, Psp. 39,2 x 31,2 cm. **420 €**

Joseph Fritz Zalisz
1893 Gera –
1971 Holzhausen

1911 Studium an der Akademie für Grafik und Buchgewerbe Leipzig. Studienaufenthalt in Berlin. 1914–18 u.a. als Kriegsmaler im 1. Weltkrieg. Ab 1918 freischaffend in Leipzig tätig mit zeitweiligem Studienaufenthalt in München. Studienreisen nach Italien, Holland, Frankreich, Belgien. 1940 Umzug nach Holzhausen.

684

(684)

685

(685)

683 Johannes Wüsten „Holzfäller". 1929.

Johannes Wüsten 1896 Heidelberg – 1943 Brandenburg a.d. Havel

Radierung und Kupferstich auf Bütten. In der Platte ligiert monogrammiert „JW" und datiert o.Mi. Am unteren Blattrand in blauer Tinte bezeichnet: „Nachlass: Johannes Wüsten ‚Holzfäller' 1929 Nr. 56 best: Dorothea Wüsten 1979".
WVZ Jahn-Zechendorff 9.

Blatt ganz vereinzelt knickspurig.
Pl. 23,5 x 17,7 cm, Bl. 39,1 x 31,8 cm. **120 €**

684 Joseph Fritz Zalisz „Sirmione" / „Sirmione". Ohne Jahr.

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

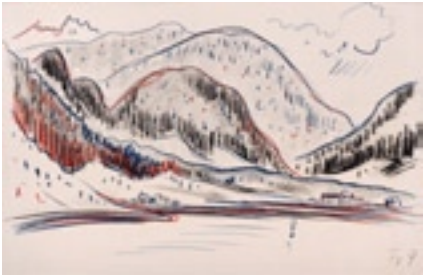
Rötelzeichnung über Blei auf Bütten und Radierung auf Kupferdruckpapier. Die Zeichnung monogrammiert „Fr Z" und nummeriert „32" u.re. und auf dem Passepartout betitelt, im Passepartout auf Untersatzkarton. Radierung in Blei signiert „Fr. Zalisz" u.re. und nummeriert „18/50 u.li., verso betitelt.

Ränder der Zeichnung etwas unfrisch. Passepartout am Falz und in den Ecken eingerissen. Radierung etwas wellig und minimal fleckig.
Zeichnung: Bl. 51,5 x 41 cm. Radierung: Pl. 22,2 x 17,2 cm, Bl. 37,4 x 26,5 cm. **300 €**

685 Joseph Fritz Zalisz „Amalfi" / Hafenszene. Ohne Jahr.

Farbaquatintaradierungen auf Kupferdruckpapier. Beide Arbeiten in Blei signiert „Fr. Zalisz" u.re. Ein Blatt u.li. betitelt, eines nummeriert „19/50". Beide Blätter im Passepartout.

Blätter unfachmännisch montiert, vereinzelt unscheinbar angeschmutzt.
Pl. 21 x 12,5 cm / 19,3 x 14,5 cm, Bl. je 37 x 26,5 cm, Psp. je 40 x 30 cm. **120 €**



686

686 Joseph Fritz Zalisz, Bergpanorama mit See. Ohne Jahr.

Farbstiftzeichnung und Kohlestiftzeichnung. In Kohle monogrammiert „Fr Z" u.re. Auf Untersatzkarton aufgelegt.

Ganz leicht lichtrandig und am Rand o. minimal knickspurig. Untersatzkarton mit kleinem Einriss u.li. und verso etwas angeschmutzt.
36,5 x 54,2 cm, Untersatz: 49,5 x 62 cm. **240 €**

683

691

(691)

687

689

690

(691)

687 Joseph Fritz Zalisz, Zwei Selbstporträts. Ohne Jahr.

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

Radierungen auf Kupferdruckpapier. Beide Arbeiten in Blei signiert „Fr Zalisz“ u.re. Jeweils im Passepartout.

Beide Blätter am oberen Rand unfachmännisch montiert und angeschmutzt.
Pl. 21,5 x 12,5 cm / 11 x 10,1 cm, Bl. 37,5 x 26 cm,
Psp. je 40 x 30 cm. **120 €**

688

688 Joseph Fritz Zalisz „Nordspitze Sylt“ / „Sylt“. Ohne Jahr.

Farbaquatintaradierungen auf Kupferdruckpapier. Beide Arbeiten in Blei signiert „Fr Zalisz“ u.re. und betitelt u.li.

„Nordspitze“ mit einem Farbstiftstrich u. Mi., „Sylt“ am Rand o. knickspurig.
Pl. 15,4 x 23,7 / 15,4 x 20,7 cm, Bl. 26,5 x 37,5 cm, Psp. je 30 x 40 cm. **120 €**

689 Joseph Fritz Zalisz „Selbstporträt“. Ohne Jahr.

Federzeichnung in blauer Tinte auf leicht gelblichem Papier. In Tinte monogrammiert „Fr. Z“ u.re. Auf Untersatzpapier hinter Folie im Passepartout.

Rand u. etwas gebräunt, re. u. li. etwas unregelmäßig beschnitten. Zwei winzige Löchlein in der Darstellung, kleiner brauner Fleck am Rand li.
Bl. 21,5 x 13,9 cm, Psp. 40 x 30 cm. **150 €**

690 Heinz Zander „Prästigiar genannt Susa“. 1967.

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Radierung. In der Platte ligiert monogrammiert „HZ“ u.re., mittig betitelt und u.li. datiert sowie in Blei signiert „H Zander“ u.re. und u.li. nummeriert „9“.

Blatt insgesamt minimal knickspurig, verso etwas farbriebspurig.
Pl. 26,8 x 16,8 cm, Bl. 41,4 x 30,2 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

691 Richard Ziegler „Tag und Ja[h]reszeiten. Sylt. Sommer 1931“ (Heft 19 der Pandora-Drukke [sic!] Berlin). 1931.

Richard Ziegler 1891 Pforzheim – 1992 ebenda

Serigraphien (Wachsdrucke) auf Doppelbögen. 28seitiges Heft in Fadenblockbindung mit zahlreichen, überwiegend ganzseitigen Illustrationen sowie achtseitigem Prosatext. Impressumsbogen, ebenda sign. „R Ziegler“ und numm. Im Selbstverlag der Pandora-Drukke erschienen. Exemplar 7 einer geringen Auflage in unbekannter Höhe. In originaler Pappbroschur mit typografischem Titeletikett, innenseitig ausführlichere typografische Bezeichnung.

Bögen leicht angegilbt, teils knickspurig, vereinzelt leicht angeschmutzt. Broschur in den Randbereichen stockfleckig und angeschmutzt. Etikettierung mit kleinen Läsionen. Fadenheftung angelöst.
Heft 41,5 x 30,5 cm. **340 €**

Heinz Zander
1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Maler, Grafiker, Buchautor. Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Bernhard Heisig. Seit 1967 freischaffend in Leipzig. 1967–70 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin-Ost bei Fritz Cremer. Seit 1970 wieder freischaffend in Leipzig.

Richard Ziegler
1891 Pforzheim – 1992 ebenda

Pseudonyme Jean Georg Vincent, Robert Ziller. Maler, Zeichner und Grafiker. 1910/11 Schulbesuch in England, Studium der Germanistik in Genf, Heidelberg und Greifswald, 1919 Promotion zum Dr. phil. in Heidelberg. In der Folge autodidaktisch künstlerisch tätig. 1925 Übersiedelung nach Berlin, Beteiligung an den Ausstellungen der Novembergruppe. Ende 1932 Emigration nach Jugoslawien, dort bis 1937 hauptsächlich auf der süddalmatinischen Insel Korcula. Ging 1937 nach England, war ab 1948 britischer Staatsbürger, verbrachte seinen Lebensabend in Pforzheim. 1982 Gründung der Richard-Ziegler-Stiftung, der er eine große Anzahl seiner Bilder und Grafiken vermachte. 1991 Ehrenbürger von Pforzheim.

Heinrich Zille
1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

1872 Lithographenlehre u. Besuch der Königlichen Kunstschule bei Theodor Hosemann. Anstellung bei der Photographischen Gesellschaft Berlin. 1903 Aufnahme in die „Berliner Sezession". 1924 Aufnahme in die Preußische Akademie der Künste auf Vorschlag von Max Liebermann u. Verleihung des Professorentitels.

692

693

694

692 Heinrich Zille „Mutta, ick muß mal!". Ohne Jahr.

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Kohlestiftzeichnung mit farbigen Kreiden. Rechts der Zeichnung mit der Stempelsignatur „Heinrich Zille" in Rot. Verso nochmals mit der Stempelsignatur versehen. In hochwertigem Passepartout hinter Glas in vergoldeter Leiste gerahmt.
Zum Stempel vgl. WVZ Rosenbach, S. 32, Abb. 1.

Knickspurig und angeschmutzt. Die Blattecken etwas unfrisch. Blattrand re. ungerade geschnitten.
15 x 9 cm, Ra. 33,9 x 27, 3 cm. **950 €**

693 Heinrich Zille „Die ‚Gnädigste' mit der neuen Frisur". Ohne Jahr.

Kohlestiftzeichnung auf Velin. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung mit dem Nachlaßstempel in Rot versehen. Im Passepartout.
Zum Stempel vgl. WVZ Rosenbach, S. 32, Abb. 4.

Blatt knickspurig und angeschmutzt. Am Bildrand li. mit drei kleinen braunen Flecken. Bildrand u. mit gerissener Kante.
15 x 9,5 cm, Psp. 45,2 x 35,3 cm. **1050 €**

694 Heinrich Zille „Wie ick noch als Näherin ging, konnte ick mir sone Kluft nich leisten!". Ohne Jahr.

Kohlestiftzeichnung auf Velin. Verso mit der Stempelsignatur „Heinrich Zille" und einer Nummerierung „4414" Mi. Recto mit dem Nachlaßstempel versehen u. Mi. In hochwertigem Passepartout hinter Glas in mit Schlagmetallauflage versehener, zapponierter Leiste gerahmt.
Zum Stempel vgl. WVZ Rosenbach, S. 32, Abb. 1 und 4.

Papier minimal gebräunt, leicht angeschmutzt und deutlich knickspurig.
15,3 x 11 cm, Ra. 34,4 x 29,4 cm. **1100 €**

697

(697)

(697)

(697)

(697)

(697)

695

Oskar Zwintscher
1870 Leipzig – 1916 Dresden

1887–90 Studium an der Kgl. Akademie für Buchgewerbe und graphische Künste in Leipzig. 1890–92 Schüler von Leon Pohle und Ferdinand Pauwels an der Kunstakademie Dresden. Seit 1903 unterrichtete Zwintscher an der Dresdner Akademie und 1904 wurde er zum Professor ernannt. Zu seinen Schülern gehörten u.a. O. Lange u. Constantin von Mitschke-Collande.

696

695 Beatrice Zweig, Zwei Bildnisse von Arnold Zweig. 1970.

Beatrice Zweig 1892 – 1971

Lithographien auf Bütten. Jeweils in Blei signiert „Beatrice Zweig“ u.re., betitelt und datiert u.li. Mit einer Widmung versehen.

Beide Blätter leicht finger- und knickspurig, minimal gebräunte Ränder.
Blatt 2 mit kleinem Einriß o.re.
Darst. 20 x 15 cm, Bl. 37,5 x 25,5 cm / Darst. 23,5 x 19 cm, Bl. 50 x 38 cm.
60 €

696 Oskar Zwintscher „Büsum a. d. Nordsee“. 1905.

Oskar Zwintscher 1870 Leipzig – 1916 Dresden

Aquarell über Bleistift. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung von Künstlerhand in Blei schwer leserlich bezeichnet. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen u.re. Im Passepartout montiert. Auf diesem in Blei betitelt und datiert.

Lichtrandig, knickspurig.
25,6 x 35,6 cm. **220 €**

697 Verschiedene Künstler „10 Jahre MEG-art Presse“. 2005.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren, vorrangig Bütten. Mappe mit 18 Arbeiten, jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert und datiert, teilweise betitelt und nummeriert. Enthalten sind Werke von: B. Haller, Chr. Perthen, N. Quevedo, J. Czaschka, F. Eißner, E. Herfurth, K.-G. Hirsch, H. Jürgens, St. Knechtel, V. Melchior, H. Naumann, J. Prause, W. Schinko, H. Vent, St. Volmer, K. Waschk, C. Weidensdorfer, J. Wenzel. In der originalen Leinenkassette mit Titeletikett. Exemplar „48/60“.
Innenliegend zwei Publikationen der MEG-art Presse: „Künstlerbriefe 1995 – 2005“ sowie „... und kein bißchen leise. Karl-Georg Hirsch zum Fünfundsechzigsten“.

Sehr frisches Exemplar.
Bl. je ca. 39,3 x 25,7 cm, Mappe 42 x 28,5 cm. **250 €**

698

(698)

(698)

(698)

699

(699)

(699)

(699)

(699)

698 Verschiedene Künstler „In diesem Land". 1979.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit sechs Arbeiten von R. Herold, Th. Ranft, G. Richter, J. Schieferdecker, H. Vent und W. Wittig und typografischem Doppelbogen. Jedes Blatt unterhalb der Darstellung in Blei signiert, zumeist datiert und nummeriert, partiell betitelt. Exemplar „II/250", eines von 25 Künstler- und Verlegerexemplaren. In originaler Papiermappe mit typografischem Titeldruck, im Schuber.
Wittig-Blatt: WVZ Reinhardt 111 b (von b).

Mappe finger- und leicht gebrauchsspurig. Ecken minimal gestaucht. Schuber angeschmutzt.
Bl. je ca. 49,5 x 40 cm, Mappe 50,5 x 42 cm. **240 €**

699 Verschiedene Künstler „Für Stephan Hermlin. Zum 13. April 1985". 1985.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit sechs Arbeiten von G. Brüne, M. Morgner, A.T. Mörstedt, H. Naumann, H.J. Scheib und M. Uhlig zu Texten von Stephan Hermlin sowie einem typografischen Doppelbogen mit weiteren poetischen Texten von Zeitgenossen. Jedes Blatt in Blei zumeist unterhalb der Darstellung signiert und nummeriert, teils betitelt. Erschienen als Grafik-Edition XX im Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig. Exemplar „XI/125", eines von 25 Künstler- und Verlegerexemplaren. In der originalen Pappmappe mit Titeloffsetdruck.

Mappe außenseitig leicht angeschmutzt und mit minimalen Randläsionen. Ein Blatt mit leichter Knickspur u.li.
Bl. je 48,3 x 36 cm, Mappe 48,5 x 38 cm. **300 €**

(699)

700

(700)

(700)

(700)

(700)

(700)

701

(701)

(701)

(701)

700 Verschiedene Künstler „Luther zu Ehren". 1983.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit acht Arbeiten von H. Hegewald, J. John, R. Kuhrt, H. Naumann, A. Rink, H. Sakulowski, J. Schieferdecker und H. Zander sowie einem typografischen Textbogen mit Sinnsprüchen und Prosazitaten Martin Luthers. Jedes Blatt in Blei zumeist unterhalb der Darstellung signiert und datiert, vereinzelt betitelt und nummeriert. Erschienen als Grafik-Edition XV im Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig. Exemplar „III/150", eines von 25 Künstler- und Verlegerexemplaren. In der originalen Papiermappe mit Titeloffsetdruck.

Mappe leicht abgegriffen, partiell angeschmutzt und mit kleineren Läsionen am Rücken.
Bl. je 50 x 39,5 cm, Mappe 52 x 41 cm. **150 €**

701 Verschiedene Künstler „landschaft". 1980.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit sechs Arbeiten von F. Heinze, T. Schade-Adelsberg, V. Stelzmann, P. Sylvester, D. Tucholke und Cl. Weidensdorfer sowie typografischem Doppelbogen mit Künstlerbiografien und Gedichten. Jedes Blatt in Blei, zumeist unterhalb der Darstellung, signiert, betitelt und nummeriert. Erschienen als Grafik-Edition VIII im Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig. Exemplar „XXI/225", eines von 25 Künstler- und Verlegerexemplaren. In originaler Papierklappmappe mit Titeloffsetdruck.

Blätter vereinzelt etwas fingerspurig. Mappe leicht angeschmutzt und mit deutlicheren Randläsionen.
Bl. je 50 x 40 cm, Mappe 50,5 x 41,5 cm. **220 €**

702

(702)

(702)

(702)

(702)

703

(703)

(703)

(703)

(703)

702 Verschiedene Künstler „56000 – Buchenwald". 1980.

Verschiedene Drucktechniken auf Bütten. Mappe mit acht Arbeiten zu verschiedenen thematischen Gedichten, diese auf einem typografischen Doppelbogen beiliegend. Jede Grafik in Blei unterhalb der Darstellung signiert, teilweise datiert. Enthalten sind Arbeiten von F. Cremer (2), HAP Grieshaber (4) und H. Sandberg (2). Erschienen im Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig. Exemplar II von 275 (Künstler- und Verlegerexemplar). In der originalen Papiermappe mit Titeldruck, im Schuber. Beiliegend zweite Papiermappe ohne weiteren Grafiken des Exemplars XXXV/275.

Vereinzelt minimal lichtgegilbt. Mappe gebrauchsspurig mit kleineren Läsionen.
Bl. je 48 x 34 cm, Mappe 48 x 35 cm. **300 €**

703 Verschiedene Leipziger Künstler „Grafik zu Gedichten von Raissa Achmatowa". 1977.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit acht Arbeiten sowie einem typografischen Doppelbogen mit Gedichten und Impressum. Enthalten sind Werke von G. Brüne, U. Hachulla, K.-G. Hirsch und V. Stelzmann. Jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert und datiert sowie nummeriert, teilweise betitelt. Exemplar „14/50". In der originalen Leinenkassette mit Titelaufdruck.

Die Blätter insgesamt etwas wellig und angegilbt, vereinzelt leicht stockfleckig. Kassette punktuell minimal angeschmutzt.
Bl. je 48 x 34 cm, Kass. 49,5 x 35 cm. **150 €**

704

(704)

(704)

(704)

(704)

705

(705)

(705)

(705)

704 Verschiedene Künstler, Konvolut von 13 Druckgrafiken. 1970er – 1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von Chr. Hasse, F. Gottsmann, M. Laufer-Herbst, G. Hein, L. Adler und G. Johne. Jeweils in Blei signiert, teilweise datiert und/oder bezeichnet.

Vereinzelt leicht finger- und knickspurig.
Bl. min. 39 x 50 cm, Bl. max. 52 x 67,5 cm. **160 €**

705 Verschiedene Künstler, Vier Landschafts- bzw. Interieurszenen. 1. H. 20. Jh.

Radierungen von Max Pietschmann, Kircheninterieur, in der Platte signiert u.re.; Siegfried Mackowsky, Gittertor, in der Platte u.li. signiert „Mackowsky rad.“; Otto Fischer, Hügelige Landschaft, in Blei u.re. signiert; ders., Durchbrechende Sonne, in der Platte unterhalb der Darst. li. signiert „Otto Fischer rad.“. Jeweils im Passepartout.

Teils mit Resten einer älteren Montierung.
Versch. Platten- und Blattmaße. Psp. je 32 x 41,8 cm. **110 €**

706

(706)

(706)

(706)

707

(707)

(707)

(707)

(707)

706 Verschiedene Künstler, Sechs Druckgrafiken. 1980er–1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf Bütten. Mit Arbeiten von A. Thieme, F. Gottsmann, V. Panndorf, D. Ladewig und R. Sander. Jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert und datiert, teilweise betitelt und/oder nummeriert.

Blätter partiell etwas finger- und knickspurig, vereinzelt stärker. Verso vereinzelt Reste älterer Montierungen.
Bl. je ca. 54 x 44 cm. **100 €**

707 Verschiedene Künstler, Konvolut von elf Druckgraphiken. 1960er–1980er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf unterschiedlichen Papieren. Mit Arbeiten von Harald Metzkes, Christine Wahl, Horst Zickelbein, Gerhard Kettner, Theo Balden, Roger Loewig, Werner Klemke, Joachim John, Joachim Böttcher (?) und zwei Arbeiten nicht identifizierter Künstler. Die Blätter teilweise signiert und datiert.

Blätter teils etwas fleckig und fingerspurig oder mit kleinen Eck- und Randmängeln.
Verschiedene Plattenmaße, Bl. min. 24,3 x 37,5 cm, max. 50 x 70,4 cm. **300 €**

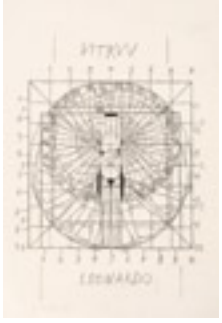
(707)

708

(708)

(708)

(708)



709

(709)

(709)

(709)

(709)

(709)

708 Verschiedene Künstler, Konvolut von zehn Druckgraphiken des Karlsruher Kunstvereins. 1. H. 20. Jh.

Radierungen. U.a. mit Arbeiten von F. Barth, A. Haueisen, W. Conz, G. Greve-Lindau und E.R. Weiß. Überwiegend in der Platte monogrammiert, teilweise datiert. Ein Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert, ein Blatt unsigniert. Acht von zehn Blättern mit der Blindprägung „Originalrad. Verein Karlsruhe".

Insgesamt etwas altersspurig, partiell angegilbt und/oder leicht stockfleckig. Mit vereinzelten Knick- und Handhabspuren. Mitunter mit kleinen Randläsionen.

Bl. min. 30 x 40 cm, Bl. max. 45 x 60 cm. **240 €**

709 Verschiedene Künstler, Konvolut von 15 Druckgrafiken. 1980er/1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von H.P. Schlotter, P. Eliasberg und H.G. Bergenthal. Jeweils signiert, teilweise datiert und/oder betitelt bzw. bezeichnet und mit einer Widmung versehen.

Vereinzelt leicht knick- und fingerspurig.

Bl. min. 27 x 32 cm, Bl. max. 67 x 51 cm. **240 €**

710

(710)

(710)

(710)

(710)

711

(711)

(711)

(711)

(711)

710 Verschiedene Künstler, Elf Arbeiten auf Papier. 1980er – 1990er Jahre.

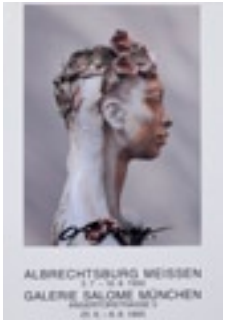
Verschiedene Techniken der Handzeichnung und eine Monotypie, u.a. von D. Kecke, Chr. Hasse und M. Karwowsky. Zehn Arbeiten signiert, teilweise datiert und/oder bezeichnet. Vereinzelt auf Untersatzkarton.

Partiell finger- und knickspurig. Ein Blatt mit größerem Eckeinriß o.re. , verso hinterlegt.
Bl. min. 23 x 21,5 cm, Bl. max. 58 x 40 cm. **350 €**

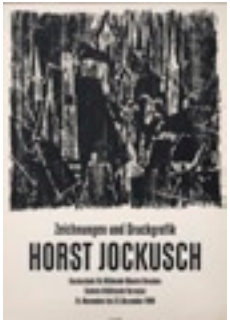
711 Verschiedene Künstler, Konvolut von 13 Ausstellungsplakaten. 1980er/ 1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Plakaten zu Ausstellungen von J. Schieferdecker, V. Hofmann, R. Zille, K. Maass, G. Bräunling, St. Fischer, L. Fleischer und J. Sonntag. Jeweils drucktechnisch im Medium bzw. in Blei unterhalb der Darstellung signiert oder monogrammiert, teilweise datiert und bezeichnet.

Vereinzelt etwas knick- und fingerspurig.
Bl. min. 42,2 x 29,5 cm, Bl. max. 78 x 60 cm. **150 €**



712



(712)

(712)

(712)

(712)

(712)

713

(713)

(713)

712 Verschiedene Künstler, Konvolut von 60 Ausstellungsplakaten. 1980er/ 1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. U.a. Plakate zu Ausstellungen von H. Giebe, S. Klotz, J. Heuer, M. Ernst, Ch. Sommer-Landgraf, E. v.d. Erde, G. Horlbeck und verschiedenen Gruppenausstellungen, u.a. der HfbK Dresden, vorrangig aus dem Raum Dresden. Jeweils unsigniert, zumeist typografisch in der Darstellung bezeichnet.

Teilweise knickspurig und mit kleineren Randläsionen. Fingerspurig und vereinzelt etwas angeschmutzt.

Bl. min. 50 x 36 cm, Bl. max. 65,5 x 59,5 cm. **150 €**

713 Verschiedene Künstler, Drei Landschaftsdarstellungen. Mitte 20. Jh.

Aquarelle auf unterschiedlichen Papieren. Jeweils innerhalb der Darstellung unten von drei verschiedenen Künstlern signiert (Paul Perks ?, zweimal nicht aufgelöst), ein Blatt datiert „1947".

Blätter insgesamt angegilbt und staubrandig sowie mit kleineren Randläsionen. Ein Blatt mit vier (teils größeren) Läsionen in der Darstellung, mitunter Materialverlust.

34 x 52 cm / 37 x 43 cm / 35,5 x 49 cm. **120 €**

714

(714)

(714)

(714)

(714)

(714)

715

(715)

(715)

(715)

(715)

(715)

714 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 28 Druckgrafiken. 1970er – 1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von I. Horlbeck-Kappler, D. Fröhner, J. Bartl, H. Swoboda (?), H. Hussel, O. Quante, C. Hofer, F.B. Henkel, G. Brühl, Chr. Meckel, M. Hoffmann, W. Teucher, E. Arendt und H. Zapf. Jedes Blatt signiert, teilweise datiert, betitelt, nummeriert. Vereinzelt im Passepartout.

Vereinzelt leicht knick- und fingerspurig. Partiell leicht gebräunt und etwas staubrandig. Verso mitunter Reste älterer Montierungen.

Verschiedene Blattmaße, Bl. max. 51 x 77 cm. **240 €**

715 Verschiedene tschechische Künstler, Großes Konvolut mit 36 Exlibris. 1970er – 1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Partiell im Medium monogrammiert, jedes Blatt in Blei signiert, teilweise datiert, betitelt und nummeriert.

Vereinzelt leicht gegilbt und staubrandig, mitunter etwas knickspurig.

Bl. min. 9,3x 7,8 cm, Bl. max. 25 x 10 cm. **50 €**

717

718

716

716 Unbekannter Künstler, Straßenzug mit kleiner Stadtvilla. Wohl 1928.

Bleistiftzeichnung. Wohl u.re. in Blei schwer lesbar signiert (nicht aufgelöst) und datiert. O.li. mit Blindprägung „No. 2075". Im Passepartout hinter Glas in moderner Goldleiste gerahmt.

Leicht fingerspurig. Recto an drei von vier Ecken mit kleinen Rückständen einer ehemaligen Montierung.

23 x 30,5 cm, Ra. 38 x 51 cm. **120 €**

717 Unbekannter Künstler, Trennung. Wohl 1970er Jahre.

Kohlezeichnung mit weißer Kreide auf grauem Papier. Innerhalb der Darstellung u.re. undeutlich signiert (nicht aufgelöst). Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener Holzleiste gerahmt.

Atelierspurig. An Oberkante unfachmännisch montiert.

37,7 x 25,2 cm, Ra. 51,5 x 37,5 cm. **120 €**

718 Unbekannter Künstler, Sitzender weiblicher Halbakt auf Balkon. 1965.

Graphitzeichnung. Schwer lesbar signiert u.re. „Karl" od. „Kurt" „Römler"(?). Ebenda datiert und mit einer Widmung versehen.

Blatt lichtrandig, knickspurig und mit kleineren Randmängeln. Größerer Knick u.re. sowie im Antlitz der Portraitierten.

59,2 x 42 cm. **60 €**

720 Fratelli Alinari / Paolo Salviati, Zehn Innenansichten berühmter Venezianischer Gebäude. Vor 1900.

Fratelli Alinari 1852 Florenz – existiert bis heute

Albuminabzüge, vollflächig auf verschiedenartige Untersatzkartons montiert. Fünf Abzüge von Alinari mit einbelichteten Beschriftungen am Rand u., ein weiterer mit Trockenstempel des Unternehmens u.re. Vier Abzüge von Paolo Salviati mit einbelichteter Ortsbezeichnung und einbelichtetem Fotografennamen am Rand u. Alle verso mit Besitzerstempel, teilweise in Blei bezeichnet. Von Alinari: Grabmonument des Dogen Andrea Vendramin, San Giorgio Maggiore, drei Innenansichten des Palazzo Ducale (Sala del Senato, Sala dell'Anticollegio, Sala del Maggior Consiglio) und Marienkrönung, Relief heute zugeschrieben dem Meister des Barbarigioreliefs, Venedig, Galleria dell'Accadmia. Von Salviati: Sala del Collegio, Sala del Senato (Porta), Scala d'oro, Sala del Scrutinio.

Alle konkav verwölbt. Kartonecken teilweise bestoßen oder mit Knickspuren, einer mit auffälliger Knickspur o.re., Ecken der Abzüge ganz vereinzelt abgelöst, Abzüge partiell unscheinbar quetschfaltig.

Verschiedene Maße, Karton max. 30 x 29,5 cm. **340 €**

Fratelli Alinari
1852 Florenz – existiert bis heute

Das Florentinische Unternehmen gehört zu den ältesten fotografischen Gesellschaften der Welt. Zunächst spezialisiert auf die Fotografie von Menschen und Kunstwerken, wandte man sich später auch der Fertigung von Lichtdrucken zu. Das Unternehmen besteht bis heute und ist spezialisiert auf Kunstdrucke auf höchstem Niveau aber beispielsweise auch auf die Restaurierung historischer Fotografien. In Zusammenarbeit mit der örtlichen Universität wird außerdem ein digitales Bildarchiv betrieben, das sich aus dem firmeneigenen Bestand von über 300.000 Bildern speist.

721

(721)

722

(722)

(721)

(721)

(721)

(721)

(722)

721 Fratelli Alinari und unbekannte Fotografen, Sechs Ansichten von Verona. Vor 1900.

Fratelli Alinari 1852 Florenz – existiert bis heute

Albuminabzüge, vollflächig auf verschiedene Untersatzkartons montiert. Teilweise mit einbelichteten Beschriftungen, teilweise handschriftlich bezeichnet bzw. recto mit Besitzerstempel „Ao“ (nicht bei Lugt), verso mit Besitzerstempel. Motive: Palazzo Bevilacqua (2x), Santa Maria in Organo, San Giorgio, Porta Borsari, Palazzo Pompei.

Alle konkav verwölbt. Ecken partiell bestoßen oder knickspurig. Ein Abzug stark wellig, einer mit diagonaler starker Quetschfalte, die übrigen unscheinbar quetschfaltig.

Je ca. 24,5 x 31,5 cm. **220 €**

722 Fratelli Alinari, Sechs Ansichten berühmter Gebäude von Andrea Palladio in und um Vicenza. 2. H. 19. Jh.

Albuminabzüge, vollflächig auf Untersatzkarton montiert. Mit einbelichteter italienischer Beschriftung am Rand u. Verso jeweils mit Besitzervermerk und teilweise ortsbezeichnet und nummeriert. Motive: Villa Rotonda (2), Museo Civico (2), Loggia Bernarda (Palazzo Comunale), Palazzo Porto-Barabran.

Provenienz: ehemals Kunsthistorisches Institut der Universität Leipzig.

Abzüge durch das Aufziehen ganz unscheinbar quetschfaltig. Bei zwei Fotografien der Karton bis an den Rand des Abzugs abgetrennt, Kartons teilweise etwas fleckig, mit leicht bestoßenen Kanten. Kartons horizontal verwölbt, einer mit Kratzspur am Rand re.

Abzüge 19 x 24,3 cm, Untersatz max. 26,5 x 32,7 cm. **220 €**

723

724

(724)

(724)

723 Jette Bang, Inuit vor einem Trockengestell mit Fellen, Grönland. Um 1960.

Jette Bang 1914 – 1964

Silbergelatineabzug auf Postkarte, gelaufen 1967. Mit einbelichteter Signatur „Jette Bang" u.li. Verso mit gestempelter Adresse und in Blei bezeichnet.
Provenienz: Kurt Dahmann (gest. 2005, berühmter Philatelist).

Ecken ganz minimal gestaucht, ganz unscheinbare horizontale Knickspur mittig.

13,3 x 8,6 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

724 Karl Blossfeldt „Pflanzenformen". 2010.

Karl Blossfeldt 1865 Schielo/ Harz – 1932 Berlin

Fotografien. Mappe mit sechs Abzügen von den Originalnegativen sowie einem Textleporello. Unsigniert. Fotografien verso jeweils mit typografischer Künstlerangabe sowie dem Text: „hergestellt vom Originalnegativ / Deutsche Fotothek / einmalige Auflage für die griffelkunst 2010 / persönliches Mitgliederexemplar". Darunter WVZ-Angabe. In originaler Klappmappe mit Titeletikett und Bindeband.
WVZ Griffelkunst 339 C1 - C6.

Druckfrisches Exemplar.

Bl. je 30,5 x 24 cm, Mappe 31,7 x 26,5 cm. **240 €**

(724)

(724)

(724)

Karl Blossfeldt 1865 Schielo/ Harz – 1932 Berlin

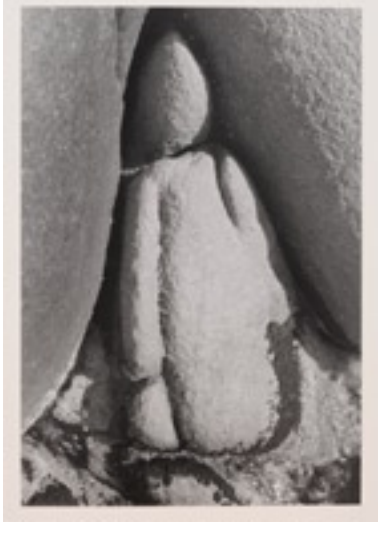
Deutscher Fotograf und Hauptvertreter der Fotografie der Neuen Sachlichkeit. Nahm von 1881-1884 eine Lehre als Modelleur auf. Studierte anschließend bis 1890 an der Lehranstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin. Wird Mitarbeiter von Moritz Meurer zur Erstellung für Unterrichtsmaterial für das Pflanzenzeichnen. Beginnt während seiner Reisen nach Italien, Griechenland und Nordafrika mit der Fotografie. Ab 1896 Tätigkeit als Lehrer an der Lehranstalt des Kunstgewerbemuseums, 1899 für Pflanzenzeichnen und -modellieren. 1921 Professor an der HBK Berlin. Wurde mit seiner Veröffentlichung „Urformen der Kunst" der Öffentlichkeit bekannt.

725

728

726

727



725 Olaf Böhmer, Portrait Fritz Löffler. Kurz vor 1988.

Fotografie. Verso von fremder Hand bezeichnet „Fotos von Olaf Böhmer".

Die Blattecken ganz unscheinbar gestaucht.
Darst. 14,8 x 11,8 cm, Abzug 13 x 18 cm. **120 €**

726 Wanda von Debschitz-Kunowski, Mädchenportrait. 1910.

Wanda von Debschitz-Kunowski 1870 – 1935

Albuminabzug, vollflächig auf dünnen Karton montiert. In der Darstellung bezeichnet „Coll. E. Nr. 125", verso mit ausführlicher Datierung in Feder sowie Fotografenstempel „Werkstätte für photogr. Bildniskunst, Wanda von Debschitz-Kunowski, München, Hohenzollernstr. 21.

Objekt vertikal verwölbt.
Abzug und Untersatz 14,1 x 9,8 cm. **150 €**

727 Wilhelm Dieke „Idol". 1963.

Wilhelm Dieke 1919 – 1996

Fotografie auf festem Papier. U.re. kreisrunder Monogrammstempel „WD". Im Passepartout, darauf signiert „Dieke" u.re. und nummeriert „4/10".

Passepartoutdeckel lose und an den Rändern fingerspurig, Rückwand mit Klebestreifen o. und u.
Abzug: 60,5 x 39,5 cm, Psp. 90 x 70 cm. **80 €**

728 Karl Robert Halm „Meissen". 1868–1887.

Karl Robert Halm 1828 Lauban (Schlesien) – 1910 Thal bei Eisenach

Albuminabzüge. Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert. Darauf typographisch bezeichnet. Verso mit einem Klebeetikett versehen, darauf nochmals typographisch bezeichnet.

Abzüge angeschmutzt und leicht berieben.
Abzug 8,1 x 7,8 cm, Untersatzk. 8,6 x 17,6 cm. **60 €**

729

729 Leo Hoffmann, Tänzerin im Atelier. Um 1910.

Leo Hoffmann 1877 – 1943

Silbergelatineabzug, braun getönt, auf originalem Fotografenkarton. Mit Prägestempel „Leo Hoffmann, Berlin S.O.,Brückenstr. 6b". u.re. Verso in Blei bezeichnet o.re.

Abzug mit zahlreichen oberflächlichen Kratzspuren und mit ganz vereinzelten kleinen Randläsionen. Karton teilweise mit Randstauchungen und Knickspuren, verso eine Papierunregelmäßigkeit und kleiner Materialverlust u.re.

Abzug 10 x 14,1 cm, Untersatz 18,2 x 22,4 cm. **80 €**

730 Hermann Krone, Sechs Ansichten von Breslau. Um 1858.

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Albuminabzüge (Nasskollodium), vollflächig auf originalem hellgrünen Atelierkarton montiert. Mit typografischer Beschriftung, teilweise in Blei ergänzt, teilweise verso in Blei betitelt.
WVZ Lehmann L 6.088 (Dom), L 6.106 (Liebichhöhe / Liebichs Belvedere), L 6.107 (Kreuzkirche), L 6.139 (Inquisitoriat), Ständehaus (vgl. bei Lehmann Cabinet-Album, L 6.099), Königlicher Palast (vgl. bei Lehmann Cabinett-Album, L 6.098: Königliches Schloss).

Abzüge und Untersatzkarton vereinzelt minimal altersspurig, Ecken partiell minimal gestaucht.

Abzug je ca. 8 x 6,1 cm, Karton je: 10 x 6,5 cm. **350 €**

730

(730)

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Deutscher Fotograf, Wissenschaftler u. Publizist. Er gründete das „Historische Lehrmuseum für Photographie" in Dresden u. gilt als einer der besten Fotografen des 19. Jahrhunderts. Ab 1849 Studium an der Dresdner Kunstakademie, wo er für kurze Zeit Schüler Ludwig Richters war. Seine 1853 aufgenommene Serie des Elbsandsteingebirges markiert den Beginn der Landschaftsfotografie in Sachsen. Er hielt ab 1870 Vorlesungen u. Praktika zur Fotografie am Polytechnikum, der späteren TH Dresden. Krone arbeitete mit den frühen Verfahren der Daguerreotypie u. Kalotypie, sowie später mit industriell gefertigten Fotomaterialien. Für Lehrzwecke legte er eine große fotografische Sammlung von hohem kulturhistorischen Wert an, die er 1907 dem Wissenschaftlich-Photographischen Institut der TH Dresden (heute Institut für Photophysik der TU Dresden) übergab.

(730)

(730)

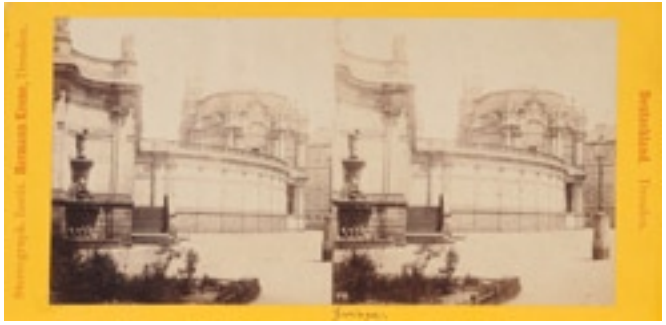
Karl Robert Halm
1828 Lauban (Schlesien) – 1910 Thal bei Eisenach

Tätig als selbstständiger Fotograf in Zittau. Ab 1868 Übernahme des Ateliers des verstorbenen Malers Rudolph Degelow. 1869 Eröffnung eines zweiten Ateliers in Neugersdorf. Jedoch baldige Aufgabe des Ateliers. 1872 Neubau eines Ateliergebäudes in Zittau mit einer Erweiterung 1878. Ein weiteres Atelier gründete er 1877 in Hermsdorf, um zahlreiche Landschaftsaufnahmen des Riesengebirges zu machen.

731

732

733



731 Hermann Krone „Schloss und Kirche von der Königshöhe“ (Teplitz). 1863.

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Albuminabzug, Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert. Auf diesem typographisch bezeichnet „Deutschland. Teplitz und Umgebung“ / „Stereograph. Instit. Hermann Krone, Dresden“ U.li. Prägestempel (Krone), unterhalb der Darstellung in Tinte betitelt. Verso in Tinte von fremder Hand bezeichnet.
WVZ Lehmann L 1.230 N.

Angeschmutzt. Druckspuren u.re. Oberflächliche Kratzer und Bereibungen.
Abzug 7,4 x 8 cm, Untersatzkarton 8,2 x 17 cm. **100 €**

732 Hermann Krone „Belvedere“ (Dresden). Um 1870.

Albuminabzug, Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert; auf diesem typographisch bezeichnet „Deutschland. Dresden“ / „Stereograph. Instit. Hermann Krone, Dresden“ U.li. Prägestempel (Krone), unterhalb der Darstellung in Tinte betitelt.
Nicht im WVZ Lehmann, jedoch motivisch vergleichbar mit WVZ Lehmann L 2.048.

Angeschmutzt. Untersatzkarton mit bestoßenen Ecken. Oberflächliche Kratzer und Bereibungen.
Abzug 7,2 x 7,2 cm, Untersatzkarton 8,2 x 17 cm. **110 €**

733 Hermann Krone „Zwinger. Bogengalerie zwischen Langgalerie und Glockenspielpavillon“. Um 1860.

Albuminabzug, Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert. Auf diesem typographisch bezeichnet „Deutschland. Dresden“ / „Stereograph. Instit. Hermann Krone, Dresden“ U.li. Prägestempel (Krone), unterhalb der Darstellung in Tinte betitelt. Im rechten Abzug nummeriert „14“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.
WVZ Lehmann L 2.291 und L 2.292.

Minimale oberflächliche Kratzer und Bereibungen.
Abzug 7,3 x 7,3 cm, Untersatzkarton 8,2 x 17 cm. **110 €**

735

734

734 Robert Lebeck „Willi Aderholt mit Mutter und Sohn“. 1955/2010.

Robert Lebeck 1929 Berlin – 2014 Berlin

Fotografie auf Fotopapier. Verso in Faserstift signiert „Bob Lebeck“ u.re. und typografisch ausführlich bezeichnet u.li.
Griffelkunst Vereichnis der Editionen, Bd. III, 337 B 1, S. 398f.

Mit der Edition von Robert Lebeck verlegte die Griffelkunst erstmals Fotografien eines Bildjournalisten der Gegenwart. Der Fokus der sechsteiligen Serie liegt dabei auf der bundesdeutschen Geschichte: Neben dem Kriegsheimkehrer Willi Aderholt, Friedland 1955 zeigt sie Bilder von Konrad Adenauer, Willy Brandt, Romy Schneider und Deutschland im März 1983.

Minimal vertikal konkav verwölbt, ganz unscheinbar fingerspurig.
Darst. 26,8 x 26,8 cm, Abzug 40,5 x 30,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

735 William L. Morgan „Lumber and Coal Docks Havana Cuba“. 1942.

William L. Morgan 1902 – 1967

Silbergelatineabzug. Mit einbelichteter Betitelung und Nummerierung „275“ u.re. Verso mittig der Fotografenstempel in Rot mit handschriftlich eingetragener Nummer „2224-K-“ und Datierung in Blei.

Vertikal verwölbt, kleine Farbanhaftung u.Mi.
12,8 x 17 cm. **120 €**

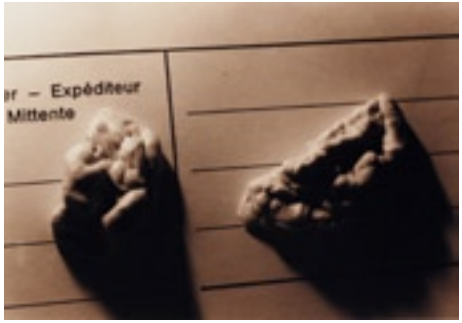
736

737

(737)

Paul Nougé
1895 Brüssel – 1967 Ebda.

Belgischer Dichter und Theoretiker des Surrealismus. Studierte Biochemie mit anschließender Tätigkeit in einem medizinischen Labor von 1919 bis 1953. 1919 Gründungsmitglied der Kommunistischen Partei Belgiens; entwarf 1924 die Zeitung „Correspondance". 1925 Ausschluß aus der Partei. Bekanntschaft mit den französischen Surrealisten Louis Aragon, André Breton und Paul Éluard und Verfassen des Traktats „La Révolution d'abord et toujours". Gründung der Gruppe des Belgischen Surrealismus, u.a. mit René Magritte, E. L. T. Mesens und André Souris. Publizistische Tätigkeit sowie eine bis 1968 unentdeckte fotografische Tätigkeit zwischen 1929 und 1930. 1939 Einsatz als Krankenpfleger während des Zweiten Weltkriegs, anschließend weitere Publikationen für Ausstellungen surrealistischer Künstler, teils unter dem Pseudonym Paul Lecharantais.



(736)

(737)

(737)

(736)

736 Kathie Müller-B- „Steinzeit" / „Geistesblüten" / „Theorien" / „Wälzung" / „Falsch gedacht" / „Gleich anders". 1988.

Kathie Müller-B- 1953 Winterthur

Silbergelatineabzüge auf Fotopapier. Abzüge von 1994. Alle verso in Blei signiert „Müller-B-" und mit dem Künstlerstempel versehen u.re., sowie mittig nummeriert und von fremder Hand bezeichnet u.re. Im von fremder Hand bezeichneten Einschlagbogen aus Vliespapier.

Verso jeweils Klebereste o.re. Fünf Abzüge außerhalb der Darstellung nachgedunkelt. Vereinzelt unscheinbar angeschmutzt und etwas unfrischen Ecken.

Darst. je 12,8 x 18,9 cm, Abzug je 40 x 30,5 cm. **60 €**

737 Paul Nougé „Subversion des Images". 2012.

Paul Nougé 1895 Brüssel – 1967 Ebda.

Fotografien. Mappe mit sechs Abzügen von den Originalnegativen, Textleporello und fotografisches Faksimile einer Publikation von 1968. Unsigniert. Verso typografisch künstlerbezeichnet und betitelt sowie bezeichnet: „Einmalige Auflage, 2012 / Photographie aus dem Nachlass / Archives et Musée de la Littérature, Brüssel / Persönliches Mitgliederexemplar". Darunter WVZ-Angabe. In originaler Pappmappe mit Titeletikett. WVZ Griffelkunst 348 A 1 - A 6.

Druckfrisches Exemplar.

Bl. je 30,5 x 24 cm, Mappe 32 x 26,5 cm. **350 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

738 James Robertson „Buyukdere“ (Büyükdere, Istanbul, Türkei). 1857.

James Robertson 1813 Middlesex / England – 1888 Yokohama / Japan

Abzug auf Albuminpapier von der Kollodium-Nassplatte, vollflächig auf Untersatzkarton. Dort betitelt, verso in Blei bezeichnet „Robertson & Beato photog. 1857“.

Im Bereich des Himmels vereinzelte braune Stockflecken. Untersatzkarton umlaufend herstellungsbedingt wellig, Ränder etwas fingerspurig.
Abzug 24,3 x 31,6 cm, Untersatz 38 x 48 cm. **350 €**

739 Constantin Schwendler, Portrait des Schauspielers Bogumil Dawison. Um 1857–1860.

Constantin Schwendler 1827 – ?

Albuminabzug auf originalem Atelierkarton des Dresdner Fotografen. Verso mit dem Fotografenstempel sowie in Blei bezeichnet „Davisßon“.

Verso etwas fleckig, Kartonecken minimal gestaucht.
Abzug 9,2 x 5,7 cm, Untersatz 10,5 x 6,4 cm. **100 €**

740 Giorgio Sommer „Palermo: Statua di Carlo III.“ / Unbekannter Fotograf, Castello Aragonese, Ischia. Ende 19. Jh.

Giorgio Sommer 1834 – 1914

Albuminabzüge, auf Untersatzkarton montiert. Ein Blatt mit einbelichteter Beschriftung am Rand u., eines verso in Kugelschreiber ortsbezeichnet. Beide verso gestempelt: Kunsthistorisches Institut, Universität Leipzig.

Beide horizontal konkav verwölbt. Ein Abzug unscheinbar quetschfaltig und Karton bis an den Rand beschnitten. Abzug von Sommer minimal kratzspurig, Untersatzkarton mit kleiner Läsion u.re., Ränder minimal bestoßen.
Abzüge je ca. 19,5 x 25,5 cm, Untersatz max. 23 x 29,2 cm. **100 €**

739

738

James Robertson
1813 Middlesex / England – 1888 Yokohama / Japan

Britischer Fotograf und Graveur. Ausbildung als Graveur, ab 1833 Tätigkeit für die Britische Münze. Nach 1841 für die Osmanische Münze in Konstantinopel tätig. Ab den 1850er Jahren stärkere Hinwendung zur Fotografie. Mit Fotografien der Stadt Konstantinopels war er auf dem europäischen Markt erfolgreich. Nach 1856 Zusammenarbeit mit seinem Schwager Felice Beato unter dem Namen „Robertson & Beato“. 1855/56 Dokumentation des Krimkrieges. Weitere Arbeitsreisen nach Palästina, Syrien, Malta und Kairo. 1860 Auflösung der Zusammenarbeit mit Beato, in den 1860er Jahren Wiederaufnahme der Tätigkeit als Graveur bei der Osmanischen Münze. 1881 Reise nach Yokohama.

740

(740)

741

742

(742)

743

(743)

(743)

741 Johann Friedrich Stiehm, Ansicht auf Stadt und Festung Königsstein/ Blick auf die Hofkirche vom Hotel Stadt Wien. 1879 / Ohne Jahr.

Johann Friedrich Stiehm 1826 – 1902

Albuminabzüge. Stereographien. Jeweils auf gelbem bzw. roséfarbenem Untersatzkarton montiert. Jeweils typographisch bezeichnet.

Die Abzüge minimal berieben, vereinzelt etwas fleckig und gegilbt.
Abzug 7.8 x 7,3 cm, Untersatzk. 8,5 x 17,5 cm/ Abzug 8,1 x 7,3 cm, Untersatzk. 8,5 x 17,5 cm.

60 €

742 Verschiedene Fotografen „Torre San Martino. La Battaglia, Edition Fotoglob" / Hotel Spezia, La Spezia. Vor 1900.

Albuminabzüge, vollflächig auf Untersatzkarton montiert. Mit einbelichteter Beschriftung oder Nummerierung. Beide verso ortsbezeichnet und mit Besitzerstempel: Kunsthistorisches Institut, Universität Leipzig.

Beide konkav verwölbt. Abzüge mit unscheinbaren Quetschfalten, einer mit deutlich sichtbaren Quetschspuren und kleinen, fixierten Einrissen an den Rändern, sowie am Rand li. beschnitten.
je ca. 20,5 x 27 cm. **80 €**

743 Verschiedene Fotografen, Fünf Ansichten von Genua und Umgebung. Vor 1900.

Albuminabzüge, vollfächig auf Untersatzkarton montiert. Teilweise mit einbelichteten Beschriftungen, teilweise verso in Kugelschreiber bezeichn., alle mit Besitzerstempel: Kunsthistorisches Institut, Universität Leipzig. Motive: Porta Suttana (Bordighera, Foto: Edit. Schroeder & Cie, Zürich), Pavillon im Garten der Villa Pallavicini (Pegli, Foto: Edit. Schroeder & Cie, Zürich), Chiesa dell'Annunziata (Genua, unbekannter Fotograf), San Ambrogio (Genua, Foto: A. Noack), Santa Maria delle Vigne (Genua, Foto: A. Noack).

Alle konkav verwölbt, Ränder und Ecken partiell bestoßen, ein Karton mit Textilklebeband am Rand. Kartons teilweise bis an den Rand des Abzugs beschnitten.
Verschiedene Maße, je ca. 23 x 29 cm. **180 €**

744

(744)

(744)

744 Verschiedene Fotografen, San Gimignano / Zwei Ansichten des Palazzo Pitti, Florenz / Loggia dei Lanzi, Florenz. Vor 1900.

Albuminabzüge, vollflächig auf Untersatzkarton montiert. Teilweise in Farbstift oder in Blei recto oder verso bezeichnet. Alle verso mit Besitzerstempel: „Kunsthistorisches Institut der Universität Leipzig“ (1x), „Institut für Kunstgeschichte, Universität Rostock“ (3x). Ein Karton recto mit Stempel „Ao“ (nicht bei Lugt).

Alle konkav verwölbt. Abzüge partiell unscheinbar quetschfaltig. Ein Karton stockfleckig, einer bis an den Rand des Abzuges beschnitten, Kartons vereinzelt unscheinbar Fingerspurig.

Verschiedene Maße, Karton max. 24,7 x 32 cm. **150 €**

745 Verschiedene Fotografen, Neun Architekturansichten in und um Bologna. Vor 1900.

Albuminabzüge, vollflächig auf verschiedene Untersatzkartons montiert. Ein Abzug weiß gehöht. Mit nur zum Teil lesbaren einbelichteten Beschriftungen am Rand u. und teilweise handschriftlich bezeichnet. Drei recto, alle verso mit Besitzerstempel. Motive: Details der Fassade des Palazzo Bevilacqua (4x), San Bartolomeo (2x Detail), Arco Stracciaroli, Palazzo Malaguti, San Luca.

Alle konkav verwölbt. Kartons teils bis an den Abzugrand beschnitten, Ecken partiell bestoßen und knickspurig.

Karton max. 26,5 x 32,8 cm, min. 20,8 x 25,7 cm. **300 €**

745

(745)

(745)

(745)

747

746

(746)

(746)

743

746 Verschiedene Fotografen, Vier Architekturansichten der Schweiz, Belgien und Italien. Ohne Jahr.

Albuminabzüge, auf Untersatzkarton montiert. Verso mit Besitzerstempel des Kunsthistorischen Instituts Leipzig und ein Abzug beschriftet, Beschriftungen sonst unleserlich. Die Fotografien zeigen: Santa Maria Assunta di Carignano (Genua, Italien, Foto: Edit. Schroeder & Cie. Zürich), Fontana di Orione (Messina, Italien), Kursaal (Oostende, Belgien, Foto: Edition Fotoglob), Vierwaldstätter Haus (Treib, gem Seelisberg bei Luzern).

Abzüge partiell unscheinbar quetschfaltig. Alle Kartons horizontal konkav verwölbt, Ecken bestoßen, Ränder teilweise gebräunt, Beschriftungen teilweise nicht mehr lesbar, bei einem Abzug ausgekratzt.

17 x 22,7 cm, Untersatz 23 x 29,2 cm. **150 €**

747 Unbekannter Fotograf „Moritz von Ehrenthal". Um 1850.

Salzpapierabzug (?), koloriert. Auf der Rückwand in Blei von fremder Hand bezeichnet und mit Informationen zum Porträtierten. Im Passepartout hinter Glas in aufwändiger ornamentierter Modellleiste gerahmt.

Abzug stark ausgeblichen und mit dem Passepartout fest verleimt.

PA. 16 x 12 cm, Ra. 36 x 30 cm. **420 €**

748

(748)

751

748 Unbekannter Fotograf, Der Kunstmaler August Splitgerber (1844–1918) im Atelier / Die Familie des Künstlers. 1889.

Albuminabzug (matt) und ein Celluloidinabzug, jeweils auf Untersatzkarton. Beide verso in Blei bezeichnet und von alter Hand datiert.

„Maler im Atelier" stärker ausgeblichen und mit unscheinbaren Wasserspuren. Ecken minimal gestaucht, Karton teilweise fleckig. Abzüge 14,5 x 10 cm / 8,1 x 11 cm, Untersatz 16,5 x 10,5 cm / 9,3 x 11,7 cm. **100 €**

749 Unbekannter Fotograf „Blick von den Schrammsteinen". 1933–1935.

Silbergelatineabzug, auf papierkaschiertem Untersatzkarton. Auf diesem unter dem Abzug betitelt und wohl später bezeichnet „foto: Landesbildstelle Sachsen". Aus der Serie: „Sächsische Heimatbilder (Großphotos)". Verso ein Klebezettel mit Angaben zu den Bestandteilen dieser Fotoserie u. Bezugsmöglichkeiten.

Abzug mit Aussilberungen und unscheinbaren Läsionen. Untersatzkarton fleckig, partiell farbspurig, mit bestoßenen Ecken, verso stärker braunspurig, etwas wellig und fleckig.
Abzug 28,5 x 40 cm, Untersatz 40 x 53 cm. **80 €**

750 Unbekannter Fotograf, Erster Nachtluftpostflug der Junkers A20 D440 W. 1924.

Silbergelatineabzug. Mit unleserlich einbelichteter Nummerierung u.li. Verso in Blei bezeichnet und datiert. Mit Fotoecken auf rotorangem Fotokarton.

Fotografie anlässlich der Eröffnung der Nachtluftpoststrecke Berlin-Warnemünde-Stockholm am 18. August 1924.

Mit unscheinbarer gleichmäßiger Aussilberung in allen dunklen Bereichen, oberflächliche Kratzspuren, verso stellenweise fleckig, Ecken minimal gestaucht.
Abzug 12,8 x 17,8 cm. **60 €**

751 Unbekannter Fotograf „Rhythmische Gymnastik, Hellerau". 1926.

Silbergelatineabzug auf „Agfa"-Papier als Fotopostkarte. U.re. mit einbelichteter Nummerierung „16.", verso in Blei betitelt und datiert.

Ganz unscheinbare Aussilberungen, Ecken unscheinbar gestaucht.
8,4 x 13,7 cm. **150 €**

749

750

752

753

754

(752)

752 Unbekannter Fotograf „Berlin im Licht“. 1928.

Silbergelatineabzüge (3) auf Postkartenkarton und eine Fotomontage. Die Postkarten mit einbelichteter Bezeichnung „Berlin im Licht. Altes Museum / Charlottenburger Schloß / Brandenburger Tor.“ Verso jeweils in Blei bezeichnet „Okt. 1928“ und typografisch bezeichnet „Echte Photographie“. Die Montage im Passepartout.

Silbergelatineabzüge mit Aussilberungen am Rand. Montage mit wohl nachträglich in Deckfarbe geschwärztem Rand.

Postkarte je 9,2 x14,1 cm, Montage 24,3 x 19,2 cm. **150 €**

(752)

753 Unbekannter Fotograf, Baumstämme. Wohl um 1930.

Silbergelatineabzug, vollflächig auf Untersatzkarton montiert. Dort unleserlich signiert „Schneiders[?]“ unter dem Abzug re.

Untersatzkarton an den Rändern und Ecken etwas unfrisch, kleine Kratzspur o.Mi., verso farbstiftspurig. Abzug mit Aussilberungen am Rand re.

Abzug 16,7 x 23,2 cm, Untersatz 36 x 34,4 cm. **60 €**

754 Unbekannter Künstler, Leipzig – Johannisplatz mit Johanniskirche und Speiseanstalt. Ohne Jahr.

Silbergelatineabzug. Stereographie. Auf Untersatzkarton montiert. In der Darstellung sowie seitlich auf dem Untersatzkarton bezeichnet.

Abzug leicht kratzspurig und angeschmutzt.

9 x 18 cm. **60 €**

757

755 Unbekannter Fotograf, Ohne Titel. Wohl 1990er Jahre.

Farbfotografie auf „Kapa“ - Platte. Unsigniert. Verso mit Aluleistenaufhängung.

Ecken ganz unscheinbar bestoßen, verso Reste einer Klebebandmontierung.

125 x 154 cm. **240 €**

756 Unbekannter Fotograf, Im Werbeatelier / Drei Werbefotos. Um 1960.

Silbergelatineabzüge auf „agfa-brovira“ und „agfa-portriga“ - Fotopapier. Die drei Werbeaufnahmen verso mit gestempelter Nummerierung jeweils u.li. „01“, „02“, „03“.

Oberflächlich unscheinbar kratz- und fingerspurig.

Verschiedene Maße, max. 16,6 x 12,4 cm. **80 €**

757 Unbekannter Fotograf, Portrait Hans Hartung. 1979.

Silbergelatineabzug Unsigniert. Verso in Blei mit Künstlerdaten versehen und bezeichnet „Hommage im Gob... saal am 21.9.79“.

Ränder umlaufend mit kleinen Läsionen, Ecken bestoßen.

9,5 x 14,7 cm. **100 €**

756

(756)

(756)

755

760

761

762

760 Jiang Bian-Harbort „Figur I“. 2006.

Bronze, gegossen, partiell grünschwarz patiniert. Auf der naturalistischen Plinthe geritzt ligiert monogrammiert „BJ“, an der Basisseite geritzt mit dem Künstlersignet versehen und datiert.

Schauseitig kleine Reste einer weißen Farbe.

H. 15,5 cm. **240 €**

761 Jiang Bian-Harbort „Figur II“. 2006.

Bronze, gegossen, partiell braun patiniert. Auf der naturalistischen Plinthe geritzt ligiert monogrammiert „BJ“, mit dem Künstlersignet versehen und datiert.

Schauseitig vereinzelt Reste einer weißen Farbe.

H. 16 cm. **250 €**

762 Jiang Bian-Harbort „Figur III“. 2006.

Bronze, gegossen, partiell grünschwarz patiniert. Auf naturalistischer Plinthe geritzt ligiert monogrammiert „BJ“, an der Basisseite geritzt datiert und mit dem Künstlersignet versehen.

Unterseitig mit Resten einer Abdruckmasse.

H. 11,5 cm. **220 €**

Jiang Bian-Harbort
1976 Shijiazhuang / VR. China

Chinesische Künstlerin. Studierte von 1996 bis 2000 Grafikdesign an der Hochschule für Bildende Künste in Tianjin, China. Nahm 2001 ein Gaststudium an der HfBK Dresden bei Prof. Klotz auf und studierte anschließend Bildhauerei bei Eberhard Bosslet von 2003 bis 2008. Einzelausstellungen in Dresden sowie in Zwickau.

763 Anton Büschelberger, Sakerfalke. Wohl um 1890.

Alabaster, partiell farbig gefaßt. Naturalistische Nachbildung eines hockenden Falken mit Glasaugenbesatz. Rückseitig geritzt signiert „Büschelberger". Unterseitig mit einer eingelassenen Plakette „R.&T. M." (München?) mit stehendem Putto.

Stellenweise leicht kratzspurig. Ältere Füllstelle auf dem Haupt des Vogels, wohl aus dem Schaffensprozeß stammend.

H. 28,5 cm. **420 €**

Anton Büschelberger
1869 Eger – 1934 Dresden

Sohn des Bildhauers Georg Friedrich Christian B. Studium der Malerei an der Kunstakademie in München. Danach in Dresden als Bildhauer und zeitweise bis 1931 als freier Mitarbeiter für die Porzellanmanufaktur K. Enz in Rudolstadt-Volkstedt (Thüringen) tätig. Sein Oeuvre umfaßt neben Portraits vor allem Tierskulpturen aus Bronze, deren Motive er bevorzugt im Dresdner Zoo fand.

764 Eugène Henry Duler, Nereide. Wohl 1945.

Eugène Henry Duler vor 1902 Le Boucau/ Pyrenäen – 1981

Sandstein. Rückseitig auf der naturalistischen Plinthe signiert „EHDuler“ und undeutlich datiert. Auf einem flachen Buchen(?)holzsockel montiert.

Sockel etwas fingerspurig und mit leichten Feuchtespuren re.
H. max. 37 cm.

480 €

765 Ernst Moritz Geyger „Bogenschütze“. Um 1902.

Bronze, gegossen, schwarzbraun patiniert. Auf der naturalistischen Plinthe signiert „E.M.GEYGER FEC.“ Auf rotem Marmorsockel. Ausführung ohne Feigenblatt.

Kleinere Ausführung des Hauptwerks von Ernst Moritz Geyger von 1902. Übermannsgroße Abgüsse fanden u.a. am Dresdner Elbufer und im Schloßpark Sanssouci in Potsdam Aufstellung.

Pfeil fehlend. Patina im Bereich des Kopfes, der Oberarme sowie dem Schulterbereich etwas stumpf. Oberkörper mit leichten Bereibungen in der Patina durch die aufliegende Sehne. Rechter Oberschenkel mit kleiner Schlagspur.

H. 38,5 cm. **1800 €**

Ernst Moritz Geyger 1861 Rixdorf – 1941 Marignolle b. Florenz

Maler, Radierer und Bildhauer. 1878–82 an der Berliner Akademie, danach als Maler tätig. 1885 Hinwendung zur Grafik. 1893 Berufung an die Dresdner Akademie. Ging noch im selben Jahr nach Paris und 1895 schließlich nach Florenz. Zweitatelier in Berlin. Zunehmende Beschäftigung mit Bildhauerei. 1918 als Lehrer für Grafik an die Berliner Kunstakademie berufen.

766 Wassily Jakowlewitsch Grachev, Der Abschied des Kosaken. Vor 1900.

Bronze, äußerst qualitätvoll und präzise gegossen, die braune Patinierung von feinem Glanz, partiell detailreich ziseliert. In der naturalistischen Plinthe an der Schmalseite unterhalb des Pferdeschweifs kyrillisch signiert „L.B.P. Grachev". Auf der linken Seite des Reiters mit der Gießereibezeichnung in lateinischen Buchstaben „FABR. C.F.WOERFFEL. St. PETERSBOURG.".

Provenienz: Russisch-deutsche Privatsammlung.

In der russischen Kunst, vor allem des 19. Jahrhunderts, kam dem Sujet des reitenden Kosaken stets eine besondere Rolle zu. Das wilde, freie, mitunter barbarische Auftreten der in freien Reiterverbänden auftretenden Abenteurer bot beachtlichen Spielraum für romantisierende und idealisierende Darstellungen.
Die aus dem Volk der Tartaren in Verbindung mit Russen und Ukrainern hervorgegangenen militärischen Einheiten erlangten im 17. Jahrhundert die Errichtung eines eigenen Herrschaftsbereiches, eines Hetmanats, auf dem Gebiet der heutigen Ukraine; auch im Kaukasus und in Sibirien waren die Kosaken stark präsent. Das überwiegend von Auseinandersetzungen und Konflikten geprägte Verhältnis zum russischen Zarenreich wandelte sich im 19. Jahrhundert erheblich. Die nunmehr in den erblichen Kriegerstand erhobenen Kosaken wurden als zuverlässige Reitereinheiten im Militär des Zaren unentbehrlich, fanden während des Russlandfeldzugs Napoleons, dem Kaukasuskrieg und den zahlreichen Russisch-Türkischen Kriegen ihren Einsatz. Der letzte große Feldzug im Kampf gegen die Osmanen wurde in den Jahren 1877 und 1878 gefochten und war damit wohl Anregung zu zahlreichen Entwürfen Grachevs zu dem Kosakenthema. Grachev zeigt hier Reiter und Pferd in schmuckhafter Ausstattung, das Gewand der jungen Frau ist mehrschichtig und aufwendig verziert. Er verweist auf den nunmehr wohlhabenden Stand der Kosaken, verbildlicht die ihnen eigene Traditionslinie handwerklicher Kunst und Tracht.

Die Haltung des Pferdes in Dressur zeugt von der hohen Kunst des Reiters, das Pferd selbst im Stand elegant zu führen und spricht von der engen Verbindung zwischen Reiter und Tier. Es liegt keine Trauer in tin den Kampf ziehen zu dürfen - eine Empfindung, die seine junge Frau mit ihm teilt. Sie blickt und steigt zu ihm empor und wird mit Leidenschaft empfangen. So scheint dieser Abschied erwartet zu sein, fern jeder Tragik und von Künstlerhand meisterhaft inszeniert.

Die Zügel am linken Mundstück des Pferdes gebrochen.
H. 18,5 cm, L. 13 cm, B. 8 cm. **4500 €**

Wassily Jakowlewitsch Grachev
1831 Jaroslawl – 1905 St. Petersburg

Russischer Bildhauer. Absolvierte eine sechsjährige Lehre bei dem St. Petersburger Hofmeister für Treibarbeit, V. Andreev mit anschließender Tätigkeit bei verschiedenen Silberschmieden. 1885 Eröffnung des eigenen Ateliers, im selben Jahr erhält er eine Silbermedaille für einen Skulpturenentwurf. Bekannt wird Grachev durch seine Kleinplastiken mit Pferdegespannen und Kosakenreitern, welche von der Gießerei Woerffel aus St. Petersburg ausgeführt wurden. Eine starke künstlerische Beeinflussung erfuhr Grachev durch die Plastiken Jewgeni Alexandrowitsch Lanseres (1848–1886). Ebenso wurde er durch den Russisch-Osmanischen Krieg (1877–1878) in seiner Arbeit geprägt.

767 Sebastian Harbort „Torso“. 2012/2013.

Bronze, gegossen, partiell schwarz patiniert. Auf einem Sandsteinsockel montiert, ebenda unterseitig ligiert monogrammiert “SH”.

Vereinzelt minimale Faserverklebungen.
H. ges. 76 cm. **950 €**

Sebastian Harbort 1976 Dresden

Deutscher Bildhauer. Studium der Theaterplastik an der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden bei Ulrich Eißner.

768 Peter Makolies, Kopf. 1983.

Ton, partiell farbig gefaßt. Am Boden monogrammiert „PM“ und datiert. Auf einem rechteckigen Steinsockel klebemontiert. Darauf nochmals in Faserstift monogrammiert und datiert.

Leicht atelierspurig und mit kleiner, gesicherter Abplatzung in der oberen Partie des rechten Auges.
H. 14 cm (inkl. Sockel). **300 €**

Peter Makolies 1936 Königsberg/Ostpreußen

In Wölfis/Thüringen aufgewachsen, von 1951–53 erster Unterricht im Aktzeichnen bei Professor Carl Michel. 1953 Steinmetzlehre. 1955 Zeichenausbildung an der Volkshochschule bei Jürgen Böttcher (Strawalde). 1958 Beginn eigener Bildhauerarbeiten; 1964 Meisterprüfung als Steinbildhauer. Seit 1965 freiberuflich als Bildhauer tätig, arbeitet Peter Makolies auch für die Denkmalpflege, u.a. an der Hoffassade des Dresdner Kulturrathauses.

771

769

770

769 Karl Schönherr, Gestürzter Skifahrer. Ohne Jahr.

Karl Schönherr 1925 Dresden – 1981 ebenda

Gips, bronziert, paritell braun patiniert. Unsigniert.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Etwas angeschmutzt und altersspurig.
H. max. 18,5 cm, L. max. 32 cm. **100 €**

770 Karl Schönherr, Demonstrant / Beobachter. Ohne Jahr.

Weißmetall, gelötet, braun patiniert. Die Figuren jeweils auf einem Gipssockel, ebenda unterseitig mit dem Klebetikett des Künstlers versehen.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Leicht angeschmutzt und partiell mit kleinen Abriebspuren.
H. 30 cm / H. 31,5 cm. **220 €**

771 Monogrammist W.S., Stehender Denker. Ohne Jahr.

Bronze, gegossen, schwarzbraun patiniert. In Basisseite geritzt monogrammiert „WS“. Unterseitig geritzt nummeriert „II/XV“.
H. 17,2 cm. **150 €**

Karl Schönherr 1925 Dresden – 1981 ebenda

1939–42 absolvierte er eine Lehre als Kunstformer und übte diesen Beruf 1942–45 in Dresden aus. Nach dem Krieg nahm er an einem Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden teil. Anschließend absolvierte er ein Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und war Schüler bei F. Koelle und W. Arnold. Ab 1965 war er freischaffend in Dresden tätig.

772 Ludwig Gabriel Schrieber (zugeschr.), Sitzende. Wohl frühe 1970er Jahre.

Bronze, gegossen und braun patiniert. Rückseitig in der Zarge des Hockers monogrammiert „S“. Auf der Unterseite mit der Gießereimarke „W. Füssel Berlin“.
Nicht im WVZ Domscheit, vgl. motivisch jedoch P75 und P112.

Leicht korrosionsspurig.
H. 13 cm. **650 €**

Ludwig Gabriel Schrieber 1907 Waldniel (Rheinland) – 1975 bei Nesselwang (Allgäu)

Nach einer Lehre im Ziselierhandwerk studierte Schrieber in Düsseldorf in den Jahren 1924 bis 1930 Bildhauerei. Die Stadt am Rhein sollte bis 1951 seine Heimat sein, bevor ihn ein Ruf als Professor für Bildhauerei nach Berlin holte. An der dortigen Hochschule der Künste lehrte er bis 1973, die letzten vier Jahre seiner Tätigkeit das Amt des Direktors der Hochschule begleitend. Seit seiner Berliner Zeit verband ihn eine enge Freundschaft mit dem Literaten und Nobelpreisträger Günter Grass.

775 „Chinesenknabe mit Kerzentülle“. Paul Scheurich für Meissen. 1957.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert, partiell goldgehöht. Am Boden die Schwertermarke in Unterglasurblau, die geritzte Modellnummer „A 1145“ sowie die Bossierernummer mit Jahreszeichen.
Entwurfsjahr 1926.

Vgl. Rafael, Johannes: Meissener Manuskripte Sonderband VIII: Paul Scheurich 1883-1945. Porzellane für die Meissener Manufaktur. Meißen, 1996, S. 66.

Äußerst unscheinbare Masseunregelmäßigkeiten.
H. 17,2 cm. **950 €**

Paul Scheurich
1883 New York City – 1945 Brandenburg an der Havel

Paul Scheurich war Maler, Kleinplastiker, Graphiker, Zeichner u. Bühnenbildner. Er gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Porzellanplastikern in der ersten Hälfte des 20. Jh. Zu seinen Kunden gehörten u.a. KPM, Nymphenburg, Meissen.

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Schüler von L. Schmid-Reutter u. Hans Thoma. Bis 1911 als Maler für die Staatl. Majolika-Manufaktur in Karlsruhe tätig. 1911–14 Berufung an die Meissner Porzellanmanufaktur als Nachfolger Hans Meids. Seit 1914 in Leipzig. 1919 Übersiedlung an den Bodensee. Seit 1925 als Modelleur in Meißen, Karlsruhe und Rosenthal tätig. Seit 1954 wieder in Meißen ansässig.

779

778

776

777

776 „Reh". Willi Münch-Khe für Meissen. Ca. Mitte 20. Jh.

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Porzellan, glasiert. Der Boden des flachen Rechtecksockels mit der Schwertermarke in Unterglasurblau sowie die Prägeschwerter für Weißware. Geritzte Modellnummer „A.1253" sowie die Bossierernummer „50".
Entwurfsjahr: 1932.

Partiell äußerst unscheinbare Glasur- und Masseunregelmäßigkeiten.
H. 12,5 cm. **110 €**

777 „Eichhörnchen". Alexander Struck für Meissen. 1952.

Alexander Struck 1902 Meißen – letzte Erw. (vor) 1958 ebenda

Porzellan, glasiert. Darstellung eines aufrecht sitzenden, sich umwendenden Eichhörnchens. Naturalistischer Sockel in Form eines Baumstumpfes. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau sowie die Prägeschwerter für Weißware. Geritzte Modellnummer „P.231" sowie die Bossierernummer „100" mit dem Jahreszeichen.
Entwurfsjahr: 1939.

Unscheinbarer Chip am Schwanz. Kanten unscheinbar berieben. Vereinzelt minimale Glasurunregelmäßigkeiten.
H. 14,0 cm. **120 €**

778 „Junge Bären, spielend". Alexander Struck für Meissen. 1983.

Alexander Struck 1902 Meißen – letzte Erw. (vor) 1958 ebenda

Böttgersteinzeug. Naturalistisch ausgeformter Sockel mit der Schwertermarke, der geritzten Modellnummer „86142", der Bossierernummer „131" mit Jahreszeichen sowie der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG".
Entwurfsjahr: 1939.

Partiell unscheinbar berieben. Vereinzelt äußerst unscheinbare Farbspuren.
H. 19,2 cm. **290 €**

779 Zwei Kinder mit Instrumenten, Tanzende Kinder. Karl Tutter für Hutschenreuther, Selb, Kunstabteilung 20. Jh.

Karl Tutter 1883 – vor 1958

Porzellan, glasiert. „Tanzende Kinder „ auf einer kleinen naturalistischen, rocaillengerahmten Plinthe, goldstaffiert. Am Boden Stempelmarke „HUTSCHENREUTHER GERMANY KUNSTABTEILUNG" und geprägtem Künstlernamen. „Flötender Knabe" auf einem konkav geschwungenem Sockel und „Becken schlagendes Mädchen" auf einer Kugel, beide in Gold und Grün staffiert. Am Boden jeweils gepresster Künstlername und Stempelmarke in Grün „Hutschenreuther Selb.Bavaria. Abteilung für Kunst.", der Junge zusätzlich mit einem alten Klebeetikett.
H. max. 14,7 cm. **120 €**

780

781

782

780 Drei Tassen mit Untertassen / zwei Untertassen. Meissen. 1740–1774.

Porzellan, glasiert. Tassen in halbkugeliger Form auf kurzem Rundstand und mit angesetztem gekreuzten Rokokohenkel. Runde Untertassen mit zarter fünffach strahlenförmiger Gliederung und kurzem Rundstand. Alle Teile mit Variationen des Dekors „Grüne Blume" verziert, die Ränder goldstaffiert. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, teilweise mit Pressnummern.

Goldränder berieben, Glasur etwas kratzspurig und mit kleinsten Unregelmäßigkeiten v.a. im Bereich der Henkel. Eine Untertasse mit sternförmigem Haarriß in der Glasur der Unterseite, eine Tasse mit altem Brandriß am Henkelansatz und kleiner Restaurierung am Lippenrand. Eine Tasse mit Haarriß in der Wandung.

Tasse: H. 4,3 cm. Untertasse: D. 13,5 cm. **160 €**

781 Paar Tassen mit Untertassen. Meissen. 1765–1774 und 1970.

Porzellan, glasiert. Zylindrische Korpi auf leicht eingezogenen Standringen. Astförmige Ohrenhenkel, in ein kleines, reliefiertes Blütendekor auslaufend. Die später beigefügten Untertassen gemuldet. Auf den Wandungen und den Fahnen feine Blütengirlanden zwischen purpurfarbenen Bändern in polychromen Aufglasurfarben. Die Henkel türkisfarben staffiert. Ränder mit Goldfaden. Unterseitig die Schwertermarken in Unterglasurblau; Marken der Untertassen vierfach geschliffen. Die Tassen mit geprägten Beiziffern. Die Untertassen mit geprägten Drehernummern und Jahreszeichen sowie mit weiteren Prägezeichen.

Eine Tasse mit einem lang gezogenen, vertikalen Haarriß im Bereich des Henkels; innen mit minimalen Materialabplatzungen. Die Goldstaffierungen der Tassen partiell berieben. Standringe und Wandungen mit minimalen Material- und Glasurunregelmäßigkeiten.

Tassen H. 6,6 cm, Untertassen D. 12,8 cm. **150 €**

782 Ansichtentasse. Friedrich Adolph Schumann, Berlin. Ca. 1844–1864.

Porzellan, glasiert. Tasse mit glockenförmig gebauchter Form und Ohrenhenkel auf abgesetztem Rundfuß. Gemuldete Untertasse mit passig geschweiftem Rand. Die partiell reliefiert gearbeitete Wandung mit einer württembergischen (?) Gutshausarchitektur in polychromen Aufglasurfarben, umrahmt von einer reichen, stilisierten sowie floralen Goldornamentik; die obere Hälfte der Innenseite vergoldet. Die ebenfalls reliefierte Untertasse mit einem floralen sowie stark stilisierten Golddekor. Am Boden jeweils die Stempelmarke in Unterglasurblau.

Vergoldung etwas berieben.

H. Tasse 9,2 cm, D. Untertasse 17 cm. **180 €**

783

784

785

783 Speiseteller und Suppenteller mit dem „Stadtwappen von Dresden". Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt". Gemuldete Formen mit abgesetzten Fahnen und passig geschweiften Rändern. Spiegel und Fahnen mit dem „Stadtwappen von Dresden" in goldenen, schwarzen, grauen und roten Aufglasurfarben. Die Ränder mit gold- und schwarz staffierten Doppelfaden. Am Boden die Schwertermarken in Unterglasurblau. Verschiedene Prägeziffern sowie jeweils eine Beiziffer in Aufglasurrot.

Ränder äußerst unscheinbar berieben, herstellungsbedingt minimal farbspurig. Minimale Glasur- und Masseunregelmäßigkeiten.
Speiseteller D. 25,5cm, Suppenteller D. 23,5 cm. **100 €**

784 Ansichtenteller „Moritzburg"/ Ansichtenteller der Albrechtsburg in Meissen. Meissen. 1924–1934 / ca. Mitte 20.Jh.–2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Flache, leicht gemuldete Formen. Im Spiegel des einen Tellers eine goldumrahmte Ansicht des Schlosses Moritzburg in der Abenddämmerung mit Blick von Westen auf die Kapelle. Staffierung in polychromen Unterglasurfarben. Auf der Fahne oberhalb ein Reliefzierat mit dem kurfürstlich-sächsischen Wappen; unterhalb ein von Rankenornamenten flankiertes Rocailledekor mit dem Schriftzug „Moritzburg".

Der zweite Teller im Spiegel mit der Ansicht des Burgbergs mit der Albrechtsburg von Nordosten in kobaltblauen Unterglasurfarben. Der Rand mit Goldfaden.
Die Böden jeweils mit der Schwertermarke in Unterglasurblau sowie verschiedene Beizeichen. Der Teller „Moritzburg mit der Modellnummer „A 240". Verso jeweils eine Aufhängevorrichtung.

Minimale Glasurunregelmäßigkeiten, vereinzelt unscheinbar kratzspurig.
D. jeweils 25,7 cm. **240 €**

785 Reliefteller. Meissen. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Spiegel mit reichem Floral- Reliefdekor. Die Glasur als gestalterisches Element eingesetzt: Blüten und Blätter nur sehr dünn glasiert und dadurch matter erscheinend. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau mit vier Schleifstrichen. Beizeichen in Unterglasurblau und geritzter Formnr. „A. 149.2".

Zwei Brandrisse in der Fahne und zwei kleine Chips an der Unterseite der Fahne, unglasierte Teile minimal fingerspurig. Form und Standring etwas unregelmäßig. An der Unterseite Aufhängemöglichkeit.
D. 26 cm, H. 4,8 cm. **80 €**

786 Reliefteller mit Trichterwinde. Meissen. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Spiegel mit reichem, naturalistischen Trichterwinden-Reliefdekor. Rand mit Resten einer Vergoldung. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau,

786

zweifach gestrichen, Beizeichen in Unterglasurblau und Preßnummer.

Chip und kleiner Haarriß in der Glasur an der Unterseite und auf der Fahne, Goldrand stark berieben. Glasur stellenweise minimal berieben.
D. 28,8 cm, H. 5cm. **100 €**

787

788

789

790

787 Zwei Zierteller. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Ein Teller mit kobaltblauem Fond, die Ränder goldgehöht, Spiegel mit einem üppigen Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei. Der zweite Teller mit muschelförmig reliefierter Fahne mit drei Barockkartuschen mit reicher polierter und matter Goldstaffage. In den Kartuschen und im Spiegel Blumenmalerei in polychromer Aufglasurmalerei. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau mit Beizeichen, vierfach geschliffen.

Vgl. G. Sterba, Meissener Tafelgeschirr, Stuttgart 1989, S. 206.

Am Standring minimal angeschmutzt.

D. 22,8 cm und 24 cm. **130 €**

788 Drei Märchenteller. Meissen. 1970er Jahre.

Porzellan, glasiert. Flach gemuldete Teller. Die Spiegel mit unterglasurblauer Malerei mit Illustrationen zu „Frau Holle“, „Der gestiefelte Kater“ und „Dornröschen“. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, Datierung, Bezeichnung, verschiedenen Prägenrn. und je einem alten Aufkleber.
Alle verso mit einer Aufhängung versehen.

D. je 25,8 cm. **80 €**

789 Große Schale. Meissen. 1924–1934.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Tief gemuldete Form mit geschweiftem Mündungsrand. Spiegel und Fahne mit dem Dekor „Deutsche Blume und Insekten“ in kobaltblauer Unterglasurmalerei. Unterseits mit der vierfach geschliffenen Schwertermarke in Unterglasurblau sowie mit verschiedenen Prägezeichen.

Partiell herstellungsbedingte Masse- und Glasurunregelmäßigkeiten, vorrangig im Bereich der Ober- und Unterseite der Fahne. Im Spiegel minimaler Ascheanflug. Am Standring ein entgrateter Chip.

D. 35,3 cm. **180 €**

790 Drei Dessertteller. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Leicht gemuldete Formen mit abgesetzter Fahne und geschweiftem Mündungsrand. Die Spiegel zweier Teller je mit einem Blütenbukett sowie mit Blütenzweigen auf den Fahnen. Ein Teller mit einem schräg gesetzten Blütenzweig sowie mit kleinem Blütendekor. Polychrome Aufglasurfarben, die Ränder goldstaffiert. Die Böden mit den drei- bzw. vierfach geschliffenen Schwertermarken in Unterglasurblau, verschiedene Beizeichen.

Ein Teller mit unscheinbaren Masseunregelmäßigkeiten.

D. 14 cm. **80 €**

Emil Paul Börner 1888 Meißen – 1970 ebenda

Deutscher Maler, Bildhauer und Medailleur. Lernte von 1902-1905 in einer Werkstatt für Porzellanmalerei. Börner studierte von 1905–10 an der Kunstakademie in Dresden, u.a. bei Oskar Zwintscher. Seit 1910 war Börner in der Meissner Porzellanmanufaktur als Maler; später als Modelleur angestellt. 1930 wurde er Direktor der künstlerischen Abteilungen der Porzellanmanufaktur; 1937 bekam er eine Professur an der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Paul Börner war unter anderem für die Porzellanausstattung der Meissner Nikolaikirche mit den größten je gefertigten Porzellanfiguren sowie für das Glockenspiel der Meissener Frauenkirche mit 37 Porzellanglocken verantwortlich.

791 Außergewöhnliche Reliefvase. KPM, Berlin. 1849–1870.

Porzellan, partiell glasiert. Birnenförmig gebauchter Korpus mit Enghals, zur gebogten Mündung glockenförmig auslaufend. Die Wandung mit einem reliefierten Tulpendekor in polychromer Staffierung. Der Mündungsrand goldstaffiert und mit einer fein gemalten ornamentalen Goldbordüre. Die Außenwandung unglasiert, die Innenseite mit farbloser Glasur. Boden mit kobaltblauer Szeptermarke, darüber die Stempelmarke für Buntporzellan in Aufglasurrot.

Zur Form vgl. Bröhan-Museum: Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889–1939, Berlin, Abb. S. 38.

Im Gegensatz zu der im Bröhan-Katalog abgebildeten Vase aus Segerporzellan, handelt es sich hier um eine typische Ausformung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, worauf stilistisch unter anderem das ausgeprägte Reliefdekor weist. Die mit Prunkwinde und Weinranken verschlungenen, voll erblühten Tulpen hingegen erinnern an die Tulipomanie des frühen 17. Jahrhunderts - an Gemälde und Zeichnungen eines der exotischen Schönheit aus dem Osmanischen Reich verfallenen Europas.

Partiell minimale Masseunregelmäßigkeiten. Goldstaffierung sehr unscheinbar berieben.

H. 30,6 cm. **1200 €**

793

795

794

792

796

792 Großer Leuchter. Paul Börner für Meissen. 1924–1934.

Emil P. Börner 1888 Meißen – 1970 ebd.

Porzellan, glasiert. Vier nach oben gebogene Arme mit jeweils einem Fußgruppieren sich um ein mittiges Vasenelement. Arme und Mittelelement akzentuiert mit einem dezenten Ornamentband über einem kleinen verdickten Ring. Schwertermarke mit Punkt zwischen den Parierstangen in Unterglasurblau u. zwei Schleifstrichen, Preß- u. Ritzzeichen.

Messingtüllen fehlen. Zwei Arme mit je einem kleinen Chip an der Mündung.

H. 22 cm, B. 31,5 cm. **360 €**

793 Kratervase. Dresden. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Zylindrische Form mit ausladendem Mündungsrand über einem ausgestellten Rundstand. Die Wandung mit Blütenbuketts u. – festons in polychromer Aufglasurmalerei. Die Ränder mit einer feinen Goldbordüre. Am Boden die gestempelte Malermarke (nicht aufgelöst) über der Blindmarke (nicht auflösbar).

Goldstaffierung und Ränder berieben, partiell Glasur- und Masseunregelmäßigkeiten.

H. 23 cm. **80 €**

794 Amphorenvase. Meissen. 1955.

Porzellan, glasiert. Vase auf quadratischer Plinthe mit zwei angesetzten Volutenhenkeln. Der Korpus mit kobaltblauem Fond, goldstaffierten Henkeln und goldrocaillengerahmter Vierpaßreserve, darin ein Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei. Am Stand innen Schwertermarke in Unterglasurblau mit zwei Schleifstrichen, geritzte Form-Nr. „538“, Jahreszeichen und Beizeichen in Rot.

Retuschierter Chip an einer der rückwärtigen Ecken der Plinthe. Glasur etwas unregelmäßig.

H. 29,8 cm. **240 €**

795 Kleine Vase. Samuel Schellink für Rozenburg, Den Haag. 1907.

Samuel Schellink 1876 Utrecht – 1958 Den Haag

Porzellan, glasiert, hauchdünner Scherben, sog. Eierschalenporzellan. Bauchiger, vierseitiger Korpus auf leicht ausgestelltem quadratischen Stand. Schmaler kurzer Hals mit ausgestellter Mündung. Die Wandung mit der zweifachen Darstellung eines schreitenden und zurückblickenden Hahnes dekoriert, alternierend mit Ringelblumenzweigen. Den Hintergrund bilden unregelmäßige Flächen, gefüllt mit kleinen hellgrünen Dreiecken oder mit mäandernden zart gegliederten Schlingen. Boden mit Manufakturmarke in Grün, Malerkürzel, Jahreszeichen und Form-Nr. „268“.

Haarriß und winziger Chip sowie ein restaurierter Ausbruch am Mündungsrand. An der Unterseite zwei kleine Materialeinschlüsse.

H. 12,1 cm. **480 €**

796 Vase. Utzschneider & Cie. Sarreguemines (Saargmünd), Frankreich. Um 1905.

Steingut, roter Scherben, glasiert. Zylindrische Form mit gerundeter Schulter und kurzem, abgesetzten Mündungsrand. Die Wandung dunkelblau und farblos glasiert, zentral ein vertikales Band mit trigonalen Ornamenten. Von der Mündung ausgehend eine moosgrüne Laufglasur. Am Boden die geprägte Manufakturmarke, die Formnummer „4184“ sowie weitere Prägemarken.

Glasur minimal kratzspurig.

H. 22 cm. **120 €**

800

800 Hochzeitskrug. Sächsisch, wohl Freiberg. Um 1842.

Farbloses Glas, leicht gelblich, blasig und schlierig. Leicht konvexer Korpus auf weit ausgestelltem Rundstand. Die Wandung bemalt in polychromen Emailfarben mit einem querovalen Medaillon, von Rosen und violetten Blümchen gerahmt, in Gelb und Weiß auf der Innenseite der Wandung hinterlegt. Die Inschrift lautet: „Gesundheit, Segen, zufrieden Leben wollte Gott euch im Ehestand geben." Montierter Zinndeckel mit vasenförmiger Daumenrast, innenseitig gemarkt mit der Meistermarke Carl Friedrich Pilz und Stadtmarke Freiberg. Auf dem Deckel punziert bezeichnet „C.G.T. 1842". Stand mit Zinnmontierung.

Korpus mehrfach gesprungen und geklebt.

H. 25 cm. **100 €**

802

801 Hochzeitskrug. Sachsen. Mitte 19. Jh.

Farbloses, schlieriges und blasiges Glas, Zinnmontierung. Walzenförmige, leicht konisch zulaufende Form mit Bandhenkel auf ausladendem Standring. Der hochgezogene Boden mit Abriß. Abgeflachter Haubendeckel mit pokalförmiger Daumenrast. Schauseitig eine polychrome Blütenstaffage in Emaillemalerei, weiß unterfangen sowie mit einem bernsteinfarben gebeizten Band mit der Aufschrift: „Gottes allmächtige Vaterhand schütze euch im Ehestand". Stand ebenfalls mit Zinnmontierung. Ungemarkt.

Boden und Lippenrand altersbedingt leichter kratzspurig. Der Lippenrand mit einem entgrateten Chip (12mm). Glas vereinzelt äußerst unscheinbar korrodiert.

H. 25,3 cm. **300 €**

803

802 Großes Jubiläumskelchglas. Deutsch. 1894.

Farbloses Glas, vereinzelt leicht blasig. Langgestreckte, kelchförmige Kuppa über sich verjüngendem Schaft aus vier spiralförmig gedrehten Glassträngen auf Scheibenfuß mit ausgekugeltem Abriß. Die Wandung der Kuppa mit feinem Weinrankendekor in Mattschnitt, partiell geblänkt. Geschnittene Inschrift „zum 22. Novb. 1984. E.B." und gegenüber ligiertes Monogramm „CG". Fuß mit umlaufendem stilisiertem Eierstabdekor.

Am Fuß ein kleiner Fleck, unterseitig mit kleinen Kratzspuren.

H. 27,8 cm. **60 €**

803 Jubiläumsbecherglas „Albert König von Sachsen". Sachsen. 1897.

Farbloses Glas und Silber, geschwärzt. Konischer Korpus mit einem silbermontierten Mündungsrand. Massiver Boden mit sechs

801

eingestochenen Luftblasen. Auf der Wandung eine von Rankenornamenten flankierte und gekrönte montierte Münzplakette mit dem Profil und der Inschrift „ALBERT KOENIG VON SACHSEN" und „ZUM 70. GEBURTSTAG". Unterhalb der Plakette eine Kartusche mit der Gravur „1828–1897".
1898 wurde zugleich mit dem 70. Geburtstag das 25-jährige Regierungsjubiläum Alberts von Sachsen gefeiert.

Boden altersbedingt kratzspurig. Silber partiell patiniert.

H. 14,2 cm. **80 €**

804

804 Paperweight „Mille fleures“. Cristallerie de Baccarat, Frankreich. 1981.

Locker konzentrisch gesetzte Millefioricanes in Blau-Weiß und Rosafarben-Weiß. Mit datiertem Monogrammcane „B“. Kugelförmiger Korpus. Plan geschliffener Boden. Boden mit geätzter Manufakturmarke sowie geätzter Händlermarke „Farfalla München“.

H. 4,8 cm, D. 6,8 cm. **110 €**

805

805 Paperweight „Gridel weißer Affe“. Cristallerie de Baccarat, Frankreich. 1976.

Auf weißopakem Grund mittig ein großes Gridel Silhouettencane umgeben von alternierend grünen und blauen Millefioricanes und unterteilt von strahlenförmig verlaufenden kleinen Silhouettencanes, die 17 anderen Gridel canes der Gridel Serie sowie Datums- und Signaturcane zeigend. Gedrückt kugelförmiger Körper, plan geschliffener Boden. Am Boden mit der geätzten Manufakturmarke, der geätzten Händlermarke „Farfalla München“, Nummerierung „307“ und Datierung. Mit Zertifikat.

Baccarat gestaltete von 1971-79 eine Serie von 18 limitierten Editionspaperweights, die sogenannte Gridel Serie. Alle diese Paperweights haben ein großes zentrales verschiedene Tiere zeigendes Silhouettencane, ähnlich der antiken Gridel Silhouettencane paperweights. Jedes Paperweight der modernen Serie beinhaltet den vollständigen Satz der 18 Silhouettencanes.

H. 5,8 cm, D. 8,5 cm. **290 €**

806

806 Paperweight “Amethyst rimmed flower”. Perthshire Paperweights LTD., Schottland. Um 1980.

Zentral eine weiße Blume über amethystfarbenem Grund, mittig das Monogrammcane „P“. Gedrückt kugelförmiger Korpus, dreifach amethystfarben, weiß und gelb überfangen, mit Topschliff sowie mit zweireihig versetzt angeordneten jeweils acht geschliffenen Fenstern. Boden mit Sternschliff. Mit Zertifikat Nr. 288. Eines von 400 Exemplaren.

H. 5 cm, D. 7 cm. **240 €**

809

808

807 Paperweight "Schmetterling". Perthshire Paperweights LTD., Schottland. Wohl 1989.

Zentral ein gelb-blauer Schmetterling, zusammengesetzt aus äußert feinen Millefioricanes auf weinrotem Grund, umgeben von einem weiß-rosafarbenen Millefioricanes-Blütenkranz. Flachovaler Korpus mit Topschliff. Konkav geschliffener Boden mit Monogrammcane „P". In der originalen Kunstleder-Box.

H. 4 cm, D. 6,5 cm. **240 €**

808 Paperweight „George Washington". La compagnie des Cristalleries de Saint Louis, Frankreich. 1976.

Mittig die Darstellung des General Washington zu Pferde aus 24 Karat Goldfolie im Flachrelief, umgeben von 13 weißen Millefiori-Sternen auf kobaltblauem Grund. Gedrückt kugelförmiger Korpus mit Topschliff, seitlich mit sechs konkav geschliffenen Fenstern. Boden mit geätzter Manufakturmarke und geätzter Händlermarke „Farfalla München". Eines von 1050 Exemplaren. Mit Zertifikat Nr. 237.

Am Boden sehr unscheinbare Gebrauchsspuren.

H. 4,8 cm, D. 7,5 cm. **190 €**

809 Konvolut von fünf Paperweights. Böhmen. 1. H. 20. Jh.

Zwei Paperweights mit Trompetenblumen, zwei mit verschiedenen Blumendarstellungen und ein Paperweight mit knäuelartig angeordneten Glasfäden. Kugelförmige bzw. ovoid kugelförmige Korpi mit plan geschliffenen, zum Teil matt geätzten Böden.

Oberflächen und Böden zum Teil mit deutlichen Gebrauchsspuren, partiell mit Bestoßungen.

H. 6 cm - 8 cm, D. 6 cm - 8,5 cm. **100 €**

807

816

815

817

815 Extravaganter Damenring. 2. H. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Auffälliger Damenring mit tropfenförmigem Ringkopf, ausgefaßt mit 27 Diamanten im Baguetteschliff (zus.ca. 1,08 ct) und 42 Diamanten im Achtkantschliff (zus. ca. 0,29 ct). Die Steine in Weiß bis getöntem Weiß (H-K), gutem Schliff und mit sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VS-Si). Mittlere Schiene.
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568280-2012 vom 9.11.2012.
D. 19,3 mm (Ringgröße 59), Gesamtgew. 3,88 g. **900 €**

816 Bandring mit Brillanten. 2. H. 20. Jh.

750er Gelbgold (gestempelt 18 K). Sich zur Innenseite verjüngender Bandring mit einem größeren und zwei kleineren Brillanten (zus. ca. 0,28 ct). Mittlere Schiene.
D. 17 mm (Ringgröße 53,5), Gesamtgew. 6,82 g. **400 €**

817 Cocktailring. 2. H. 20. Jh.

750er Weißgold. Cocktailring mit querovalem Ringkopf mit zentralem Smaragd und Brillantbesatz in Ajourfassung. Smaragd (verbessert, ca. 0,32 ct) in leuchtendem Smaragdgrün, sehr guter Farbbrillanz, sehr feinem Jardin und exzellenter Qualität (AAA). Die Brillanten (zwölf Stück, zus.ca. 0,70 ct) in feinem Weiß+ bis feinem Weiß (F-G), sehr gutem Schliff und mit kleinen inneren Merkmalen (Si). Punze (nicht aufgelöst). Mittlere Schiene.
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107570213-2014 vom 23.06.2014.
Minimal tragespurig.
D. 18 mm (Ringgröße 58), Gesamtgew. 5,53 g. **1650 €**

818

820

818 Brillantring. 2. H. 20. Jh.

585er Weißgold. Bandring mit 21 kleinen Brillanten in sieben Reihungen zu je drei Stück (zus. ca. 0,47 ct). Breite Schiene.

Tragespurig.
D. 17,8 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 5,73 g. **450 €**

819 Damenring mit Saphir und Brillanten. 2. H. 20. Jh.

750er Gelbgold (gestempelt 18 K). Quadratischer Ringkopf mit zentralem Saphir (nicht behandelt, ca. 1,95 ct) im facettierten Smaragdschliff und kräftigem Mitternachtsblau. Mit sehr guter Farbbrillanz, guter, gleichmäßiger Transparenz und in exzellenter Qualität (AAA). Umgeben von einer Entourage aus 12 Brillanten (zus. ca. 1,32 ct) in Weiß (H), sehr gutem bis gutem Schliff und mit sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VS - Si). Schmale Schiene.
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569699-2013 vom 12.11.2013.
D. 17,5 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 4,84 g. **1450 €**

819

820 Tricolour-Brillantring. 20. Jh.

750er Gelb-, Rosé- und Weißgold. Damenring mit ausgefallenem, sehr dynamischen Ringkopf aus dreiteiliger Brücke über zweifach ausladend geschweifter Basis und ornamentalem Unterfang. Besetzt mit einem Brillanten (ca. 0,10 ct) und zwei Diamantrosen (zu. ca. 0,04 ct). Schmale Schiene.
D. 17 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 4,86 g. **350 €**

822

823

824

821

821 Damenring mit Rubinen und Brillanten. 2. H. 20. Jh.

750wer Weißgold. Auffälliger, leicht ausgestellter Ringkopf mit fünf ovalfacettierten Rubinen (unbehandelt, zus. ca. 2,28 ct) in leuchtendem, kräftigen Blutrot (vivid), flankiert von je fünf Brillanten (zus. ca. 0,50 ct) in feinem Weiß+ bis feinem Weiß (F-G) in sehr gutem bis gutem Schliff mit sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VS - Si). Mittlere Schiene.
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569697-2013 vom 12.11.2013.
D. 17,5 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 5,87 g. **1150 €**

822 Heller Blütenring. 2. H. 20. Jh.

585er Weißgold. Damenring mit blütenförmigen Ringkopf mit zentralem, sehr hellen Aquamarin im facettierten Ovalschliff umgeben von einer Entourage aus acht kleinen Brillanten (zus. ca. 0,34 ct), alternierend angeordnet mit Weißgoldzylindern mit Tafelabschluß. Mittlere Schiene, eckig ausgeformt.
D. 17,8 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 6,71 g. **350 €**

823 Damenring. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Dekorativer Damenring mit leicht ausgestelltem Ringkopf mit 24 pavégefaßten Smaragden (?) in hellem Laubgrün. Punze „JC“ (nicht aufgelöst). Mittlere Schiene.
D. 17,8 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 4,68 g. **230 €**

824 Zarter Damenring. 2. H. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Schmaler Damenring mit drei Rubinen (D. je ca. 3 mm) und zwei Brillanten (zus. ca. 0,20 ct) ausgefaßt. Schmale Schiene.
D. 17,3 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 1,69 g. **190 €**

825

826

825 Halbmemoryring. 2. H. 20. Jh.

750er Gelb- und Weißgold. Zarter Damenring mit fünf jeweils mantelgefaßten Brillanten (zus. ca. 0,35 ct) zwischen schmaler Schiene.

Tragespurig.
D. 17,2 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 4,08 g. **430 €**

826 Bandring mit Brillanten. 2. H. 20. Jh.

750er Weiß- und Gelbgold. Bandring mit querovaler Öffnung mit spanngefaßtem größeren Brillanten (ca. 0,17 ct) und 16 kleinen Brillanten im Pavébesatz (zus. ca. 0,30 ct).

Tragespurig.
D. 17,5 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 5,80 g. **440 €**

827 Bicolour-Ring. 2. H. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Zweifarbiger Damenring mit achtförmigem Ringkopf aus einem zargengefaßten Brillanten (ca. 0,47 ct) und einem zargengefaßten Saphir (ca. 0,56 ct). Ringschiene mit weiteren sechs kleinen Diamanten im Achtkantschliff (zus. ca. 0,12 ct) und zwei Diamantrosen (ca. 0,01 ct) besetzt. Diamanten in feinem Weiß bis weiß (F-G) bzw. Weiß bis leicht getöntem Weiß (H-J), mit kleinen inneren Merkmalen (Si) und guten Schliff. Saphir in facettiertem Rundschliff, leuchtendem intensiven Blau, sehr guter Farbbrillanz (vivid) und exzellenter Qualität (AAA). Schmale Schiene.
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107570217-2014 vom 23.06.2014.
D. 17 mm (Ringgröße 54,5), Gesamtgew. 2,62 g. **900 €**

827

918

918

918

918

834

828 Tricolourring. 2. H. 20. Jh.

5885er Gelb- und Weißgold. Geschweifter Ringkopf mit zweiseitig auskragenden stilisierten Flammen. Ausgefaßt mit zwei größeren Rubinen im Pendeloqueschliff (ca. 7 x 4 mm), zehn Brillanten (zus. ca. 0,08 ct) und 20 Saphiren (D. je ca. 1,8 mm). Punze „China“. Mittlere Schiene.

D. 16 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 5,76 g. **350 €**

829 Floraler Damenring. 2. H. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Durchbrochen gearbeiteter, floraler Ringkopf mit zentralem ovalfacettierten Turmalin (6,5 x 5 mm) und kleinem Diamantbesatz (zus. ca. 0,02 ct).

D. 18 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 2,77 g. **200 €**

832 Dekorativer Damenring. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Formschöner Damenring mit zartem Ringkopf in Form eines kleinen Blütenzweigs. Ausgefaßt mit neun Brillanten (zus. ca. 0,50 ct. Mittlere Schiene.

Leicht tragespurig.

D. 17,2 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 4,39 g. **470 €**

833 Damenring mit Almandin (?). 20. Jh.

333er Roségold. Zarter Bandring mit zargengefaßtem, ovalfacettierten Almandin (?) und ornamental ziselierten Schultern. Punze „CR“ (nicht aufgelöst). Mittlere Schiene.

D. 18 mm (Ringgröße 56,5), Gesamtgew. 2,83 g. **120 €**

834 Damenring mit Aquamarin. 20. Jh.

333er Gelb- und Roségold. Formschöner Damenring mit längsovalem Ringkopf mit stilisiertem Sonnenstern in Gelbgold, ausgefaßt mit einem zentralen, zargengefaßten, runden Aquamarin im Facettschliff (D. ca. 7 mm). Stein in sehr lebendigem Bergquellblau. Punze Sonne (nicht aufgelöst). Schmale Schiene.

Innenseitig minimal tragespurig.

D. 16,8 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 3,80 g. **250 €**

835

836

835 Anhänger und Ring mit Türkisen. 20. Jh.

585er Gelbgold. Gestreckt rhombenförmiger Anhänger mit dezent schraffierter Mittelkehlung und zentralem zargengefaßten Türkiscabochon im Längsoval. Stilisierte Aufhangöse.
Ring mit floral durchbrochen gearbeiteten Ringkopf mit großem zargengefaßten Türkiscabochon, ebenfalls im Längsoval. Punze „CMP“ (nicht aufgelöst). Schmale Schiene.
Anhänger D. max. 41 mm, Ring D. 17 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 7,69 g. **220 €**

836 Damenring mit Perle und Diamanten. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Großer, mehrreihig rund gearbeiteter Ringkopf mit zentraler Perle in feinem zartrosa Lüster (D. 7,8 mm) und flankierend je vier kleinen Diamanten (zus.ca. 0,045 ct). Ringschultern offen ornamental in den Ringkopf eingezogen. Breite Schiene.

Verklebung der Perle dezent sichtbar.
D. 17,2 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 6,47 g. **270 €**

837

837 Solitairring. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Breiterer Bandring mit zentralem Brillantsolitair (ca. 0,50 ct). Stein in feinem Weiß bis Weiß (G-H), sehr gutem Schliff und Finish sowie mit sehr, sehr kleinen bis sehr kleinen inneren Merkmalen (VVS-VS). Punze „PP“ (nicht aufgelöst). Breite Schiene.
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107570219-2014 vom 23.06.2014.
D. 20,5 mm (Ringgröße 65,5), Gesamtgew. 8,37 g. **1420 €**

840

839

841

838

838 Damenring mit Peridot. 2. H. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Sehr ornamental und durchbrochen gearbeiteter Ringkopf mit zentralem chatongefaßten Peridot (9 x 7 mm). Im Ringkopf 36 kleine Diamanten (zus. ca. 0,30 ct). Mittlere Schiene.

D. 17 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 4,66 g. **600 €**

839 Bandring mit Smaragd. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Bandring mit zentralem, längsovalen Smaragdcabochon und zwei kleinen Brillanten (zus.ca. 0,20 ct). Punze „GP“ (nicht aufgelöst). Mittlere Schiene.

D. 17 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 4,38 g. **450 €**

840 Art-Déco-Anhänger mit Saatperlen und Diamant. Wohl 1930er Jahre.

585er Rosé- und Weißgold. Kreisrunder, durchbrochen gearbeiteter Anhänger mit dem Innendekor einer stilisierten Blüte. Zentral ein zargengefaßter Brillant (ca. 0,10 ct), die Blüte in Millegriffetechnik gearbeitet und mit acht kleinen Saatperlen besetzt. Mit Aufhangöse. Dazu eine feine Goldkette mit Bajonettverschluß.

Etwas altersspurig und rückseitig minimal angedunkelt.

D. max. 24 mm, L. Kette 46 cm, Gesamtgew. 5,26 g. **220 €**

841 Elfenbein-Demiparure. Wohl 1930er Jahre.

Elfenbein, unedles Metall. Set aus einer langen, offenen Kette aus Elfenbeinperlchen mit Kelchblütenabschlüssen zum Knoten und einem Paar Ohrclips in runder Linsenform. Kette mit gestreckt ovalem Schraubverschluß. Clipverschlüsse aus unedlem Metall.

Etwas altersspurig.

L. Kette 83 cm, D. Ohrclips je 14 mm. **110 €**

(842)

842

842 Ausgefallene Medaillonkugel. Um 1900.

585er Roségold (geprüft). Fein ziseliertes Medaillon in Kugelform mit beweglichen Beschlägen. Vierfach ausklappbar mit verglasten Bildfenstern. Reichhaltig ornamental verziert, an den Polen mit Sterndekor, dieses an der Unterseite in den Feldern personalisiert graviert und datiert „1900“. Aufhangöse.

Leicht trage- und altersspurig. Bildfelder mit älteren Ablichtungen.

D. 19,5 mm, Gesamtgew. 8,90 g. **550 €**

843 Großer Aquamarinanhänger. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Großer, hochrechteckig ornamental durchbrochen gearbeiteter Anhänger mit zentralem, krappengefaßten Aquamarin im facettierten Scherenschliff (ca. 30,00 ct). Stein in feinstem Hellblau (vivid), exzellenter Farbbrillanz, sehr gutem Schliff und exzellenter Qualität (AAA). Punze „KM“ (nicht aufgelöst). Lauföse im Banddekor.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569119-2013 vom 18.06.2013.

D. max. 36 mm, Gesamtgew. 12,99 g. **2000 €**

843

845

844

846

847

844 Großer Kameenanhänger. 20. Jh.

585er Gelbgold. Großer hochovaler Anhänger mit Muschel(?)kamee eines griechischen Jünglings in Goldzarge. Aufhangöse.

D. max. 58 mm, Gesamtgew. 26,78 g. **1050 €**

845 Formschöner Opalanhänger. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Großer Milchopalcabochon (ca. 14,0 ct) in Phantasieform mit Goldrahmung. Stein in kräftigem Farbspiel in den Tönen (Blauviolett-Rot-Orange-Grün-Gelb), exzellenter Farbbrillanz, feinem Opalisieren, sehr gutem Schliff und sehr guter Qualität (AA). Lauföse.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567344-2011 vom 25.07.23011.

D. max. 38 mm, Gesamtgew. 7,34 g. **930 €**

846 Großer Amethyst-Anhänger. 20. Jh.

750er Gelbgold. Großer, raumgreifender Anhänger in ornamental durchbrochen gearbeiteter Tüllenform mit abschließendem Amethysten (unbehandelt, ca. 9,60 ct). Stein im Ovalschliff facettiert in hochfeinem Blau-Violett und mit exzellenter Farbbrillanz. Sehr guter Schliff und Finish, exzellente Qualität (AAA). Blüten- und Rankenornamente teils in Millegriffetechnik verziert. An Stegpanzerkette mit Ringfederschließe.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569793-2013 vom 4.01. 2014.

D. max. 21,5 m, L. max. 35 mm, Kette L. 44,5 cm, Gesamtgew. 15,36 g. **760 €**

847 Anhänger mit Opalgemme. Wohl Ende 19. Jh.

585er Gelbgold (geprüft). Hochovaler Anhänger in Eichenlaubkranzform mit Flußperlenbesatz und sechzehn Diamanten (zus. ca. 0,22 ct) ausgefaßt. Mittig abgehängt ein kleines Medaillon mit Onyxtafel und Opalgemme eines Mädchenprofils. Feste und flexible Öse, dazu feine Schlangenkette mit Federhakenschließe.

Eine der vier Perlen farblich abweichend (wohl erneuert?). Flexible Aufhangöse erneuert. Kette partiell verzogen.

D. max. 50 mm, Kette L. 45,5 cm, Gesamtgew. 10,42 g. **800 €**

848

849

848 Flexibles Amethyst-Perlen-Armband. 1. H. 20. Jh.

585er Roségold (geprüft). Dehnbares Armband mit variablem Durchmesser aus 18 ineinander verschlungenen, geschweiften Gliedern und einem Blütensternelement. Das Schmuckteil ausgefaßt mit einem zentralen chatongefaßten Amethysten (nicht behandelt, ca. 2,0 ct) in rundem Facettschliff, umgeben von 12 kleinen grauen Flußperlen. Der Stein in hochfeinem Blau-Violett, exzellenter Farbbrillanz, sehr gutem Schliff und exzellenter Qualität (AAA). Punze „GR“ (nicht aufgelöst).
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569795-2013 vom 28.12.2013.

Innenseitig leicht tragespurig.
D. min. 38 mm, D. max. ca. 80 mm, Gesamtgew. 15,95 g. **550 €**

849 Amethyst-Armreif. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Konkav geformter Scharnierarmreif, ausgefaßt mit vier hochfeinen Amethysten in Zargenfassung. Wölbung mattiert, Reif poliert. Steine im Ovalschliff (zus. ca. 6,20 ct), hochfeinem lebhaften Violett mit exzellenter Farbbrillanz, sehr gutem Schliff und Finish und exzellenter Qualität (AAA). Kastenschloß mit Sicherheitsacht.
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G. Nr. 107569593-2013 vom 08.10.2013.
D. 61,5 mm, Gesamtgew. 36,27 g. **1300 €**

851

853

852

851 Ornamentale Brosche mit Türkis. 20. Jh.

585er Roségold (geprüft 14K). Ornamental geschweifte Nadel mit zentralem Schmuckteil aus einem hochovalen Türkiscabochon (10 x 7,5 mm) inmitten einer Entourage aus 16 Diamantrosen (zus. wohl ca. 0,56 ct). Gepunzt (nicht aufgelöst). Bajonettverschluß.

L. max. 53 mm, Gesamtgew. 9,06 g. **390 €**

852 Moderne Designer-Brosche. Wohl 1980er Jahre.

750er Gelbgold und 925er Silber. Querovale Silberplateau mit genarbter Oberfläche und geometrischem Formbesatz aus Gelbgold. Längsovaler Variscitcabochon in Zargenfassung. Kugelfederschließe.

D. max. 53 mm, Gesamtgew. 12,98 g. **360 €**

853 Große Amethystbrosche. 20. Jh.

Silber, geprüft, vergoldet. Große, quadratische Brosche in stilisierter Sonnensternform mit zentralem, chatongefaßten Amethysten (D. 24,5 mm) im facettierten Rechteckschliff. Auf innerem wie äußeren Strahlenkranz vormals ausgefaßt mit 16 Saatperlen.

Auf äußerem Strahlenkranz fehlen sieben Saatperlen. Vergoldung berieben.

D. max. 38,2 mm, Gesamtgew. 21,84 g. **200 €**

854

855

856

854 Florale Brosche mit Saphir und Perlen. 20. Jh.

585er Rosé- und Gelbgold. Zarte Brosche in Form einer stilisierten Blume mit geschweiftem Stengel. Die Blüte aus einem pendeloqueförmigen Saphir (ca. 5,8 x 3,8 mm) inmitten einer Saatperlenentourage (elf Stück) bestehend. Eine Knospe durch einen kleinen zargengefaßten Saphir angedeutet. Hakenschließe.
L. max. 36 mm, Gesamtgew. 2,47 g. **180 €**

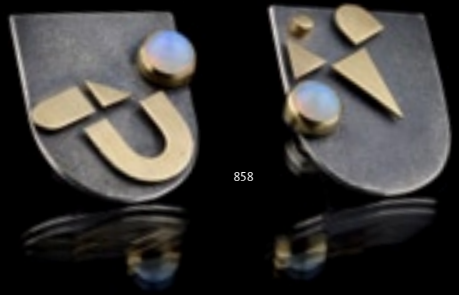
855 Tricolorbrosche. Wohl um 1930.

585er Gelb- und Weißgold. Brosche in Nadelform mit geschweifter, weißgoldverbödeter Mitte. Diese zentral mit einem rundfacettierten Smaragden (D. 6 mm) ausgefaßt, flankiert von je einem Saphir im gestreckten Navetteschliff (je ca. 6 x 2 mm) und acht Diamantrosen (zus.ca. 0,035 ct). Bajonettverschluß.
L. max. 64 mm, Gesamtgew. 5,16 g. **520 €**

856 Zarte Brillantbrosche. 20. Jh.

585er Gelbgold. Zarte Brosche aus zwei gegenläufig geschweiften Stegen, die einen Brillanten einfassen (ca. 0,12 ct). Kugelhakenschließe.
L. max. 40mm, Gesamtgew. 2,27 g. **200 €**

859



858

857

857 Brillant-Creolen. Werner Tripp, Bad Pyrmont. Wohl 1990er Jahre.

585er Gelbgold. Paar kleinere, ausgefallene Creolen mit je drei mantelgefaßten Brillanten im Schwerpunkt des Reifs (zus. ca. 0,21 ct). Punze „TRIPP“. Bügelschließe.
D. max. 19 mm, Gesamtgew. 4,37 g. **250 €**

858 Moderne Designer-Ohrstecker. Wohl 1980er Jahre.

750er Gelbgold und 925er Silber. Paar großflächige Ohrstecker mit genarbten Silberplateaus in Wappenform, diese mit geometrischem Goldbesatz. Je ein zargengefaßter, runder Opalcabochon. Steckmechanismus.
D. max. je 22 mm, Gesamtgew. 6,82 g. **290 €**

859 Ohrstecker. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold (geprüft). Paar zarte Ohrstecker mit je einem zentralen Almandin (?, ca. 7 x 4 mm) im Navetteschliff in Teilzarge, umgeben von je 16 Brillanten (zus. ca. 0,26 ct). Punze „BR“ (?, nicht aufgelöst). Steckmechanismus.
D. max. 13,8 mm, Gesamtgew. 3,81 g. **340 €**

860 Designer-Creolen. Wohl 1990er Jahre.

585er Gelbgold. Paar Creolen in Dreiecksform mit Diamantbesatz an Schauseite außen und innen. Je 15 Steine, zus. ca. 0,125 ct. Punze Krone (nicht aufgelöst). Klemmbügelverschluß.
D. max. 25 mm, Gesamtgew. 4,33 g. **290 €**

862

861 Elegante Ohrclips mit Rubinen und Diamanten. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold bicolour. Paar extravagante Ohrclips in vertikaler Segmentform, ausgefaßt mit je 27 Rubinen und 82 Diamanten in alternierender Bandordnung. Rubine (verbessert, zus.ca. 1,62 ct) in facettiertem Carréschliff und feinem lebhaften Himbeerrot. Mit sehr guter Farbbrillanz, sehr gutem Schliff und sehr guter Qualität (AA). Die Diamanten (zus. ca. 0,82 ct) im Achtkantschliff 8/8, Weiß bis leicht getöntem Weiß (H-I), gutem Schliff und sehr gutem Finish mit sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VS-Si). Punze „IV“ (nicht aufgelöst). Clipstecker.
Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107570221-2014 vom 23.06.2014.
D. max. 21,5 mm, Gesamtgew. 7,59 g. **950 €**

862 Brillant-Ohrhänger. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Paar Ohrhänger in Rautenform, jeweils mit neun kleinen Brillanten in Schachbrettreihung besetzt (zus. ca. 0,09 ct). Bügel mit Klappmechanismus.
D. je ca. 7,2 mm, Gesamtgew. 2,22 g. **230 €**

861

872

870

871

873

870 Fischbesteck für sechs Personen. Deutsch. Spätes 19. Jh. / Frühes 20. Jh.

800er Silber. 12teilig, bestehend aus sechs flachen, vierzinkigen Gabeln sowie sechs geschwungen geformten Messern. Die Griffe geschweift, mit einem umlaufenden, profilierten Fadenmuster. Die Griffe verso gepunzt „800“, Halbmond und Krone sowie drei Messer mit dem geprägten Firmenzeichen „CFH“(?).

Leichter gebrauchsspurig, die Spitzen dreier Messer etwas gedellt.
Gabeln L. 17,8 cm, Messer L. 21,0 cm, Gew. Silber 615g. **300 €**

871 Wappenlöffel. Wohl Glasgow, Schottland. Wohl 1832.

Sterlingsilber, gegossen und getrieben. Rund zulaufende, ovoid gemuldete Laffe. Reliefiert und durchbrochen gearbeiteter Stiel, mit einem Wappendekor sowie einem Löwen mit Szepter und Reichsapfel. Das Stielende bekrönt. Schauseitig ein reliefiert gearbeiteter Maskaron am Übergang zur Laffe. Verso ein von Löwen flankiertes, bekröntes Wappen (nicht aufgelöst). Unterhalb ein Schriftband mit der Bezeichnung „BE FAST“. Auf der Laffe verso das Feingehaltszeichen sowie die Datumsmarke (?) und ein weiteres Zeichen (verschlagen).

Mit Resten einer Zaponierung. Laffe partiell kratzspurig. Korrosionsspurig.
L. 22,8 cm, Gew. 106g. **100 €**

872 Zuckerzange. Wohl Belgien. Wohl spätes 19. Jh. bis Frühes 20. Jh.

Silber (geprüft), gegossen. Die Greifarme schmal, zum gewölbten Bogen sich leicht verbreiternd. Die Laffen palmettenförmig und spitz zulaufend. Auf der Außenseite der Greifarme ein reliefiertes und stilisiertes Ornamentaldekor, partiell durchbrochen gearbeitet. Ein Arm der Zange mit einem Doppelprofilportrait des General Wellingtons sowie des Feldmarschalls Blücher, oberhalb jeweils abgekürzt benannt „WEL“ und „BLY“. Unterhalb der Schriftzug „La belle alliance D: 18 Juny 1815“. Der zweite Arm mit dem Profilportrait Napoleon Bonapartes. Ungemarkt.

Minimal altersspurig.
L. 15,9 cm, Gew. 38g. **60 €**

873 Sieben Messerbänkchen. Koch & Bergfeld, Bremen / „C.G.H.G.“, Stockholm, Schweden/ Unbekannte Hersteller. Spätes 19. Jahrhundert und 20. Jh.

800er Silber, gegossen, montiert und gelötet. Ein Bänkchen Weißmetall, gegossen. Stege in Form von Rundstäben, ein Steg spiralförmig gedreht. Die Seitenwangen in Form von Krone, Kreuzform, Volutenform. Zwei Bänkchen mit gekreuzter Astform, zwei weitere mit eingefassten Münzplättchen. Ein Messerbänkchen gemarkt Halbmond, Krone, „800“ sowie mit dem Firmenzeichen. Zwei Messerbänkchen am Steg gemarkt „C.G.H.G.“, dem Städtezeichen sowie „M“. Vier Bänkchen ungemarkt.

Partiell kleinere, herstellungsbedingte Materialunebenheiten. Vereinzelt Reste einer Zaponierung.
L. 8,7 cm, L. 7,9 cm, L. 7,3 cm, L. 7,6 cm. **100 €**

875

874

874 Serviettenring. Sy & Wagner, Berlin. 1860er Jahre.

750er Silber, getrieben. Querovale Form mit schmal ausgestellten, profilierten Wangen. Die Wandung mit einer Marteléestruktur und stilisiertem Floraldekor, ein Medaillon flankierend. Die von einem reliefierten Kugelband umrahmte Reserve mit einem Doppelportrait im Profil. Verso unterhalb der Wange gemarkt „Sy & WAGNER 750".

Mit den Resten einer Zaponierung. Das Medaillon altersbedingt etwas kratzspurig.
D. max. 5,8 cm, Gew. 65g. **50 €**

875 Sieben Schnapsbecher. M.H. Wilkens & Söhne, Bremen-Hemelingen/ Wilhelm Binder, Schwäbisch Gmünd/ Emil Hermann, Waldstetten/ Lutz & Weiss, Pforzheim. Frühes 20. Jh.

800er, 830er, 835 und 925er Silber, getrieben. Einfache konische Formen, zwei Becher mit einer geschweift godronierten Wandung. Ein Becher walzenförmig. Zwei Becher mit goldfarben zaponierter Innenseite. Ein Becher mit der Gravur „Die Tischgesellschaft des Regiments von Wittich", dem ligierten Monogramm und der Datierung „MB 2.3.03" sowie unterseits mit der Prägung des Händlernamens „F. LOHR". Ein weiterer Becher mit einem bekrönten Ligaturmonogramm (nicht aufgelöst). Ein Becher mit der Prägung des Händlernamens „J.H. WERNER BERLIN". Ein Becher mit Prägung des Händlers „CHEVALIER". Die Unterseiten mit den Feingehaltsmarken, Halbmond und Krone sowie mit den Herstellermarken. Zwei Hersteller nicht aufgelöst.

Alle Becher minimal kratzspurig. Ein Becher stärker gebrauchsspurig, mit kleineren Eindellungen. Zwei Becher mit kleineren Eindellungen im Bereich der Wandung. Ein Becher mit einer minimalen Eindellung an der Unterseite.
H. (min) 4,2 cm, H.(max.) 5,0 cm., Gew. 151g. **150 €**

876

876 Drei kleine Teller. Gottlieb Kurz, Schwäbisch Gmünd / Wilhelm Binder, Schwäbisch Gmünd / Félix Frères, Toulouse, Frankreich. 1. H. 20. Jh.

800er und 835er Silber sowie Metall, versilbert. Flache Spiegel mit geschwungen ansteigenden, profilierten Fahnen und passig geschweiften Rändern. Ein Spiegel mit einer zentral gravierten Krone. Ein Teller auf der Fahne, ein Teller unterseits gemarkt mit Halbmond, Krone sowie mit dem Feingehaltsstempel und der Herstellermarke. Ein Teller mit dem geprägten Händlerzeichen „A.KLEMM". Ein Teller auf der Unterseite der Fahne mit der Prägemarke „FELIX FRERES A TOULOUSE" sowie mit zwei weiteren Prägemarken.

Teller minimal kratzspurig. Ein Teller mit einer minimalen Eindellung im Spiegel. Ein weiterer Teller unterseits mit Materialunregelmäßigkeiten.
D. 15,7 cm, D. 13,8 cm, D. 15,4 cm, Gew. 205g (zwei Teller). **100 €**

877

879

878

877 Runde Konfektschale / Flaches Schälchen / Kleiner Leuchter. Wilhelm Binder, Schwäbisch Gmünd. Ca. 1. H. 20. Jh.

800er und 835er Silber, gegossen und getrieben. Weite, kelchförmige Schale über einem eingeschwungenen Rundstand. Die Wandung godroniert, der Mündungsrand passig geschweift. Am Rundstand gemarkt „800“, Halbmond und Krone sowie mit dem Herstellerzeichen.

Das flache Schälchen mit flacher Rautenform und einem konkav schwingenden, mit einem Reliefstab versehenen Profilrand. Auf den zwei gegenüberliegenden, auskragenden Ecken das bekrönte Monogramm „W“ sowie ein Monogramm „AH“. Die Unterseite gemarkt Halbmond, Krone, „800“ sowie mit dem Herstellerzeichen und einer weiteren Prägeziffer „16363“.

Der Leuchter mit ausladendem, hohl gearbeiteten und godronierten Rundstand, kurzer zylindrischer Tülle und flacher, leicht geschwungener Tropfschale. Am Rundstand gemarkt Halbmond, Krone, „835“ sowie mit dem Herstellerzeichen.

Alle Teile partiell kratzspurig. Die Rundschale partiell mit minimalen Eindellungen am Boden und in der Wandung. Die flache Schale am Boden sehr unscheinbar gedellt. Leuchter im Fuß beschwert, die Tülle mit deutlichen Kratzspuren.

Rundschale H. 7,3 cm, D. 14,5 cm, flache Schale H. 3,5 cm, L. 16,3 cm, Leuchter H. 7,3 cm, Gew. (Schalen) 178g. **180 €**

878 Teller „Der Dank der Reiter“. D. Vollgold & Söhne, Berlin. Um 1908.

800er Silber. Flache runde Form, die Fahne profiliert und mit passig geschweiftem Rand. Der Spiegel zentral mit der Inschrift „DER DANK DER REITER / BONN / 7.12.1908.“ An der Fahne umlaufend die gravierten Namen der Teilnehmer „J.K.H. Prinzessin Adolf zu Schaumburg Lippe / S.D. Erbprinz Adolf zu Schaumburg Lippe“, „Freiin M. von Schorlemer / S.K.H. Prinz Oskar von Preussen“, „Freiin J. von Loe / Graf H.J. Wolff-Metternich“, „Frau von Eicke / Freiherr von Wilmowski“, „Freiin von Mirbach / von Görne“, „Freiin P. von Schorlemer / Graf Finck von Finckenstein“, „Freiin W. von Loe / von Friedrich Schroeter“, „Freifrau von Wilmowski“. Auf der Unterseite gemarkt Halbmond, Krone und „800“ sowie mit dem Firmenzeichen.

Herstellungsbedingte Materialunebenheiten, leichter kratzspurig. D. 28,1 cm, Gew. 453g. **180 €**

879 Probierschale. Wohl Deutsch. Wohl Spätes 19. Jh.

Silber (geprüft), gegossen. Vierpassig geschweifte Schale über querovalem Standfuß. Seitlich je eine kleine Handhabe. Die Wandung sowie der Spiegel mit einem floralen Reliefdekor. Ungemarkt.

H. 2,0 cm, L. 14,2 cm, Gew. 77g. **100 €**

880

880 Widmungsbecher. Unbekannter deutscher Meister / Wappenbecher. Unbekannte deutsche Manufaktur / Becher. Hugo Böhm, Schwäbisch Gmünd / Becher. Unbekannte deutsche Manufaktur. Um 1861 bis 1. H. 20. Jh.

12-lötiges sowie 800er Silber, die Innenwandungen goldfarben zaponiert.
Ein Becher mit zylindrischem Korpus. Auf der Wandung eine weinumrankte Ovalreserve. Darin die ebenfalls weinumrankte Widmung „Meinem lieben Pathchen." Unterhalb der Reserve datiert und bezeichnet: „d. 15. Juli 1861" und „E. Steinert".
Ein Becher konisch, auf der Wandung die zentral gravierte Inschrift „J/l. Hauptmann / z. 20ten September 1896 / v. Lehsten I / und / Trützschler von Falkenstein II". Links ein graviertes, von Chimären flankiertes Familienwappen von Lehsten. Auf der rechten Seite die gravierte Darstellung des Familienwappens von Trützschler.
Ein Becher konisch und mit einem hohlgearbeiteten Ohrenhenkel, die Wandung mit einer regelmäßig vertikal geschwungenen Godronierung.
Ein Becher glockenförmig. Unterseits mit Resten eines Etiketts des Juweliers.
Auf den Unterseiten jeweils gemarkt mit Halbmond, Krone und „800" sowie „12". Des Weiteren das gepunzte Stadtzeichen sowie die Firmenzeichen (teilweise verschlagen).

Zaponierungen partiell minimal berieben und mit minimalen Korrosionsspuren. Wandungen vereinzelt mit feinen Kratzspuren. Ein Becher am Stand äußerst unscheinbar gedellt.
H. 7,9 cm, 7,2 cm, 9,3 cm, 9,3 cm, Gew. (ges.) 283g. **180 €**

881 Leuchter. Wilhelm Binder, Schwäbisch Gmünd. Wohl 2. Viertel 20. Jh.

835er Silber, hohl gearbeitet und montiert. Fünfflammige Form. Vier ausladende C-volutenförmige und mittels Rocaillefüßchen gestützte Arme tragen zentral einen hohen, tropfenförmigen Schaft. Alle Arme geschweift godroniert und mit einem Nodus zur Tülle einschwingend. Der Standfuß gewölbt godroniert und mit passig geschweiftem Rand. Am Standring gemarkt Halbmond, Krone, „835" sowie mit dem geprägten Firmenzeichen. Am Boden die geprägte Bezeichnung „M.GES.GESCH.".

Leuchter innen beschwert. Oberfläche partiell korrodiert und minimal kratzspurig. Montierte Bodenplatte am Rand nicht vollständig bündig abschließend und etwas gebrauchsspurig.
H. 27,5 cm, Gew. (ohne Beschwerung) 662g. **250 €**

881

882

884

883

882 Balusterschaftleuchter. Wohl Deutsch. Wohl spätes 17. / frühes 18. Jh.

Messing, gegossen und versilbert sowie mittels eines Schraubgewindes montiert. Der Dorn geschmiedet. Gegliederter Balusterschaft über einem gewölbten, siebenfach geschweiften Stand mit abgesetzten Füßchen. Langer Dorn über einer kleinen Tropfschale.

Vgl. Dexel, Thomas: Gebrauchgerättypen Bd. II, München, 1981, Abb. 687.

Unterseite stärker korrosionsspurig. Die Versilberung stärker berieben.

H. 35,8 cm. **300 €**

883 Großer Altarleuchter. Wohl Deutsch. Wohl 2. H. 18. Jh.

Zinn, gegossen und montiert. Segmentierter Balusterschaft mit ausladender, flacher Tropfschale und kleinem Dorn über einem dreipassig gegliederten Sockel mit Kugelklauen. Die Wandungen des Sockels mit jeweils drei reliefiert gearbeiteten Engelsköpfen, ein Ovalmedaillon flankierend. Ungemarkt.

Partiell gebrauchs- und korrosionsspurig. Herstellungsbedingte Materialunregelmäßigkeiten. Im Schaftbereich sowie unterseits minimale Rißspuren. Im oberen Schaftbereich Lötspuren.

H. 62,5 cm. **240 €**

884 Schokoladenkanne. Benjamin Ferdinand Neumann, Dresden. Um 1833.

Zinn. Zylindrischer Korpus mit hoch angesetztem Ausguß und Holzgriff. Scharnierdeckel mit diskusförmig profiliertem Knauf. Auf der Wandung bezeichnet und datiert „J.G. Schneider / 1833“. Der Boden der Innenseite mit der Stadtmarke sowie mit zwei Meistermarken.
Benjamin Ferdinand Neumann erlangte am 12. Juni 1815 das Meisterrecht.
Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, Lfde. Nr. 431.

Gebrauchsspurig und altersbedingt korrodiert. Montierung des Griffs lochspurig ohne Auswirkung auf die Festigkeit.

H. 19,8 cm. **100 €**

885

885 Zwei Leuchter. Deutsch. 19. Jh.

Messing, gegossen. Balusterförmiger Schaft über achteckigem, abgeschrägten Standfuß. Langgezogene, zylindrische Tülle mit flacher, runder Tropfschale. Ungemarkt.

Querovale Glockenform. Darüber schmaler, zylindrischer Schaft mit scheibenförmiger Tropfschale. Balusterförmige Tülle mit runder, profilierter Tropfschale. Glocke mit Schlegel. Ungemarkt.

Etwas gebrauchs- und korrosionsspurig. Glocke mit den Resten eines Klebeetiketts.

H. 23 cm und H. 21 cm. **100 €**

886

886 Zwei Leuchter. Wohl Deutsch. 19. Jh./20. Jh.

Messing, gegossen und montiert. Facettiert gegliederter Schaft mit einer langgezogenen, oktogonal facettierten Tülle mit flacher Tropfschale. Profiliert gewölbter Standfuß mit geschweiftem Rand.

Der zweite Leuchter mit gegliedertem Schaft, vasenförmiger Tülle und einer separaten, flachen und floral geschwungenen Tropfschale. Profiliert gewölbter Rundstand. Standfuß, Schaft und Tülle mit umlaufendem, reliefierten Weinlaub-, Palmetten- und Kugelbanddekor. Die ergänzte Tropfschale mit dem umlaufenden Relief eines Ritterturniers.

Schaft eines Leuchters etwas geneigt. Tropfschale eines Leuchters unterseitig mit Lötspuren, die Tropfschale des anderen Leuchters wohl ergänzt. Vereinzelt korrodiert.

H. 23,5 cm, H. 26 cm. **120 €**

887

887 Zwei Leuchter im Stil Louis XV. Wohl Deutsch. 19. Jh./ 20. Jh.

Messing und Zinn, gegossen und montiert. Gegliederte Schäfte mit reichem, reliefierten Rocailledekor. Die vasenförmigen Tüllen mit ausladenden, geschweiften Tropfschalen, eine Tropfschale gesteckt. Die Standfüße profiliert gewölbt und mit reliefiertem Rocailledekor. Ungemarkt.

Gebrauchsspurig und altersbedingt patiniert. Vereinzelt herstellungbedingte Materialunregelmäßigkeiten.

H. 25,5 cm, H. 20,2 cm. **100 €**

890 Paar Ädikulen mit Engelsdarstellungen. Wohl spätes 19. / frühes 20. Jh.

Tempera (?) auf polimentvergoldetem Holz, partiell geritzt. Unsigniert. Die bogenförmigen Bildtafeln mit Engelsdarstellungen mit Fidel sowie mit Posaune. Die Rahmen geschnitzt, masseverziert und in Form gotischer Spitzbögen, beidseitig mit spiralig gedrehten Säulenpaaren. Mit Krabben besetzter sowie von Fialen flankierter Wimperg. Verso jeweils eine Aufhängevorrichtung.

Vergoldung partiell kratz- und rißspurig sowie neu berieben. Die Säulen nicht bündig abschließend. Die Masseverzierungen partiell etwas bestoßen und rißspurig. Die Fialen mit Klebespuren und minimalen Bestoßungen.

47,5 x 19 cm. **950 €**

891 Kurkölnische Ofenkachel „CHUR CELLN". Wohl Köln. 2. H. 17. Jh.

Keramik, rötlicher Scherben, schwarz glasiert. Gerahmt in einer breiten profilierten und schwarz lasierten Holzleiste. Dargestellt ist wohl Maximilian Heinrich von Bayern, der zwischen 1650 und 1688 Kurfürst und Erzbischof von Köln war. Das Relief zeigt ihn in kurfürstlichem Ornat mit Kurhut und mit dem entsprechenden Hermelinumhang über dem der erzbischöfliche Priesterkragen liegt. In der Hand hält er ein Gebetbüchlein, womit auf seine Frömmigkeit hingewiesen ist. Gerahmt ist das Brustbild von einem Bogen auf zwei gegliederten Säulen. In dem Zwickelfeldern befindet sich reicher Blumen- und Fruchtdekor, der in dem zentralen Engelskopf seinen krönenden, dem Rang des Porträtierten entsprechenden, Abschluß findet.

Kleinere Bestoßungen und vereinzelt Glasurabplatzungen.

Ra. ca. 60x50 cm. **220 €**

891

892 Corpus Christi. Wohl Süddeutsch. Wohl spätes 17./ frühes 18. Jh.

Bronze, gegossen, feuervergoldet und wohl später partiell schwarz patiniert. Dreinageltypus. Nackter Korpus des Gekreuzigten mit Lendentuch.

Die Zweckbestimmungen vergleichbarer kleiner Bronzeplastiken sind mannigfaltig. So könnte es sich einerseits um den Teil eines barocken Uhrenaufsatzes mit dem Corpus Christi als zentraler Figur handeln. Möglich ist auch die Verwendung als Wallfahrtsgabe für die Verehrung im Herrgottswinkel der Stube.

Ohne Kreuz.

H. 12,3 cm. **750 €**

893

893 Antikisierende Amphorenvase und Gießgefäß. Wohl spätes 19. Jh.

Horn und Bein sowie Perlmutt, inkrustiert und montiert. Konischer Korpus über spiralig reliefiertem Rundstand. Zur ausgestellten Mündung verjüngend, beidseitig hochgezogene Henkel mit inkrustiertem Punktdekor. Auf der Wandung drei eingelassene Kameen mit Profilportraits, in den Zwickeln Rautendekor.

Das Gießgefäß mit einer hohen Wandung über querovalem Grund. Profilierter Rundstand mit bikonischem Schaft und ausgesägten Kanneluren. Ausladender, gewölbter Ausguß über einem verjüngtem Hals. Hoch angesetzter Ohrenhenkel mit inkrustiertem Punktdekor. Schauseitig und verso eine eingelassene Kamee mit Profil, umgeben von eingelassenen Punkt- und Rautenornamenten.

Material partiell rißspurig, die Montierungen der Vasenhenkel gelockert.

H. 25,5 cm, H. 27,5 cm. **240 €**

892

896

894

895

Utagawa Toyokuni
1769 Edo (Tokio) – 1825 ebenda

Meister des japanischen Farbholzschnitts und der Malerei im Stil des ukiyo-e. Prägte entscheidend die Malweise der Utagawa-Schule. Lernte bei Utagawa Toyoharu, dem Begründer der Utagawa-Schule. T. zeichnete sich vor allem durch seine Entwürfe für Schauspielerportraits aus. Seine bekanntesten Schüler sind Kunimasa, Kuniyasu, Kuniyoshi und Kunisada. Veröffentlichte 1817 ein Lehrbuch mit dem Titel „Yakusha nigao haya geiko" („Kurze Anleitung [für das Zeichnen] lebensnaher Schauspieler").

Utagawa Kunisada I.
1786 Katsushika – 1865 Edo

Führender Ukiyo-e-Maler, Holzschnittmeister und Buchillustrator, Schüler von Toyokuni (1769-1825), dessen Namen er 1844 annahm. Danach als Toyokuni III geführt.

894 Utagawa Toyokuni „Der Schauspieler Ichikawa Danjuro VII. mit einer Schlange und einem Holzeimer". Wohl um 1815.

Utagawa Toyokuni 1769 Edo (Tokio) – 1825 ebenda

Farbholzschnitt auf Japan. Künstlersignatur in einer Toshidama-Kartusche u.li. Betitelung o.re. in Rot mit Erläuterung. Verlagskartusche unterhalb der Künstlersignatur li. Zensorsiegel Mi.li. Verso in Blei bezeichnet.

Blatt etwas angeschmutzt und leicht knickspurig. Kleinere punktuelle Fehlstellen, teilweise verso fachmännisch hinterlegt. Ebenso an der auslaufenden Ecke u.re. Verso Reste einer alten Montierung am rechten Bildrand.
Format: Oban tate-e (Figuren, ca. 28 x 22,5 cm, Bl. 38,6 x 27,2 cm).

220 €

895 Utagawa Kunisada I. „Chofu no tamagawa" (Der Perlfluß in Chofu) mit dem Schauspieler Ichikawa Hakuen. Um 1830.

Utagawa Kunisada I. 1786 Katsushika – 1865 Edo

Farbholzschnitt auf Japan. Aus einer Serie zu den sechs Perlflüssen. Künstlersignatur in einer roten Kalebasse u.li. Betitelung o.re. auf Rot, daneben der Ort des Geschehens. Name des Schauspielers o.re. Verlagskartusche mit Zensorsiegel u.re.

Blatt etwas angeschmutzt. Ecken minimal knickspurig. Kleinere punktuelle Läsionen verso fachmännisch hinterlegt. Verso Reste einer alten Montierung.
Format: Oban tate-e (Figuren, ca. 33,3 x 14,5 cm, Bl. 35,4 x 25,3 cm).

60 €

896 Utagawa Kunisada I., Seite aus „Shunka shûtô Shiki no nagame" (Frühling, Sommer, Herbst und Winter – Ansichten sinnlicher Vergnügungen). Um 1830.

Farbholzschnitt. Unsigniert. Im Passepartout. Linke Hälfte eines Diptychons.

Guter Druck, der eine starke Mimik und Körperhaltung wiedergibt.

Für freundliche Hinweise danken wir Frau Eulitz, Dresden und Herrn Hendrick Lühl, Essen.

Blattecken gestaucht. Blattrand u. angeschmutzt und aufgeraut. Am Blattrand li. Spuren einer früheren Bindung.
22 x 14,7 cm (hanshi-bon), Psp. 48,5 x 34 cm.

100 €

897 Utagawa Kunisada I. / Utagawa Toyokuni I., Darstellung eines Schauspielers als Samurai mit Schwert und eisernem Kampffächer / Oboshi Rikiya, einer der 47 Ronin/ Drei Männer einer Oktodate auf der Veranda. Um 1820 / 1859 / Um 1850.

Utagawa Kunisada I. 1786 Katsushika – 1865 Edo

Farbholzschnitte auf Japan. Schauspieler am Bildrand re. signiert „Toyokuni ga". Darunter mit Zensorsiegel „Kiwame" und Verlagssiegel „Yamaguchi-ya Tôbei". Am Blattrand li. Bezeichnung der Rolle: „Satomi Sawara". Es handelt sich vermutlich um den Schauspieler Bando Mitsugoro III. / Am Bildrand li. in einer Toshidama- Kartusche signiert „Toyokuniga" und mit der Signatur des

897

(897)

(897)

Holzschneiders versehen „Yokogawa Horitake“. Zensorsiegel „Aratame“ mit Datierung li.o. Am Bildrand re.o. Titelkartusche „Oboshi Rikiya“, darunter Verlgssiegel „Ise-ya Kanekichi“. Darstellung aus dem Kabuki-Drama „Kana-dehon Chushingura“, das die wahre Begebenheit der 47 Ronin erzählt, die zum Harakiri verurteilt wurden. Blatt aus einem Tryptichon / Signiert „Kochoro Toyokuni ga“ u. Mi. Re. daneben die Zensorsiegel „Hama“ und „Magomi“. Darunter beschnittenes, nicht identifiziertes Verlagssiegel. Das Blatt zeigt den bekannten Führer einer Oktodate (Bürgerwehr) Ichikawa Ebizo als Banzyin Shobei mit zwei weiteren Mitgliedern der Gruppe. Blatt eines Tryptichons.

Beschnitten, deutlich verblasst und stockfleckig / guter, minimal verblasster Druck, wenige Stockflecken / minimal beschnitten und verblasst. Untersatzkartons mit Einrissen, Flecken und Randläsionen.

35,1 x 18,7 cm / 34,8 x 25 cm / 35,6 x 25 cm. **180 €**

898 Vase. China. 19./ 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Bauchiger Korpus auf kurzem Standring mit schlankem Hals. Die Wandung mit floral-ornamentalem Dekor in Unterglasurblau sowie in polychromer, teils leicht erhabener Aufglasur-Emailmalerei. Silber(?)-Montierung am Mündungsrand mit Mäanderbanddekor, Marken verschlagen. Boden mit Vierzeichen-Kangxi-Marke in Unterglasurblau.

Kleine oberflächliche Masseunregelmäßigkeiten.

H. 25 cm. **120 €**

898

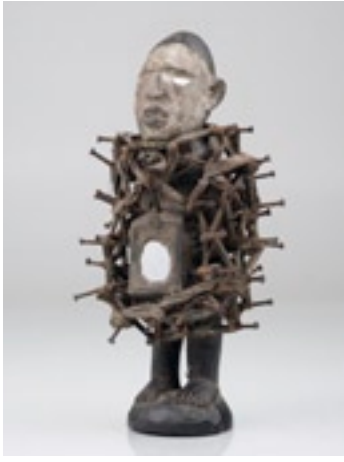
899 Figürlicher Fetisch. 20. Jh.

Holz, Metall, Stoff, Spiegelscherben, weiße Farbpigmente. Stehende Figur auf Rundsockel, der Körper regelmäßig mit Nägeln versehen, diese mittels Stoffschnüren miteinander verwoben. Vor dem Körper ein hochrechteckiges, ovalförmig verspiegeltes Kästchen. Das Gesicht weiß gefärbt, Kopfbedeckung. Die Augen verspiegelt. Unterseits ein rechteckiges Klebeetikett, in Schwarz bezeichnet „G 23“.

Es handelt sich mit höchster Wahrscheinlichkeit um eine Replik, welche für den europäischen Kunstmarkt hergestellt wurde. Mutmaßlich wurde ein originaler Kopf auf einen replizierten Körper montiert.

Gebrauchsspurig, mit künstlichen Alterungsspuren. Kopf und Korpus wohl zusammengesetzt.

H. 29,0 cm. **120 €**



899

902

900

901

900 Stutzuhr. Michael Daure, München. Um 1820.

Holz, furniert, Messing, Email. Hochrechteckiger Korpus über ausschwingendem Sockel mit Löwentatzenfüßen und aufgesetzten Maiglöckchenapplikationen. Konkav geschwungene Haube, bekrönt von einem bronzierten Metallgußadler auf einer Kugel. Front mit Emailziffernblatt in einer Messinglunette, in den Zwickeln aufgesetzte Weinrankenbouquets. Tageswerk, Halbstundenschlag auf Glocke, Weckwerk mit originalem Zeiger, Pendel an Fadenschlaufe Werk vermutlich aus dem süddeutschen Raum.

Haubenecke re. und Furnier partiell mit kleinen Ausbrüchen, Front mit Spannungsriß, Ziffernblatt mit Abplatzungen. Pendel und Zeiger ergänzt, Weckzeiger original. Glas fehlt. Es handelt sich um eine Mariage aus dem 19. Jhdt. - Werk und Gehäuse nicht zusammengehörig.

H. (ohne Adler) 36,5 cm x 27,4 x 14,5 cm. **360 €**

901 Stutzuhr. Wien. Um 1840/1850.

Holz, furniert und maseriert, Messing, Email. Hochrechteckiger Korpus auf auskragendem Sockel mit Volutenfüßchen und Giebel-Bekrönung. Furnier mit feinen ornamentalen Messingintarsien und farbigen Emaildetails. Messinglunette mit gewölbtem Glas, darunter Emailziffernblatt. Wiener Tageswerk mit Viertelstunden- und Stundenschlag auf Tonfeder, Feinstellung über der 12, Pendel an Fadenschlaufe. Schlagwerkabsteller am Lunettenrand.

Restaurierungsbedürftiger Zustand. Zeiger ergänzt, Emailziffernblatt restauriert und mit Abplatzungen, Rückwand fehlt. Intarsien stellenweise abgehoben, Furnier mit Kratzern u.Mi. und vereinzelte Fehlstellen u.a. an der Bekrönung, restaurierter vertikaler Spannungsriß. Unregelmäßiger Lacküberzug - wohl durch unsachgemäße Reinigung teilweise entfernt.

47 x 25,5 x 13,2 cm. **240 €**

902 Regulator. Österreich. Um 1840/1850.

Palisander, auf Nadelholz furniert. Hochrechteckiger, dreiseitig verglaster Korpus mit reliefierter Architravbekrönung. Unterer Abschluß bikonkav prismatisch gearbeitet und durch einen hervorkragenden Sims akzentuiert. Die scharnierte Gehäusetür mit kleiner Hakenschließe versehen. Einteiliges Zifferblatt aus Opalglas mit römischen Ziffern und Stahlzeigern; Messinglunette. Leicht gewölbtes, rundes Pendel. Zylindrisches Gewicht an Aufhängung mit einer rund umfassten Sternenform. Marriage mit einem Achttage-Lenzkirchwerk.

Gangfähig. Zifferblatt mit einem Sprung. Zeiger und Lunette original. Lenzkirchwerk um 1900 ergänzt. Minimale Trocknungsrisse. Bekrönung mit kleinem Riß, das Gehäuse unscheinbar bestoßen und berieben.

H. 103 cm, B. 33 cm, T. 13,5 cm. **340 €**

903 Schwarzwälder Stutzuhr. Deutsch. Um 1880.

Holz, partiell ebonisiert, Metall, Email. Hochrechteckiger Korpus mit segmentbogenförmiger Haube über profiliertem, ebonisierten Gesims mit Zahnschnittleiste. Profilierter, getreppter Sockel auf gedrechselten Rundfüßchen. Schauseite mit Biedermeier-

903

905

904

rahmung und feinsten geometrischen Intarsien. Verglaste Messinglunette, dahinter ein hinterglasgemaltes Ziffernblatt mit römischen Ziffern. In den Zwickeln ebonisierte Dreiecksapplikationen.
Tageswerk mit Schlagwerk auf Tonfeder, Pendel an Fadenschlaufe, Hakenhemmung.

Ein ebonisierter Quader der Schauseite fehlt u.re. Vereinzelt kleine Bestoßungen. Gesimsleiste hinten li. mit Ausbruch.

36,5 x 24 x 13,8 cm. **340 €**

904 Regulator. Freiburg/Schlesien. Um 1890.

Nussbaum, furniert und partiell ebonisiert. Hochrechteckiger, dreiseitig verglaster Korpus mit Architrav und profilierter Dreifachbekrönung. Schauseitig am Architrav ein reliefierter, ebonisierter Frauenkopf. Der untere Abschluß konkav prismatisch gearbeitet, mit profiliert-gedrechselter, abschließender Zapfenverzierung. Die Schauseite an den Kanten durch kannelierte, säulenförmige Verdickungen und profilierte Zapfenabschlüsse akzentuiert. Vordertür mit zwei Hakenschließen. Durch schmalen Messingreif in zwei Ringe geteiltes Email-Zifferblatt. Reliefierte Messinglunette. Im äußeren Ring römische Ziffern sowie feine Stahlzeiger; Stunden- und Minutenzeiger. Im inneren Ring zwei Aufzugsöffnungen sowie unter der „12" die Sekundenanzeige. Originales Wochengehwerk mit Grahamhemmung. Halbstundenschlag auf Tonfeder. Leicht gewölbtes, rundes Dreiviertelsekundenpendel. Zwei zylindrische Gewichte an Aufhängung mit je einer rund umfaßten Sternenform. Gemarkt. Originale Kurbel, Schlüssel vorhanden.

Originale Verglasung. Werk intakt, temporär nicht funktionstüchtig, da ein Seil gerissen. Überholung empfehlenswert. Gehäuse oberhalb des Zifferblatts sowie unterhalb der Verglasung mit einem kleineren Trocknungsriß. Vereinzelt kaum sichtbare Bestoßungen und unscheinbarer Oberflächenabrieb. Der untere Abschluß minimal wurmstichig. Boden eines Gewichts lose.

H. 128 cm, B. 43 cm, T. 19 cm. **650 €**

905 Stutzuhr. Deutsch. 1890/1900.

Holz, ebonisiert, Metall. Hochrechteckiges Uhrengehäuse mit geschupptem Pagodendach mit ornamentaler Bekrönung über breitem Kranzgesims auf Konsolen. Darauf an jeder Ecke eine Zierkugel mit Nodus über konischem Fuß. Quadratisches Mittelfeld mit ornamentiertem Zinkblechziffernblatt hinter Glas über schmaler profilierter Kranzleiste, Sockel und breitem Abschlußgesims auf vier stark gedrückten Kugelfüßen. In den Zwickelfeldern jeweils zwischen den Gesimsen und Kranzleisten in das Holz geprägte Ornamente mit vergoldeten Binnenflächen.
Qualitätsuhrwerk, Achttagewerk mit Halb- und Vollstundenschlag auf Tonfeder und Grahamhemmung, Kurzpendel.

Spannungsriß in der Front und im Dach, kleiner Ausbruch am oberen Gesims hinten re., kleine Bekratzungen und Farbfehlstellen am Kranzgesims oben und unten. Eine kleine Vergoldung ganz leicht berieben. Bekrönung lose, eine Konsole o.re. fehlt, die andere lose.

54 x 26,5 x 14 cm. **150 €**

907

909

906

908

906 Tisch. Wohl Südwestdeutsch. Um 1825/1830.

Mahagoni auf Nadelholz furniert, Fadenintarsien Ahorn. Lackiert. Kreisrunde, vertikal klappbare Tischplatte mit doppeltem Fadenintarsienband und zentralem Blütenstern auf mehrfach gegliederter intarsierter Sechskant-Balustersäule über dreipassig eingebogter Fußplatte mit eingerollten Voluten.

Tischplatte mit zahlreichen Kratzspuren, partiellen Anschmutzungen und Trockenrissen, Lackierung stellenweise berieben. Unterseitig gebrauchsspurig. Bodenplatte neuer überfurniert, hier jedoch mit starken Gebrauchsspuren, tieferen Kratzern und deutlichen Furnierausbrüchen.

D. 113 cm, H. 78 cm. **100 €**

907 Pfeilerspiegel. Süddeutsch. Um 1840.

Birke auf Nadelholz furniert. Architektonischer Aufbau mit querrechteckigem Sockel. Die Pfeilerzone mit zwei Säulen, ein hochrechteckiges Spiegelglas flankierend. Das Giebelfeld halbbogenförmig profiliert und von einem Dreiecksgiebel bekrönt. Sockel- und Gesimszone mit ebonisierten Fadenintarsien.

Giebelhalbrund sowie der Bereich der Sockelzone verzogen, das Furnier partiell rißspurig und vereinzelt mit kleineren Restaurierungen. Am Giebel sowie im Bereich der Säulen vereinzelt das Furnier ergänzt. Verso eine runde Fehlstelle. Spiegelglas korrosionsspurig.

138 x 70 cm. **220 €**

908 Tisch. Wohl Süddeutsch. Um 1860.

Kirschbaum auf Nadelholz furniert, schellackpoliert. Balusterförmige, vielfach gegliederte und kannelierte Mittelsäule auf ausgestelltem, vielfach geschweiftem Dreifuß. Die runde Tischplatte mit zentraler, sternförmiger Marketerie in verschiedenen einheimischen Hölzern, geschweift gesägte Trommelzarge.

Unfachmännisch restauriert. Trockenrisse, partiell Bestoßungen im seitlichen Furnier. Fußvoluten beschädigt. Tischplatte etwas geneigt. Klappkonsolträger fest gegen Tischplatte verschraubt.

H. 73,5 - 76 cm, Durchmesser 110,5 cm. **240 €**

909 Hocker. Deutsch. Wohl Mitte 19. Jh.

Obstbaumfurnier (?) auf Nadelholz, dunkelbraun gebeizt. Kreisrunde Sitzfläche über schlichter Zarge auf drei stilisierten Louis-Seize-Beinen mit gedrechselter Mittelverstrebung. Sprungfederpolsterung mit Gurtung. Neuer historisierender Bezug mit roter Kordelbandeinfassung.

Mittelverstrebung wohl nachträglich ergänzt. Beize ungleichmäßig und partiell berieben. Insgesamt kratzspurig und mit vereinzelten kleinen Fehlstellen. Bezug angeschmutzt und stellenweise fleckig.

D. 48 cm, H. 54 cm. **40 €**

911

910 Großer Aufsatzschrank. Deutsch, sog. zweites Dresdner Barock. Um 1870.

Nußbaum auf Nadelholz furniert. Zweiteiliger Korpus. Abnehmbares, querrechteckiges Oberteil mit leicht ausgestellt geschweiften Kanten. Verglaste Doppeltür unter gesprengtem, mit floralem Gelbgußdekor bekrönten und mit Krone und ligiertem Monogramm „TH“ intarsierten Giebel. Innen mit marmoriertes Papier ausgekleidet. Zweitüriges hochrechteckiges Unterteil, schauseitig geschweift und mit leicht ausgestellten, ebenfalls geschweiften Vierkantbeinen. Türblatteinlagen mit Nußwurzelintarsien. Zahlreiche Beschläge aus Gelbguß in Ohrmuschelwerk und Festondekor an Giebel, Türblättern, Füßen und geschweiften Ecken. Zwei Einlegeböden. Deckplatte des Unterteils durchgehend furniert, so daß das Unterteil auch separat genutzt werden kann.
Beide Teile mit der Inventarnummer R19173 versehen.
Unterteil im Innenraum angeschmutzt. Furnier partiell mit kleinen Fehlstellen. Unterkante des Aufsatzes mit deutlicheren Furnierausbrüchen (evtl. nach einem Schnitt?) sowie kleinerer Fehlstelle darüber. Sämtliche Schlüssel fehlen.

H. ges. ca. 252 cm, H. Unterteil 155 cm, B. 113 cm, T. 52 cm. **750 €**

911 Demi-Lune-Tisch. Wohl Süddeutsch. 1. Viertel 20. Jh.

Eiche (gefladert) auf Nadelholz furniert, honigfarben gebeizt, lackiert. Tisch mit konisch zulaufenden Vierkantbeinen in Halbkreissegmentform mit zwei formadäquaten Schubfächern frontseitig in leicht profilierter Zarge. Tischplatte über ausziehbarem vierten Standbein zur vollen Kreisform klappbar.

Tischplatte innenseitig mit deutlichen Druckspuren und kleineren Fehlstellen, außenseitig mit deutlichen Trocknungsrissen bishin zur Ablösung des Furniers sowie größeren Fehlstellen und Feuchtigkeitsspuren. Restaurierungsbedürftig.

B = D. max. 124 cm, T. 61 cm, H. 74,5 cm . **130 €**

910

912

913

912 Prächtiger Murano-Lüster im Ca'Rezzonico-Stil. Venedig. 19./frühes 20. Jh.

Farbloses und farbig getöntes Glas. Reich gegliederter Balusterschaft mit Voluten- und Blütenbesatz über segmentkugelförmiger Schale. Diese mit einem Blütenkranz verziert, reich gegliederter unterer Abschluß. Von der Schale gesteckt abgehend sechs s-förmig geschwungene Arme mit schalenförmigen Tüllen sowie alternierend nach oben bzw. nach unten geschweifte Blätter. Darüber lange Blütenstengel und geschwungene, lanzettförmige Blätter. Die Arme verbunden durch Pendeloques mit kugelförmigen Abhängern.

Zahlreiche Bestoßungen, zum Teil mit größerem Materialverlust, besonders im unteren Bereich. Eine Tülle fehlt, eine weitere ergänzt und mit unfachmännischen Kleberestaurierungen. Die segmentkugelförmige Schale mehrfach gebrochen. Zwei der geschweiften Blätter fehlen. Vereinzelte Glieder der Pendeloques ergänzt. Die Verdrahtung des Blütenkranzes rostig und über eine Blüte greifend. Die Kerzentüllen mit später alteingegipsten Schraubfassungen.

H. 104 cm. **850 €**

913 Tischlampe. Deutsch. 1. Viertel 20. Jh.

Messing, bernsteinfarben getöntes Pressglas. Zweiflammig. Rundstabschaft, im unteren Bereich mehrfach gegliedert auf haubenförmigem Rundfuß. Der obere Abschluß in Form eines durchbrochen gearbeiteten Schleifenornaments. Zwei abgehende, gebogte Rundstabarme mit je einer Lampenfassung. Die glockenförmigen Lampenschirme mit reliefierter, vertikal gegliederter, geschweift gerippter Wandung und wellig gekniffenem Mündungsrand. Alt elektrifiziert.
Lampe mit hochgezogenem beschwerten Rundfuß und zwei blütenförmigen Glasschirmen an einem Rundstab mit ornamentaler Bekrönung.

Kleine Delle oberhalb des Fußes. Kabelummantelung defekt.

H. 47 cm. **80 €**

914

915

916

917

914 Spätklassizistischer Rahmen. Wohl Frankreich. Um 1840 bis 1860.

Holz, masseverziert und mit Resten einer Schlagmetallapplikation. Die Sichtleiste mit einem Palmettenfries und mittels eines eingelegten Halbrundstabs zur Dekorzone übergehend. Diese gekehlt ansteigend und mit volutenartig verwobenem, stilisierten Palmetten-, Rosetten- und Eichenlaubdekor in den Ecken. Die Seiten zentral mit jeweils einem Rosettenornament. Gratleiste. Verso eine Aufhängung.

Die Oberfläche nachträglich, eventuell mehrfach bronziert, die Schlagmetallschicht fast vollständig berieben und stärker korrosionsspurig. Die untere Leiste mit punktförmigen Farbspuren (schwarz). Die Ecken etwas bestoßen, mit minimalem Materialverlust. Masseverzierungen minimal rißspurig.

Ra. 75,2 x 58,7 cm, Falz 61,2 x 44,5 cm, Profil 8,0 x 4,8 cm. **290 €**

915 Zwei Biedermeierleisten. Deutsch. 1. H. 19. Jh.

Birke (?), lackpoliert, Ebenholz. Flache Vierkantleisten, die Ecken mittels eingelegter Eckquader akzentuiert. Eckverbindung verblattet.

Altersbedingt mit leichteren Kratzspuren und beriebenen Kanten, das Würfeldekor minimal berieben. Ein Rahmen mit stärkerem Altanobienbefall, schauseitig restauriert. Ein Rahmen verso alt restauriert.

Ra. 59,8 x 44,2 cm, Falz 52,2 x 36,6 cm, Profil 4,7 x 1,9 cm. **450 €**

916 Große Leiste. Wohl Deutsch. 19. Jh.

Holz mit Silberauflage sowie vergoldet. Profilierte Sichtleiste, die Dekorzone mit einem ansteigenden Hohlkehlenprofil. Ebenfalls profilierter Abschluß.

Oberfläche partiell berieben und vereinzelt mit feinen Rißspuren, vereinzelt farbspurig (schwarz).

Ra. 105 x 87 cm, Falz 95,2 x 77,2 cm, Profil 6,5 x 5,8 cm. **200 €**

917 Drei historistische Rahmen. 19. / 20. Jh.

Holz, masseverziert und goldfarben gefasst. Profilierte Sichtleiste mit stilisiertem Ornamentaldekor. Stark ansteigende Dekorzone mit reliefiertem Muscheldekor mit Blattvoluten und Fleurons in den Ecken sowie zentral an den Seiten. Stark abfallende Hohlkehle mit einem stilisiertem Dekorband als Abschluß.
Profilierte Sichtleiste mit Halbrundstab. Die Dekorzone flächig mit einem Eichblattdekor sowie mit einem stilisierten Blattstab. Die Ecken jeweils mit einem aufgesetzten Akanthusblatt. Gekehlt abfallender Abschluß. Verso in Schwarz nummeriert und beschriftet.
Sichtleiste in Form einer schmalen Hohkehle, die Dekorzone mit einem plastisch ausgearbeiteten Floraldekor und stilisierten Eckornamenten. Der Abschluß in Hohlkehlen abfallend.

Ein Rahmen mit einer zeitgenössischen, nußbaumfarbenen Sichtleiste (entfernbar). Die Ecken berieben, die Oberflächen partiell kratz- und rißspurig.

Die Masseverzierungen eines Rahmens stärker riß- und klebespurig und mit partiellem Materialverlust sowie vollständig überbronziert.
Ra. 32 x 55,8 cm, Falz 21,5 x 45,1 cm, Profil 6,5 x 5,7cm, Ra. 34 x 49,4 cm, Falz 15,5 x 30,7 cm, Profil 10,2 x 5 cm, Ra. 45,7 x 65,3 cm, Falz 35,8 x 55,4 cm, Profil 6 x 7,5 cm. **180 €**

918

919

920

921

918 Kelim. Sofreh, Schahsewan, Persien. 2. H. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe in der Sumakh Technik. Dunkelblauer Fond mit verschiedenfarbig gestickten, gezackten Göls. Zentral ineinander gesetzte, partiell gezackte Rechtecke in Senfgelb und Rostrot sowie Türkis mit verschiedenen geometrischen Details. Das mittlere Feld mit zwei nebeneinander gesetzten Göls. Die Bordüre durch Streifen in verschiedenen Farben akzentuiert. Verschieden lange Fransen an den Eckenkanten.

165 x 155 cm. **340 €**

919 Teppich. Nordwestpersien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Rechteckiges Zentralfeld mit einem gegenläufigen Vasenmotiv auf braunem Fond. Die umlaufenden Bordüren mit stilisierten Mustern. Gedeckte Farbgebung, vorrangig in Braun-, Blau-, Rottönen. Verstärkte Kante, Fransen in Wollweiß.

Partiell unscheinbare Fehlstellen. Flor zentral etwas berieben.

165 x 88 cm. **300 €**

920 Großer Teppich. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Bedecktes, rechteckiges Innenfeld. Zentral ein großes, geschweiftes Medaillon mit einer stilisierte Rosette auf leuchtend rotem, leicht changierendem Grund. Das Innenfeld des Medaillons sowie die Eckpartien mit einem stilisierten Floraldekor. Umlaufende, dreireihige Bordüre. Die Hauptbordüre mit einem Blütendekor auf dunklem Grund. Kräftige Farbgebung in Rot-, Blau- und Grüntönen sowie in Weiß und Schwarz. Kurze Fransen in Wollweiß.

340 x 245 cm. **750 €**

921 Kaschkaie. Persien. 2. H. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Zentrales Feld mit vier getreppten und mit Hakenmotiven besetzten Medaillons auf leuchtend rotem Grund. In den Zwickeln geometrische Dekore sowie Tiermotive. Dreifache Bordüre mit floralem Muster und Wellenbändern. Kräftige Farbgebung. Zweifarbig verstärkte Kante und braune Fransenbordüre. Signiert und datiert (nicht aufgelöst).

Die weißen Partien partiell etwas verfärbt.

206 x 106 cm. **180 €**

922 Kelim. Belutsch, Persien. 1950er Jahre.

Wolle auf Wolle, querrechteckiges Flachgewebe. Das Zentralfeld mit vielfach ineinander gesetzten, getreppten Rhomben. Die Farbgebung in Braun, Gelb, Blau und Weiß. Kurze Fransen in changierenden Brauntönen.

Vereinzelt sehr unscheinbar aufgetrennte Fäden, ein kleinerer Fleck.

165 x 105 cm. **220 €**

923 Hochzeitskelim. Kaschkaie, Persien. Ca. 1950er Jahre.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Das zentrale, wollweiße Feld in rot-grün linierte Quadrate, die Außenbordüre in kleine Längsrechtecke in Rot, Blau und Orange unterteilt sowie mit aufgenähten Blütenapplikationen. Seitenkanten flach umgeschlagen, zwei Kanten zweifarbig verstärkt.

Fleckspurig.

235 x 162 cm. **180 €**

922

923

924

925

926

924 Kurde. Persien. Wohl um 1880.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Querrechteckiges Zentralfeld mit braun changierendem Fond und zu beiden Seiten mit reihig aneinander geordneten Göls. Das Hauptfeld mittig mit ineinander gesetzten Rechteckformen innerhalb einer dreistrahligen geometrischen Struktur, welche zu beiden Seiten in jeweils drei Pfeilformen mündet. Innerhalb der Dekorfelder verschiedenfarbige, aneinander gereihte Achtzacksterne, das zentrale Feld mit einem Ak Gaz Motiv im Achteckmedaillon. Die Hauptbordüre mit umlaufendem Blütenmuster. Braun changierende Fransenbordüre.

Flor partiell stärker ausgedünnt und mit Fehlstellen, vereinzelt nachgearbeitet. Fransenkante mit kleineren Fehlstellen.

205 x 127 cm. **720 €**

925 Stickerei. Usbekistan. Um 1967.

Wolle auf Baumwolle. Zentrales Feld mit neunfachem, zum Quadrat angeordneten, stilisierten Floraldekor in Blautönen, Schwarz, Weiß und Türkis auf kräftigem, orangefarbenem Grund. Begrenzende Bordüre mit Ornamentaldekor in Weiß und Schwarz, mit leuchtendem Violett umfasst. Verso blaues Blütendruckdekor auf rotem Baumwollgrund. In der Randbordüre schauseitig gestickte Datierung und Signatur (?).

Minimal gebrauchsspurig; vereinzelt kleinere Löchlein. Eine Stelle ausgebessert.

123 x 120 cm. **150 €**

926 Bestecktasche. Turkmene. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, zweiteiliges Flach- und Kurzflorgewebe. Zentrales Rechteckfeld auf rostrotem Fond. Darin flächig gezackte und stilisierte Ornamente, umgeben von einer dreireihigen Bordüre. Das Flachgewebe sandfarben. Kurze Fransenbordüre.

Das Flachgewebe verso mit einer kreisrunden, ausgebesserten Fehlstelle (D. 8cm). Fransen partiell umgeschlagen vernäht.

54 x 23 cm. **150 €**

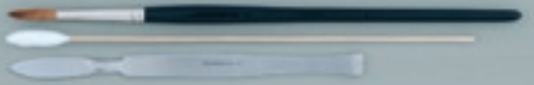
Werkstatt für
Möbelrestaurierung

Christian Schatt Kunsthistoriker • Tischler
Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01326 Dresden • Altrochwitz 16 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestaurierung-schatt.de

Sabine Posselt Diplom-Restauratorin

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und farbig gefassten Skulpturen
Befunduntersuchung Dokumentation maltechnische und künstlerische Kopien



Holzhofgasse 19, 01099 Dresden • Tel./Fax: 0351 8028506 • Mobil: 0160 7944086
E-Mail: s.posselt@t-online.de

prd papier restaurierung dresden

Dipl.-Rest.
Carsten Wintermann

Foresthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823
info@papierrestaurierungdresden.de
www.papierrestaurierungdresden.de

Der Uhrmacher F.Feldmann
Mitglied der DGC

Reperatur mechanischer Uhren
An & Verkauf
technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25
01099 Dresden
Tel./Fax 0351/2167662

Öffnungszeiten
Montag–Donnerstag
9–12 Uhr und 13–18 Uhr

Berlins Lampenwelt
...wie im Museum:

Ihre 1. Adresse
für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -
Gervinusstraße 15 · D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Sa ab 10 Uhr, ☎ 3 23 34 27
www.berliner-lampenwelt.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit Teilnahme an der Auktion oder dem Nach- und Freihandverkauf, insbesondere durch Abgabe eines Gebotes, anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß für jeden anderen Verkauf außerhalb von Auktionen.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

2.1 Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nach- und Freihandverkauf in der Regel als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Auftraggebers besteht nicht.

2.2 Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

3.1 Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie eines ungefähren Marktwertes des angebotenen Objektes dienen.

3.2 Die zur Versteigerung gelangenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Schätzpreise oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften oder Garantien dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3.3 Das Auktionshaus haftet nicht für die Gebrauchsfähigkeit oder Betriebssicherheit von Objekten oder deren Übereinstimmung mit geltenden Normen.

3.4 Alle Ansprüche des Käufers richten sich gegen den Auftraggeber des Auktionshauses. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechtigte Mängelbeanstandungen innerhalb der gesetzlichen Fristen an den Einlieferer weiterzuleiten. Mängelansprüche des Käufers verjähren nach 12 Monaten.

3.5 Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

4.1 Dem Auktionshaus unbekannte Bieter werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

4.2 Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

4.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Gebote

5.1 Anmeldungen für schriftliches oder telefonisches Bieten oder Bieten per Internet müssen dem Auktionshaus bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der Auktion in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare vorliegen.

Der Antrag muß die zu bebietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich.

5.2 Für schriftliche Gebote ist der Biethöchstbetrag zu benennen. Dieser wird von dem Auktionshaus interessewahrend nur in der Höhe in Anspruch genommen, die erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Bei gleichlautenden Geboten hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

5.3 Für telefonische Gebote ist anstelle des Bietbetrages der Vermerk „telefonisch" zu benennen. Telefonbieter werden vor Aufruf der benannten Los-Nummern durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus empfiehlt die zusätzliche Hinterlegung eines schriftlichen Biethöchstbetrages als Sicherungsgebot. Dieser wird nur beansprucht, wenn eine Telefonverbindung nach mehreren Versuchen nicht zustande kommt.

5.4 Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Übertragung oder Bearbeitung von Geboten oder das Zustandekommen von Verbindungen.

6. Durchführung der Versteigerung, Nachverkauf

6.1 Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge aufzurufen, zurückzuziehen oder unverkaufte Nummern erneut aufzurufen.

6.2 Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

6.3 Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

6.4 Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt der Genehmigung des Auftraggebers zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Das Auktionshaus kann den Artikel ohne Rückfrage zu einem höheren Zuschlag anderweitig verkaufen.

7. Gebotspreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

7.1 Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

7.2 Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Diese Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen.

7.3 Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Mehrwertsteuer zu entrichten.

7.4 Auf Grundlage des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) ist das Auktionshaus bei Verkauf von Werken folgerechtsberechtigter Künstler verpflichtet, an die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst e.V. eine Folgerechtsabgabe in Höhe von z.Z. 4% des Zuschlagspreises zu zahlen. Diese wird dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt. Bei bereits erfolgter Rechnungslegung ist das Auktionshaus weiterhin berechtigt, diese Gebühren nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

8.1 Mit Zuschlag kommt der Kaufvertrag zustande und der Zuschlagpreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren werden fällig,

8.2 Das Eigentum an den ersteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt und Rückbehaltungsrecht erstrecken sich auf sämtliche vom Käufer erstandenen Gegenstände und Forderungen gegen diesen.

8.3 Zahlungsmittel ist der Euro. Zahlungen werden nur in bar, per EC-Karte, Bankscheck, Banküberweisung oder per PayPal akzeptiert.

8.4 Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

8.5 Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

8.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

9.1 Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht.

9.2 Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

9.3 Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

9.4 Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagsumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

9.5 Begleicht ein Käufer fällige Beträge nach zweiter Mahnung nicht, so ist das Auktionshaus berechtigt, seinen Namen und Adresse an andere Auktionshäuser zu Sperrzwecken zu übermitteln.

10. Abnahme der ersteigerten Ware,

Versand, Transport

10.1 Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

10.2 Das Auktionshaus kann auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers organisieren.

10.3 Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über und die Verjährungsfrist für Mängelansprüche beginnt. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer im Verzug der Annahme ist.

10.4 Der Käufer kommt in Verzug der Annahme, wenn er die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt oder dem Auktionshaus einen schriftlichen Versandauftrag erteilt oder er mit der Zahlung in Verzug kommt.

10.5 Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenen Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Datenschutzerklärung

11.1 Das Auktionshaus kann die Auktion sowie Biettelefonate zu Dokumentationszwecken aufzeichnen. Mit der Teilnahme an der Auktion erklärt der Bieter dazu seine Einwilligung.

11.2 Das Auktionshaus speichert, verarbeitet und nutzt die die im Rahmen des Geschäftsverhältnisses erhobenen personenbezogenen Daten des Bieters ausschließlich für eigene Geschäftszwecke. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur im Rahmen zwingender gesetzlicher Vorschriften oder für Zwecke der Rechts- oder Strafverfolgung.

11.3 Der Bieter kann einer Speicherung seiner Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widersprechen sowie eine Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten fordern. Er kann auf Antrag unentgeltlich Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten erhalten.

11.4 Zur Wahrnehmung des Hausrechtes werden die Geschäftsräume des Auktionshauses videoüberwacht.

12. Schlußbestimmungen

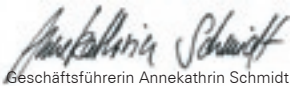
12.1 Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

12.2 Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht unter Ausschluß des UN-Kaufrechts.

12.3 Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

12.4 Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

12.5 Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin

Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Amtsgericht Dresden | HRA 5662
Steuer Nr. 202 / 164 / 24302

Stand 13. April 2013

BIETERFORMULAR FÜR SCHRIFTLICHE / TELEFONISCHE GEBOTE

Fax: +49 (0)351 – 81 19 87 88

ART.NR.	TITEL (STICHWORT)	MAX.GEBOT IN € / „TELEFONISCH“

1. Die von Ihnen abgegebenen Gebote sind bindend. Änderungen bedürfen der Schriftform bis max. 24h vor der Auktion. Maßgeblich für Gebote sind ausschließlich die Katalognummern.

2. Alle Gebotspreise sind Netto-Limitpreise. Das Aufgeld sowie ggf, MwSt. (regelbesteuerte Artikel) oder Folgerechtsabgaben sind darin nicht enthalten.

3. Schriftliche Gebote sind Höchstgebote und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie konkurrierende Gebote es erfordern.

4. Für telefonischen Gebote werden Sie von uns ca. 10 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Für das Zustandekommen der Telefonverbindung übernimmt das Auktionshaus keine Gewähr. Wir empfehlen Ihnen die zusätzliche Abgabe eines schriftlichen Sicherungsgebotes.

5. Gebote sind nur mit Unterzeichnung des Bieterformulars gülitg, Die Versteigerungsbedinungen des Auktionshauses werden mit der Unterzeichnung des Bieterformulares anerkannt.

SCHMIDT
KUNSTAUKTIONEN DRESDEN

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Straße 6 | 01099 Dresden
Tel.: +49 (0) 351 – 81 19 87 87
Fax: +49 (0) 351 – 81 19 87 88

AUKTION 41 | 13. September 2014 | AB 10 UHR
„BILDENDE KUNST DES 15. – 21. JH.“

Bieter-Nr. –

(wird vom Auktionshaus vergeben)

Für TELEFONISCHE GEBOTE erreichen wir Sie während der Auktion unter:

Tel. Auktion

Kunden-Nr.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Tel. / Mobil / Fax

Datum Unterschrift

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 18 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular.

Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben, die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%.“).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto) + MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

KATALOGANGABEN ZUR URHEBERSCHAFT

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben zu Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einen Fragezeichen bezeichnet.

signiert / monogrammiert

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

bezeichnet

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

zugeschrieben

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

Ahlers-Hestermann, Fr. 230
Ahnert, Elisabeth 35, 232–234
Aigrinner, Christian 231
Alaux, Gustave L. 36
Albiker, Karl 235
Alinari , Fratelli 720–722
Altenbourg, Gerh. 236
Altenkirch, Otto 237
Arnold, Walter 238, 239
Balden-Wolff, A. 241
Bang, Jette 723
Bär, Artur 242
Batuz, Miklos 38
Bauch, Georg Curt 37, 243, 244
Baum, Paul 1, 245
Baumgartner, Adolf 2, 3
Becker, Walter 246
Beham, Hans S. 121
Behrendt, Falko 247, 248
Beier, Wolfgang 249
Bergander, Rudolf 41, 42
Berlit, Rüdiger 250
Beutner, Johannes 43, 251
Beuys, Joseph 252
Bian-Harbort, Jiang 760–762
Bill, Max 253
Birnstengel, Rich. 44, 254
Blossfeldt, Karl 724
Böcklin, Arnold 45
Böckstiegel, P. A. 255
Boethius, Chr. Fr. 120
Boettcher, Chr. E. 122
Böhmer, Olaf 725
Bondzin, Gerhard 46
Börner, Emil Paul 792
Böttcher, Manfred 256
Braunsdorf, J. E. 123
Bremer, Uwe 257
Brochocki, Walery 47
Buchwald-Zinnwald, E. 258, 259
Bunge, Kurt 48
Burger, Dietrich 260
Burkhardt, Heinrich 49, 50, 261
Büschelberger, A. 763
Cassel, Pol 262
Cellarius, Herm. W. 4
Chagall, Marc 263
Chartier, A. T. 124
Christoph, Hans 264
Claudius, Wilhelm 51
Claus, Carlfriedrich 265–271
Corinth, Lovis 272, 273
Cremer, Fritz 274–276
Daubigny, Ch. Fr. 125
Debschitz–Kunowski, Wanda von 726
Degenhardt, Gertrude 277–280
Dennhardt, Klaus 281, 282
Dieke, Wilhelm 727
Dietrich, Johann Paul 126
Dix, Otto 283, 284
Donndorf, Siegfried 52
Dottore 285
Drache, Heinz 53
Dress, Andreas 286
Driesch, Johannes 287–289
Droste, Karl–Heinz 290
Dughet, Gaspard 127
Duler, Eugène Henry 764
Dürer, Albrecht 128– 131
Ebert, Albert 291– 294
Emisch, J. S. 5
Erbe, Robert 132
Erler, Georg 295
Felixmüller, Conrad 296
Fischhof, Georg 54
Fleischer, Heinz 297, 298
Föhr, K. 299
Förster, Curt 300
Förster, Wieland 301, 302
Franke, Rudolf 303, 304
Friederici, Walter 55
Fußmann, Klaus 305
Gagarina, Lidia 306
Garn, Alfons 56
Geisler, F. 133
Geissler, Robert Paul 307
Gelbke, Georg 308, 309
Geoffroy–Dechaume, D. 57
Geyger, Ernst Moritz 765
Giebe, Hubertus 310, 311
Gille, Christian Friedrich 134
Gille, Sighard 312
Gleichen–Rußwurm, H. L. von 135
Glöckner, Hermann 58, 59, 313–319
Gloger, Gotthold 320
Goltzsche, Dieter 321, 322
Göschel, Eberhard 323, 325–330
Grachev, Wassily J. 766
Griebel, Otto 324
Grieshaber, HAP 331–334
Großmann, Rudolf 336
Großpietsch, Curt 337–339
Grözser, Clemens 335
Grundig, Lea 340, 341
Gschosmann, Ludwig 60
Günther, Herta 342–344
Gussmann, Otto 345
Hachulla, Ulrich 346, 347
Hahn, Bernd 61, 348–350
Hähnel, Charly 62
Haid, Johann Philipp 138
Halm, Karl Robert 728
Hamersveldt, E. S. van 139
Hammer, Christian G. 136, 137
Hampel, Angela 351–353
Handrick, Max 354, 355
Hanfstaengl, Franz S. 140
Hänsel, Karl Ernst 356
Hanske, Andreas 63, 357
Harbort, Sebastian 767
Harsing, Wilhelm 6
Haselhuhn, Werner 64, 359
Hassebrauk, Ernst 360
Heckendorf, Franz 361
Hegenbarth, Josef 362–364
Hein, Günter 65
Heinze, Frieder 365
Heisig, Bernhard 366
Helas, Max 66
Hennig, Albert 367–371
Hentschel, Hans Rudolf 67, 372
Hermann, Woldemar 7
Herold, Rainer 374
Herrmann, Gunter 373, 375
Herzing, Hanns 68–70
Heuer, Joachim 71, 376
Heuer–Stauß, A. 377
Hildebrand, Ernst W. 8
Hippold, Erhard 72, 73, 378–384
Hippold-Ahnert, Gussy 385, 386
Hirsch, Karl-Georg 387–389
Höch, Hannah 390
Hoefnagel, Jakob 141
Hoffmann, Leo 729
Hoffmann, Theo 391
Hofmann, Veit 392–394
Hofmann–Juan, Fritz M. 75
Holzhausen, Olga von 74
Homann, Johann B. 142
Höritzsch, Jürgen 78
Horlbeck, Günter 395–397
Hrdlicka, Alfred 398
Hubbuch, Karl 399
Huber, Jakob Wilhelm 143
Huber, Johann Kaspar 144
Hübner, Johann 145
Jacob, Walter 410, 411
Jäger, Gustav 412
Jahn-Heiligenstadt, A. 76, 77
Jansong, Joachim 413
Jasmund-Großmann, E. 414
John, Eugen 415, 416
John, Joachim 417
Jost, Many 418
Jüchser, Hans 419
Junghans, Fritz 420
Juza, Werner 421
K., H. 146
Kammerer, Anton Paul 422
Kaplan, Anatoli 423–426
Keller, Fritz 427
Kilian, Wolfgang 147
Kinder, Hans 428, 429
Kirst, Hans 430
Kirsten, Fritz 431
Kirsten, Jean 432–436
Klein, Johann Adam 148
Kleinig, Friedrich A. O. 149
Kleinschmidt, Paul 437
Klement, Ralf 438
Klemm, Walther 439–443
Kliemann, Carl Heinz 444
Klotz, Siegfried 445
Kohlmann, H. 79, 446–449
Kokoschka, Oskar 450
Kollwitz, Käthe 150
Köpp von Felsenthal, A. 151
Körnig, Hans 451–456
Köselitz, Rudolf 152
Kozik, Gregor Torsten 457–461
Kozow, Ferdinand 462
Krause, Franz Emil 9, 10
Kretzschmar, Bernhard 463
Kriegel, Willy 466
Krone, Hermann 730–733
Kröner, Karl 464, 465
Kubin, Alfred 467
Küchler, Andreas 468–474
Küchler, Carl Gotthelf 153
Küchler, Fritz 80
Kuhfuss, Paul 475
Kühl, Johannes 81, 82, 476, 477
Kühne, Walter 478, 479
Kunisada I., Utagawa 895–897
Kunze, Alfred 480
Kurth, Rolf 481
Küttner, Werner 482
L., E. 11
Lange, Carl 483
Lange, Otto Paul 484
Latendorf, Christiane 485
Lebeck, Robert 734
Léger, Fernand 486
Leibl, Wilhelm Maria 12
Leifer, Horst 487
Leizelt (Leizel), B. Fr. 154
Lepke, Gerda 488
Lewinger, Ernst 489, 490
Liebermann, Max 491–495
Lloyd, Thomas James 14
Lohse, Carl 496

KÜNSTLERVERZEICHNIS M – Z

Magnus, Klaus 497
Makolies, Peter 768
Matisse, Henri 498
Mediz, Karl 155
Mehmel, Otto 499
Meier, Ruth 500, 501
Meinig, Walther 502
Mercator, Gerhard 156
Merian, Matthäus 157, 158
Merker, Max 13
Metzkes, Harald 503–507
Mohn, Victor Paul 159
Mohr, Arno 508, 509
Mon, Franz 510
Morgan, William L. 735
Morgner, Michael 511–515
Mörstedt, Alfred T. 516–519
Mucchi, Gabriele 520
Mühlig, Bernhard 15
Muhrmann, Ludwig 83
Müller, Richard 521, 523
Müller, Wilhelm 522
Müller-B., Kathie 736
Müller-Eibenstock, Otto 524–526
Müller-Jontscheva, A. 527
Münch-Khe, Willi 776
Münzner, Rolf 528– 531
Muschter, Peter 84
N., F. 532
Nadler, Hans 533
Nathe, Christoph 160–163
Naumann, Hermann 85, 534–539
Naumann–Coschütz, R. 86
Nehmer, Rudolf 87
Nerlich, Georg 540
Nestler, Carl Gottfried 164
Neubert, Louis 165, 166
Nicola, Max Erich 88
Niemeyer-Holstein, O. 541, 542
Nougé, Paul 737
Oberländer, Hans Emil 89
Oehme, Hanns 90, 91, 543, 544
Paeschke, Paul 545, 546
Pankok, Otto 547
Pape, Eduard Friedrich 167
Paris, Ronald 548
Pauly, Charlotte Elfriede 549
Penck, A.R. 550
Perelle, Gabriel 168
Perthen, Christine A. 551
Pettenkofen, A. von 16, 17
Philipp (MEPH), M. E. 552
Pietschmann, Max 553, 554
Plank, Heinz 555
Plenkers, Stefan 556–558
Poeschmann, Rudolf 92
Preissler, Kurt 559, 560
Preller d.Ä., Friedrich 169
Press, Friedrich 561
Probst, Johann Friedrich 170
Pusch, Richard 562–565
Querner, Curt 566–568
Quevedo Teixidó, Nuria 569, 570
Ranft, Thomas 571, 572
Ranft-Schinke, Dagmar 573
Rasp, Carl Gottlieb 171
Reichert, Josua 574, 575
Reilly, Franz J. J. von 199
Reinhart, Johann Chr. 172, 173
Richter, Adrian Ludwig 18, 174–181
Richter, Carl August 182, 183
Richter, Hans Theo 576
Richter, Johann Carl A. 184
Richter, Wieland 577
Riedel, Johann Anton 185
Rijn, Rembrandt H. van 578
Robertson, James 738
Rohart, Jean Michel 186
Rösler, Waldemar 579
Rudolph, Wilhelm 580–584
Rudow, Gustav Ludwig 93
S., W. 771
Saftleven, Herman 19
Saint-Phalle, Niki de 585
Sandberg, Herbert 586–589
Sander, Richard 94
Sanson, Nicolas 187
Schaarschmidt, Helmut 95
Scheib, Hans 590–592
Scheibe, Kurt 593
Schellink, Samuel 795
Scheurich, Paul 775
Schieferdecker, Jürgen 594
Schiertz, Franz Wilhelm 188
Schirmer, Johann W. 189
Schlegel, Werner–Hans 596, 597
Schlögl, Anna H. von 96, 598
Schlotter, Eberhard 599
Schmidt, Alfred 600, 601
Schmidt, F. E. 190
Schmidt-Kirstein, H. 97, 602–605
Schmitz, Carl Ludwig 98
Schneidenbach, Carl 99
Schneider, Sascha 606
Schönherr, Karl 769, 770
Schreiber, Johann G. 191, 192
Schrieber, Ludwig G. 772
Schrock, Bernhard 607, 608
Schütz, Christian Georg 20
Schütze, Alfred 609, 610
Schütze, Kurt 611
Schwendler, Constantin 739
Schwimmer, Max 612
Segall, Artur 613
Seidel, Frank 614
Sell, Lothar 615, 616
Seutter, Matthäus 193
Sitte, Willi 617–619
Skiba, Ansgar 100
Sobolewski, Klaus 620
Sommer, Giorgio 740
Springer, Reinhard 621
Stahlschmidt, Max 101
Stella, Tilemann 194
Stelzmann, Volker 622, 623
Stengel, Gerhard 624
Sterl, Robert Hermann 195, 625
Stiehm, Johann Fr. 741
Strawalde (Jürgen Böttcher) 626
Struck, Alexander 777, 778
Sturm-Lindner, Elsa 102, 627
Süß, Klaus 628–631
Tetzner, Heinz 632–635
Teuber, Hermann 636
Thieme, Andreas 103–106
Tischbein, Otto Sander 637
Tömlich, A. 196
Toyokuni, Utagawa 894
Trautsch, Franz 638
Tröger, Fritz 639
Tübke, Werner 640
Tucholke, Dieter 641
Tutter, Karl 779
Ubac, Raoul 642
Uhlig, Max 643–647
Unger, Hans 107, 648, 649
Urlaub, Georgy J. Chr. 197
Vennekamp, Johannes 650
Verschiedene tschechische Künstler 715
Vilner, Victor S. 651
Volkmann, Hans R. von 652
Volmer, Steffen 653
Volpato, Giovanni 198
Vos, Manuela 110
Wächtler, Leopold 655
Wahle, Frank 656
Warhol, Andy 654
Weber, Andreas Paul 657
Weidensdorfer, Claus 658–663
Weiß, Erwin 664
Weisz, Josef 665
Welte, R. 200
Westermann, Johann F. 666
Westphal, Otto 667
Wicart, Nicolas 201
Wigand, Albert 111
Wilhelm, Paul 112, 113, 668–670
Winkler, Fritz 671
Winnertz, Erik 114
Winninger, Franz 672, 673
Wislicenus, Max 115
Wittel, Gaspar van 202
Wittig, Werner 674–677
Wizani, Johann Friedrich 203
Wolff, Heinrich 678
Wolff, Willy 679–681
Wollheim, Gert H. 682
Wüsten, Johannes 683
Zalisz, Joseph Fritz 684–689
Zander, Heinz 690
Ziegler, Richard 691
Zille, Heinrich 692–694
Zimmermann, Ernst K. G. 116
Zollmann, Friedrich 204
Zweig, Beatrice 695

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnisses stellt keine Angabe zur Urheberschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

42. Kunstauktion – 06. Dezember 2014
„Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.“

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 24. Oktober 2014 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung	Annekathrin Schmidt M.A. Annegret Karge M.A. Sabine Peinelt-Schmidt M.A. Dipl.-Rest. Elisabeth Schlesinger Christiane Winkler M.A.
Redaktion	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Fotografie	Andree Forßbohm
Bildbearbeitung, Satz, Layout	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Doreen Thierfelder B.A. Kirsten Lassig B.A.
Druck	Förster & Borries GmbH & Co. KG

ABBILDUNG UMSCHLAG
KatNr 110 Albert Wigand „Hagebutten“. Wohl um 1953. (Ausschnitte)

© August 2014 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

SCHUTZGEBÜHR 8,00 € © August 2014 IIIII SCHMIDT KUNSTAUKTIONEN DRESDEN OHG